

**Willy Klages**

**Die Geheimorganisationen  
des globalen  
NWO-Terrorimperiums**

**Die  
vorsätzliche Abschaffung  
der Menschheit**

**NWO-Sonderheft Nr. 40**



# Die vorsätzliche Abschaffung der Menschheit

NWO-Sonderheft Nr. 40

NWO-Transhumanismus

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Berichte und wissenschaftliche Publikationen über den NWO-Transhumanismus	2-96
Hinweise für den Leser	97
Quellen- und Literaturnachweis	

## **Berichte und wissenschaftliche Publikationen über den NWO-Transhumanismus**

Die Zukunft wird so aussehen, wie wir sie gestalten.

*Spottvers der 68er Bewegung*

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/14506" berichtete am 29. Juni 2019 (x1.251/...): >>**Freiwillig in die digitale Tyrannei**

Was früher Rabattmarken waren, sind heute Payback-Punkte. Nicht nur beim Einkauf werden viele Daten gespeichert, gehandelt und weiterverkauft. Diese Sendung begibt sich auf die Entdeckungsreise, woher all diese riesigen Mengen an Daten kommen und welche Zielvorgaben damit umgesetzt werden sollen. ...

INTRO: Heute kann man an vielen Kassen beim Bezahlen sogenannte Payback-Punkte erhalten. Früher hießen diese Rabattmarken, die in ein Heft eingeklebt werden konnten. Und wenn dieses voll war und man es an der Kassa vorgelegt hat, hat man Bargeld dafür bekommen. Auf den ersten Blick scheinen die Payback-Punkte ähnlich zu funktionieren. Jedoch werden hier Daten gesammelt und weiter verkauft.

Und über Datenhändler wie Acxiom, Epsilon, Experian oder Datalogix, jährlich international für mehrere Milliarden von Dollar gehandelt. Allein die Firma Acxiom sammelt und analysiert mehr als 50 Billionen Datentransaktionen pro Jahr. Dieser Dokumentarfilm begibt sich auf die Entdeckungsreise, woher diese riesige Menge an Daten kommt und welche Zielvorgaben damit umgesetzt werden sollen.

### **Freiwillige flächendeckende Spionage**

Der Lizenzvertrag eines Smart-TVs weist auf Folgendes hin: "Samsung könnte Sprachbefehle sammeln ... Bitte beachten Sie, daß Ihre gesprochenen Worte, die persönliche oder andere sensible Informationen beinhalten, unter jenen Daten sein werden, die aufgenommen und an einen Drittanbieter übertragen werden ..." Dieser Hinweis erinnert an Orwells Buch "1984". Dort existieren in den Wohnungen sogenannte Televisoren, die jedes Geräusch aufzeichnen können. Im Buch ist es dann die "Gedankenpolizei", die diese Überwachung auswertet und Maßnahmen ergreift.

Und heute? Zumindest alle sprachlichen Befehle an technische Geräte werden aufgenommen und an verschiedene Server weitergeleitet. Das gilt für Spielkonsolen, Smartphones, intelligente Lautsprecher, Smart-TVs und alle anderen sprachgesteuerten Systeme in Haushaltsgeräten, Autos oder Unterhaltungselektronik. Fatal dabei ist laut ExpressZeitung: Das flächendeckende Ausspionieren der Erdbevölkerung durch mobile Abhörgeräte vom Typ Iphone, Samsung Galaxy oder Amazon Echo würde kein Staat und keine internationale Organisation logi-

stisch und finanziell hinbekommen, wenn die Verbraucher das nicht selbst willig in Kauf nehmen würden.

"Wir alle sind permanent sichtbar, also kontrollierbar, sehen aber nicht die, die uns sehen."

Sozialwissenschaftler Harald Welzer in: "Die smarte Diktatur. Der Angriff auf unsere Freiheit."

### **Nachteile für Autofahrer durch verdeckte Datenerhebung**

Mehrere Autoversicherer testen die Einführung sogenannter Telematik-Tarife. Hierbei kommuniziert das Auto ohne Kontrolle durch den Fahrer mit der Versicherung und speichert unter anderem das Fahrverhalten. Dabei wird der Fahrstil, wie zum Beispiel das Beschleunigungs- und Bremsverhalten eines Versicherten, aufgezeichnet. Aus den Daten lassen sich exakte Verhaltens- und Bewegungsprofile des Fahrers erstellen. Die Idee dahinter: Wer einen unpassenden Fahrstil hat, soll mehr bezahlen. Nicht nur die Autoversicherer haben daran ein großes Interesse. Auch der eigene Arbeitgeber, das Finanzamt, Gesundheitsdienstleister, vielleicht sogar Geheimdienste könnten aus solchen Daten Nutzen ziehen.

### **Künstliche Intelligenz benötigt große Datenmengen, doch wozu?**

Laut dem Journalisten Jay Tuck braucht man große Datenmengen, wenn man künstliche Intelligenz vorantreiben will, denn die Programme, die der künstlichen Intelligenz zugrunde liegen, analysieren und entscheiden erst durch eine Vielzahl an Daten wirklich effektiv. Wie umfangreich die Datenberge inzwischen sein können, zeigt ein Beispiel des ADAC auf: Laut ihrem Untersuchungsbericht sei die Menge an Daten, die in einem modernen PKW inzwischen erhoben wird, so groß, daß sie den Rahmen der ursprünglich veranschlagten Untersuchung weit gesprengt hätten. Denn nicht nur die Motorelektronik, sondern auch eher unbedeutende Bauteile, wie der Fensterheber, werden erfaßt.

Weiter werden beim Abschließen des Fahrzeugs der Standort und die im Navigationsgerät eingegebenen Ziele an den Hersteller übertragen. Sollte das Handy mit dem Auto verbunden sein, können automatisch Namen, Anschriften, Telefonnummern und E-Mail-Adressen übertragen und ausgelesen werden. Wo und durch wen diese Daten gespeichert und ausgewertet werden, wurde bisher von keinem einzigen Autohersteller preisgegeben.

"Die Macht der digitalen Revolution liegt darin, daß kein Mensch gezwungen wird, mitzumachen. Jeder will dabei sein und tut es aus freien Stücken." Sigmar Gabriel, ehemaliger deutscher Außenminister

### **Bildung: KI steuert Schüler**

Inzwischen ist auch die Bildungspolitik - nicht nur in Deutschland - von der Lobbyarbeit einiger Großkonzerne sehr geprägt. Diese wollen in den zukünftigen Schulen keine Lehrer mehr einsetzen. Statt dessen reagieren die Schüler auf die Anweisungen einer künstlichen Intelligenz.

Laut Prof. Dirk Ifenthaler von der Universität Mannheim, werden in Echtzeit jede Menge Daten gesammelt und ausgewertet, unter anderem Interesse, Vorwissen, persönliches Netzwerk, Mediennutzung, aktuelle Geschehnisse, Ortsangaben, Emotionen und Motivation. Damit werde "ein permanent durchleuchteter Schüler" geschaffen, der keine Privatsphäre mehr besitzt. So entstünden total abhängige Schüler, die "auf eine Computerstimme hören und tun, was die Maschine sagt."

Der Pädagoge Dr. Matthias Burchardt von der Universität Köln fordert daher, daß Eltern endlich ihre Fürsorgepflicht wahrnehmen und diese Technik stoppen.

### **Digitalisiertes Bargeld als Machtmittel**

Seit einigen Jahren erleben wir, wie der Umgang mit dem Bargeld erschwert wird. So wurden z.B. Kassen in Bankfilialen abgebaut, die Annahme und Ausgabe von Münzgeld wurde erschwert oder die 500-Euro-Scheine sind weggefallen. Auch gibt es immer mehr Geschäfte, wie z.B. Schnellrestaurants an der Autobahn, die nur noch Kartenzahlung zulassen. Dahinter

steht der weltweite Plan der Verantwortlichen, bis 2030 das Bargeld abzuschaffen.

Als Grund wird das Bargeld von den Großbankiers offen als "wesentliches Hindernis für das reibungslose Funktionieren des Weltfinanzsystems" bezeichnet. Ihr propagierter Ausweg sind die digitalen Online- und Kartenzahlungen. Diese führen allerdings zur Kontrolle sämtlicher Geldtransaktionen und schaffen dadurch die völlige Transparenz und Kontrolle unseres Verhaltens. Auf diesem Weg kann auch der letzte Rest der Weltbevölkerung in die völlige Abhängigkeit von den Finanzmogulen gebracht werden, oder wie es Erich Hambach auf der 16. AZK ausdrückte:

"So können die Menschen als digitale Kontosklaven beherrscht werden." Völlig enteignet und entrechtet, weil niemand mehr kaufen oder verkaufen kann, wenn die globalen Weltbeherrscher das nicht erlauben.

### **Onlinedaten als Waffe mißbraucht**

Der Wissenschaftler Michal Kosinski untersucht Methoden, um die Persönlichkeit eines Menschen zu vermessen. Er entwickelte ein Verfahren, mit dem er erfragte Werte von Test-Personen mit allen über sie verfügbaren Onlinedaten abgleicht. Er bewies, daß 150 Facebook-Likes mehr preisgeben, als die eigene Familie weiß. So verwundert es nicht, daß der Chef des Weltkonzerns Apple, Tim Cook, im Oktober 2018 darauf hinwies, daß immer mehr Unternehmen riesige Datenmengen ansammeln.

Die scheinbar unbedenklichen Einzelinformationen werden sorgfältig zusammengefaßt, gehandelt und verkauft. Täglich wechseln so Milliarden von Dollar ihre Besitzer. Angesichts dieser Thematik warnt er vor einem wachsenden "datengetriebenen-industriellen Komplex" und erklärt: "Unsere eigenen Informationen, von alltäglichen bis hin zu extrem privaten Dingen, werden mit militärischer Effizienz als Waffe gegen uns selbst eingesetzt."

### **China "dressiert" sein Volk mittels Daten**

In China wurde 2018 ein Sozialkreditsystem eingeführt. In diesem wird jeder chinesische Bürger nach seinem Online-, Sozial-, Finanz- und Rechtsverhalten bewertet und dementsprechend behandelt. So wurden bis Ende April 2018 z.B. rund 10 Millionen Chinesen, die mit ihren Schulden in Verzug geraten sind, vom Fliegen ausgeschlossen und mehr als 4 Millionen Mal der Zugang zu Hochgeschwindigkeitszügen verwehrt. Menschen, die nicht an diesem System teilnehmen, werden ebenfalls mit Reiseverboten belegt.

Fazit: Die Bürger sollen zu sozial und politisch "korrektem" Verhalten erzogen werden. Und wie ist das in Europa? Firmen wie Schober verfügen inzwischen über fast alle Privatadressen in Deutschland und haben zu den meisten Adressen über 2,2 Milliarden Zusatzinformationen gespeichert, wie zum Beispiel Finanzen, Kaufverhalten oder Interessen. Eine Studie aus Österreich kommt zu dem Schluß: "Durch die beschriebenen Entwicklungen und Praktiken wird klar, daß eine Art von Überwachungsgesellschaft Realität geworden ist, in der die Bevölkerung ständig auf Basis persönlicher Daten klassifiziert und sortiert wird."

"Wenn man nicht will, daß bestimmte Handlungen negativ in der Öffentlichkeit präsentiert werden, dann sollte man sich überlegen, diese Handlungen erst gar nicht zu vollziehen." Eric Schmidt, ehemaliger Google-Manager

### **5G - das weltweite Gefängnis**

Die Mobilfunktechnologie 5G soll dem Konsumenten mehr Datenleistung bringen, 100-mal schneller surfen als heute und es weltweit ermöglichen, alles beinahe in Echtzeit miteinander zu verbinden. Jedoch geben wir dann freiwillig unsere Daten auch in Echtzeit preis. Dafür soll der Datenschutz aufgeweicht werden.

So lautet die Formulierung im neuen Koalitionsvertrag der deutschen Bundesregierung: "Wir streben an, die Freizügigkeit der Daten als fünfte Dimension der Freizügigkeit zu verankern". Das heißt: Jedermann kann über persönliche Daten anderer – ohne deren Einverständnis - frei verfügen. Die Infrastruktur für die lückenlose Steuerung und Überwachung der Bürger wird

gegenwärtig u.a. mit der 5G-Mobilfunktechnologie aufgebaut. Ein High-Tech-Gefängnis, aus dem es kein Entrinnen gibt.

### **Autonome Waffen töten zielsicher**

Autonome Waffen sind so beschaffen, daß sie mit Hilfe künstlicher Intelligenz und ohne menschliche Kontrolle ihre Ziele identifizieren und angreifen können. Zu diesen Waffen zählen unbemannte Drohnen, Schiffe, Panzer, Raketenwerfer oder Roboter. Wie effektiv diese Technik arbeitet, zeigt der Kurzfilm "Slaughterbots", auf Deutsch: "Schlachtroboter".

Im Gegensatz zu Atombomben, die alles im Umkreis zerstören, können Mikro-Drohnen beispielsweise in Gebäude oder Autos eindringen, menschlichen Attacken ausweichen und fast jede Gegenmaßnahme vereiteln. Im Video wird schließlich betont: Während also herkömmliche Waffen einen Ort zerstören, finden autonome Waffen jeden Feind mit Hilfe dessen eigener Daten. Dieser kann in der Menschenmasse identifiziert und umgebracht werden.

### **Schlußpunkt**

Bei genauerer Betrachtung entpuppen sich Digitalisierung und 5G-Technik als MEGA-Falle für den Großteil der Menschheit. Diese soll ganz offensichtlich einer sehr kleinen egozentrischen Clique zu Macht und Wohlstand verhelfen.

Doch diese hinterhältig eingefädelt Agenda ist keineswegs unaufhaltsam, und daher auch kein Grund zu resignieren!

Denn durch gründliche und flächendeckende Aufklärungsarbeit können die Völker nicht nur der Falle entgehen, sondern es erfüllt sich zudem die Lebensweisheit: Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.<<

Die Schweizer Tageszeitung "Neue Zürcher Zeitung ("NZZ Digital") berichtete am 23. Juli 2019: >>Yuval Noah Harari: "Vor einer vergleichbaren Herausforderung hat die Menschheit noch nie gestanden"

In 100 Jahren wird das Leben auf Erden ziemlich anders aussehen: Laut Yuval Noah Harari könnten biotechnologische Innovationen bald eine neue Spezies entstehen lassen oder den alten Homo sapiens einem neuen Totalitarismus unterwerfen. Sind diese düsteren Visionen mehr als Spekulationen?

*Claudia Mäder*

"Five more minutes!" - Yuval Noah Hararis Zeit ist knapp bemessen, gleich zwei Assistenten wachen beim Interview über die Einhaltung des eng getakteten Fahrplans. Der israelische Historiker, der 2002 in Oxford promovierte und heute noch in Jerusalem unterrichtet, ist als gefragter Redner auf der ganzen Welt unterwegs. Jüngst machte er an der Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) halt. Dort haben wir ihn zum Interview getroffen.

NZZ: Herr Harari, wie man hört, soll aus Ihrem Weltbestseller ein Hollywoodfilm werden. Wenn Sie selber Regie führten, welches Genre würden Sie für Ihre "Kurze Geschichte der Menschheit" wählen - Drama, Komödie, Katastrophenfilm?

Harari: Wir arbeiten tatsächlich an diesem Projekt, und es ist ziemlich schwierig. Die ganze Menschheitsgeschichte in einem Film darzustellen, ohne bei einer Doku zu enden: Das ist eine knifflige Aufgabe. Zurzeit studieren wir an verschiedenen Formen herum. Den Katastrophenfilm und die Komödie kann ich aber definitiv ausschließen! Im Moment sieht es am ehesten nach einem Drama aus, das aber mit Science-Fiction-Elementen angereichert wird, wobei wir nicht ins Phantastische driften werden. Schließlich erzählen wir eine wirkliche Geschichte.

NZZ: In dieser Geschichte ist der Mensch der Hauptdarsteller. Was ist das hier und heute für Sie: "der Mensch"?

Harari: Ich glaube, daß man im Jahr 2019 vor allem eines über uns wissen muß: Der Mensch ist heute ein "hackable animal" - ein Tier, das gehackt werden kann. Bisher gab es großen Aufruhr und viele Diskussionen um gehackte Computer, Bankkonten, Online-Profile,

Smartphones oder staatliche Systeme. Doch noch haben wir nicht richtig begriffen, daß einige Firmen und Staaten parallel dazu auch die Technologien entwickeln und erlangen, um uns Menschen zu hacken.

NZZ: Was soll das konkret bedeuten?

Harari: Einen Menschen zu hacken, heißt: ihn besser zu verstehen und zu durchschauen, als er selber das vermag. Früher oder später werden verschiedene Instanzen, seien es nun Unternehmen oder Staaten, die Gefühle, Wünsche, Ängste und Gedanken der Menschen mit Hilfe von Algorithmen ermitteln können. Die Folgen liegen auf der Hand: Wer die inneren Regungen der Menschen kennt, kann ihre Handlungen antizipieren. Und ihre Begehren natürlich auch manipulieren. Letztlich werden diese Instanzen also immer mehr Entscheidungen an unserer Stelle treffen, weil sie unsere inneren Abläufe absolut perfekt erfassen.

NZZ: Der Mensch kann wohl nur dann derart umfassend gehackt werden, wenn er selber eine Art Computer ist. Glauben Sie, daß wir, mitsamt unseren Gefühlen und Gedanken, nichts als eine Ansammlung von Algorithmen sind?

Harari: Was ich selber glaube, ist nicht von Bedeutung. Ich stütze mich auf die Wissenschaft und gebe das zurzeit dominante Paradigma wieder. Und das lautet in den Life-Sciences ganz klar so: Nicht nur der Mensch, sondern alle Organismen sind im Prinzip Algorithmen, die Informationen verarbeiten. Da kommt also Information rein, das Gehirn - unser eingebauter Algorithmus - verarbeitet sie weiter, und daraus resultieren dann Bewegungen und Entscheidungen, aber eben auch Emotionen, Empfindungen und Persönlichkeitsmerkmale.

NZZ: Wir befänden uns demnach in einem Wettbewerb der Datenverarbeitungssysteme, und der Mensch mit seinem schwachen Algorithmus stünde mittelfristig auf verlorenem Posten?

Harari: Nun, über lange Zeit hinweg verfügte der Mensch über das stärkste System. Zunehmend aber wird es tatsächlich übertroffen von anderen Algorithmen.

NZZ: Diese mechanische Sicht des Menschen gibt es seit langem, schon im 18. Jahrhundert versetzte das Konzept des "homme machine" die Zeitgenossen in Aufregung. Was ist am jetzigen Maschinen-Paradigma neu?

Harari: Die Idee der hochentwickelten Maschine hat als solche tatsächlich nichts Originelles. Wenn Menschen früher mit Maschinen verglichen wurden, dann waren es Uhren oder Dampfmaschinen; sie bildeten die Modelle, nach denen unterschiedliche Bewegungen funktionieren sollten. Mit dem Paradigma des Computers wird nun aber jeder erdenkliche Lebensbereich erfaßt. Alles, bis hin zum sexuellen Begehren, ist nichts als verarbeitete Information: Das Auge oder die Nase nimmt etwas wahr, das Hirn erkennt die Muster der eingespeisten Daten und gibt daraufhin seine Befehle aus. Ob wir uns zu jemandem hingezogen fühlen oder nicht, ist also eine reine Frage der Mustererkennung.

NZZ: In dieser stark auf neuronale Prozesse fokussierten Perspektive bleibt vieles ausgeklammert: Was ist Bewußtsein und Geist? Wie beeinflußt der lebende Körper den menschlichen "Computer"? Meines Wissens sind diese Fragen bis heute nicht beantwortet. Könnte die vermeintlich so wissenschaftliche Algorithmentheorie nicht eine jener Fiktionen sein, mit denen sich der Mensch so gerne die Welt erklärt?

Harari: Doch, das ist durchaus möglich! Ich bin selber skeptisch gegenüber Teilen dieser Thesen, und zwar eben weil bis anhin gute Theorien zum Bewußtsein und zur Erklärung von subjektiver Erfahrung fehlen.

NZZ: In Ihren Büchern ist von dieser Skepsis aber nichts zu spüren.

Harari: Insbesondere mein letztes Buch war dezidiert politisch gedacht. Es gibt offene philosophische Debatten, ja, aber ganz egal, wie wir uns zu ihnen stellen, eins müssen wir sehen: Die Technologien, die in uns eingreifen können, sind da. Als wir uns noch nach Ähnlichkeiten mit Uhrwerken befragten, gab es keine Möglichkeiten, die menschliche Maschine umzupolen. Das ist jetzt zum allerersten Mal der Fall, und um dieses Problem müssen wir uns dringender

kümmern als um die gewiß interessanten philosophischen Fragen.

Wir haben keine Zeit zu verschwenden. Daher täten wir meiner Meinung nach gut daran, die Philosophie eine Weile lang beiseite zu lassen und den Fokus auf das zu richten, was hier und heute geschieht und täglich extremer wird. Ob wir nun ganz genau wissen, wie und wieso das funktioniert, scheint mir in dieser Situation wirklich zweitrangig.

NZZ: Was, zum Beispiel, geschieht denn heute an manipulativen Eingriffen ins Innerste des Menschen?

Harari: Ganz konkret kann ich es Ihnen anhand meiner eigenen Biographie erläutern. Als ich fünfzehn war, habe ich selber nicht realisiert, daß ich schwul bin. Zwar fühlte ich mich von Jungen angezogen, aber es gab eine Blockade in meinem Kopf, ich hatte kein Bewußtsein für meine "andere" sexuelle Orientierung. Heute können Firmen mit geeigneten Technologien die Präferenzen der Menschen ohne weiteres ermitteln - man braucht dafür nur ihre Augenbewegungen aufzuzeichnen. Noch ehe ich selber es begriffen hatte, hätte also irgendein Konzern bemerken können, daß ich am Strand nur Jungs beobachte.

NZZ: Das Resultat wäre wohl eine weitere Personalisierung der Werbung: Die fragliche Firma hätte vermutlich versucht, Ihnen ihre Produkte mit schönen Männerbildern schmackhaft zu machen.

Harari: Ja, aber das ist nur die eine Seite. Natürlich ist es schlimm genug, daß ich auf diese Weise manipuliert und zu vermutlich sinnlosen Käufen animiert werden kann. Jetzt stellen Sie sich aber einmal vor, was passiert, wenn Staaten diese Technologien einsetzen und Ihre sexuelle Orientierung registrieren. Bekanntlich gibt es nicht wenige Länder, die Homosexualität mit dem Tod bestrafen ... Ich denke, das macht es deutlich: Es ist höchste Zeit, daß wir diese Probleme ernst nehmen und überlegen, wie wir mit ihnen umgehen, wie wir die Zukunft gestalten wollen.

NZZ: Einverstanden. Aber wie soll das gehen? Wer alles menschliche Denken und Handeln auf biochemische Prozesse reduziert, bestreitet in aller Regel auch die Existenz des freien menschlichen Willens. Auch Sie tun das in Ihren Schriften dezidiert. Wie kann der Mensch die Zukunft in die "richtige" Richtung lenken, wenn er nicht frei ist, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen?

Harari: Wenn ich sage, daß wir keinen freien Willen haben, heißt das nicht, daß wir keine Handlungsmacht besitzen und keine Entscheidungen treffen können. Wir müssen das klar vom freien Willen trennen, und eigentlich würde ich sogar sagen: Je weniger wir an der naiven Vorstellung des freien Willens festhalten, desto mehr Handlungsfähigkeit können wir erlangen.

NZZ: Das müssen Sie mir erklären.

Harari: Es ist doch so: Am einfachsten zu manipulieren sind ausgerechnet jene Leute, die alles, was ihnen dauernd durch den Kopf geht, als Ausdruck ihres eigenen Willens oder als Produkt ihres autonomen Geistes sehen. Solche Personen haben keinerlei über sie hinausreichende Neugier und werden sich nie fragen: Moment einmal, wieso genau habe ich nun diese Cornflakes eingekauft oder jene Partei gewählt?

Jede Wahl ist diesem naiven Paradigma gemäß einfach ein Reflex des mysteriösen freien Willens. Dagegen bringt es einen sehr viel weiter, wenn man kritisch danach fragt, wie Vorstellungen, Ideen und Wünsche eigentlich entstehen und geformt werden. Denn erst wenn ich begreife, wie stark mein Denken von allen möglichen biologischen, kulturellen und sozialen Faktoren geprägt wird, kann ich mir so etwas wie Freiheit überhaupt erkämpfen.

NZZ: Das würde bedeuten: Man muß sich der äußeren Einflüsse bewußt werden, um sich von ihnen frei zu machen - und letztlich wohlüberlegt auf die Welt einzuwirken?

Harari: Ja, genau. Das Konzept des freien Willens erweckt den Eindruck, daß Freiheit etwas ist, das man einfach so hat. Aber nein: In unserem normalen Zustand sind wir Menschen dau-

ernd in der Zange etlicher Zwänge, unser Denken speist sich aus anderen Quellen als aus unserer "Seele". Was wir zum Beispiel über die Migration denken, hängt davon ab, in welchem Milieu wir leben und welche Medien wir konsumieren. Um frei zu handeln, ist es unerlässlich, all diesen Mechanismen nachzuforschen. Und wer sich fraglos mit jedem seiner Gedanken identifiziert, tut genau das Gegenteil.

NZZ: Was formt in Ihren Augen die Geschichte des Menschen, was treibt sie voran?

Harari: Es ist eine Kombination von vielen Faktoren. Von materialistischen Sichtweisen, die alles auf die Geographie oder die Ökonomie zurückführen, halte ich nichts. Ich glaube dagegen, daß Erzählungen, Fiktionen, Mythologien einen enormen Einfluß auf den Verlauf der Geschichte haben. Denken Sie doch einmal: Sind Nationen nicht die größten Kräfte in der gegenwärtigen Welt?

NZZ: Doch, das kann man gewiß so sehen.

Harari: Eben, und Nationen sind nichts anderes als Geschichten! Wir reden von Russen, Franzosen oder Deutschen, als ob das natürliche Spezies wären, doch das ist völlig falsch. Anders als etwa Schimpansen und Gorillas, die sich biologisch unterscheiden, sind die unterschiedlichen Nationen reine Erfindungen, sie haben absolut keine objektiven Realitäten.

NZZ: Aber sehr reale, nicht selten blutige Auswirkungen - die Konflikte zwischen Franzosen und Deutschen haben Hunderttausende Tote gefordert.

Harari: Natürlich, das belegt ja gerade die Macht der Fiktionen. Diese Nationen, die wir heute als völlig normal erachten, haben vor 5000 Jahren in keiner Weise existiert - und 5000 Jahre sind in der Menschheitsgeschichte eine wahrlich kurze Zeit. Doch der Mensch lebt eben davon und prägt seine Geschichte dadurch, daß er solche Storys erfindet - und dann im Kollektiv an sie glaubt.

Mit dem Geld oder den Rechtssystemen ist es ja nicht anders. Daneben halte ich aber auch Zufälle für enorm wichtig. Daß zum Beispiel das Christentum oder der Islam eine Weltreligion wurde, war mitnichten determiniert. Wäre Mohammed in einer seiner arabischen Schlachten umgekommen, wäre alles ganz anders verlaufen.

NZZ: Wenn Storys so zentral sind, dann ist es entscheidend, was für Geschichten wir uns erzählen . . .

Harari: Natürlich, eben darum investieren wir jetzt ja zum Beispiel in den Film, und übrigens auch in ein Kinderbuch.

NZZ: ... die Frage ist nur: Welche Erzählung braucht die Welt heute?

Harari: Die Menschheit muß zurzeit den Blick schärfen für drei existentielle Herausforderungen: den Atomkrieg, die ökologische Krise und die technologische Disruption (Erschütterung).

NZZ: Seit ein paar Monaten ist Punkt zwei, die Ökokrise, das dominante Thema. Sie selber fokussieren seit je auf die technologische Herausforderung; den Klimawandel handelten Sie in Ihren bisherigen Büchern nur ganz am Rand bzw. in Unterkapiteln ab. Haben Sie sich verschätzt?

Harari: Es gibt einen guten Grund, warum ich mich auf die dritte Herausforderung konzentriere: Sie ist die komplizierteste. Die Gefahren, die von ihr ausgehen, sind nicht größer, aber vermutlich schwieriger zu erkennen. Natürlich gibt es beim Klimawandel noch die paar Leute, die meinen, das sei alles Fake. Doch keiner steht hin und sagt: Ja, es gibt den Klimawandel, und das ist eine wunderbare Sache, laßt uns die Erderwärmung fördern! Im technologischen Bereich ist die Situation sehr viel diffuser. Es ist ganz und gar nicht klar, ob wir hier etwas stoppen sollen und was wir von den neuen Technologien eigentlich wollen.

NZZ: Viele von ihnen integrieren wir dankbar und freiwillig in unseren Alltag.

Harari: Absolut, und die Forschung, gerade im Hirnbereich, hat ja auch ein großartiges Potential. Just gestern hat man mir auf einem Panel ein wunderbares Projekt vorgeführt, das Ge-



lähmten ermöglichen soll, die Beine wieder zu bewegen. Vereinfacht gesagt, liest da ein Computer die Nachricht im Hirn "Beweg das Bein" und schickt die Information an den richtigen Ort im Körper.

Das ist einerseits phantastisch, bedeutet aber andererseits eben auch, daß ein Computer lesen kann, was in einem Hirn vor sich geht. Ein Bewegungsbefehl ist unproblematisch, klar, aber was ist mit unseren Emotionen oder Ideen? Und nicht nur diese Verbindungen zwischen Computern und Gehirnen haben wir heute, mit Bio- und Gentechnik wird es auch möglich, die menschlichen Körper zu verändern. Wie wollen wir mit alledem umgehen? Vor einer vergleichbaren Herausforderung hat die Menschheit noch nie gestanden.

NZZ: Das ist eine überraschende Aussage für einen Historiker. Mir scheint, daß auch frühere Gesellschaften immense Herausforderungen kannten. Überschätzen Sie nicht die Bedeutung unserer Gegenwart?

Harari: Nein. Alle früheren Revolutionen haben bloß die äußere Welt verändert. Egal, wie stark die Seßhaftigkeit oder das Christentum unsere Kulturen umgekrempelt hat, egal, wie die Reformation die Wissenschaften und die Industrialisierung das Arbeiten verändert haben: Wir sind immer die gleichen Tiere geblieben, die wir schon vor 30.000 Jahren waren.

NZZ: Der Mensch hat sich doch stets verändert, immer hat er sich "optimiert", sich Krücken gebastelt, Prothesen eingesetzt oder die Augen scharfsichtig gelasert.

Harari: Das sind noch immer äußere Adaptionen, nie zuvor gab es die Möglichkeit, die Strukturen von Körper und Geist auf wirklich profunde Weise zu verändern. Doch wenn künstliche Intelligenz und Biotechnologien unsere Gehirne modifizieren, werden aus diesen "Upgrades" komplett andere Menschen resultieren. In 100 oder 200 Jahren wird die Erde von Wesen dominiert sein, die etwa so viel mit uns heutigen Menschen gemein haben wie wir selber mit Neandertalern oder Schimpansen.

NZZ: Wäre es schlimm, wenn der Mensch verschwände?

Harari: Das kommt darauf an, wodurch er genau ersetzt wird. Wie die neuen Wesen beschaffen sein werden, ist ja vollkommen ungewiß. Man sollte sich das Ganze auch nicht als Hollywood-Katastrophe vorstellen, die den jetzigen Menschen vernichtet, sondern als graduellen Prozeß. Ganz allmählich werden sich gewisse Menschen technologisch "optimieren", und dieses Szenario birgt vor allem die Gefahr einer Spaltung: Wenn jene Klassen, die es sich leisten können, langsam zu Supermensch werden, bleibt der alte Homo sapiens abgehängt zurück. Diese extreme Ungleichheit könnte zu einer ganz neuen Art von Regime führen und das alte faschistische Ideal des "neuen Menschen" plastisch durchsetzen.

NZZ: Ich erkenne in diesen Horrorszenarien noch eine ganz andere Gefahr: Sie lenken uns von den sehr realen Problemen ab, die sich hier und jetzt in einigen liberalen Ordnungen zeigen. Mich ängstigt weniger der Aufstieg von Supermensch als jener von autoritären Führern, zum Beispiel in Osteuropa.

Harari: Aber diese Dinge hängen doch zusammen! Gerade die illiberalen Regierungen stützen sich ja immer mehr auf die fraglichen Technologien, auf künstliche Intelligenz und Big Data. In Ungarn zum Beispiel geschieht das selbstverständlich, und in China entsteht mit einem technologiebasierten gesellschaftlichen Ranking-System geradezu der Prototyp eines neuen totalitären Regimes.

NZZ: Wenn wir einmal von den hypothetischen "neuen Menschen" absehen: Wie sind die Totalitarismen des 20. Jahrhunderts an Schrecken zu überbieten?

Harari: Nun, "total" wird in unserem Jahrhundert wirklich "total" bedeuten. Nicht nur wird Überwachung rund um die Uhr möglich sein, sie wird sich eben auch aufs Fühlen und Denken erstrecken. Die Propagandaslogans eines Regimes nachzubeten, wird künftig nicht mehr reichen. Gut möglich zum Beispiel, daß in Nordkorea in 10 oder 20 Jahren jedermann ein Armband mit Sensoren tragen muß. Fühlt ein Mensch dann innerlich Ärger aufsteigen, während er

bei einer Parade dem Machthaber applaudiert - dann wird er umgehend große Probleme bekommen. Eine derart extreme Form von Totalitarismus hat sich nicht einmal George Orwell in "1984" ausmalen können. Aber jetzt ist sie in Reichweite.

NZZ: Sie reden regelmäßig mit wichtigen Politikern, treffen Merkel, Macron und andere zum Gespräch. Welche Ratschläge geben Sie ihnen?

Harari: Ich habe keine Ratschläge oder Empfehlungen abzugeben. Es geht eher darum, die Diskussion zu öffnen, ein Bewußtsein für die Probleme zu schaffen. Die Politiker stecken oft in ihrem Kurzfristen denken fest, selten schauen sie weiter als bis zu den nächsten Wahlen. Ich versuche, ihren Blick auf Dinge zu lenken, die in der Zukunft liegen - die wir aber heute mit Entscheidungen beeinflussen können und müssen.

NZZ: Ist es eine Aufgabe oder gar Pflicht des Intellektuellen, Politik und Gesellschaft aufzurütteln?

Harari: Ja, ich glaube, das ist die Hauptaufgabe von Historikern, Philosophen oder Soziologen. Ein Arzt ist dazu da, Leute zu heilen. Ein Computerexperte hat die Aufgabe, Algorithmen zu entwickeln. Idealerweise sind ihm auch die Gefahren seines Tuns bewußt, und es wäre gut, wenn er die Öffentlichkeit darüber auch in Kenntnis setzte. Primär ist er aber nun einmal mit dem Entwickeln seiner Technologien befaßt. Die Geisteswissenschaftler aber verfehlen ihre wichtigste Rolle, wenn sie nur interne Debatten in ihren Fachgebieten führen. Sie sollen raus, die Leute informieren und Diskussionen führen.

NZZ: Sie waren ursprünglich Mediävist. Jetzt reden und schreiben Sie über alles Erdenkliche, von der Technologie über das Glück bis zum Terrorismus, und die ganze Welt hängt an Ihren Lippen. Wie fühlt sich das an?

Harari: Sehr gut fühlt sich das an, vor allem die Interaktion mit der Öffentlichkeit. Ich bin froh, daß ich nicht mehr in meiner akademischen Blase sitze und nur mit mir selber rede. Doch meine Mittelalterkenntnisse sind eine sehr gute Basis für das, was ich jetzt tue. Ich habe gelernt, in der langen Dauer zu denken, und weiß, daß die Welt, wie wir sie seit fünfzig Jahren kennen, keinen "natürlichen" Zustand darstellt. Weder wird es so weitergehen wie bisher, noch war irgend etwas immer schon so. Menschen können sich ganz unterschiedlich organisieren, und es ist ein ziemlicher Zufall, daß wir hier und heute auf diese scheinbar so normale Weise auf der Welt leben.

Yuval Noah Harari - In seinem ersten populären Buch, "Eine kurze Geschichte der Menschheit" (dt. 2013), hat der Historiker einen Überblick über den Werdegang unserer Spezies gegeben, seine zwei folgenden Werke, "Homo Deus" (2017) und "21 Lektionen für das 21. Jahrhundert" (2018), hat der 43-Jährige ganz auf Gegenwart und Zukunft ausgerichtet.

Harari beobachtet aufmerksam, wie sich Informations- und Biotechnologie entwickeln, und meint, daß die beiden verschmelzenden Forschungszweige das körperliche und geistige Dasein des Menschen auf drastische Weise revolutionieren werden, ja den Menschen als solchen auslöschen könnten. Hararis Bücher sind allesamt Bestseller geworden, bis Ende 2018 haben sie sich, übersetzt in 50 Sprachen, 19 Millionen Mal verkauft.

Der israelische Historiker Yuval Noah Harari ist der Autor des Bestsellers "Sapiens: A Brief History of Humankind". Er unterrichtet am Lehrstuhl für Geschichte der Hebrew University of Jerusalem.<<

[Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/18264" berichtete am 6. März 2021 \(x1.138/...\): >>>Die Spritze mit dem Gen-Code - Interview mit Dr. Carrie Madej](https://www.klagemauer.tv/18264)

Befindet sich die Menschheit tatsächlich durch die mRNA-Impfung des genetischen Codes von Covid-19 in einem Live-Experiment als Versuchskaninchen? Warum sonst fordert Frau Dr. Madej in ihrem zweiten Interview auf Kla.TV ein Moratorium für diese neuartigen Impfstoffe, die das Potential haben, das menschliche Genom dauerhaft zu verändern?

Die bekannte investigative Ärztin ruft alle Menschen auf, weder freiwillig noch bereitwillig

auf Freiheiten und Bürgerrechte zu verzichten, sondern nach dem größeren Plan zu fragen, der hinter allen wissenschaftlich unbegründeten Covid-Zwangsmaßnahmen steht.

Dan: Hier sind wir wieder mit Dr. Carrie Madej. Dr. Madej, wir sind so dankbar, Sie für dieses Interview wieder bei uns bei Kla.TV zu haben.

Dr. Carrie Madej: Danke, es ist mir eine Freude, wieder bei Ihnen zu sein.

Dan: Gut. Könnten Sie mit einem kleinen Überblick oder einem kurzen Lebenslauf beginnen ... um den Zuschauern ein paar Infos über Sie zu geben?

Dr. Carrie Madej: Ja, ich habe mein Medizinstudium 2001 in Kansas City, Missouri, abgeschlossen und bin Ärztin für Innere Medizin. Ich hatte selbst eigene Arztpraxen und war Chefarztin in zwei verschiedenen Kliniken. Außerdem war ich acht Jahre lang zuständig für Medizinstudenten. Und jetzt verbringe ich meine Zeit mit öffentlichen Vorträgen und Versuchen, die Menschen über Impfstoffe und das aktuelle Covid-19-Paradigma aufzuklären.

Dan: Also, steigen wir gleich ein und sprechen über diese Impfstoffe. Es gab die Markteinführung, und wo sind wir aktuell in den USA - bei 10 %? 15 %? Ich weiß, Israel liegt bei einer Durchimpfungsrate von 30 oder 40 %. Die Frage ist ... Bevor wir ins Detail gehen, was es genau mit dem RNA-Impfstoff auf sich hat ... Ich habe von einigen Seiten gehört, daß man das nicht einmal richtig als Impfstoff bezeichnen kann, denn die Pharmaindustrie hat nicht angegeben, daß dieser Impfstoff eine Infektion oder Übertragung verhindert.

Und eigentlich muß man diese beiden Bedingungen, oder eine davon erfüllen, um sagen zu können, daß es ein Impfstoff ist. Was meinen Sie dazu?

Dr. Carrie Madej: Dem stimme ich zu. Das ist anders als jeder andere Impfstoff, der jemals zuvor hergestellt wurde.

Die Menschen sollten wissen, daß ein normaler Impfstoff das Virus, das Virus selbst, den eigentlichen Organismus, sei es lebend oder tot - und einige weitere Toxine (Toxin = schädliche oder giftige Substanz) in der Lösung enthält, und das wird ihnen dann eingespritzt. Und die Idee ist, daß es eine abgeschwächte Version dessen ist, was Sie krankmachen würde, so daß Ihr Körper lernen kann, wie er es in Zukunft bekämpfen kann, ohne davon überwältigt zu werden.

Aber diesmal ist es nicht so. Sie haben den Organismus niemals wirklich isoliert, den Organismus in seiner Gesamtheit. Die CDC (CDC = US-amerikanische Seuchenbehörde) hat dies zugegeben und 5 weitere Länder haben das ebenfalls zugegeben. Also weil sie niemals diesen Organismus in seiner Ganzheit im kranken Patienten isolieren konnten, haben sie Teile des genetischen Materials genommen und die Lücken mit einem rekombinanten (rekombinant = Proteine, die mit Hilfe von Gentechnik oder in Zellkulturen hergestellt werden) Programm oder einem computergenerierten Programm ausgefüllt.

Also, wir haben einen Code, den wir verwenden. Sie müssen also diesen Code in Sie einspritzen. Und der Code wird tatsächlich in die Person injiziert und die Idee ist, daß unsere Körper dazu überlistet werden, einen Teil des Virus zu produzieren - nicht das gesamte Virus, aber einen Teil des Virus. Das ist also völlig anders.

Wir impfen nicht den eigentlichen Organismus, wir injizieren einen Code in den Menschen und der menschliche Körper wird dazu gebracht, einen Teil eines Virus zu produzieren. Anstatt Sie also daran zu hindern, das Virus zu reproduzieren, ermutigen wir Ihren Körper, einen Teil des Virus herzustellen.

Also, man kann ... wissen Sie, man muß keinen wissenschaftlichen Abschluß haben, um zu sehen, daß darin eine gewisse Gefahr liegt.

Und daß wir diese Technologie noch nie großflächig an der menschlichen Bevölkerung angewandt haben.

Das ist das erste Mal, daß wir das je gemacht haben. Und Sie haben so recht, wenn Sie sagen, daß es bisher keine Daten gibt, die besagen, daß dadurch jegliche Übertragung verhindert

wird.

Sie können selbst nach der Impfung noch immer ansteckend sein. Es gibt nur zwei Endpunkte, zwei Dinge, von denen die Pharmahersteller sagen, daß diese Impfstoffe etwas bewirken können: Sie sagen, daß sie damit sowohl einen positiven PCR-Test als auch ein Symptom verhindern können. Und das war's. Und sie sagen, daß sie annehmen ... sie nehmen an, daß es vielleicht nach der zweiten Dosis für zwei Monate wirken könnte. Wir wissen es nicht, denn wir müssen bedenken, daß wir uns gerade inmitten eines Live-Experiments befinden, während wir hier reden.

Dan: Und wenn Sie von ... Ich dachte, sie würden wenigstens mehr als ein Symptom bekämpfen, aber das ist alles, was sie sagen, daß es nur ein Symptom bekämpft. Und ich habe gehört, daß ... ich meine, haben sie nicht vorher gesagt, daß ... ganz allgemein ... asymptomatische Träger die Krankheit nicht an andere weitergeben? Aber was dieser Impfstoff dann bewirken könnte, ist, wenn er dieses Symptom unterdrückt, dann werden Sie jetzt ... dann könnte es asymptomatische Infektionsträger geben. Verstehen Sie, worum es geht?

Dr. Carrie Madej: Sie sprechen wirklich sehr gute Punkte an. Und diese wurden bisher nicht angesprochen oder beantwortet.

Und das sind Dinge, über die wir reden und die wir zur Sprache bringen müssen, weil wir mit unser aller Leben experimentieren. Es ist nicht bloß: Okay, wir haben einen schlechten Grippeimpfstoff bekommen. Das machen wir nicht noch einmal, es hat nicht funktioniert, oder es machte einige von uns krank.

Wir reden jetzt über genetische Veränderung und auch, wenn die Pharmahersteller sagen, daß es nur vorübergehend ist, sie wissen das nicht, weil, bitte erinnern Sie sich: Wir befinden uns inmitten eines Live-Experiments. Das erste Experiment soll Ende Oktober 2022 abgeschlossen sein. Das zweite 2023. Sie sind also buchstäblich die Laborratte, das Versuchskaninchen. Also, sie wissen es nicht. Wir bräuchten Jahre und müßten dann Ihren genetischen Code untersuchen, um zu sehen, ob es dauerhaft oder vorübergehend ist, und das ist wiederum das, was eine richtige Forschung tun sollte. Aber das tun wir nicht, wir mutmaßen:

Oh, keine Sorge, es ist nur vorübergehend! Das Problem ist, wir wissen von der Wissenschaft und wie unser Körper funktioniert, daß, wenn man einen Code auf diese Weise in den Körper einbringt, dann die Möglichkeit besteht, daß er in den Zellkern aufgenommen wird. Und wenn er einmal dort drin ist, könnte er in unser Genom, unseren permanenten genetischen Code, aufgenommen werden und dort permanent bleiben. Das kann passieren. Das ist ein Potential und eine Möglichkeit, die wir in Betracht ziehen müssen. ([www.kla.tv/16763](http://www.kla.tv/16763))

Dan: Okay. Ja, reden wir über diesen Code.

Können Sie die genverändernden Aspekte des Impfstoffs erklären? Und wenn Moderna sagt, daß ihre mRNA-Technologie die - Zitat - "Software des Lebens" ist, was sie genau damit meinen?

Dr. Carrie Madej: Also nochmal: Wir verwenden nicht den normalen Weg, um einen Impfstoff herzustellen.

Wir führen der Person einen Code zu. Er ist rekombinant: teils natürlich, teils synthetisch, künstlich hergestellt. Und deshalb ist es ein genetischer Code. Und was sie tun, ist, sie hüllen ihn ein in Lipid-Nanopartikel (Lipid = Fett oder fettähnliche Substanz), das ist Nanotechnologie (Nanotechnologie = Bio-Technologie im Nanobereich).

Die Nanotechnologie ist dazu da, sicherzustellen, daß er sich an deiner Körperabwehr vorbeischleicht, denn normalerweise würde Ihr Körper so etwas sofort abtöten oder zersetzen.

Also, es gelangt an den Abwehrkräften vorbei hinein in Ihre Zelle und überlistet dann Ihre Zelle, damit sie das Spike-Protein oder ein Teil des Virus herstellt. Sie werden Teile des Virus in Ihrem Körper ausscheiden.

Die Idee ist, daß Ihr Körper, wenn er einen Teil des Virus sieht, Erkenntnisse darüber sam-

meln kann, wie er es in Zukunft bekämpfen kann. Aber wir wissen das nicht und wir sind auch alle unterschiedlich:

Das Immunsystem mancher Menschen wird viel, manches wenig, manches gar nichts ausstoßen - wir wissen es nicht. Und dann sollten wir diesen Code betrachten. Dieser Code ist sehr besorgniserregend, weil wir einige Dinge darin identifiziert haben, die uns zum Innehalten und genauen Hinhören veranlassen sollten: Zunächst einmal wurden 18 Untereinheiten von HIV-1 innerhalb eines Codes, des genetischen Codes, gefunden.

Sie behaupten, daß der Körper dadurch kein HIV oder AIDS entwickeln kann, aber das wissen wir nicht. Denn in Australien haben sie zugegeben, daß einige Menschen, nachdem sie diesen mRNA-Impfstoff bekommen haben, HIV-positiv getestet wurden. Sie sagten, es sei ein Falsch-Positiv, aber wir werden es erst nach Jahren wissen, wir werden erst nach vielen Jahren wissen, ob das wirklich positiv für HIV ist. Sie machten aber weiter und haben eine Milliarde Dollar von diesem Impfstoff in Australien versenkt und dann gestoppt. Das bedeutet doch, daß sie besorgt sind.

Das andere Problem ist, daß es eine Sequenz, einen Teil des Codes gibt, der identisch ist mit Dingen, die natürlicherweise in unserem Körper vorkommen. Eins davon ist Chromosom 8. Es gibt einen Teil des Codes, der mit unserem Chromosom 8 identisch ist. Nun, alles in einem Code wird Ihr Körper lernen anzugreifen. Also wird er lernen, Ihr Chromosom 8 anzugreifen: Das ist Intelligenz und Fruchtbarkeit - ich denke, das ist ziemlich wichtig.

Wir wissen nicht, welche langfristigen Auswirkungen das hat. Die andere Sache ist, es gibt ein Protein namens Syncytin, das dort (im Chromosomen 8) codiert ist. Und das befindet sich zufälligerweise auf der menschlichen Plazenta, der Plazenta im Mutterleib der Frau. Das heißt also, wenn Sie schwanger werden, ist es möglich, daß Ihr Körper lernt, die Plazenta anzugreifen.

Also, zwei Angriffe auf unsere Fruchtbarkeit. Das hat Potential. Wir müssen wirklich vorsichtig sein: Wir experimentieren gerade mit Genen, mit dem genetischen Code herum.

Dan: Ja, apropos Fruchtbarkeit - vor ein paar Monaten habe ich eine Studie gesehen, ich glaube, von der Universität in Oklahoma, die sagte - zitieren Sie mich bitte nicht - daß Männer in Betracht ziehen sollten, ihr Sperma einfrieren zu lassen, bevor sie diesen Impfstoff erhalten ...

Dr. Carrie Madej: Ja, das stimmt. Pfizer sagt, daß man nach der Impfung für 28 Tage keinen ungeschützten Geschlechtsverkehr haben soll.

Okay, aber was passiert am 29. Tag? Sie sagen, das liegt daran, daß ein Risiko für Geburtsfehler besteht. Sie geben das bereits zu. Das bedeutet, daß irgend etwas mit diesen Impfstoffen los ist, aber woher wissen Sie, daß der 28. Tag nicht und der 29. Tag okay ist? Wir wissen diese Dinge nicht. Das ist unglaublich!

Dan: Das ist unglaublich und es ist so, daß man einen Fakt aus Hunderten herausnehmen könnte, um das ganze Experiment, das gerade läuft, abubrechen. Ich meine, was soll ich meiner Tochter sagen, wenn ihre Universität sagt: "Du brauchst diese Impfung", und dann erkläre ich ihr, daß der Impfstoffhersteller selbst sagt, sie könnte Geburtsfehler verursachen. Und wir können nicht einfach davon ausgehen, daß nach 28 Tagen ... Boom! Was läuft hier eigentlich für ein Wahnsinn!

Dr. Carrie Madej: Das sehe ich genauso. Niemals zuvor habe ich etwas derart Unseriöses oder Fahrlässiges in der Medizin gesehen, und es ist ja nicht so, daß sie sagen, es gäbe keine Risiken.

Sie sagen, es gibt sie, aber sie sagen, es dient dem Gemeinwohl, weil wir uns (gemeint sind die Amerikaner) immer noch im "Emergency Preparedness Act" (Emergency Preparedness Act = Katastrophenbereitschaftsgesetz) befinden. Auf der ganzen Welt haben die meisten Länder immer noch Notstandsgesetze ... auf die eine oder andere Art. Und wenn sie das tun, können sie alle Kontrollmechanismen umgehen, die wir normalerweise für die Arzneimittelsi-

cherheiten haben - im Namen dieses Notstandes. Die Leute erwarten also, daß dieser Impfstoff wie ... daß sie so sind wie alle anderen Impfstoffe in der Vergangenheit - aber sie sind es nicht!

Dan: Ja.

Dr. Carrie Madej: Es gibt absolut keine Grundlage zu sagen, dieser Impfstoff sei sicher und wirksam, denn noch einmal: Das Experiment ist noch nicht beendet. WIR sind das Experiment!

Dan: Ja, ja, es ist wirklich anders. Wissen Sie, ich lebe hier in Japan. Ich habe meine Tochter für ein Jahr nach Amerika geschickt, um dort ein Schuljahr im Ausland zu machen und es war zufällig in Kalifornien - wie Sie wahrscheinlich wissen, haben sie dort drüben ein sehr extremes Impfschema für die Schüler.

Und sie hatte schon alle ihre Impfungen hier in Japan bekommen, und ich dachte: Okay, das reicht wahrscheinlich für sie aus. Wie Sie also sehen können, hat sie ihre Impfungen bekommen, aber der Impfplan hier ist viel zurückhaltender. Also bin ich zu einem Arzt vor Ort gegangen und habe ihn gefragt: "Was empfehlen Sie?" Und er war so ein Mainstream-Typ, er sagte nur: "Oh, was auch immer der Arzt ... was immer meine Kollegen in Kalifornien sagen, das sollten Sie einfach machen."

Und ich ... ich dachte mir: Oh, du hast wohl deine Hausaufgaben nicht gemacht. Aber zu diesem, wissen Sie, was er zu diesem Impfstoff gesagt hat? Er sagte: "Dieser ist experimentell, und ich empfehle niemanden, sich damit impfen zu lassen, bevor nicht alle Beweise vorliegen."

Dr. Carrie Madej: Bravo.

Dan: Also, dieser Mann ist ein Mainstream-Impfbefürworter, der sagt, "Hören Sie auf die Experten", aber zu diesem sagt er: "Warten Sie ab!"

Dr. Carrie Madej: Ein Bravo für ihn, daß er seine Meinung gesagt hat, denn das ist es, was ein guter Wissenschaftler und ein guter Arzt tun sollte - die Vorteile für den Patienten im Sinn haben. Wissen Sie, der Nutzen muß die Risiken überwiegen, und das sehen wir bisher überhaupt nicht.

Und ich möchte die Leute daran erinnern, daß wir es nicht nur mit genetischen Veränderungen zu tun haben. Es ist diese Nanotechnologie, diese Lipid-Nanopartikel, die sie in die Menschen einbringen. Das ist ebenso komplett neu für die Menschheit.

Wir wenden eine weitere neuartige Technologie an, und es ist sehr besorgniserregend, weil wir wissen, daß es u.a. einen Inhaltsstoff namens Polyethylenglykol (Polyethylenglykol = abgekürzt PEG = Bestandteil in der pharmazeutischen Industrie als Lösungsmittel, Weichmacher etc.) in der Nanotechnologie gibt, und es wird geschätzt, daß bis zu 70 % der Amerikaner eine Art Allergie dagegen haben. Nun, eine Allergie könnte Erschöpfung oder ein Ausschlag oder etwas Schwerwiegendes sein wie ein anaphylaktischer Schock. Davon sehen wir gerade jede Menge.

Menschen sterben oder müssen innerhalb von Minuten bis Stunden nach dieser Injektion wiederbelebt werden. Das wird Ihnen in den Mainstreammedien nicht erzählt. Das ist für mich wie Russisch Roulette.

Und das andere ist, die "Informierte Einwilligung". Wir sollten selbst in einem Notfall immer nach dem Grundsatz der "Informierten Einwilligung" handeln.

Das ist durch den Nürnberger Kodex (Nürnberger Codex = verpflichtende Richtlinie seit 1947 zu Experimenten an Menschen) aus dem Zweiten Weltkrieg geregelt, damit wir die Greuelthaten dieses Weltkrieges nicht wiederholen. Wenn es also keine informierte Einwilligung gibt, dann müßten wir an dieser Stelle alles für ein Moratorium (Moratorium = Aussetzung einer Tätigkeit oder eine autorisierte Frist des Wartens) stoppen.

Ich habe bislang noch nie gehört, daß irgendeinem Patienten gesagt wurde, daß sie sich in ei-

nem Live-Experiment befinden. Ich habe sie nie sagen hören, daß Ihnen gesagt wurde, daß es ein Risiko für Geburtsfehler gibt, so daß Pfizer zumindest zugegeben hat, daß sie wenigstens keinen ungeschützten Geschlechtsverkehr haben sollten.

Niemand von ihnen weiß das. Sie wußten das nicht mit dieser Allergie gegen Polyethylenglykol. Wenn Sie allergisch dagegen sind - haben Sie u.a. das Risiko eines anaphylaktischen Schocks. Und Polyethylenglykol kann - raten Sie mal was? - Blutgerinnsel verursachen. Es könnte also zu einer erhöhten Thrombose-Neigung kommen, wenn Sie bereits andere Risikofaktoren haben. Deshalb sehen wir einen Anstieg von Herzkreislauf-Fällen.

Dan: Ah ... Sie sprechen vom Sterben, nachdem man den Impfstoff erhalten hat. Sie leben in Georgia, dann kennen Sie sicher den Fall des berühmten Baseballspielers Hank Aaron, der gestorben ist - waren es 18 Tage, nachdem er den Impfstoff verabreicht bekam? Das kommt häufig vor, und Sie haben recht, es kommt nicht in den Nachrichten.

Diesen Fall jedoch konnten sie nicht übergehen ... Und so ist die Antwort natürlich bequemerweise, nun ja, Komorbidität (Komorbidität = Begleiterkrankung), richtig?! Aber die Sache mit der Komorbidität wurde von den Leuten, die sagen, daß COVID-Todesfälle Komorbiditäten sind, völlig ignoriert. Ist es nicht bequem für sie, es in dieser Situation anzuwenden, in der anderen aber nicht?

Dr. Carrie Madej: Es gibt sogar eine Pressemitteilung, die besagt, daß man damit rechnen sollte, daß die Menschen in den in betreuten Wohneinrichtungen oder Pflegeheimen nach Erhalt des Impfstoffes schnell versterben könnten. Doch keine Sorge, das liege nicht unbedingt an dem Impfstoff, es passiert einfach, weil sie alt sind. Dies war in der Tat eine öffentliche Erklärung, die von einem der Regierungsbeamten abgegeben wurde. Ich war entsetzt, als ich das las ... und daß die Leute das so hinnehmen würden. Und Menschen im Hospiz - Hospizpatienten bekommen den Impfstoff - sie sterben sowieso.

Dan: (schüttelt den Kopf) Ich weiß ...

Dr. Carrie Madej: Der Vorwand dafür ist, daß sie nicht wollen, daß einer den anderen ansteckt. Nun, normalerweise sind Menschen im Hospiz sowieso isoliert. Das ist schrecklich! Ich verstehe das überhaupt nicht.

Dan: Nun, ich denke, das läßt sich nur im Zusammenhang mit einem größeren, viel hinterhältigeren Plan verstehen ...

Dr. Carrie Madej: Ja, das denke ich auch.

Dan: ... um uns alle zu bekommen ... Ich meine, selbst wenn man einen super starken Impfbefürworter befragt, der völlig davon überzeugt ist, daß ihm die Abendnachrichten die absolute Wahrheit berichten - wenn man so jemanden fragt: Komm, sag mal, was meinst Du, wie das alles enden wird? Ich meine, sie können die Tatsache nicht leugnen, daß das zu Impfpässen, einer Nachverfolgung rund um die Uhr, zu Überwachung ([www.kla.tv/17742](http://www.kla.tv/17742)) führen wird, die uns sagt, wo wir hingehen können, "zeigen Sie mir Ihre Papiere!" ... usw. oder?

Dr. Carrie Madej: Nun, in Israel haben sie bereits angekündigt, daß diejenigen, die sich nicht impfen lassen werden, nur noch in den Supermarkt und in die Apotheke gehen können. Etwas Anderes können sie nicht tun. Sie können ihr Zuhause aus keinem anderen Grund verlassen.

Dan: Wahnsinn!

Dr. Carrie Madej: Und das ist nicht nur ein Land. Die Menschen müssen aufwachen und erkennen, daß diese Einschränkungen gerade weltweit stattfinden und wie sie überall fast in gleichem Ausmaß und Tempo geschehen. Und dann, sehen Sie, müssen die Leute aufhören, sich in die Angst hineinzusteigern, denn die Angst treibt sie dazu, sich diesen verrückten Forderungen und Bestimmungen zu unterwerfen, die auf rationaler, wissenschaftlicher und medizinischer Ebene einfach keinen Sinn ergeben ([www.kla.tv/18126](http://www.kla.tv/18126)), geschweige denn nur schon für den normalen Menschenverstand, müßte man eigentlich sagen.

Und wenn sie mal innehalten und aus der Angst heraustreten würden, indem sie darüber nach-

denken, dann würden sie sehr schnell erkennen, daß das nichts mit einem Virus zu tun hat. Das hat damit überhaupt nichts zu tun. Da ist eine größere Agenda im Gange, eine weltweite Agenda und tatsächlich haben wir, wissen Sie, Weltpolitiker wie Boris Johnson, die darüber sprechen und sagen, daß es eine Agenda gibt, die bis 2030 erreicht werden wird. Ray Kurzweil, Neil DeGrasse Tyson, man sieht all diese Leute aus unterschiedlichen Bereichen, sie sagen alle das Gleiche: Der Zeitplan ist 2030.

Bis dann soll jeder auf der ganzen Welt in eine transhumanistische Bewegung integriert worden sein. Sie nannten es ID2020 - gut, sie sind da der Zeit ein bißchen hinterher - wie auch immer, aber es geht darum, uns dem Internet aller Dinge anzuschließen. Das heißt, wir wären dann unser eigenes kleines, sich bewegendes Smartphone. Zum Beispiel würden wir umhergehen und unsere Körper würden mit jedem smarten Gerät um uns herum kommunizieren.

Das ist der wahre Plan ([www.kla.tv/18099](http://www.kla.tv/18099)). Leute, wacht auf! Wenn man anfängt, selbst sorgfältig zu prüfen, erkennt man, daß es genau darum geht - es geht darum, uns als Eigentum, als handelbares Gut zu benutzen - und wir besitzen keinen höheren Wert als das, in den Augen gewisser Leute, die hier an den Schalthebeln sitzen.

Und was ich verrückt finde ist, daß niemand ... es gibt nichts ... kein Blutvergießen deswegen, niemand hat jemandem eine Waffe an den Kopf gehalten, sie sagen einfach nur: Setzen Sie die Maske auf, setzen Sie zwei auf, setzen Sie drei auf - tun Sie diese drakonischen Maßnahmen. Sie können nicht singen, Sie können nicht tanzen, Sie können nicht anbeten, Sie können nicht beten, Sie können nichts von diesen Dingen tun. Und die Leute machen es einfach - ohne es zu hinterfragen. Und es verstößt gegen unsere Menschenrechte und unsere verfassungsmäßigen Rechte, und wir geben größtenteils nicht mal einen Mucks von uns.

Ich finde es wirklich erschütternd, wie all die Menschen, unsere Ahnen, unsere Vorfahren gekämpft haben und gestorben sind und schreckliche Greuelthaten durchgemacht haben für unsere Freiheit. Mein Gott, der Zweite Weltkrieg ist doch gerade erst vorbei! Schauen Sie, was geschehen ist. Schauen Sie, was auf der ganzen Welt geschehen ist. Das sollten wir niemals vergessen! Und hier geben wir bereitwillig diese riesigen monumentalen Freiheiten und Bürgerrechte auf, für die sie gestorben sind, für uns - und wir lassen es einfach so laufen - ohne ein Gespräch oder Dialog ([www.kla.tv/18106](http://www.kla.tv/18106))! Das macht mich sehr betroffen.

Dan: Mich auch. Sie sprechen vom Verstärken der Angst - ich denke, eine Sache, die die Angst verstärkt ist, daß man uns in einen Zustand der Verunsicherung versetzt. Wenn man dann so etwas sieht wie ... den Gouverneur von Kalifornien, der mit seinen Freunden in einem Restaurant zu Abend ißt, oder den Gesundheitsminister, der ohne Maske durch den Park läuft und die frische Luft genießt ...

Zuerst dachte ich, das ist schlechte PR für denjenigen, aber ich glaube fast, sie setzen uns das regelrecht vor die Nase ... auch all diese widersprüchlichen Signale, was wir tun sollen, "Masken bringen nichts", "doch, sie bringen was", "eine Maske", "nein zwei, vielleicht drei, zwei" und dann - ich meine Fauci (Anthony Fauci: US-amerikanischer Immunologe, seit 1984 Direktor des NIAID, dem Nationalen Institut für Allergie und infektiöse Erkrankungen) kam nur eine Woche später, meine ich, und nachdem er gesagt hatte, man solle zwei Masken tragen, sagte er, daß sei nicht wirklich notwendig. Sie müssen doch wissen, was sie tun!

Dieser Typ muß doch PR-Leute im Hintergrund haben, die ihm sagen, was er sagen soll.

Dr. Carrie Madej: Absolut.

Dan: Die widersprüchlichen Meldungen denke ich, sind Teil des Plans ...

Dr. Carrie Madej: Ja, ja.

Dan: ...um uns verrückt zu machen.

Dr. Carrie Madej: Das sind Grundlagen psychologischer ...

Dan: Ja.

Dr. Carrie Madej: ... Kriegsführung. Falls jemand seiner Sorgfaltspflicht nachkommen will,



kann er das nachlesen: Kognitive Dissonanz (kognitive Dissonanz = Zustand des Unbehagens, wenn zwei oder mehr Denkweisen einander widersprechen), wissen Sie - der Doppelsprech - man sagt das eine und tut das andere. Man sagt etwas und tut am gleichen Tag das Gegenteil. Und das ist die perfekte Art und Weise, um die Mentalität der Menschen wirklich zu verwirren. Und ... es ist besser, als ihnen eine Sache immer und immer wieder zu erzählen.

Es ist besser, das eine zu sagen und dann das andere zu tun und umgekehrt, verstehen Sie? Die Leute müssen aufwachen. Wir befinden uns in einem Kampf um unser Bewußtsein. Für mich hat der Dritte Weltkrieg bereits stattgefunden. Er ereignet sich gerade jetzt. Es ist ein Kampf um unsere Wahrnehmungen.

Und wir ... es ist schwierig ... es ist schwierig, weil wir es physisch gar nicht so sehr wahrnehmen. Dennoch müssen wir dringend aufwachen und sehen, was wirklich passiert. Für mich ist es ein Kampf zwischen Gut und Böse. ([www.kla.tv/17164](http://www.kla.tv/17164))

Es gibt eine kleine Gruppe von Menschen, die uns schlußendlich in transhumanistischer Weise versklaven will, die uns kontrollieren will - elektronisch oder durch Künstliche Intelligenz. Für mich gibt es keine andere Antwort und wenn ich diesen Weltführern zuhöre, suche ich nach etwas Menschenverstand oder rationalem Denken hinsichtlich der Gründe, warum wir medizinisch und wissenschaftlich so handeln, wie wir es gerade tun. Und ich finde nichts davon. Was ich ihnen aber entnehmen kann und was ich verstehe, ist, daß sie uns als Teil der transhumanistischen Bewegung haben möchten.

Sie verwenden vielleicht nicht gerade das Wort "transhumanistisch", aber viele andere Sammelbegriffe wie "ID2020", "die Neue Weltordnung" oder "der große Reset". Sie meinen alle das Gleiche. Darum müssen wir aufwachen, denn in der Vergangenheit hat man Menschen physisch versklavt. Doch dies hier ist anders. Meines Erachtens nach kann man physisch, mental und geistlich versklavt werden - schlußendlich - wenn man schaut, worum es ihnen geht, was sie gerne von uns hätten. ([www.kla.tv/17843](http://www.kla.tv/17843))

Dan: Ja, genau! Das haben Sie sehr gut auf den Punkt gebracht, Dr. Madej!

Wie können die Leute mehr darüber erfahren, was Sie tun, Zugang zu Ihrer Arbeit bekommen und was würden Sie empfehlen, um das Insiderwissen über diese Dinge zu bekommen?

Dr. Carrie Madej: Nun, Danny, Sie wissen, daß jeder aktuell extrem zensiert wird. Das ist eine Herausforderung. Ich bin immer noch auf Twitter unter Dr. Madej - ich habe immer noch eine Facebookseite "Carrie Madej" - und es gibt eine verborgene Gruppe mit Namen "serendipity group". Ich habe eine Back-up-Website, die sich [serendipitygroup.org](http://serendipitygroup.org) nennt. Für uns alle ist es wirklich eine Herausforderung, die Informationen aktuell zu halten, aber ich bin zäh.

Ich poste ständig auf verschiedenen Internetplattformen und versuche all diese Informationen, die unterdrückt und ausgeblendet werden, herauszubekommen - und das machen wir alle durch. Und dann gibt es die, die einem nachsagen, man sei ein Impfgegner - ich bin kein Impfgegner - ich gebe Ihnen nur Informationen. Und jeder sollte Informationen für seine eigene Einwilligungserklärung zur Verfügung haben. "Erstens, nicht zu schaden", diesen Eid habe ich abgelegt.

Dan: Haben Sie ... haben Sie zufällig Robert F. Kennedy Juniors riesiges, kraftvolles Exposé über Bill Gates von vor ein paar Wochen gelesen?

Dr. Carrie Madej: Ich bin nicht dazu gekommen, es zu lesen, nein.

Dan: Es ist ... es ist schockierend. Das müssen Sie lesen...

Dr. Carrie Madej: Ich werde das nachholen.

Dan: Ja, wo wir grade von Zensur reden: Er wurde gerade gelöscht von ... von was auch gleich?

Dr. Carrie Madej: Instagram.

Dan: Von Instagram ... Er hatte in etwa zwischen einer halben und einer Million Follower.

Dr. Carrie Madej: Ich denke, er und Del Bigtree waren dabei, ein Instagram-Live-Video zu

machen und dann wurden beide gelöscht - zur gleichen Zeit.

Dan: Während eines Live-Videos?

Dr. Carrie Madej: Ja, beide ... ihre ganzen Seiten wurden gelöscht. Big Brother beobachtet Sie, stimmt's?

Dan: Mensch ...

Dr. Carrie Madej: Aber, wissen Sie, es ist nicht alles negativ. Ich glaube, wir haben vorhin schon ein bißchen darüber gesprochen. Ich würde nicht hier reden, wenn ich denken würde, daß alles negativ wäre und es keine Hoffnung gibt.

Wissen Sie, es ist ... wenn wir über Angst sprechen, wissen wir alle, daß Angst eine Abschreckungstaktik ist, die gut funktionieren kann, weil sie einen auf einem niedrigeren Energielevel hält. Denn wir sind energetische Wesen, wir sind genau genommen Lichtwesen. Aber wenn sie uns in Schrecken, in eine niedrige Energie hineinversetzen, dann kann man sich nicht wehren. Dann rollt man sich zusammen wie eine kleine Kugel und ist einfach gelähmt. Und wissen Sie, Liebe, die Frequenz der Liebe hat auch eine Energie, und es ist die höchste Energie, die wir kennen. Darüber gibt es sogar wissenschaftliche Beweise.

Also, ich hole mir meine Inspiration aus der Bibel. Aber ich liebe die Wissenschaft, weil sie sehr viel von dem, was auch die Bibel sagt, beweist. Liebe ist eine höhere Frequenz, wenn wir uns also miteinander verbinden und keine Maske tragen, entmenschlichen wir uns und andere Menschen nicht.

Wir berühren uns körperlich, wir küssen uns, denn das stärkt das Immunsystem. Das wissen wir. Wir singen, wir tanzen ... Dinge, die uns glücklich und froh machen, mit Liebe, das erhöht tatsächlich unsere Energie. Und es ist tatsächlich untersucht - das Heart Math Institute hat unsere Herzen untersucht, weil es das stärkste Organ in unserem Körper ist.

Und die elektromagnetische Energie des Herzens ist 100.000 Mal stärker als die unseres Gehirns. Das ist unglaublich! Und bei einem durchschnittlichen Menschen reicht diese von ihm ausgehende Energie etwa 1,8 Meter weit - und bei einem starken Individuum reicht sie möglicherweise meilenweit, denken sie. Das ist erstaunlich!

Was wäre, wenn man etwa ein Dutzend Leute zusammenbringt, die wirklich diese Herzenergie, diese Liebesenergie angezapft haben. Überlegen Sie sich, welche Veränderungen eintreten könnten! Denn wir können diese Leute in den Machtpositionen niemals auf der Science-Fiction-Nanotechnologie-Ebene bekämpfen, mit der sie arbeiten. Das ist jedoch eine niedrige Energie, eine niedrige Frequenz.

Ich glaube, daß wir nach dem Ebenbild Gottes geschaffen sind, und daß wir, wenn wir dieses Christus-Licht, den Geist in uns anzapfen, in unseren Herzen, und wenn wir uns einfach daran erinnern können, wer wir sind und wer wir schon immer waren, wenn wir diesen kleinen Funken anfachen können und unseren Brüdern und Schwestern auf der ganzen Welt helfen, dann werden sich die Dinge in nur einem Augenblick zum Guten wenden und Veränderung wird geschehen.

Dan: Das ist eine gute Botschaft der Hoffnung. Ich danke Ihnen dafür.

Können wir hier schnell eine kleine Ja-Nein-Passen-Fragerunde machen?

Dr. Carrie Madej: Klar.

Dan: Okay, gut. Ich werde Ihnen zehn Fragen stellen und Sie können ja oder nein sagen, oder Sie können passen und Sie können kommentieren oder nicht. Also, los geht's:

Dr. Carrie Madej: Okay

Dan: Ich beginne mal mit einer leichten: Ich habe Sie vor fünf Monaten gefragt ([www.kla.tv/-17550](http://www.kla.tv/-17550)), ob Sie sich impfen lassen. Haben Sie Ihre Meinung geändert?

Dr. Carrie Madej: Nein!

Dan: Richtig, sind Sie noch entschlossener geworden oder waren Sie damals schon völlig überzeugt?

Dr. Carrie Madej: Ich war damals schon völlig überzeugt, also mein "Nein" ist immer noch ein klares "Nein".

Dan: Gut. Glauben Sie, daß die Spritze, die Biden im nationalen Fernsehen bekam, einen Impfstoff enthielt?

Dr. Carrie Madej: Ich ... nein ... Nein, sage ich nein!

Ja, ich sage nein, fahren Sie fort ... Ich habe versucht zu erklären ...

Dan: Ok, sicher, Sie können antworten, wie Sie wollen, wirklich ...

Sollten Leute, die den Impfstoff durchgepeitscht haben, verantwortlich gemacht werden für Langzeitfolgen?

Dr. Carrie Madej: Ja, absolut!

Dan: Ist es falsch, Kinder im Zusammenhang mit Covid natürliche Immunität entwickeln zu lassen?

Dr. Carrie Madej: Daran ist nichts auszusetzen, nein! (lacht)

Dan: Und warum wurde das noch nicht erforscht? Zum Beispiel gerade jetzt. Warum ... scheint es so, als gäbe es kein Interesse daran, die Leute zu testen, um zu sehen, ob sie die Antikörper haben. Sie wollen einfach direkt zum Impfstoff übergehen. Ist das nicht komisch?

Dr. Carrie Madej: Nun, lassen Sie mich die Grippe erwähnen, ja, sie ist das, was wir am ehesten mit diesem Coronavirus in Verbindung bringen können. Wenn Sie also der Grippe ausgesetzt sind, haben Sie tatsächlich eine lebenslange Immunität gegenüber diesem Stamm. Lebenslang! Ist das nicht erstaunlich?

Unser Körper hat eine lebenslange Immunität. Aber wenn man sich gegen Grippe impfen läßt, hält die Immunität bestenfalls für zwei bis drei Monate an, wenn man denn den richtigen Stamm erwischt.

Und danach besitzt man keine Immunität mehr! Sie können also immer noch ...

Das ist der Grund, warum die Leute sagen, daß sie trotzdem die Grippe bekommen, weil die Immunisierung nur für eine sehr kurze Zeitspanne anhält! Sie sind niemals von Natur aus immun, wenn Sie den Impfstoff erhalten. Sie haben keine Langzeit-Immunität. Man ist viel gesünder und hat einen stärkeren Körper, wenn man sich die Immunität auf natürlichem Wege holt. Ich meine, meine Eltern ... wir hatten Windpockenpartys, oder? Sie wollten, daß wir alle Windpocken zur gleichen Zeit bekämen, damit wir eine stärkere Immunität entwickelten.

Und übrigens, der Windpocken-Impfstoff hat versagt. Die Leute realisieren das nicht. Also, Kinder bekommen immer noch Windpocken, die sehen aus wie Insektenbisse. Und jetzt erleben wir, daß Kinder Gürtelrose bekommen, was eine Folge der Windpocken ist, richtig? Grundschulkinder, die Gürtelrose bekommen!

Davon hat man doch nie etwas gehört, zu der Zeit, wo man natürliche Immunität entwickelte, indem man die Windpocken bekam. Gürtelrose ist ziemlich gefährlich! Also, noch einmal, an vielen Beispielen sieht man, daß der Impfstoff viel schlimmer ist, als wenn man dem natürlich in der Umgebung ausgesetzt ist.

Dan: Ja, genau. Nächste Frage: Ist es unverantwortlich, wenn man das Impfen von Kindern ohne Langzeitstudien vorantreibt?

Dr. Carrie Madej: Es ist kriminell!

Dan: Das ist es. Frage 6: Ist Covid-19 im Wesentlichen harmlos für Kinder? Ich rede über das Alter von 0 bis 18 Jahren. Und wir können sogar Ihre Zahlen nehmen!

Dr. Carrie Madej: Wenn man all die Daten anschaut, die uns die CDC gibt, haben sie die beste Immunität. Sehr, sehr wenige Fälle, viel weniger als bei der gewöhnlichen Grippe - viel weniger! Und wir haben noch nie die Welt angehalten wegen der gewöhnlichen Grippe!

Dan: Richtig. Also vernachlässigbar. Die nächste: Haben Kinder Schaden erlitten - und ich rede jetzt nicht vom Impfstoff - sondern außerhalb davon: Haben Kinder Schaden erlitten durch die Reaktion der Regierung auf Covid?

Dr. Carrie Madej: Na klar, und wie sie Schaden erlitten haben!

Erstens befinden sich ihre neuronalen (neuronalen Bahnen = Nervenbahnen) Bahnen noch bis Mitte Zwanzig in der Entwicklung! Und wenn wir diese Art von Angst, diese Panik auslösen, könnte das ein neuronales Muster in ihrem Gehirn auslösen, das für immer bestehen bleibt! Das ist eine Sache.

Dann die Maske. Wir wissen, daß nach zwei Stunden der Sauerstoffgehalt auf einen gefährlich niedrigen Level sinkt, nachdem man sie zwei Stunden getragen hat. Das ist furchtbar! Es beeinträchtigt deine Konzentration, dein Gedächtnis, deine Stimmung. Viele Dinge! Wir haben tatsächlich gesehen, wie Kinder ohnmächtig wurden unter den Masken.

Auch soziale Isolation, keine angemessene Bildung zu erhalten - man kann keinen angemessenen Unterricht via Zoom-Meetings erzielen! Der Mangel an sozialer Entwicklung, wenn sie in Gruppen zusammen sind. Das sind maßgebliche Meilensteine, die unerläßlich sind für die Entwicklung eines Menschen. Wir können die Langzeitauswirkungen auf die Kinder, die das jetzt überall auf der Welt erleben, noch gar nicht abschätzen.

Dan: Richtig. Und Sie sprechen von einer physischen, aber auch von einer mentalen Ebene. Wir wissen nicht, was es für Auswirkungen auf ein Dreijähriges hat, wenn es alle Menschen in seiner Welt rund um die Uhr mit verdeckten Gesichtern sieht. ([www.kla.tv/17733](http://www.kla.tv/17733))

Dr. Carrie Madej: Nun, sie fangen an, sich vor anderen Menschen zu fürchten. Ich trage so gut wie nie eine Maske, nur sehr selten. Und ich begegnete Eltern, deren Kinder schrien und unkontrolliert zu weinen begannen, weil ich keine Maske trug. Sie sind so ängstlich, diese Kleinen, im Alter von unter 5 Jahren. Sie sind so verängstigt und denken, ich könnte sie verletzen, nur, weil ich keine Maske aufhabe. Und ich stehe fast zwei Meter entfernt von ihnen!

Dan: Darum geht es doch, oder? Das ist der Plan; sie dahinzubringen. Nächste Frage: Sollten die Menschen, die die Maßnahmen vorangetrieben und angeordnet haben, die den Kindern Schaden zugefügt haben, für diesen Schaden verantwortlich gemacht werden?

Dr. Carrie Madej: Absolut. Das ist kriminell. Ein Verbrechen an der Menschheit.

Dan: Nun, Nummer 9 ist: Haben Sie gute Nachrichten für uns? Wie ich finde, haben Sie uns ja bereits einige gute Neuigkeiten mitgeteilt. Also Frage 10 ist eine kurze: Können wir diesen Kampf gewinnen?

Dr. Carrie Madej: Absolut. Wir wissen bereits, wer am Ende gewinnt. Die Liebe und Gott und das Gute gewinnen, richtig? Wir triumphieren immer über das Böse. Ich wünschte nur, wir würden nicht bis zur elften Stunde warten, um aufzuwachen.

Dan: Ja, es ist genau 11.59 Uhr.

Dr. Carrie Madej: Genau!

Dan: Also Dr. Madej, das war wunderbar. Danke, daß Sie hier waren, und ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute in Ihrem Kampf. Bitte machen Sie weiter so!

Dr. Carrie Madej: Ja, danke Danny! Es freut mich immer, mit Ihnen zu sprechen.

Dan: Okay, prima. Auf Wiedersehen!<<

Die Wochenzeitung "JUNGE FREIHEIT" berichtete am 19. März 2021: >>>Der letzte Schritt  
Unsterblichkeit statt Übersterblichkeit: Für Globalisten sind transhumanistische Visionen der Schlußstein einer neuen Ordnung

*Felix Dirsch*

Nach dem Katastrophen-Schock ist vor dem "Great Reset". So könnte man die Debatten umschreiben, die seit Monaten über die Post-Corona-Zeit stattfinden. Spätestens seit der Publikation des zündenden Buches von Klaus Schwab und Thierry Malleret über die Zeit danach ("Covid-19: Der Große Umbruch") und die Rede von UN-Generalsekretär António Manuel de Oliveira Guterres im letzten Sommer zum gleichen Thema wird man nicht mehr sagen können, Pläne von Globalisten seien Hirngespinnste ihrer nationalistischen Gegner.

Allerdings bemühen sich die beiden einflußreichen Autoren, ihre Konzeption möglichst harm-

los aussehen zu lassen. Langatmig wird in dieser programmatischen Schrift der gesellschaftliche, wirtschaftliche, geopolitische, technologische und ökologische Umbruch beschrieben. Der referierende Stil wirkt eher arglos. Wenn etwas den Anschein des Umstrittenen erweckt, ordnen es Schwab und sein Mitverfasser in die Entwicklungen der letzten Jahre ein und konstatieren lediglich eine Beschleunigung seit Anfang letzten Jahres. Nirgendwo erhält der Rezipient Hinweise auf "Riesenschritte" (Peter Orzechowski) in eine neue Weltordnung. Nun läßt sich der wahre Kern der Pläne der großen "Zurücksetzung" aber nur herausfinden, wenn man zentrale Debatten im Umfeld der Corona-Krise, aber auch im Kontext des vor fünf Jahrzehnten in Davos entstandenen Weltwirtschaftsforums (WEF) verfolgt. Dessen Gründer Schwab hat sich vor Jahren in seinem Buch "Die Vierte Industrielle Revolution" zu den umwälzenden Innovationen der unmittelbaren Gegenwart geäußert. Zudem finden sich auch auf der Netzseite der einflußreichen Organisation wichtige Informationen - allerdings solche zum Transhumanismus eher peripher.

### **Verstärkte Kontrolle der Bevölkerung**

Die Debatten über den "großen Neustart" sind vielfältig. Im Kern geht es um eine verstärkte Kontrolle der Bevölkerung durch mächtige Wirtschafts- und Finanzeliten. Tendenzen einer Ent- und Postdemokratisierung werden weiter um sich greifen. Digitale Identitäten, nicht zuletzt im Zuge globaler Impfkampagnen und des bargeldlosen Zahlungswesens, generieren mehr und mehr das, was den Menschen zukünftig ausmacht. Dessen Wesen wird in steigendem Maße neu bestimmt.

Diese Veränderungen, die wir in den nächsten Jahren verstärkt erleben werden, begründen sich durch größere Sensibilitäten gegenüber einer herausfordernden "Weltrisikogesellschaft" (Ulrich Beck). Sie bedarf, so eine verbreitete Meinung, einer internationalen Antwort, etwa zur Verhinderung der Proliferation von spaltbarem Material, zur Eindämmung der Erderwärmung sowie als Pandemie-Frühwarnsystem und zur Vorbeugung weiterer Katastrophen.

Der Philosoph Nick Bostrom hat in seiner unlängst erschienenen Studie "Die verwundbare Welt" ältere Arbeiten wie die von Ulrich Beck in dieser Hinsicht auf den neuesten Stand gebracht.

Das Konturen annehmende Szenario einer immer stärker automatisierten, digitalisierten und kontrollierten Welt läßt absehen, was am Ende steht: die tendenziell zunehmende Verbindung von Mensch und Maschine als letzter Baustein der Neuen Weltordnung. Auch im Hinblick auf transhumanistische Visionen läßt sich, wie bei den anderen Elementen des "großen Neustarts", eine Kontinuität im Umbruch erkennen. Man kann die historischen Linien weit vor die aktuelle Zäsur ziehen.

Schon immer gab es das Bestreben, die humane Spezies mittels "Anthropotechniken" (Peter Sloterdijk) zu verbessern. Im 19. Jahrhundert war es besonders die Eugenik, die mit biologischen Mitteln die Selektion der Guten vorantreiben wollte. Der Darwinismus ist nicht nur als "Kränkung" zu verstehen, wie er von Sigmund Freud im Hinblick auf die Relativierung des Menschen als Geschöpf Gottes gedeutet wurde. Vielmehr sahen viele die molekulargenetischen Fortentwicklungen im 20. Jahrhundert als Chance, das Dasein lebenswerter zu gestalten. Der Mißbrauch war allerdings ein ständiger Begleiter derartiger Vorstellungen.

Ab Mitte des vorigen Jahrhunderts nimmt der Diskurs über den Transhumanismus eine Wendung. Parallel zur raschen Effizienzsteigerung von elektronischen Rechnern und Robotern entwickelte man Visionen, die auch das Wesen des Menschen tangieren: nämlich dessen Befreiung von seiner sterblich-biologischen Hülle, die im besten Fall zur Unsterblichkeit führen soll. Der Biologe Julian Huxley entwarf - anders als sein Bruder Aldous - ein optimistisches Bild von der "Schönen neuen Welt".

Andere Vertreter dieser Strömung, wie der Robotik-Spezialist Hans Moravec und der Physiker Frank J. Tipler, dachten ebenfalls intensiv über Unsterblichkeit durch adäquate Technik-

nutzung nach. Das Mooresche Gesetz von der Leistungssteigerung von Computern, etwa der Geschwindigkeit der Prozessoren, wirft Fragen über eine vergleichbare etwaige oder: etwa vergleichbare "Verbesserung" des "alten Adam" auf.

### **Neuartige Wesen mit künstlichem Bewußtsein**

Der Diskurs über den Transhumanismus kennt viele Facetten, erst recht nach Einführung des Internets. Der Google-Manager Ray Kurzweil entwirft einen Singularitätspunkt, an dem künstliche Intelligenz die natürliche überholt. Aufsehen erregte auch der Transhumanist und Historiker Yuval N. Harari mit seinem Bestseller "Homo Deus". Er verkündet eine neue "Techno-Religion". Im Mittelpunkt steht die These, daß der Mensch als informationsverarbeitendes Tier nunmehr obsolet sei und die Fackel an neuartige Wesen weiterzugeben habe, die ein überlegenes künstliches Bewußtsein schaffen.

Der Dataismus verkörpere eine siegreiche Art. Mit dem herkömmlichen Menschen dürfte er wenig zu tun haben. Auch bei Harari ist die Reichweite des "Trans" nur ungenau definiert. Wie omnipräsent diese Richtung in den USA bereits ist, zeigte sich 2014, als der Autor Zoltan Istvan eine "Transhumanistische Partei" ins Leben rief.

Im Kontext der augenblicklichen Debatten nehmen bereits ältere Kontroversen Züge einer neuen Kollektividentität an. Eine solche Funktion übte lange Zeit das Christentum aus, später vor allem Ideologien und der Nationalstaat. Da der Globalismus als offenkundiger Nachfolger ein sehr abstraktes Gepräge aufweist, eignet er sich nicht so recht als konkret identitätsstiftender Faktor. Immer intelligenteren Techniken im Alltag sind die Trumpfkarte der Transhumanisten. Sie wollen den optimierten Neuen Menschen anhand des Arsenal von Genom-Editing, Crispr/Cas, Nanotechnologien, Neurowissenschaften, Nudging und anderen Methoden zusammenschustern.

Schwab hat zu diesen Auseinandersetzungen nur am Rande etwas beigesteuert. Vor einiger Zeit erinnerte er daran, daß das "Internet der Dinge" den Körper in eine digitale Plattform verwandle. Bei vielen Zielen, die er und sein Umfeld anstreben, beispielsweise KI in der medizinischen Diagnostik, dem Einsatz von Nanobots im Immunsystem und der Remote-Reprogrammierung von Hirn-Prothesen, ist die "Negation der menschlichen Natur" (Alexander Dugin) zumindest in einem bestimmten Stadium impliziert.

Bereits in den 1940er Jahren registrierte der christliche Schriftsteller Clive S. Lewis die "Abschaffung des Menschen" als Endziel wichtiger Strömungen der Gegenwart. Er nahm vor allem Repräsentanten des Behaviorismus in den Blick. Das Bestreben einiger, wie "Gott zu werden", war noch nie so offenkundig wie im Zeitalter fortgeschrittener Technik.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/22886" berichtete am 23. Juni 2022 (x1.251/...): >>>Optogenetik - der geplante Weg zur lückenlosen Kontrolle unserer Gehirne?

Eine der aufstrebendsten Methoden, um unsere Gehirne mit Computern zu verbinden, ist die Optogenetik. Weltweit arbeiten über 1.000 Labore an dieser Technologie. Optogenetik kann mit Hilfe von LED-Licht Erinnerungen löschen als auch Gedanken und Verhaltensweisen exakt kontrollieren und beeinflussen. Ist das der Grund, warum die Verfechter einer Neuen Weltordnung von ihr schwärmen? ...

Weltweit laufen Anstrengungen auf Hochtouren, um drahtlose Schnittstellen, also sogenannte Kommunikationswerkzeuge, zwischen Gehirn und Computer in das menschliche Gehirn zu installieren. Eine der aufstrebendsten Methoden hierfür ist die Optogenetik. Inzwischen arbeiten weltweit über 1.000 Labore, u.a. auch von Regierungsorganisationen, an verschiedenen optogenetischen Methoden.

### **Was ist nun Optogenetik?**

Optogenetik ist eine Kombination genetischer und optischer Methoden, um mit LED-Licht Ereignisse in Zielzellen, Geweben oder komplexen Lebewesen hervorzurufen.

Optogenetik wird heute bereits weltweit für verschiedenste Zwecke eingesetzt, z.B. für biomedizinische Anwendungen und die Behandlung neuronaler Erkrankungen.

Ein Vorteil der Optogenetik ist, daß sie potentiell keine operativen Eingriffe benötigt, sondern nur eine genmanipulierende Injektion. Dabei werden bestimmte lichtempfindliche Proteine in einem Virus verpackt und mittels Injektion an die vorgesehene Stelle des Gehirns injiziert, wo es verschiedene Zellen infiziert. Durch diese lichtempfindlichen Proteine können dann einzelne neuronale Netze durch LED-Licht gezielt erregt oder auch stillgelegt werden.

Das heißt, mit Hilfe von LED-Licht können Erinnerungen gelöscht und überschrieben sowie Gehirn- und Muskelzellen - und somit Gefühle, Gedanken, Körperbewegungen und Verhaltensweisen - schnell und exakt kontrolliert und beeinflußt werden.

Die Optogenetik benötigt demnach nur LED-Licht, das Neuronen im Gehirn bestrahlt.

Die Bestrahlung erfolgt z.B. durch die Gehirndecke oder durch im Körper implantierte Nano-LEDs. Parallel zur optogenetischen Forschung findet jedes Jahr ein LED-Forum statt, an dem sich Persönlichkeiten aus der internationalen Lichtbranche treffen. Themen an diesem Forum sind z.B. die Verwendung von Mikro-LEDs, welche wichtig sind, die Lichtabgabe für die Optogenetik zu verbessern.

Oder das Internet der Dinge und das Ziel, in jede LED-Lampe einen Sensor einzubauen, um über LED-Licht die digitale Datenübertragung zu gewährleisten. Interessanterweise befinden sich unter den Referenten des LED-Forums auch Personen, die sowohl dem World Economic Forum WEF als auch dem Club of Rome sehr nahestehen. So referierte z.B. 2019 Andreas Huber, der aktuelle Geschäftsführer des Clubs of Rome Deutschland.

Der Club of Rome gilt als die größte Denkfabrik der Elite für eine Neue Weltordnung, der die Lösung für globale Probleme in einer drastischen Bevölkerungsreduktion sieht. Dieser Club war es auch, der die Gründung des WEF von Klaus Schwab unterstützt hat. Das WEF wiederum treibt mit dem geplanten "Great Reset" eine Neue Weltordnung voran.

Demnach sieht das WEF in der Optogenetik eine der wichtigsten Technologien. So steht auf ihrer Homepage geschrieben, Zitat:

"Unser Gehirn besteht aus Milliarden von Zellen, die Neuronen genannt werden, und diese Neuronen kommunizieren über neuronale Schaltkreise miteinander.

Die Optogenetik ermöglicht es uns zum ersten Mal, die Nachrichten zu manipulieren, die diese Neuronen einander senden. Die Technik könnte möglicherweise verwendet werden, um Erinnerungen, Emotionen und Gedanken zu manipulieren. ..."

Da hohe Politiker der Europäischen Kommission wie z.B. Ursula von der Leyen, in enger freundschaftlicher Verbindung zum WEF stehen, verwundert es nicht, daß auch seitens der Europäischen Kommission von der Optogenetik geschwärmt wird:

"Auch wenn uns dies möglicherweise nicht bewußt ist, sind Nervenzellen für unsere Fähigkeit, unsere Umgebung zu verstehen und mit dieser zu interagieren, von zentraler Bedeutung. Dank Optogenetik lassen sich diese Zellen jetzt durch Licht mit hoher Präzision steuern."

Die EU-Kommission war es auch, die 2009 das umstrittene Glühbirnenverbot einführte und dadurch einen lückenlosen LED-Einsatz erst ermöglichte.

Verehrte Zuschauer, es ist äußerst bedenklich, daß Personenkreise wie der Club of Rome oder das WEF von Technologien wie der Optogenetik schwärmen. Personenkreise, die als Lösung von Weltproblemen die Reduktion der Bevölkerung oder den "Great Reset" sehen. Einen "Great Reset", mit dem Ziel, daß wir nach Ansicht des WEF 2030 nichts mehr besitzen und trotzdem glücklich sein werden.

Womöglich glücklich durch angewandte manipulative Optogenetik? ...<<

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 1. September 2022 (x1.236/...): >>>**Der totalitäre Stoßtrupp**

Die aggressive Frontstellung des Genderismus gegenüber dem Feminismus hat mit dem gro-

ßen Umgestaltungsprojekt der Eliten zu tun. Teil 1/2.

Von *Susanne Kappeler, Daniel Sandmann*

Das Verhältnis von Feminismus und Genderismus ist in alternativen Medien wenig beleuchtet worden. Ein Verständnis dafür wäre aber bedeutsam, weil die Gender-Ideologie eine der offensichtlichen Schlagbewegungen des "New Normal" ist. Mit ihm werden fundamentale Verankerungen, die in einer feudalkapitalistischen Welt und ihrem digitalen Totalitarismus stören, beseitigt. Susanne Kappeler und Daniel Sandmann ziehen die Linien in ihrem Gespräch bis zu den Parallelen von Genderismus und Coronanarrativ, beides Manifestationen der westlichen Machbarkeitsideologie, gegen die sich der Feminismus im 20. Jahrhundert gestellt hat.

Daniel Sandmann: Das zivilisatorische Ende ist naturgemäß ein Ende mit Gewalt, wenngleich in sehr unterschiedlicher Ausprägung. Ich möchte mit dir, Susanne, diesen unseren Einmarsch in den Schlachthof, um dieses martialische Bild zu gebrauchen, unter Herausstellung eines besonderen Gesichtspunkts, nämlich des Genderismus, betrachten und dabei auf das Verhältnis von Genderismus und Feminismus, den ich als eine der fundamentalsten Infragestellungen der kapitalistischen Gesellschafts- und Weltordnung verstanden habe, eingehen. Es kann nicht Zufall sein, daß Ausführungsinstanzen des Coronadurchgriffs gendern.

Im Hinblick auf die Gesamtgemengelage, die sich im Kern dadurch auszeichnet, daß Machtinstanzen darauf bedacht sind - seit mindestens über 100 Jahren, je nach Definition aber auch schon entschieden länger - alles, was dem Kapital gefährlich werden könnte, durch angezettelte Identitätskämpfe, also in gewissem Sinne Scheingefechte, zu sedieren und als Widerstandsinstrumente wirkungslos zu machen, kommt dem Verhältnis von Feminismus und Genderismus insofern eine kardinale Bedeutung zu, als daraus exemplarisch hervorgeht, wie Macht Kräfte, welche die Machtdekonstruktion als ihr Ziel ansehen, zu vernichten trachtet.

Feminismus als Sprungbrett mißbraucht

Um diesen Mechanismus herauszustellen, gilt es also, einen genaueren Blick auf den Feminismus beziehungsweise sein Schicksal zu werfen, ein Feminismus, der - ich nehme für mich Ingeborg Bachmann als Referenz - eben angetreten ist, Gewaltverhältnisse, auch alltägliche, strukturelle, institutionelle, aufzudecken und so zu einer demokratischeren und eben gewaltfreieren Gesellschaft beizutragen und der sich dann plötzlich - oder eben doch nicht so plötzlich - vollständig gedreht vorgefunden hat, zum Genderismus mutiert, einer transhumanen Bewegung eingeschrieben, angetrieben vom globalen Kapital. Vielleicht legt diese Usurpation Muster offen, die sehr grundsätzlich für das stehen, was ich als gesellschaftlichen Zustand im Jahre 2020 wahrnehme.

Susanne, du hast dich ein Leben lang mit Feminismus, Macht und gesellschaftlichen Wirklichkeiten hier im Westen, aber auch im arabischen Raum beschäftigt. Wie siehst du das Verhältnis im Hinblick darauf, was derzeit weltpolitisch und zivilisatorisch vor allem bei uns im Westen abgeht?

Susanne Kappeler: Ich würde zunächst von einem Feminismus sprechen, der plötzlich oder eben nicht so plötzlich einem auf die Bühne der Öffentlichkeit getretenen Genderismus gegenüber steht, ein Genderismus, der in keiner Weise feministische Ziele teilt, sondern die Sprache zentraler feministischer Differenzierung für etwas ganz anderes benutzt und den Feminismus als seinen Hauptfeind versteht.

Ein Virus mutiert zu etwas nur minimal anderem und bleibt dabei eine Variante. Der Genderismus aber ist keine Variante des Feminismus, auch keine verdrehte. Und der Feminismus ist immer noch derselbe, der er vorher war. Nicht der Feminismus hat sich vollständig gedreht und ist zum Genderismus mutiert, sondern der Genderismus ist über den Feminismus hergefallen. Nicht zu vergessen, daß in den sogenannten sozialen Medien von "Feminazis" gesprochen wird und der Genderismus ein besonders ekelhaftes Vokabular beleidigender Namen für



Frauen einsetzt.

In England und den USA und auch anderweitig wurden und werden feministisch-kritische Professorinnen, die eine "Falschaussage" oder kritische Bemerkung betreffend Transsexualismus gemacht haben, an den Universitäten "gecancelt" - "No Platform": keine öffentliche Redemöglichkeit mehr ab sofort - und teilweise entlassen mittels gerichtlicher Verfahren mit den abenteuerlichsten Anklagen und Begründungen wie "scholarly misconduct" oder "academic Fraud", wissenschaftlichem Fehlverhalten oder akademischem Betrug.

Und die Hochschulen spüren nicht nur - Fachbereiche für Womenstudies und Feministstudies werden in Windeseile zu Genderstudies und/oder sprießenden Menstudies -, sie unterstützen das Mobbing jeder kritischen Stimme. Akademische Freiheit, was war das noch mal?

Desgleichen in den sozialen Netzwerken, wo feministische Aktivistinnen oder öffentliche Personen, die sich kritisch zum Genderismus äußern, an den Pranger gestellt werden. Kollektives Bedrohen jener ist angesagt, die sich kritisch zu artikulieren wagen, Massenproteste, wo immer kritische, feministische Aktivistinnen live auftreten, inklusive.

### **Eskalation von Anfang an**

Die Standardanklage lautet: "Sie streiten meine Existenz ab! Bedrohen meine Existenz." Diese bewußt unterstellte Eskalation als Ausgangspunkt rechtfertigt sodann als Gegenbewegung die tatsächliche und handgreifliche Bedrohung von Andersdenkenden, in diesem Fall von Feministinnen. Jagd auf "Fehlaussagen", Hetze und Bedrohung der Sprechenden ist das Terrain der genderbewegten. Meinungsfreiheit muß - im Genderismus wie bei Corona und zusammen mit Julian Assange - ausgemerzt werden. Die offizielle Wahrheit ist das jeweilige Narrativ der Drohenden.

Der Feminismus dagegen ist meines Erachtens weder gedreht noch verdreht. Er hat vor allem ein Ziel: die Befreiung der Frauen aus der Dominanz und sexuellen Gewalt der Männer, ein Ziel, das in keiner Weise vom Genderismus geteilt wird. Der Feminismus ist nicht zum Genderismus mutiert, ganz im Gegenteil opponieren Feministinnen von Anfang an gegen den Genderismus. In Großbritannien zum Beispiel ist es dank der Feministinnen gerade noch gelungen, die gesetzliche Einführung einer bloßen Selbst-Deklaration auf dem Amt als gültigen Antrag für einen Geschlechtswechsel zu verhindern.

### **Verdrehung**

Nun, wenn du von einer Verdrehung sprichst, also einem Gewaltakt auf der Ebene des Diskurses, ist das nicht falsch an sich. Doch es ist eben nicht der Feminismus, der sich plötzlich als zum Genderismus mutiert sieht. Es ist vielmehr so: Jemand versucht, Teile des feministischen Projekts beziehungsweise Diskurses und seiner politischen Ausrichtung zu drehen - mittels eines ganz anderen, stetig sich verändernden Diskurses - der den Genderismus als Bewegung formt.

Das Problem ist also nicht unser Verständnis des Feminismus, das über verschiedene Bezugnahmen auf Denkende und Schreibende sowie auf unser eigenes Denken und Verstehen und auch eigene Lebenserfahrungen und -beobachtungen entstanden ist, egal ob als Mann oder Frau. Der Punkt ist, daß der Genderismus rein gar nichts mit dem Feminismus zu tun hat.

"Gender" - die soziale, kulturelle und politische Zuschreibung bestimmter Charakteristiken und Verhaltensvorschriften für je die Männlichkeit und die Weiblichkeit - wird im Genderismus und inklusive im Mainstream - von Medien, Akademikern, Gesundheitsexperten - als gleichbedeutend mit "Geschlecht" verstanden und verliert damit jeden Sinn.

Nicht diese variablen sozialen Bestimmungen und politischen Bedingungen sollen auf politischem Weg abgeschafft werden, um Männer, Frauen und Kinder von ihrem allfälligen Unbehagen betreffend ihres Geschlechts und dessen Zuschreibungen zu befreien, sondern ihr biologisches Geschlecht soll von Genderkliniken chirurgisch und hormonell behandelt und angeblich "verbessert" werden.

Genderismus stützt sich auf keine Erkenntnisse des Feminismus, er wird nicht einmal kritisiert, sondern einzig Haß auf Frauen und insbesondere Feministinnen als Mantra ausgespuckt.

### **Auftritt des Anti-Antirassismus**

Weil jedoch der Feminismus von "Geschlecht" und "Gender" als einer wichtigen Differenzierung spricht, wird offenbar weithin angenommen, daß da noch irgendeine Gemeinsamkeit bestehe.

Doch Feminismus, wie gesagt, hat das politische Ziel der Befreiung der Frauen aus der männlichen Dominanz, eine Dominanz, die nicht nur inakzeptabel ist für die Frauen sowie für die politischen Ansprüche auf Freiheit, Gleichberechtigung, Selbstbestimmung, Gewaltfreiheit und Friedfertigkeit als selbstverständliche Voraussetzungen der Demokratie, sondern große Probleme auch für das individuelle Selbstverständnis realer Männer schafft, Männer, die nicht Gewalt und Dominanz zu ihrem höchsten Ziel machen und sich von der Dominanzfraktion, die du einmal sehr gelungen als "Männertum" bezeichnet hast, fernhalten und sich selber bestimmen möchten.

Genauso hat zum Beispiel der ursprüngliche Antirassismus ein politisches Ziel der Befreiung aller People of Color aus der Unterwerfung durch die Weißen und die Gay Liberation ein Ziel der Befreiung aus der strukturellen, gesellschaftlichen Unterwerfung von Männern und Frauen unter das Diktat der Zwangsheterosexualität, das sie je verfolgen.

Und sie alle erleben heute, daß "plötzlich" neue - oder nicht so neue - Diskurse auf die Bühne der Öffentlichkeit treten, die - wieder - eine Bewegung in die umgekehrte Richtung vollziehen. So findet sich antirassistisches Denken plötzlich in Konfrontationsstellung zu diesen neuen Diskursen, in denen der Antirassismus - also die Kritik am Rassismus - des sogenannten Rassismus gegen die Weißen angeklagt wird oder sonstige Verdrehungen erfährt.

Eine Tätigkeit des Gender-Antirassismus ist es beispielsweise, die Musikgeschichte von Bach, Mozart und Beethoven zu säubern. Dabei ist es nicht nur so, daß dieser Kampf gegen "den weißen alten Mann" über das Mittel des Säuberns rassistische Muster fortschreibt, es ist vielmehr so, daß die Machtverhältnisse bei diesem Säubern nicht verändert werden, das Kapital - und die Elite, die es besitzt - setzt diesen "Antirassismus" vielmehr für die Zementierung ihrer Macht und in diesem Sinne für diskriminierende Ziele ein, worunter der Antirassismus als Spielvariante fungiert.

Es geht darum, unter dem Narrativ, rassistische Entwicklungen zu korrigieren, kulturelles Bewußtsein und überhaupt jegliche Bezugspunkte zu zerstören, von welchen aus sich Störungen der Kapitalhäufung beziehungsweise des digitalen Faschismus als dessen ideale Vollzugsform ergeben können.

In diesem Sinne zeigt sich der Genderismus parallel als Bewegung gegen die klassischen Befreiungsbewegungen der letzten 70 Jahre:

Antirassismus, Feminismus und auch Gay Liberation: Trotz LGBT (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender) auf der Flagge des Genderismus beginnen Schwule und Lesben zu bemerken, daß sie aus Sicht des Genderismus zu Menschen gemacht werden, die sich angeblich "im falschen Körper geboren" finden und darum - frei nach Freud und den alten Sexologen - von "falschen Körpern" angezogen werden, die via der empfohlenen Transition, dem Geschlechtswechsel, nicht nur glücklicher werden, sondern als Transmänner, respektive Transfrauen ihre Homosexualität unter dem Deckmantel der normativen (Trans-)Heterosexualität ausleben sollen, statt für Rechte für Lesben und Schwule zu kämpfen.

Was zu Kampagnen seitens der Lesben führt wie "Get the L out of LGBT or Drop the T" - "Nehmt das L aus LGBT oder laßt das T weg".

Das heißt, die verschiedenen Befreiungsbewegungen sehen sich neuen Bewegungen gegenüber, die erst klein und mit einzelnen Erscheinungen anfangen - oder wieder anfangen. In diesem Rahmen aber beginnen die Aktivisten des Genderismus sogleich jede Selbstbefreiungs-

bewegung zu zersetzen, um sie letztendlich zu eliminieren.

Da sollten wir auch nicht sagen, der Antirassismus hätte sich verdreht: Genderaktivisten, also zur Hauptsache Weiße, verändern ihn und präsentieren die Kritik am Rassismus als einen Rassismus der People of Color gegenüber den Weißen. Das ganze Genderismusprojekt ist im Grunde ein Anschlag auf das kritische Denken schlechthin. Und es "erscheint" auch nicht einfach, sondern statuiert seine geplante Gegnerschaft klar und deutlich und ist auf den eigenen Sieg aus.

Zudem scheint das Genderismusprojekt eine Mission zu haben, Menschen allen Alters, angefangen bei Kindern, dem gendermedizinisch-industriellen Komplex als Futter zuzuführen, ohne den geringsten Anspruch, gesellschaftliche Bedingungen zu verändern, die das Unbehagen gegenüber der Genderidentität erst bewirken und beeinflussen.

### **Instrumentalisierung kritischer Bewegungen**

Wichtig scheint mir darum, die Akteure und Akteurinnen als Handelnde zu identifizieren und ihr Tun als Tun zu benennen. Und es gehört dazu, darin auch das Ziel der Unterwerfung und Erstickung der kritischen Bewegungen als das Ziel der Autorinnen und Autoren der "neuen" Gegendiskurse herauszustellen. LGB, beispielsweise, haben eigentlich nichts mit Genderismus zu tun und haben wenig Bedarf für einen Geschlechtswechsel, sie wurden herbeigezogen, wie übrigens auch die Sexarbeiter-Community, um die Genderbewegung zu vergrößern und auch, um Spaltungen unter ihnen zu erwirken.

Insgesamt sieht es danach aus, daß die Strategen der Genderbewegung versuchen, letztendlich alles, was irgendwie mit Sex, Geschlecht, Gender, sexueller Orientierung et cetera zu tun hat, in ihren Wirkungskreis aufzunehmen und unter ihre Kontrolle zu bringen, um ihre eigenen Ziele zu bedienen. Das ist ihnen erstaunlicherweise weithin gelungen, was insofern zu unserem Thema gehört, als wir auch auf die Frage antworten wollen: Wie ist das alles so gekommen?

### **Machtprodukt**

Der Genderismus ist insgesamt das Produkt eines Machtkampfes beziehungsweise eines Kampfes der Mächtigen. Die Identifikation mit der bestehenden Macht zeichnet seine Aktivistinnen und Aktivistinnen aus, mit einer Macht, die nicht nur arrogant sein soll, sondern größer als die Macht der biologischen Realität, mittels derer Genderaktivisten aufgrund ihres Status diktieren können, was wir sagen dürfen und was nicht, welche Wörter wir benutzen dürfen und welche nicht, und was wir zu akzeptieren haben und was nicht - und ebenso, wem wir Anerkennung schulden, eine Anerkennung, die keine Gegenseitigkeit hat.

Ein beispielloser, konfuser Sprachzwang, mit dem sie selbst nicht zu Rande kommen, ein Akzeptanzzwang mit ihnen als alleinigem Referenzpunkt, ein Zwang, den sie verordnen, als wären sie Teil der globalen Regierung oder Minister des Gesundheits- oder Sexualitätswesens.

### **Überwachungstätigkeit als Ideologie**

Wenn Genderismus mit Feminismus ideologisch nichts zu tun hat, wie du das aufgezeigt hast, so muß er sich in der Tat ideologisch auch unterscheiden. Was ist in dieser Hinsicht denn seine Basis, so muß man sich fragen, erkenntnistheoretisch, aber auch machtpolitisch gesehen?

Meines Erachtens haben die "Genderstudies" wenig neue Erkenntnisse hervorgebracht, die eine "Theorie" begründen oder weiterentwickeln würden. Vielmehr bearbeiten die Studierenden vor allem Judith Butler und besuchen ansonsten die Vorlesungen anderer Professoren und Professorinnen, sozusagen als Sturmtruppen - mein Ausdruck - um dort nichtgenderismuskonforme Aussagen sofort anzuklagen und Radau zu machen.

Ebensolche Transtruppen überwachen auch die Twitterströme, Chats und sonstige Social Media sowie kritische Publikationen, um sie per Zensur zu "säubern" von transkritischen Äußerungen, deren Autorinnen zu brandmarken und generell um zu überwachen und zu intervenieren, bei Konferenzen, Frauenveranstaltungen et cetera.

## **Die Genderpandemie und die Coronapandemie**

Der Genderismus ist also kein verdrehtes Kind des Feminismus, sondern das Kind der Pharma- und "Gesundheitsindustrie". Zu erwähnen hierzu ist das Pionierwerk der US-amerikanischen radikalen Feministin und Professorin Janice G. Raymond *The Transsexual Empire: The Making of the She-Male*, bereits 1979 erschienen und seither vom Genderismus verteuelt.

Mit-gezeugt ist das Kind, wie bereits kurz erwähnt, von der Akademikerin Judith Butler, Fachbereich Philosophie, in der Zeit, als "Feminismus" langsam "Mode" wurde und weibliche Akademikerinnen begannen, Aspekte feministischen Gedankenguts auf "akademisch" zu übersetzen, um ihm den politisch-kritischen Sinn auszutreiben und "wissenschaftlichen" Anstrich zu verleihen.

Butler ist gewissermaßen im akademischen Betrieb insofern fast eine Ausnahme, da sie nebst Theoriebildung auch - oder vielleicht vor allem - einen Aktivismus anstrebte, der ja nun sehr viel mehr Früchte getragen hat als ihre "Philosophie", und sie großen Wert auf das "Performen", also auf das Zurschaustellen oder "Präsentieren" legte. Doch inzwischen hat sie sich meines Wissens aus dem genderistischen Staub gemacht und bearbeitet andere Themen.

Merkwürdigerweise ist das von den Genderaktivisten so verhaßte Buch der Professorin Janice G. Raymond aus fast allen US-amerikanischen Bibliotheken verschwunden: via Diebstahl, laut dem Bibliothekspersonal. Eine artisanale Version der Bücherverbrennung und auch eine Art Aktivismus.

Treuepaten bei der Entstehung des Genderismus waren und sind weiterhin die Medien und die Werbung der Unterhaltungsmedien, deren regelmäßige Artikel, wie Raymond schon in ihrem Buch, *"The Transsexual Empire"* bemerkt, sozusagen als Crashkurse zur Abdeckung der minimalen edukativen Bedürfnisse zum Thema Transsexualismus gelten könnten.

Damit zeichnet sich eine frappante Verwandtheit zwischen der Coronapandemie und der Transsexualismus- und Genderismuspandemie ab, nicht nur bezüglich der jeweiligen Konzeption und Geburt im medizinischen-industriellen Komplex, sondern auch zwischen den gleichermaßen angelegten Modellen des Social Engineering. Mundtot gemacht zu werden durch Propagandafluten, Zensur und Hetze bei kritischer Meinung ist dabei nur ein Element, das wir auch im Coronawiderstand üppig erfahren haben.

Ebenfalls verwandt sind die enormen desaströsen Folgen und Schäden für die Betroffenen, die Gesellschaft und die Menschheit schlechthin. In beiden Fällen - Corona und Genderismus - wird die technologische Machbarkeit sowie der Transhumanismus als begehrenswertes Ziel fraglos vorausgesetzt, doch muß zugunsten des medizinisch-industriellen Komplexes eine Krankheit erst erfunden werden.

Im Fall des Transsexualismus werden psychische Unsicherheiten von Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, ihrem Erleben und ihrem Werden, ihren Erfahrungen mit anderen Menschen, mit der Sexualität und der Zukunft und bei Jugendlichen insbesondere die der Pubertät inhärenten Veränderungen, Verwirrungen, Experimente, Träume, Hoffnungen, Erkenntnisse, Fragen und Gefühle zu einer Krankheit gemacht - die registrierte "Gender-Dysphorie".

Für Corona stand man nach dem Event 201 bereit mit experimentellen, vorzeitig autorisierten Getherapien, die endlich angewandt statt verboten werden sollten. Doch fehlte noch die geeignete Krankheit. Das mythische "Killervirus Sars-CoV-2" - nie gesehen, nie gefunden, nie isoliert, aber computersequenziert und intensiv beworben, bei gleichzeitig nicht vorhandener obligatorischer Aufklärung der Patienten und der Öffentlichkeit insgesamt über Risiken und negative Folgen und Nebenwirkungen - füllte die Lücke umgehend und begann seinen sinistren Lauf durch die Welt, die Zeit und unser Leben.

Irreversible Gesundheitsschäden für die mit den experimentellen, intransparenten, wissen-

schaftlich nicht umfassend geprüften Therapien Behandelten werden skrupellos toleriert und ignoriert - der Verdacht verhärtet sich: vielleicht gar gewollt und wissentlich angestrebt. Inkohärente Narrative, die mit Gewalt und medialem "Lock-Step" zum Diktat und mittels fortlaufender Zensur andauernd bereinigt werden, spalten die Gesellschaften und hetzen die "Einen" und die "Anderen" aufeinander, im Genderismus wie in Corona und im Krieg.

### **Giftgas und Betroffenheit**

Die Wirklichkeit, die du mit diesem Gender-Sturmtrupp zeichnest, ist die Wirklichkeit des faschistischen Säuberns. So gesehen ist der Genderismus ein Instrument - vielleicht sogar DAS Instrument - um eine der entschiedensten Bestrebungen im 20. Jahrhundert, Machtverhältnisse offen zu legen, den Feminismus eben, zu tilgen.

Damit wiederum ist die ganze Wirkung und Funktion der Genderbewegung hinsichtlich eines neuen digitalen Menschen beziehungsweise seiner Überführung in einen transhumanen Apparat vorgezeichnet - die Linien hin zur Eugenik wären genauer noch anzuschauen - und es wäre herausgestellt, daß der Feminismus ein allererstes, bewußt angepeiltes Opfer der Gender-Bewegung sein mußte, weil er die feudalkapitalistischen Machtverhältnisse, personell repräsentiert in diesen Tagen durch Figuren wie einen Gates, einen Soros, einen Zuckerberg - "Irre und Mörder" in Bachmanns Worten - vielleicht am radikalsten in Frage stellte.

Das Giftgas des Genderismus mit seiner prinzipiellen Auflösung von realer Macht in medial geschaffene Betroffenheitsidentitäten war, so meine These nun, insofern auch genuin ihm, dem Feminismus, zugeordnet, so könnte man vielleicht sagen, und erst unter dieser Voraussetzung versteht man, was mir und wohl auch vielen Leserinnen und Lesern von Rubikon so lange nicht bewußt war: Die von dir geschilderte Militanz, mit der eben nicht nur gegen Coronamaßnahmenkritiker vorgegangen wird, sondern die eben - du sprichst von Sturmtruppen, also einer Antifa - auch feministische Professorinnen mundtot macht.

Diese gleichsam - zumindest aus einem naiven Verständnis heraus - paradoxe Konstellation, daß Feminismus und Genderismus sich gewissermaßen als Gegensätze herausstellen, zieht sich hin zu weiteren Paradoxien. Eine davon die, daß man bei konsequenter Aufrechterhaltung emanzipativ-feministischer Denkmuster und Wertvorstellungen plötzlich Konservative vielleicht nicht gerade zur Seite hat, sich ihnen aber unversehens doch viel näher sieht als Linken und Grünen, die in den 1970ern und 1980ern zumindest in der Außendarstellung sich als Träger von feministischen Postulaten vorgezeigt haben, nun aber vollends in faschistoiden Strukturen auf- und eingegangen sind.

Zumindest was Konservative betrifft, die Grund- und Individualrechte über Karriere im System stellen, so scheinen die mir nun plötzlich unvergleichlich näher. Und wenn Sahra Wagenknecht ihr Erstaunen darüber zum Ausdruck bringt, daß eine nicht gerade sympathische Figur wie Viktor Orbán die vielleicht letzte unter den EU-Regierungschefs sei, die ein Rest an Vernunft gewahrt habe, so ist das vielleicht eine konkrete Fassung dieser Paradoxie.

Was das Gift betrifft, eine Anmerkung noch: Du sagst, die Gendertruppen träten gegenüber Feministinnen mit der Parole auf, diese würden ihre Existenz abstreiten, konkret: "meine Existenz". Damit werden dem "Diskurs" direkt am Anfang die Argumente entzogen und er wird auf die Ebene der persönlichen Betroffenheit verschoben, also dahin, wo heutzutage 95 Prozent der Medien agieren. Die Parole liefert also nicht nur das "moralische Recht" zur Tilgung, sie IST gewissermaßen auch schon diese Tilgung, ist Giftgas in Worten.

Das wiederum ist in seiner Verdrehung raffiniert: Die (Kapital-)Mächte, welche die Existenz der Menschheit in wohldosierten Schüben auszulöschen trachten, operieren mit Sturmtruppen, die das Land säubern unter Verweis auf die ihnen angeblich abgesprochene oder verweigerte Existenz.

Dies bevor irgendein rationaler Diskurs greifen könnte, ja, bevor überhaupt - der Existenzvorwurf schließt den Diskurs auf Sachebene zuverlässig aus - ein Gespräch in Gänge kommen

kann. Und so rechtfertigt die der Gegenseite stets vorneweg unterstellte Tilgungsabsicht das eigene Tilgen als Reflex - es gilt ja, sich gegen einen Übergriff zu wehren -, und Reflexe sind immer schneller als Gespräche und medial zielsicher zu steuern. Darauf ist Verlaß.

Der Raum für Debatten ist damit a priori geschnitten. Ein genuin faschistisches Muster, das sich eindrücklich in den Ukrainedebatten bestätigt, wo zur Hauptsache gebrüllt wird auf der Basis einer angeblich nicht zu ihrem Recht kommenden Existenz, wobei diejenige der Menschen im Donbass und in Odessa konsequent und über jedes Massaker hinweg ignoriert werden. Die durch die Landschaft brausenden Schwarzhemdtruppen Mussolinis fallen mir ein, vielleicht aber mehr noch SS-Verbände.

### **Aneignung des anderen**

Ja, man könnte von TT-Verbänden sprechen, von Transsexualismus-Transgenderismus-Trupps oder -Trolls. Als Individuen und politisch sind die Genderismus-Aktivist\*innen wohl die gefährlicheren als die Transsexualisten, insofern Letztere in erster Linie sich selber schädigen - unbewußt dessen, wie sehr ihr Modell der gewählten "eigenen Existenz" und dessen mediale Ausschlichtung auch weiteren Menschen und besonders Jugendlichen Schaden zufügt, die an die technologische Machbarkeit dieser "Transumwandlung" glauben.

Erstere aber, die Genderaktivisten eben, politisieren hingegen bewußt nicht für die ganze "Community", sondern eindeutig für sich selbst und Gleichgesinnte beziehungsweise für eine Transversion, die für sie keinen Schaden bringt, aber um so mehr für die Frauen.

Dies erklärt auch die Ablösung vom Transsexualismus auf Seiten der Männer, die sich zur Frau umwandeln wollen, hin zum heute populären Transgenderismus, der auf die körperliche Hightech-Tortur, zu einer Frau umgebaut zu werden, verzichtet und sich das Frausein aneignet mittels einer simplen, eher altmodischen anmutenden Lowtech-Selbst-Deklaration auf dem Amt, "Mann fühle" sich als solche und sei somit eine, also, aufgrund einer schlichten Lüge.

Dazu ist anzumerken, daß zu Beginn des Genderismus und des chirurgischen Transsexualismus auf zehn männliche Aspiranten eine Aspirantin sich zum Mann machen lassen wollte, während heute das Gegenteil der Fall ist: Junge Mädchen und Frauen sind die große Mehrheit, die sich die chirurgische transsexuelle Umwandlung zum Mann wünschen. Schülerinnen, die sich vielleicht mehr für ihre Freundinnen als für Jungs interessieren, wollen sich schnellstmöglich ihre wachsenden Brüste abschneiden lassen, während Transgendermänner mit intaktem männlichem Körper sich auf dem Amt als Frauen deklarieren, um sich dort die neue "Identität" abzuholen.

### **Frauenverachtung und Machbarkeitswahn**

Doch das Verhältnis des Transsexualismus und des Transgenderismus zu den Frauen scheint auf derselben glühenden Frauenverachtung zu basieren. Raymond zitierte schon in ihrem ersten Buch Angela Douglas, eine Transfrau männlicher Geburt, der/die sich der chirurgischen und hormonellen Behandlung unterzogen hatte. Douglas prognostizierte, genetische Frauen würden obsolet und die Zukunft gehöre den transsexuellen Frauen. "Das Einzige, was ihr noch habt, ist eure Fähigkeit, Kinder zu gebären, und in einer Welt, die im Jahr 2000 stöhnen wird, um sechs Milliarden zu ernähren, ist das kein Pluspunkt".

Raymond weist zwar darauf hin, daß diese Sicht von Douglas zuweilen als Satire begriffen worden sei, doch Douglas lehnte diese Interpretation entschieden ab. Nach der Entlassung als FBI-Informantin und von den Folgen der transsexuellen Chirurgie und Therapie zunehmend verstümmelt, kehrte er letztendlich zurück zu seinem Status als Mann und lebte bis zu seinem Tod im Jahr 2007 als Obdachloser. Soviel zum Machbarkeitswahn und zur Paradoxie, sich die "Identität" eines Haßobjekts aneignen zu wollen.

Teil 2 zeigt rassistisches Denken beim Genderismus zu einer generellen und totalitären anti-humanen Ideologie ausgeweitet und rückt Machbarkeitswahn und Eugenik in den Fokus.

*Susanne Kappeler ist eine feministische Literatur- und Kulturkritikerin, die als Anglistik-*

*Professorin in England, Marokko und auch in der BRD gearbeitet hat. Sie setzte sich unter anderem aus feministischer Sicht intensiv mit dem Konflikt in Ex-Jugoslawien auseinander und ist Autorin zahlreicher Artikel auf Englisch und Deutsch. Von ihr erschienen "Pornographie - Die Macht der Darstellung", "Der Wille zur Gewalt. Politik des Persönlichen Verhaltens" und "Vergewaltigung, Krieg, Nationalismus".*

*Daniel Sandmann ist promovierter Linguist, Philosoph und Historiker. Im November 2019 hat er den Essay "Peter Handke. Zum Beispiel" veröffentlicht. Der Text wurde für Vercernje Novosti ins Serbische übersetzt. Seit 2020 beschäftigt er sich fokussiert mit dem erkenntnistheoretischen Zerfall der Zivilisation.<<*

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 8. September 2022 (x1.174): >>**Das Verblödungssystem**

Das World Economic Forum fantasiert über eine dystopische "Schulform", in der es keine Tafelkreide, keine Kreativität und auch kein physisches Miteinander mehr gibt.

von Willy Meyer

Es war als vorübergehende Notlösung angekündigt gewesen, soll nun aber dauerhaft als neue Form des "Learnings" etabliert werden: Schulen ohne persönlich anwesende Schüler und Lehrer. Diese sollen nur noch körperlos präsent sein: digital. Gerade das "Begreifen" im wörtlichen Sinn, das Lernen durch sinnliche Erfahrung, wird so gänzlich unmöglich gemacht. Das Übermaß von den Unterricht stützender Künstlicher Intelligenz macht die Entwicklung von natürlicher Intelligenz eher schwerer.

Auch die Kreativität kommt zu kurz, wenn sich der Mensch der Maschine anpassen soll anstatt umgekehrt. Aber wer kann so etwas wollen? Während in den Schulen Schüler und Lehrer gerade um einen Neubeginn unter dem Motto "Weiter so" ringen, zaubern im Hintergrund die vermeintlichen Führer und Eliten der Welt unversehens neue Bildungskonzepte aus dem Hut, die allen Widrigkeiten gewachsen sein und Schule und Lernen zukunftsfähig machen sollen. Die Zukunft, die hier gemeint ist, ist allerdings so dystopisch, daß man sie besser verhindern sollte, anstatt sich ihr dienstbeflissen anzupassen.

Schulen sind die Labore unserer Zukunft, denn hier bündeln sich die Energien des Wandels. Ein anschauliches Beispiel bieten da physikalische Kräfte und deren Auswirkungen auf das menschliche Miteinander. So ist gemeinhin bekannt, daß das regelmäßige Lüften ein zentrales Element im Kampf gegen die weiterhin grassierende Pandemie darstelle. Alle zwanzig Minuten gilt es, möglichst viele Fenster der Unterrichtsräume aufzureißen, damit die virentragenden Aerosole entweichen können. Unterstützt wird diese simple Reinigungsmaßnahme seit einiger Zeit durch abertausende Luftfilter, die zumeist im Doppelpack im Klassenraum vor sich hin brummen.

Plötzlich jedoch wirft auch der schreckliche Ukraine Konflikt seine Schatten auf unsere Lehranstalten, heißt es doch nun, gemeinsam und solidarisch Energie zu sparen. Darum dürfen die Luftfilter mit einem Mal schweigen. Das gewöhnliche Lüften, so die Experten, stelle einen genügenden Schutz der einzuatmenden Luft dar. Letztere allerdings, so steht zu befürchten, wird sukzessive kühle Luft durch die Fenster hineinwehen, zumal Bundesländer wie Brandenburg der maximalen Raumhöchsttemperatur im Rahmen des deutschen Boykotts russischer fossiler Energieträger bei 20 Grad Celsius einen Riegel vorgeschoben haben.

### **Überraschende Synergieeffekte**

Was im Sommer noch den Anschein eines erfrischend anregenden Lernklimas erweckt, könnte im Winter schnell jene andere, schulbehördlich festgesetzte Temperaturmarge ins Spiel bringen, nach welcher bei unter 16 Grad Celsius eine Beschulung nicht mehr möglich sein wird.

Die Lösung dieses physikalischen Dilemmas liegt hingegen längst auf der Hand, denn wohin kann Schule ausweichen, wenn ein Zusammenkommen in schulischen Räumlichkeiten, aus

welchen Gründen auch immer, unmöglich ist? Da trifft man sich natürlich im digitalen Raum! Sind nicht, pandemiebedingt, Schüler wie Lehrer geübt und vorbereitet auf diese segensreiche Alternative? Immerhin mußte Unterricht über viele Monate auf diesem Wege stattfinden, so daß sich Schülerschaft wie Lehrkörper nicht nur daran gewöhnen konnten, sondern so mancher auch vermeinte, dem Notzustand förderliche Aspekte abgewinnen zu können.

Was sich hier durch die physikalischen Gegebenheiten von Temperatur und Raum auf simpelsten Rechenwegen vorausahnen läßt - also "gemeinsam frieren für die Gesundheit" plus "gemeinsam frieren für den Frieden" ergibt digitalen Fernunterricht -, für das wird an anderer Stelle seit langem eine pseudo-erziehungswissenschaftliche Grundlage herbeigeschrieben, die da heißt: Education 4.0.

### **Die Education 4.0 Alliance**

Die Vordenker der globalen Eliten um Klaus Schwab und das Weltwirtschaftsforum (WEF) widmeten anlässlich ihrer diesjährigen Zusammenkunft vom 22. bis 26. Mai in Davos ihre Aufmerksamkeit gleich mehrfach dem Themenkomplex Bildung und Erziehung, so in "Growing up in the Pandemic" und auch in "Restating the Economic Case for Education".

In den Verlautbarungen der "Education 4.0 Alliance" tritt die gedankliche Stoßrichtung recht unverblümt zutage, gelte es doch erstens, sich über die in Bildung und Erziehung zu vermittelnden Schlüsselfertigkeiten zu verständigen und die zentrale Bedeutung derselben durch ein öffentliches Narrativ zu transportieren; zweitens seien öffentlich-private Partnerschaften zu fördern, die diese Erziehungsziele 4.0 entwickelten; und drittens müßten Anreize und Belohnungen für die Übernahme jener Ziele in die Bildungssysteme geschaffen werden.

Abgesehen von der an sich schon unerhörten Verschiebung der Hoheit über die jeweils nationale Bildungspolitik von Nationalstaaten hin zu öffentlich-privaten Partnerschaften, was für die WEF-Pläne stets von zentraler Bedeutung ist, stellt sich die entscheidende Frage, um welche Bildungsziele es da gehen könnte.

### **Ein dystopischer Blick voraus**

Einen Blick darauf ermöglicht der WEF Beitrag "What will education look like in twenty years" aus dem Jahre 2021, welcher auf die vier wesentlichen Zielvorgaben eines OECD Handbuchs hinweist:

Einmal soll formaler Bildung mehr Raum gegeben werden - siehe auch die neuen Hamburger Bildungspläne -; dann geht es darum, Bildung auszulagern, um den sukzessiven Zusammenbruch der Schulsysteme aufzufangen, wobei der Digitaltechnologie eine entscheidende Rolle zukommt; drittens sollen Schulen in sogenannte Lernzentren ("Learning Hubs") verwandelt werden, wo Diversität und Herumexperimentieren ("Diversity and Experimentation") zur Norm geworden sind; und schließlich verschiebt sich Lernen in einen "Learn-as-you-go-Modus", es soll überall und zu jeder Zeit stattfinden, Bildungsgrenzen verschmelzen in dem Maße, in welchem die Gesellschaft sich insgesamt "der Macht der Maschine" unterwirft.

In welchem Ausmaß die Digitalisierung Bildung und Schule verändern sollte, verdeutlichte das WEF schon 2019 mit seiner Schrift "DQ-Digital Intelligence. DQ Global Standards Report 2019". In dieser Schrift werden acht digitale Bürgerkompetenzen formuliert, mit denen jedes Kind ausgestattet sein müsse, insbesondere eine "digitale Bürgeridentität", eine "digitale Empathie" sowie "Cybersicherheitsmanagement".

### **Lernen in VR und mit KI**

Lehrbücher, Hefte und Stifte seien ein Auslaufmodell, da die Virtuelle Realität (VR) und der Klimawandel ganz neue Maßstäbe für Schule und Lernen setzten. Die neue Spitzentechnologie böte den Schülern völlig neue Unterstützungsmöglichkeiten an, indem sie aus ihren Körpern Informationen ablese, ihren Gesichtsausdruck deuten könne, sogar nervliche Signale erkenne. Schule könne mit Mark Zuckerbergs kollektivem und virtuellem Raum "Metaverse" gekoppelt werden.



Die Vorteile lägen auf der Hand, da Lehrern wie Schülern hier ein standardisiertes, reproduzierbares Lernumfeld geboten werde, welches zudem "Gamification" - auf Deutsch in etwa "Spielefizierung" -, Bewertungsraster und die Interaktion per Avatar in seiner Software enthalte, wodurch Peer-Interaktionen ebenso ermöglicht werden wie aktives Lernen, Spaß und Leistungsfeedback.

Schule im klassischen Sinne, das ahnen wir spätestens jetzt, hat ausgedient angesichts der scheinbar grenzenlosen Möglichkeiten, die Künstliche Intelligenz und Virtuelle Realität moderner Bildung bieten.

Da nutzen am Ende auch all die Fortbildungsanreize nichts, die das WEF Lehrern und anderen Lernenden in Aussicht stellt. Allein, was kann an sich träge Bildungssysteme, die auch noch notorisch klamm sind, dazu bringen, solch herkulische Anstrengungen auf sich zu nehmen, um die gewünschte Veränderung herbeizuführen?

Auch hier ist ein kausaler Zusammenhang rasch herbeigeführt, betrachtet das WEF doch die immer noch andauernde sogenannte Corona-Pandemie als das disruptive Element par excellence der jüngsten Geschichte, dem ein besserer Neuaufbau ("build back better") zu folgen habe. In diesem Sachzwang sieht das WEF natürlich auch Schule und Bildung, die sich mit gesteigerter systemischer Flexibilität und Reaktionsfähigkeit vor kommenden Verwerfungen schützen sollen.

### **Cui bono oder: Wem nützt es?**

Würden die Veröffentlichungen des WEF nicht stets auf die zu erwartenden Teilhaber-Gewinne - "Stakeholder" - und den antizipierten ökonomischen Vorteil des dargestellten Umbaus des Erziehungswesens zurückkommen, wäre man tatsächlich versucht zu glauben, Wohl und Nutzen aller Kinder und Jugendlichen im schulfähigen Alter lägen dem WEF am Herzen. Lifelong Learning at its best:

Ohne Schule, ohne Klassenzimmer, dafür isoliert vor dem eigenen Rechner mit einer Metaverse-Maske auf dem Kopf "entdecken" die jungen Menschen die Welt des Wissens vermittels ihres Avatars, während eine unsichtbare Hand sie durch einen Parcours von Aufgaben und Informationen führt, gleichzeitig im Feedback ihrer Reaktionen und Emotionen die nächsten Lernschritte für sie zurechtlegt und am Ende ihren Kompetenzzugewinn mißt.

Freies, selbstbestimmtes Lernen und kreative Selbstentfaltung hingegen stehen nicht auf dem Lehrplan des Metaverse. Dafür würden Schule und Unterricht mit KI und VR zu einer weiteren tragenden Säule der Vierten Industriellen Revolution, die das WEF für uns alle heraufziehen sieht.

Und was sollte schon schiefgehen, wenn sich Philanthropen solchen Schlages um unsere Jugend kümmern? Oder könnten die Avatare im Universum der Metaverse auch frieren?

*Quellen und Anmerkungen: Willy Meyer, Jahrgang 1963, ist alleinerziehender Vater von zwei Kindern und Lehrer. Er lebt in Hamburg und engagiert sich seit zwei Jahren lokal für Aufklärung und gesellschaftliche Veränderung.<<*

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/23549" berichtete am 8. September 2022 (x1.165/...): >>"Intelligente Stadt": Nichts besitzen und glücklich sein?

Wie stellen sich Globalisten die künftigen "intelligenten Städte" vor? In der Wüste Saudi-Arabiens entsteht das 500 Milliarden Dollar teure Bauprojekt "The Line". Es läßt erahnen, wo die Reise hingehen soll ...

Laut der Globalisten und des WEF-Gründers Klaus Schwab sollen wir in Zukunft nichts besitzen und glücklich sein. Wie dies genau aussehen soll, zeigt das vom WEF beworbene Projekt "The Line". In der Wüste Saudi-Arabiens soll das gigantische Gebäude "The Line" entstehen.

Das 170 Kilometer lange, 500 Meter hohe und 200 Meter breite Bauwerk soll bis zu neun Millionen Menschen beherbergen. Zum Vergleich: In der Schweiz leben ca. 8,7 Millionen

Einwohner. Die Bewohner dieser Stadt werden weder ein Einfamilienhaus, noch ein Auto besitzen. Zusätzlich werden die Bewohner einer totalen Überwachung mit Sensoren, Kameras, Gesichtserkennungssoftware und biometrischen ID-Scannern ausgesetzt sein. Anstatt Autos wird eine von der Regierung bereitgestellte öffentliche Hochgeschwindigkeitsbahn als Verkehrsmittel dienen.

Das Projekt vom Kronprinzen Saudi-Arabiens, Mohammed bin Salman, wurde von seinem Presseteam als "eine zivilisatorische Revolution" angekündigt. Dabei schreckt der Kronprinz bei der Umsetzung vor nichts zurück. So wurden die Anwohner der Region, ein indigener Stamm der Howeitat, gewaltsam umgesiedelt.

Dadurch war es möglich, mit den ersten Erdbauarbeiten im November 2021 zu beginnen. Im Frühjahr 2022 erfolgte die Grundsteinlegung der ersten Wohnmodule. Mohammed bin Salman hat die "intelligente Stadt" so konzipiert, daß alle 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 erfüllt werden. Diese Agenda wurde im September 2015 von den Staatsoberhäuptern fast aller Länder der Welt angenommen.

Während die Nachhaltigkeitsziele vordergründig den Eindruck erwecken, dem Wohle der Allgemeinheit zu dienen und die Welt zu verbessern, entpuppen sie sich bei näherer Betrachtung als totalitäre Kontrollwerkzeuge und führen - wie das Beispiel zeigt - zur Abschaffung jeder Freiheit.

Doch wir, das Volk, haben nicht für diese "nachhaltige" Lebensweise gestimmt, nicht für das Ende des privaten Eigentums und nicht für die totale Abhängigkeit von wenigen Multimilliardären und Globalisten, die dann alles besitzen würden.

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 9. September 2022 (x1.176): >>>Die Abschaffung des Menschen

Vor zwei Jahren begann nicht nur ein Generalangriff auf unsere Freiheit - es geht darum, ob Menschsein auf diesem Planeten überhaupt noch eine Zukunft hat.

Von *Gerald Ehegartner*

Isolierung, Ausgrenzung, Abstand halten, die Maskierung des Gesichts, die Verhinderung des freien Atmens und des kreativen Ausdrucks, die Verbote von Feiern, Berührung und Geselligkeit - all diese Maßnahmen waren Katalysatoren für die Reduktion des lebendigen Menschen auf einen Funktionsroboter. Diese Abwärtsspirale mündete in der Corona-Impfung, einer aktualisierten Form der Taufe in einen neuen Kult.

Die Corona-Impfung läutete als Initiationsritus den Übergang vom alten Religionskult in einen modernen Wissenschaftskult ein, der nun die Straße zum Transhumanismus ebnet. Bedrohungsszenarien und die damit verbundene Angst machten und machen dies möglich. Wieder sind es die Wärme und die Würde des menschlichen Herzens, die auf dem Altar eines neuen Toteskultes geopfert werden sollen.

**Freie und unabhängige Gedankensamen**

Nur, wie konnte es so weit kommen? Ein kurzer Blick auf lebendige Kräfte der Erde mag dies veranschaulichen: Mehr als 90 Prozent der Samenvielfalt gingen bis heute auf unserem Planeten verloren. Die Schönheit und Fruchtbarkeit lichtgetränkter und freier Samen wurden von künstlich geschaffenen Hybridsamen abgelöst, die den natürlichen Kreislauf für wenige Saatgutkonzerne unterbrechen. Die Bauern mußten und müssen nun die Samen der Saatgutfabriken erwerben, da diese nur einmal pro Saison Frucht tragen.

Dem nicht genug, manipulieren diese Konzerne die Genetik der Samen und melden den Besitz auf jene an. Lebendige Biodiversität macht seit Jahrzehnten einer künstlich geschaffenen Monokultur Platz. Dieselben Konzerne, die das Feuer der Samen zähmen, liefern auch die synthetischen Düngemittel, Pestizide, Fungizide und Insektizide, die die Böden in ein Burnout treiben und jene Lebewesen töten, die in einer geheimnisvollen Symbiose mit Boden und Pflanzen leben. Die Böden sind mittlerweile nur noch leblose Unterlage, die manipu-

lierten Pflanzen Halt versprechen.

Jeder Gedanke steht metaphorisch auch für einen Samen, vom Licht des Herzens fruchtbar gemacht. Seine Individualität in Verbundenheit mit allem Leben ist ein großes Versprechen für die Zukunft, ein wahres Beispiel freier Potentialentfaltung.

### **Freiheit der Gedanken versus Denkfabriken**

Mit dem Blick auf unsere Samenwelt stellt sich unweigerlich die Frage, ob unsere Gedanken noch frei zirkulieren und sich über den Körper unbefangen auszudrücken vermögen. Oder denken wir mittlerweile angeliefertes Gedankengut, hybride Gedanken, hergestellt in Fabriken - in sogenannten Denkfabriken? Und wenn ja, greifen diese Fabriken auch in die Genetik angelieferter Gedanken ein?

Alte und neue Medien transportieren die Gedankenbilder, die wir denken. Wir bezahlen entweder in Form von Geld - oder sollten wir Informationen gratis erhalten, dann mit unseren Daten. So werden wir selbst zum Produkt. Informationen sollen uns in Formation bringen. Nachrichten richten uns nach und betreutes Denken führt weg von uns selbst - direkt in Platons Höhle.

Wenige Informationspipelines, sogenannte Nachrichtenagenturen, speisen das weitverzweigte Informationsnetz. Finanziell hochpotente Organisationen wie Project Syndicate monopolisieren die Informationen. Denkfabriken in Zusammenarbeit mit Geheimdienstagenturen liefern die gewünschten Inhalte, deren letztendliches Ziel meist Kontrolle bedeutet.

Um den Verteilungsprozeß des Gedankensaatgutes besonders effektiv zu fördern, wurden und werden Stiftungen und Lobbyorganisationen wie das Weltwirtschaftsforum gegründet. Diese funktionieren als Drehscheiben, um den Informationskreislauf auszuweiten.

### **Das Diktat des Narrativs**

Die Davos-Gruppe, augenscheinlich gegründet vom Council on Foreign Relations, ist ein Paradebeispiel dafür. Klaus Schwab, rekrutiert von Personen wie Henry Kissinger im Rahmen eines CIA-gesponserten Harvardprogramms, liefert die große Erzählung. Kissinger war und ist ein Falke, dessen Flugbild einer Friedenstaube manchmal täuschend ähnlich sieht.

Nach Schwabs Buch "The Great Reset" folgte ein weiteres bescheidenes "Great" mit der Veröffentlichung von "The Great Narrative". Schwab, der rührige Transhumanist, möchte Geschichte schreiben und so diktiert er seine Geschichte. Ein Narrativ jedoch ist eine Haupterzählung, eine Denkautobahn, die nicht die frei fahrende Erzählung, die dezentrale, biodiverse Poesie fördert, sondern einem klaren Denk- und Erzähldiktat gleichkommt. Sie ist jenes genmanipulierte Hybridsamengut, das auf allen Böden dieser Erde ausgesät werden soll und freie, unabhängige Samen verdrängt.

Yuval Harari, der gewiefte und nicht gerade warmherzig wirkende Militärhistoriker, liefert dazu den Kontext mittels einer Menschheitserzählung, die direkt in den Transhumanismus führt. Er ist weniger Mahner, denn Sprachrohr und Gatekeeper, der die angeblich alternative Vision des transhumanen Homo Deus liefert.

### **Die Rettung der Welt?**

Bill Gates ist ebenso ein Meister dieser Gate-Erzählung. Seine mit der Rockefeller-Stiftung initiierte Grüne Revolution in Afrika lieferte manipuliertes Saatgut und parallel die erforderliche Chemie. An beiden verdiente seine Stiftung kräftig, (den Preis) ... hatten die Kleinbauern vor Ort zu zahlen, deren klein strukturierte Landwirtschaft zerstört wurde. Dies hat mit Grün etwa so viel zu tun, wie das von Gates gegründete Atomkraftunternehmen Terra Power mit wahrer Erdkraft zu tun hat. Gates, im samtweichen Gewand des Philanthropen und Weltenretters sich selbst zelebrierend, hat zu Mutter Erde ungefähr so viel Verbundenheit wie ein Fünfsternegeneral zum Pazifismus.

Jede Frage, die nicht mit Monopol, Geld, Macht und Technik inklusive Impfung beantwortet werden kann, wirkt falsch gestellt. Nichts scheint heilig. So wundert es nicht, daß die Rettung

der Umwelt auf die technokratische Rettung des Klimas reduziert wird.

Gates Einfluß auf Medien ist enorm, allein Der Spiegel erhielt in den vergangenen Jahren von seiner Stiftung 4,8 Millionen Euro. Wer kann (sich) hier noch in den Spiegel schauen? Ist Bill Gates etwa der falsche Prophet und falsche Messias unserer Zeit?

Und ist er auch der erste Papst einer geistentleerten, transhumanistischen Kirche, die erstmals keine höhere, lebendige Intelligenz anbetet, sondern eine künstliche eines sinnentleerten Materialismus? Wenn Menschen ihre Anbindung an das Leben und somit an ihren Sinn verloren haben, sind sie als scheinbar totes Material für jeden Totenkult im Totenreich bereit. Dort hängen die Mäuse von den Felsvorsprüngen, die Schatten sind auf den Kopf gestellt. Jeder einzelne Wert scheint verdreht und der Mensch erlebt sich in der Verblendung nicht mehr als lebendiges Subjekt, sondern vielmehr als totes Objekt.

### **Das Zerwürfnis zwischen Verpackung und Inhalt**

Das kriegerische, spaltende und ausgrenzende Feindesdenken wird uns als friedlich, nachhaltig, gesund, solidarisch und grün verkauft. Noch nie waren Verpackung und Inhalt so offensichtlich im Widerstreit. Der Ausschluß einer gesamten Bevölkerungsgruppe aus dem öffentlichen Leben aufgrund des Impfstatus und dies innerhalb einer westlichen Wertegemeinschaft, die auf Demokratie, Pluralität, Diskriminierungsverbote und Toleranz setzt, war nicht nur ein Sündenfall, sondern ein Doublebind, der sich mit allen argumentativen Feinessen nicht lösen läßt.

Man kann nicht Toleranz predigen, Regenbogenfarben schwingen und zugleich Ausgrenzung im Namen von Inklusion betreiben. Der Hype einer Minderheit und die Dämonisierung einer anderen widerspiegelt keineswegs eine integrative Gesellschaft. Diese Vorgehensweise ist spaltend, auch wenn sie das Gegenteil behauptet.

### **Propagandamaschine der Einfalt versus intelligente Vielfalt**

Die Propagandamaschine jedenfalls läuft so hervorragend, daß die meisten von uns in der Gewißheit darben, Propaganda wäre ein russisches Phänomen, das Wort selbst eine russische Vokabel.

Dieselbe Denke, die wir seit dem Beginn der Corona-Pandemie erlernten, liefert aktuell die Matrix für den Ukraine Konflikt. Das Böseste, das man sich derzeit nur vorstellen kann, ist wohl der ungeimpfte Russe.

Vielen von uns ist nicht bewußt, wie mittels Psycho-Operationen, Social Engineering, Agenda-Settings und so weiter in unsere Gedankenwelt eingegriffen wird. Gerade sogenannte Demokratien bedienen sich ausgefeilter Steuerungsmethoden, deren Diktaturen nicht bedürfen, da diese die Menschen mit offener und oftmals roher Gewalt in die gewünschte Richtung drängen.

Die Methoden der Manipulation sind vielfältig. Framing, Verdrehung, Dauerwiederholung, Ästhetisierung, Dämonisierung, Gaslighting, Nudging, Kontaktschuld, Gut-Böse-Schablonisierung unsichtbare Zensur - um nur einige zu nennen - berauben uns der Vielfalt der Denkvarianten. Letztendlich sind nur einer Minderheit diese Propagandamittel bekannt.

Die Mehrzahl jener, die für sich Intellektualität, Reflexionsfähigkeit und selbstständiges Denken in Anspruch nehmen, besitzen kaum Wissen darum. Nicht wenige erliegen hier einer selbstgefälligen Täuschung. Intelligenz und Lebendigkeit jedoch gedeihen in der Vielfalt. Einfalt und Monokultur kann nicht unser Ziel sein, auch wenn sie schnellen Ertrag für wenige versprechen.

### **Künstliche Intelligenz (KI) - der leblose Gott der Transhumanisten?**

Die Steuerung des Menschen läuft in eine Richtung, bei der dieser - wie von Harari mit durchdringendem Blick verkündet - zukünftig als hackbares Tier ohne freien Willen betrachtet werden kann. Mit Hilfe technischer Innovationen schwindelt der Mensch sich hoch in einen Götterhimmel, in dem er digitalisiert und mit Maschinen und Technik verschmolzen, dem Tod

als Automat zu entrinnen vermeint, während er die KI als neuen Gott anbetet - ein restlos isoliertes und geistloses Datenpaket, das völlig vermessen in den Datenstrom für einige wenige eingespeist werden soll.

Die Kirche trennte uns noch mit Angst und Schuld von Gott, indem sie ihm die erbärmlichsten aller menschlichen Eigenschaften, die man sich nur vorstellen konnte, unterjubelte - wie zum Beispiel die ewige Rachelust mittels Höllenfeuer aufgrund eines kurzen menschlichen Daseins. Und das wohlgerne im Namen der Liebe. Kein noch so fehlerhafter Vater beziehungsweise Mutter wären dazu in der Lage.

Der Transhumanismus, im Kern die Kirche des reinen, bewußtlosen Materialismus, entledigt sich jedoch sogleich von Gott und setzt dafür das Ego, jenen Teil, der an die Trennung glaubt, auf seinen Thron.

Aufgrund der Trennung übt dieser abgespaltene Teil mittels seines Gehilfen - des Verstandes - andauernde Kontrolle aus. So mutiert das Geschenk des Verstandes zu einem diktatorischen, leblos-künstlichen Instrument der Informationsverwertung. Die Auslagerung dieser innewohnenden, künstlichen Intelligenz in Form einer KI und die anschließende Verschmelzung mit derjenigen ist somit nur folgerichtig.

### **Der Krieg gegen das Leben und das Menschsein**

Nur, ist das unsere Vision des Menschseins auf diesem wunderschönen Planeten? Wenn wir etwas in den vergangenen Jahren gelernt haben, dann ist es, daß Zentralisierung, Vermessung, Kontrolle, Taktung und ziviler Gehorsam in einen mit Wissenschaft bemäntelten Todeskult münden.

Wir brauchen keine Kontrolle über freies Saatgut, so wie wir keine Kontrolle über unser Gedankengut benötigen. Die vollmundigen Versprechungen der Saatgut- beziehungsweise Chemiekonzerne konnten bis heute nicht erfüllt werden. Ganz im Gegenteil: Die augenscheinliche Eroberung unseres Denkens, Fühlens und unserer Körper kann als Krieg, als Invasion und Kolonialisierung empfunden werden.

Wir leben inmitten eines großen Krieges, der sich als Psycho-, Informations-, Umwelt-, Wirtschafts-, Cyber-, Gesellschaftskrieg und so weiter offen oder versteckt widerspiegelt. Seine Waffen sind nicht nur modernste Waffensysteme, sondern alles und jedes, das zu einer Waffe gedreht werden kann.

Vor kurzem planten die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und Akteure wie Bill Gates, bei welchem alle Fäden internationaler Gesundheitspolitik zusammenzulaufen scheinen, einen neuen Pandemievertrag, der die Entrechtung der Nationalstaaten und die Aushebelung aller Mitsprachestrukturen vorsah. Weitere Anläufe in diese Richtung werden aller Voraussicht nach noch folgen. Gesundheit dient hier wieder als Feigenblatt für ein transnationales Diktat, das in eine internationale Diktatur führen könnte. Letztendlich stellt dies alles einen Krieg gegen das Menschsein, gegen das Leben selbst dar. Die Freiheit des Menschseins, unsere Würde stehen somit auf dem Spiel.

### **Lebendige Gedankengutbanken**

So plädiere ich für schützende Gedankengutbanken, für freien Austausch der Gedanken. Die von Vandana Shiva beschriebene Idee einer lokal und regional verankerten Erddemokratie mit zentral-universellen Grundwerten würde zu einer Selbstbestimmung über die natürlichen Grundlagen führen und wahre Meinungsfreiheit fördern. Sie würde die Selbstgestaltungskraft in einer non-hierarchischen Gesellschaft zum Gelingen bringen.

Doch wir müssen zuerst in uns selbst beginnen, unsere wahre Größe und Würde wiederentdecken. Es ist an der Zeit aufzustehen und unsere wahre Größe zu ehren. Unser Wert ist unermesslich, alleine schon, weil es uns gibt. Niemand kann unseren Wert bemessen und mit uns handeln. Wir sind keine ängstlichen Personen, wir sind kraftvoll liebende Menschen, die in der Gegenwart gemeinsam an einer lichten Zukunft bauen.

## **Vom Nein zum Ja**

Viele von uns haben in den vergangenen Jahren ihre Bedürfnisse hintangestellt, um für Freiheit und Würde einzutreten. Unsere Empathie ließ uns ein klares Nein gegen die aktuelle Massenpsychose, gegen Kontrolle und Lügen sprechen. Jetzt ist es an der Zeit, immer wieder auch innezuhalten und ein klares Ja uns selbst gegenüber auszusprechen. Wir sind mächtig, viel mächtiger, als wir glauben. Unsere Macht gründet sich auf Empathie allem Leben und uns selbst gegenüber.

Liebe spricht Unrecht an, sie ist keine Licht-Liebe-Zwangsjacke, von jenen übergestülpt, die an unserer Handlungsunfähigkeit arbeiten. Und Liebe entwirft zugleich eine Vision. Dort, wo die Not der Zeit und die eigene Herzensvision sich überschneiden - an diesem Punkt hebeln wir die Welt aus. Es geht nicht so sehr um politisch links oder rechts, derzeit benötigen wir viel mehr die Verbindung von unten und oben. Geerdet und gehimmelt sind wir mit allem Leben verbunden. Spiritualität in ihren unterschiedlichsten Ausdrucksformen ist für viele aktuell das Gefährt, das sie durch diese Zeit der Umwälzung geleitet.

Während scheinbar mächtige Kreise den gescheiterten Materialismus mittels Transhumanismus retten wollen, reiten wir nicht mehr dieses tote Pferd.

## **Die lebendige Humanschicht**

Es ist an der Zeit abzusteigen und aufzubrechen, dorthin, wo unsere Träume, Visionen, unsere Bestimmung liegen. Die genmanipulierten Samen der Angst und Ohnmacht können uns nichts mehr anhaben. Wir lassen uns nicht mehr einreden, wer oder was als Unkraut gilt, und wir lassen uns in unsere Gehirne nichts Fremdes mehr pflanzen. Wir denken unsere eigenen Gedanken. Wir lieben unser Menschsein, die Wärme des menschlichen Ausdrucks. Wir sind groß, viel größer, als wir denken.

Und wir leben unsere Fülle, die wir teilen. Nicht BlackRock, Vanguard und Co verwalten mit Billionen Dollar unsere Welt, wir verwalten selbstbestimmt unser inneres Vermögen und treten unser Erbe an.

Eine neue, lebendige Humanschicht bildet sich aus, auf der freie Samen gedeihen. In dieser findet sich eine Humorschicht, die uns zum Lachen bringt, dieser einzigartige Ausdruck des menschlichen Daseins.

Die Erde ist kein Spielball für einige wenige Global Players, die Menschheit wird nicht von irrlichternden Global- und Young Global Leaders geführt. Wir brauchen keine gesteuerte Bewegung, die uns in die Ohnmacht führt und nach orchestriertem Zeitgeist einige Gruppen hypt und andere dämonisiert.

"Der Fuchs sorgt für sich selbst, doch Gott sorgt für den Löwen", formulierte William Blake. So haben wir selbst zu entscheiden, ob wir Schafe, Füchse oder Löwen sein wollen.

Graswurzelbewegungen beginnen bei einem selbst und nicht auf TikTok, Instagram und Co. In ihrer Lebendigkeit wachsen sie von unten nach oben und sollten nicht mit täuschend ähnlich wirkenden Kunstrasen verwechselt werden, die von oben aufgelegt werden.

## **Die Entwurzelung des Menschen**

Jedem mit einem Rest an Unterscheidungsvermögen wird auch bewußt sein, daß die aktuelle Transgenderagenda keine lebendige Bewegung darstellt und nicht auf Mitgefühl für Transgenderpersonen fußt, sondern eine Entwurzelung des Menschen vorantreibt. Wieder einmal wurde eine notwendige Aufwertung manipulativ gedreht.

Der Widerspruch von Sex und Gender hat übrigens nichts mit echter Vermählung von weiblich und männlich zu tun. Jede wahre Verschmelzung erschafft das Feuer der Ekstase, welche den Hauptangriffspunkt des religiösen und nun wissenschaftlich eingefärbten Kultes darstellte und darstellt.

Die Transgenderagenda beziehungsweise jene der Genderideologie könnten vielmehr eine Vorbereitung darauf zu sein, in Zukunft nicht mehr zwischen lebendig und unlebendig

unterscheiden zu können. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die Verschmelzung von Mensch und Maschine. Wenn Menschen das Gefühl für das Lebendige und ihre Wurzeln verlieren, dann verlassen sie ihr Zuhause und sind in ihrer Verwirrtheit verführbar. Eine Verdinglichung des Lebens würde unser Feuer auf eine Restsparflamme reduzieren. Ein unwürdiges Schauspiel.

Besonders unsere Kinder sind Samen, die es zu schützen gilt. Sie reifen zu Pflanzen, die im Schutz vor Einflußnahme ihr großes Versprechen für die Zukunft entfalten. Nicht umsonst wird das Immunsystem unserer Gesellschaft, die Familie, welche im Idealfall in eine größere Gemeinschaft eingebettet ist, massiv in Frage gestellt.

### **Die verrückte Rettung der Seele**

Machen wir uns nichts vor:

Es ist die Abschaffung der Seele, mit der der Transhumanismus winkt.

Nur, es ist die Seele, die den Menschen zum Menschen macht, ihm Leben, Größe und Schönheit verleiht. Seit Jahrtausenden lauschen wir einer grundlegenden Geschichte, die uns Warnung sein sollte: der Geschichte vom Verkauf der Seele an den Teufel, der mit großartigen Versprechungen lockt.

Nun erleben wir ein Update dieser Erzählung in Form eines sich manifestierenden Science-Fiction-Movies. Aber was gewinnen wir mit dem Verlust unserer Seele? Werden wir nicht zu einem brachliegenden Stück Land, das ausgebeutet den Abfall von Angst, Schuld und Minderwert ertragen muß? Werden wir nicht zu seelenlosen Hüllen im Reich des Totenkultes?

Kämpfen wir um unsere Seele! Sie ist es, die uns Wärme schenkt, uns unseren einzigartigen Duft und Klang verleiht. Sie, die Botin aus fernen Gestaden mit dem Versprechen einer Ewigkeit, läßt uns tanzen, singen und lachen.

Sie stoppt die Funktionstaste und läßt das Eis der Trennung schmelzen. Sie haucht uns Leben ein und taucht unser Leben in Licht. Lauschen wir am Lagerfeuer des Herzens den Geschichten und Liedern unserer Seele, dann öffnet sich jener unwiderstehliche Raum, den die fürchten, die uns als leblose Objekte behandeln wollen.

"Die Tanzenden wurden von denjenigen für verrückt gehalten, die die Musik nicht hören konnten", soll Friedrich Nietzsche formuliert haben.

Georg Bernard Shaw schrieb: "Was wir brauchen, sind ein paar verrückte Leute; seht euch an, wohin uns die Normalen gebracht haben."

Reißen wir uns die Masken der Konformität vom Gesicht, tanzen wir nackt in der Sonne. Verlassen wir den vorgefertigten Meinungskorridor, die ausgelegten Schienen der Schmalspurbahn. Der zivile Ungehorsam ist Ausdruck der eigenen Größe. Jesus hätte als liebender Rebell wohl keine Masken getragen.

Ja, tanzen wir, statt im Gleichschritt zu marschieren, lachen wir über all den Irrwitz unserer Zeit. Lassen wir uns wieder von unserer Seele führen. Während die Welt im Außen immer kälter zu werden droht, sitzen wir an unserem inneren Lagerfeuer und lauschen. Auf Kälte antworten wir mit Wärme, auf Erstarrung mit Bewegung, auf Angst mit Mut. Ja, das Menschsein selbst ist in Gefahr.

Wir aber beginnen mit der Rettung unserer Seele, die uns mit allem Leben verbindet und erst zu Menschen macht. Das ist das Versprechen der Unsterblichkeit inmitten einer vergänglichen Welt. Nicht die lineare Verlängerung der Materie mit allen technischen Mitteln wird die Sehnsucht nach Transzendenz erfüllen. Dieser Versuch wird Schiffbruch erleiden und dem Gelächter der Götter preisgegeben.

Transzendenz kann niemals technisch erreicht und mittels eines immer noch ausgereifteren Materialismus erkämpft werden. Sie öffnet in Wahrheit den Deckel in eine neue, geheimnisvolle Dimension jenseits der fünf Sinne.

## **Eine Menschheitsfamilie**

So verlassen wir den dreckigen Hafen der Ressourcenausbeutung und segeln mit dem wahren Narrenschiff Richtung Utopia, dort wo die Potentiale der freien Samen sich in ihrer wahren Größe entfalten und der Sonne der Freiheit entgegenwachsen dürfen.

Wir sind Löwen, wir sind Kinder der Unsterblichkeit, heilige Narren Gottes. Angesichts des sich auftürmenden Wahnsinns lachen wir, denn nichts und niemand kann uns im Kern bedrohen. Statt des großen Narrativs ist nun der große Narr aktiv.

Unsere Größe ist unverhandelbar. Wir sind eine Menschheitsfamilie, die nun gemeinsam aufsteht, um ihr Erbe anzutreten. Dies ist das Ende der Isolation und der Beginn einer neuen Verbundenheit.

Auf die Seele, das Menschsein und die Freiheit der Gedanken.

Auf das Leben, das wir sind!

*Gerald Ehegartner ist Lehrer, Vision-Quest-Guide, Wildnispädagoge, Theaterpädagoge und Autor der beiden Trickster-Romane "Kopfsprung ins Herz - Als Old Man Coyote das Schulsystem sprengte" und "Feuer ins Herz - Wie ich lernte mit der Angst zu tanzen" sowie des neuen Buches "Gedanken in einer (w)irren Zeit - tiefsinnige und humorvolle Texte zu brisanten Themen unserer Zeit". ... <<*

Der Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com" berichtete am 18. September 2022 (x1.213/...): >>WEF-Berater: Die meisten Menschen bald "nutzlos" und nicht mehr "zu brauchen".

Von *Herbert Ludwig*

Der israelische Historiker und Berater des Weltwirtschaftsforums (WEF) Yuval Noah Harari sagte in einem Interview, die große Mehrheit der Bevölkerung werde im frühen 21. Jahrhundert überflüssig werden. Die Zukunft bestehe darin, immer ausgefeiltere Technologien zu entwickeln, wie künstliche Intelligenz und Biotechnik, welche es ermöglichen, die Menschen zunehmend in ihren bisherigen Arbeitsplätzen zu ersetzen, so daß die meisten Menschen dadurch nutzlos und überflüssig würden.

Spule man ins frühe 21. Jahrhundert vor, sei man in der Zeit, wo "wir die große Mehrheit der Bevölkerung einfach nicht mehr brauchen." - Dies soll nachfolgend widerlegt und seinen untermenschlichen Prämissen nachgegangen werden.

### **Mehrheit nutzlos**

In dem Interview faßte Harari die rasante Entwicklung der modernen Technologien ins Auge und die Sorgen und Ängste, die viele "einfache Leute" damit verbinden. Diese befürchteten, in einer von "intelligenten Menschen" geführten Zukunft "zurückgelassen" zu werden. Diese Befürchtungen, so Harari, seien gerechtfertigt, wenn man bedenke, daß die neuen Technologien in vielen Kategorien der Wirtschaft die bestehenden Arbeitsplätze verdrängen:

"Viele Menschen haben das Gefühl, daß sie zurückbleiben und aus der Geschichte ausgeschlossen werden, selbst wenn ihre materiellen Bedingungen noch relativ gut sind. Im 20. Jahrhundert hatten alle Geschichten - die liberale, die faschistische und die kommunistische - gemeinsam, daß die großen Helden der Geschichte das gemeine Volk waren, nicht unbedingt alle Menschen, aber wenn man z.B. in den 1930er Jahren in der Sowjetunion lebte, war das Leben sehr düster, aber wenn man sich die Propagandaplakate an den Wänden ansah, auf denen die glorreiche Zukunft dargestellt war, war man dabei. Man sah sich die Plakate an, die Stahlarbeiter und Bauern in heroischen Posen zeigten, und es war klar, daß dies die Zukunft war.

Wenn die Leute jetzt die Plakate an den Wänden betrachten oder den TED-Talks zuhören, hören sie viele dieser großen Ideen und großen Worte über maschinelles Lernen und Gentechnik und Blockchain und Globalisierung, und sie sind nicht dabei.

Sie sind nicht mehr Teil der Geschichte der Zukunft, und ich denke, daß - auch das ist eine



Hypothese - wenn ich versuche, den tiefen Groll der Menschen an vielen Orten auf der Welt zu verstehen und eine Verbindung zu ihnen herzustellen, ein Teil dessen, was dort vor sich geht, darin besteht, daß die Menschen erkennen - und sie haben Recht, wenn sie das denken - daß 'die Zukunft mich nicht braucht. Es gibt all diese klugen Leute in Kalifornien, New York und Peking, die diese fantastische Zukunft mit künstlicher Intelligenz und Biotechnik und globaler Vernetzung und so weiter planen, und die brauchen mich nicht.

Wenn sie nett sind, werden sie mir vielleicht ein paar Brosamen zuwerfen, wie ein universelles Grundeinkommen', aber es ist psychologisch viel schlimmer, sich nutzlos zu fühlen, als ausgebeutet zu werden."

"Spulen wir nun ins frühe 21. Jahrhundert vor, wenn wir die große Mehrheit der Bevölkerung einfach nicht mehr brauchen, weil die Zukunft darin besteht, immer ausgefeiltere Technologien zu entwickeln, wie künstliche Intelligenz (und) Biotechnik ..."

Was hier so kalt und scheinbar objektiv und logisch zwingend auftritt, muß in seiner schillernden Oberflächlichkeit und seinen unausgesprochenen Prämissen durchschaut werden. Harari behauptet, wer in der Wirtschaft durch die fortschreitende Automatisierung keinen Arbeitsplatz mehr finde, bringe der Gesellschaft keinen Nutzen mehr, er werde nicht mehr gebraucht, sei nicht mehr Teil der Zukunft.

Der Wert eines Menschen besteht für ihn also in seinem wirtschaftlichen Nutzen. Arbeitet er nicht in der Wirtschaft, ist er nutzlos und damit wertlos.

Bevölkerungsreduktionen durch Krankheits-Pandemien könnten da ja nur von Vorteil sein.

Harari setzt die Gesellschaft mit dem kapitalistischen Wirtschaftsleben gleich, das in der Tat heute aus egoistischem Gewinnstreben oder existentieller Not das Bewußtsein des Menschen völlig besetzt hält. Es befriedigt jedoch nur einen Teil der Bedürfnisse des Menschen, überwiegend die aus der körperlichen Existenz hervorgehenden nach Nahrung, Kleidung, Wohnung, Fortbewegung, Kommunikation usw.

Arbeit aber als eine zielgerichtete körperliche oder seelisch-geistige Tätigkeit dient der Befriedigung nicht nur materieller, sondern auch seelischer und geistiger Bedürfnisse des Menschen. Buchhandlungen, Theater, Schulen, Hochschulen z.B. erfüllen seelisch-geistige Bedürfnisse. Und es gibt unzählige soziale und kulturelle Arbeiten, die heute ohne Einkommen geleistet werden, oder eben deswegen zum Schaden der Menschen unterbleiben.

### **Arbeitslosigkeit**

Der Begriff der Arbeitslosigkeit, der als selbstverständlich behauptet wird, wenn Arbeitsplätze in der Wirtschaft durch Maschinen wegfallen, stimmt also so nicht. Er wird unausgesprochen nur für Arbeiten vornehmlich in der Wirtschaft verwendet, die dort mit Einkommen verbunden sind. Genau genommen bezieht er sich aber auf jede Arbeit zur Befriedigung von materiellen oder geistig-seelischen Bedürfnissen, die nicht ausgeführt werden können.

Arbeit bedarf immer bestimmter Fähigkeiten, die je nach Art der Arbeit besonders geschult und entwickelt sein müssen. Fähigkeiten gehen aus Anlagen und Begabungen hervor, die der Mensch mitbringt und die er strebend weiter entwickelt. Sie sind Bestandteil und Ausdruck seiner Persönlichkeit, seines Wesens, das sich in ihnen manifestiert und in der Gesellschaft entfalten will. Ist der Mensch arbeitslos, wird er in der Entfaltung seiner menschlichen Persönlichkeit gehindert. Das kann oberflächlich das Gefühl der Nutzlosigkeit erzeugen, es handelt sich aber im Grunde um das tiefere Gefühl der Sinnlosigkeit seines Lebens, das sich nicht entfalten kann.

Arbeit bewegt sich also stets zwischen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Der Mensch steht daher bei der Wahl seiner Arbeit in der Gesellschaft ständig zwischen dem individuellen Pol der eigenen Fähigkeitsintention, die seine Selbstverwirklichung ausmacht, und dem gesellschaftlichen Pol der Bedürfnisse anderer, deren Befriedigung das Gesamtwohl bedeutet.

In einer menschlichen Gemeinschaft sind also Bedürfnisse und Fähigkeiten aufeinander bezo-

gen. Und man kann davon ausgehen, daß für jedes menschliche Bedürfnis auch irgendwo eine tatsächliche oder latente menschliche Fähigkeit vorhanden ist, es zu befriedigen, und daß umgekehrt jeder Fähigkeit ein Bedürfnis gegenübersteht. Danach dürfte es prinzipiell keine Arbeitslosigkeit geben. Tritt sie auf, bedeutet das, daß einerseits Arbeit irgendwo fehlen muß, also Bedürfnisse nicht befriedigt werden, und andererseits Fähigkeiten da sind, die sich nicht entfalten können. Auf diesen Zusammenhang hat bereits Rudolf Steiner 1920 in einem Aufsatz knapp hingewiesen:

"Arbeitslosigkeit! Menschen können nicht Arbeit finden! Sie muß aber doch da sein, denn die Menschen sind da. Und es kann im gesunden sozialen Organismus die Arbeit, die nicht getan werden kann, nicht eine überflüssige sein, sondern sie muß irgendwo fehlen, muß irgendwo fehlen! So viel Arbeitslosigkeit, soviel Mangel."

Können Menschen ihre Fähigkeiten nicht in einer Arbeit einsetzen, sind sie also arbeitslos, so deshalb, weil ihre Fähigkeiten nicht zu den entsprechenden Bedürfnissen geleitet werden, sei es, weil diese aus individuellen Gründen nicht wahrgenommen werden, oder ihre Wahrnehmung verhindert wird, z.B. dadurch, daß nur diejenigen ein Einkommen erhalten, die für bestimmte Bedürfnisse arbeiten. "Arbeitslosigkeit kann nur die Folge ungesunder Wirtschaftsverwaltung sein", schreibt Rudolf Steiner lapidar.

### **Der Gesamtzusammenhang**

Die anschwellende Automatisierung menschlicher Handarbeit durch Maschinen ist grundsätzlich kein Unglück für die Menschen, soweit sie die neuen Technologien in der Hand behalten und beherrschen. Die Menschen werden dadurch vielfach von der Fron körperlicher Arbeit frei für die Entfaltung ihrer Fähigkeiten zur Befriedigung höherer, kultureller Bedürfnisse, die sie bisher unterdrücken mußten oder die sich noch gar nicht in ihnen regen konnten. Wir stehen eigentlich in einem gewaltigen historischen Umbruch der Verlagerung menschlicher Arbeit auf eine höhere menschliche Ebene.

Dazu müssen vom Wirtschaftsleben entsprechende Finanzmittel in das soziale und geistig-kulturelle Leben fließen, mit denen neue Arbeitsplätze, die mit Einkommen verbunden sind, geschaffen und bestehende mit Einkommen verbunden werden können. Die Wirtschaft muß an der Entwicklung des Geisteslebens, insbesondere des Bildungssystems ein existentielles Interesse haben, weil es ihm die Fähigkeiten der in ihm arbeitenden Menschen verdankt. Dieser Finanzfluß darf aber nicht wie heute über die Steuern des Staates laufen, der dadurch wieder bestimmenden Einfluß ausübt, sondern muß direkt der Selbstverwaltungsorganisation eines unabhängigen Geisteslebens zufließen.

Durch den Wegfall hoher Personalkosten infolge der Automatisierung haben die Unternehmen ja auch ungeheure Ersparnisse und entsprechende Gewinnsteigerungen im Gefolge, die heute in die privaten Taschen der Eigentümer fließen und in der Hauptsache der Spaltung der Menschheit zugrunde liegen: wenige Superreiche und Mächtige auf der einen Seite und immer mehr Verarmende auf der anderen Seite, die von "Brosamen" des Staates, also von der politischen Kaste abhängig sind, die selbst wiederum an den Zügeln der Reichen hängt.

Der Gewinnüberschuß der Unternehmen darf also nicht mehr länger in unsozialer Weise als arbeitsloses Einkommen in die Taschen zumeist fernstehender Eigentümer, insbesondere der Aktionäre fließen. Das Eigentum an den Produktionsmitteln, am Unternehmen, das gesellschaftliche Aufgaben hat, und der hier von der gesamten Belegschaft erarbeitete Gewinn dürfen nicht als Privateigentum dem Eigennutz dienen, sondern müssen - rechtlich umgewandelt - als sozialgebundenes treuhänderisches Eigentum der Gesellschaft dienen.

Ohne diese grundlegende Veränderung ist die Entstehung einer arbeitslosen, verarmten und von staatlichen Almosen abhängigen Masse, die von einer kleinen reichen Elite gelenkt wird, nicht zu verhindern.

## **Die Reduktion auf das Tier**

Indem sich der Mensch um die Sicherung und den Komfort seiner physischen Existenz bemüht, unterscheidet er sich in der Tat prinzipiell nicht vom Tier, nur daß er dafür durch eine ungeheure gedankliche Raffinesse sorgen kann. Während sich das Leben des Tieres aber in der Sicherung seiner irdischen Existenz erschöpft, bildet das Wirtschaftsleben des Menschen erst die Grundlage, um darauf sein eigentliches Menschsein, seine seelisch-geistige Entwicklung, entfalten zu können.

Die kulturelle Höhe eines Volkes hängt davon ab, wie stark dieses seelisch-geistige Leben als das Wesentliche im Bewußtsein der Menschen lebendig ist. Wird ihr Bewußtsein weitgehend vom äußeren wirtschaftlichen und dem ihm dienenden politischen Leben beherrscht, wird es an die materielle Außenseite des Lebens gefesselt und von seinen inneren Quellen abgeschnitten. Der Mensch führt dann im Grunde auch nur das Dasein eines mit Verstand begabten höheren Tieres.

Das heutige kapitalistische Wirtschaftsleben, das die beiden anderen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, das politisch-rechtliche und das Geistesleben mit seinem Kern, dem Bildungswesen, dominiert und sich weitgehend dienstbar gemacht hat, reduziert den Menschen auf die Stufe eines Tieres, das nur in der Sorge für seine leibliche Existenz aufgeht.

Diese Entwicklung ist bereits unbewußt aus einem materialistischen Bild des Menschen hervorgegangen, dem das Bewußtsein vom primär geistigen Wesen des Menschen verloren gegangen ist, das sich in einem materiellen Leibe inkarniert, um darin seine Entwicklung zu vollziehen.

Yuval Harari argumentiert aus der Ideologie, daß der Mensch nur ein höheres, mit Verstand begabtes Tier sei. Er hebt die materialistische Vorstellung vom rein biologisch-leiblichen Menschen ohne Geist, die heute bei sehr vielen Menschen mehr oder weniger bewußt oder unbewußt lebt, ins Bewußtsein und arbeitet sie zu einer "wissenschaftlichen" Theorie aus, mit der er in mehreren Büchern die Welt überflutet.<<

[Der Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com" berichtete am 23. September 2022 \(x1.212/...\): >>Der Welt-Ideologe des Tieres](https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/09/23/der-welt-ideologe-des-tieres/)

Zur Frage nach dem Wesen des Menschen und wie seine Zukunft aussieht, dominiert derzeit der israelische Historiker Yuval Noah Harari den Weltmarkt der Ideen. Er gilt heute als einer der einflußreichsten Intellektuellen weltweit. Mächtige Politiker der Welt konsultieren ihn als Ratgeber, und beim "Welt-Wirtschaftsforum" erklärt er, wohin die Zukunft des Menschen steuert, bzw. gesteuert wird.

Er betrachtet die Geschichte der Menschheit vollkommen materialistisch als einen rein biologisch-psychologischen Prozeß höherer Tiere, deren Götter ausschließlich in ihrer Vorstellung existierten. Doch durch die Verschmelzung mit künstlicher Intelligenz und Gentechnik steige eine Elite zu einem "Homo Deus" auf, während die große Masse nutzlos und überflüssig werde.

### **Yuval Harari**

Wir haben uns bereits im vorigen Artikel mit der These Hararis befaßt, die Zukunft der Menschheit bestehe darin, immer ausgefeiltere Technologien zu entwickeln, wie künstliche Intelligenz und Biotechnik, die es ermöglichen, die Menschen zunehmend in ihren bisherigen Arbeitsplätzen zu ersetzen, so daß die meisten Menschen dadurch nutzlos und überflüssig würden. Spule man ins frühe 21. Jahrhundert vor, sei man in der Zeit, wo "wir die große Mehrheit der Bevölkerung einfach nicht mehr brauchen."

Wer ist Yuval Harari und wie ist sein Denken geartet, das global einen so starken Einfluß ausübt?

### **Entwicklung aus dem Menschenaffen**

Harari ist zuerst mit einer historischen Darstellung "Eine kurze Geschichte der Menschheit"

international bekannt geworden, von der nach eigenen Angaben bisher weltweit mehr als 23 Millionen Exemplare verkauft wurden. Er beschreibt auf rein äußere, materialistisch-darwinistische Weise die Entwicklung der Menschheit von ihren Anfängen bis zum heutigen "Beherrscher der Erde". Menschenähnliche Wesen habe es, wie Wikipedia in einer Zusammenfassung des Buches schreibt, in sechs verschiedenen Ausprägungen bereits vor 2,5 Millionen Jahren gegeben, von denen nur eine überlebt hätte.

Aus der Familie der Menschenaffen habe sich vor ca. 150.000 Jahren in Ostafrika die heutige Art des Homo sapiens entwickelt, dessen Geschichte aber erst vor 70.000 Jahren mit der Entwicklung kognitiver Fähigkeiten begonnen habe. - Diese Entwicklung wird aus der rein materiellen Perspektive mit oft neuen, eigenwilligen Interpretationen und Deutungen beschrieben. Man muß sich klarmachen, daß sowohl die Zeitangaben, die Abstammungstheorie vom Affen, als auch die Interpretationen keine Erkenntnisse sind, sondern Annahmen, Vermutungen, Glaubensvorstellungen.

Niemand hat eine sukzessive Höherentwicklung der Tiere und schließlich einen Übergang vom Affen zum Menschen real beobachten können. Man schließt nur aus gewissen körperlichen Ähnlichkeiten zwischen dem Affen und dem Menschen, daß da irgendwann eine Weiterentwicklung des Affen zum Menschen stattgefunden habe. -

Es kann aber ebenso sein, daß die Tiere auf den verschiedenen Stufen der durchgehenden Entwicklungsströmung des Menschen jeweils als seelische Einseitigkeiten ausgeschieden wurden und zurückgeblieben sind, als letzte eben die Affen.

Dies ist natürlich zunächst auch nur eine Behauptung, die aber zeigt, daß von einer feststehenden Erkenntnis der Affenabstammung nicht die Rede sein kann, auch wenn dies manchem bei dem Verhalten vieler Menschen naheliegender erscheint.

Harari ignoriert die fundamentale wissenschaftstheoretische Tatsache, daß zwar in der unorganischen Natur die sinnlich wahrnehmbaren Vorgänge ausschließlich durch Verhältnisse bedingt werden, die ebenfalls der Sinneswelt angehören, dies aber in der organischen Welt nicht der Fall ist. Lebendige Organismen können aus sinnlich wahrnehmbaren materiellen Vorgängen nicht verstanden und erklärt werden.

Beim Organismus sind die für die Sinne wahrnehmbaren Verhältnisse wie Form, Größe, Wachstum, Bewegung, Verhalten nicht durch in der Sinneswelt wahrnehmbare Ursachen bedingt. Sie erscheinen als Folge einer über den sinnlichen Vorgängen schwebenden höheren Einheit.

Die Organismen werden von Lebenskräften sowie seelischen und geistigen Kräften beherrscht, die sinnlich direkt nicht wahrnehmbar sind, deren Wirkungen jedoch in die sinnliche Erscheinung treten.

Die Lebenskräfte in einer Pflanze z.B. zwingen die Materie aus der Umgebung in eine Gestalt, die der Schwerkraft, der alle Materie unterliegt, gerade entgegenwächst. Diese Form könnte die Materie von sich aus niemals annehmen.

Das Tier wird zusätzlich von realen Seelenkräften durchdrungen, die äußere Bewegungsorgane heraustreiben und einen Innenraum seelischen Erlebens bilden, der durch Sinnesorgane mit der Außenwelt in Beziehung tritt und auf die äußeren Eindrücke reagiert. Daß sich die Materie von selbst dazu aufgeschwungen habe, ist unmöglich und nie beobachtet worden, ist reiner Aberglaube.

Beim Menschen kommt eine noch höhere Kraft hinzu, die seines geistigen Ich-Wesens, die den Körper aus der Horizontalen in die Vertikale, die Aufrechte, erhebt, ihn dadurch weitestgehend den irdischen Schwerekräften entzieht und das Haupt mit seinem Denkorgan sozusagen frei schwebend tragen und benutzen kann. Wie sollen sich tote Stoffe in dieser Weise aufrichten und bewegen?

So wie der heutige tierische und menschliche Organismus nur aus den ihn aufbauenden und in

ihm wirkenden übersinnlichen Kräften erklärbar ist, so kann auch die Evolution von Mensch und Tier nur aus dem Wirken dieser übersinnlichen Kräfte in den physisch wahrnehmbaren Organismen verstanden werden.

Die vom Menschen entwickelte Fähigkeit des Denkens charakterisiert Harari in dem sprachlich effektiv formulierten Satz:

"Wir beherrschen die Welt, weil wir das einzige Tier sind, das an Dinge glauben kann, die ausschließlich in unserer Vorstellung existieren, zum Beispiel Götter, Staaten, Geld und Menschenrechte."

Damit wird das Denken des "Tieres Mensch" als etwas rein Subjektives behauptet. Das verführerisch Falsche liegt darin, daß Harari zwei ganz verschiedene Begriffsarten gleich setzt. Der Begriff Götter ist ein Erkenntnisbegriff, der sich auf etwas außerhalb des Menschen Wahrzunehmendes bezieht, die Begriffe Staaten, Geld, Menschenrechte sind moralische oder Handlungsbegriffe, die etwas bezeichnen, was durch den Menschen erst entsteht, also als Wahrzunehmendes erst geschaffen wird.

Letztere suggerieren, daß sie zunächst nur in der subjektiven Vorstellung des Menschen existierten, also rein subjektive Konstrukte seien, was mit der Gleichsetzung des Begriffes der Götter auch auf diesen übertragen wird.

Das Urteil, Götter bestünden nur in der Vorstellung des Menschen, nicht in der Wirklichkeit, setzt die Erkenntnis darüber voraus, daß die Menschen früherer Zeiten ebenso wie in der Regel die Menschen heute keine Götter wahrgenommen hätten. Woher weiß er das? Den Nachweis bleibt Harari schuldig. Es ist völlig unhistorisch, den gegenwärtigen Bewußtseinszustand der Menschen einfach unreflektiert in die Zustände der Vergangenheit zurück zu projizieren, aus denen sich der gegenwärtige ja erst herausentwickelt hat.

Aber auch die Subjektivität der moralischen oder Handlungsbegriffe ist eine unbelegte Behauptung.

Der Mensch erfindet sie nicht (woher soll er sie haben?), sondern erfaßt sie intuitiv aus einer gemeinsamen Ideenwelt, zu deren objektiven Bedeutung und frucht- bzw. unfruchtbarem Wirklichkeitsbezug sich jeder Mensch erheben und mit anderen darin übereinstimmen kann. Die Inhalte des Denkens sind objektiv, die Tätigkeit, sie hervorzubringen, ist subjektiv.

Begriffe und Vorstellungen als subjektiv zu bezeichnen, ist im Grunde auch völlig absurd. Denn Harari beansprucht ja, daß eben sein Denkergebnis objektive Geltung habe. Den Inhalt seiner aus Begriffen bestehenden Theorie auf diese selbst angewendet, hebt sie auf.

### **Homo Deus**

Yuval Harari erregte mit einem weiteren Buch mit 10 Millionen Verkauften Exemplaren internationales Aufsehen: Homo Deus: Eine Geschichte von Morgen, in dem er seine materialistische Vision der Zukunft des Tieres "Mensch" entwirft. Die Menschheit werde schon bald nicht nur ihre Dominanz verlieren, auch der Begriff Menschheit selbst werde seine Bedeutung einbüßen. Das sei unausweichlich.

"Während in unseren bevorzugten Science-Fiction-Geschichten Menschen im Namen von Freiheit und Individualismus gegen Maschinen kämpfen, werden diese menschlichen Mythen in der Realität dann längst ebenso obsolet geworden sein wie Kassettenrekorder oder Regentänze. Dies mag alarmierend klingen, aber Veränderungen sind immer beängstigend."

Freiheit und Individualität, der Mensch als geistiges Wesen, als sich selbst bestimmende freie Individualität, seien also Mythen im Sinne von subjektiven Vorstellungen, denen keine Realität entspreche. Der "Mensch" ist nach Harari eben trotz seiner Intelligenz ein gesteuertes Tier, was er u.a. so näher begründet:

"Die heutigen Neurowissenschaften zeigen uns, daß menschliche Gedanken und Handlungen das Ergebnis von elektro-chemischen Prozessen im Gehirn sind. Diese Erkenntnisse führen zu der Schlußfolgerung, daß das Bild von der freien Entscheidung des Individuums ein Trug-

schluß ist."

Diese Behauptung auf die Theorie der Neurowissenschaftler und Hararis selbst angewendet bedeutet: Die Gedanken dieser Theorie sind das Ergebnis von elektro-chemischen Prozessen im Gehirn und insofern zwangsweise erzeugte subjektive Vorstellungen, denen außerhalb des Bewußtseins keine Realität entspricht. Die Theorie hebt ihre Geltung selber auf.

Danach kann Harari eigentlich sein ganzes Reden und Schreiben einstellen, es hat keine Bedeutung.

Abgesehen davon ist diese Theorie natürlich auch in sich grundfalsch. Aus der Tatsache, daß in zeitlicher Parallelität zum Denken elektro-chemische Prozesse im Gehirn stattfinden, kann nicht unbesehen geschlossen werden, daß die Prozesse im Gehirn ursächlich das Denken hervorbrächten. Niemand kann die Wahrnehmung nachweisen, daß ein bestimmter kleiner Gehirnprozeß diesen Begriff, ein anderer jenen Begriff, ein dritter die kausale Verknüpfung beider verursache. Das ist von vorneherein eine Unmöglichkeit.

Wie kommt auch die Gehirnmaterie dazu, über sich und anderes zu denken? Was jeder an seinem Denken beobachten kann, ist, daß es durch seine eigene Tätigkeit hervorgebracht wird, und daß er den Begriff der Ursache mit dem der Wirkung z.B. aus ihren Inhalten in ein ganz bestimmtes Verhältnis bringt. Das tut er völlig unabhängig davon, welche Prozesse sich im Gehirn abspielen. Das Denken ist ein seelisch-geistiger Prozeß, der logischen, also seelisch-geistigen Gesetzen folgt, die nicht in elektro-chemischen Prozessen im Gehirn begründet sind, sondern in den seelisch-geistigen Inhalten selbst.

Die materiellen Vorgänge im Gehirn zur Ursache für das Denken zu erklären, ist der gleiche Unsinn, wie wenn man die Fußspuren auf der Erde aus Kräften begründete, die aus dem Boden von unten aufsteigen und die Fußabdrücke bewirken würden.

Der seelisch-geistige Prozeß des Denkens hinterläßt Spuren im Gehirn, die mit den Inhalten des Denkens nichts zu tun haben, diese aber dem Menschen wie durch einen Spiegel bewußt machen. Und da das Denken durch die seelisch-geistige Tätigkeit des Ich hervorgebracht wird, entsteht zugleich das Ich-Bewußtsein. Das geistige Wesen des "Ich" ist innerhalb des Denkens als dessen tätiger Hervorbringer zu finden; das "Ich-Bewußtsein" tritt jedoch erst dadurch auf, daß sich die Spuren der Denktätigkeit in das Gehirn eingraben.

Wer seine materialistischen Vorurteile nicht überwinden und sich nicht auf die unbefangene Beobachtung des Denkens einlassen kann, wird daher auch das Ich des Menschen nicht finden können und von der materiellen Steuerung eines Tieres phantasieren.

Das hat aber, wie wir bei Harari sehen können, verheerende gesellschaftliche Auswirkungen. Er prognostiziert, ja propagiert geradezu eine Zukunft, in der die "elektro-chemischen Prozesse" im Gehirn, die er in Anlehnung an die moderne Computer-Technologie "organische Algorithmen" nennt, von "nicht-organischen Algorithmen" ergänzt oder ersetzt werden und eine Führungsschicht dadurch "optimiert" werde.

### **Maschinen-Tier**

"Wir sind heute dabei, Maschinen mit neuen Formen der Intelligenz zu entwickeln, die anders als der Mensch nicht durch ein Bewußtsein beeinflusst sind. Die Maschinen werden in der Lage sein, uns zu übertreffen. Der Mensch wird dadurch ersetzbar. Es gibt keinen Grund zu der Annahme, daß organische Algorithmen Dinge tun können, die nicht-organische Algorithmen niemals besser könnten. Schließlich können die neuen Technologien des 21. Jahrhunderts das Individuum seiner Macht berauben und statt dessen nicht-menschliche Algorithmen damit betrauen. Die Folge wäre eine Masse nutzloser Menschen und eine kleine Elite optimierter Übermenschen."

So unsinnig das ist, so kann dieser Prozeß natürlich doch durchgeführt, der Mensch also entmenschlicht und zur biologischen Maschine gemacht werden, wo er "neuen Formen der Intelligenz" folgt, "die nicht durch ein Bewußtsein beeinflusst sind". Denn Maschinen, deren rein

technische, funktionale Algorithmen ihn steuern, haben kein Bewußtsein, das sie moralisch überprüfen und verwerfen könnte. Darüber hinaus sind sie, auch wenn sie von Menschen einprogrammiert werden, im Zustandekommen ihrer Ergebnisse nicht voll durchschaubar.

Selbst für die Hersteller von Mikroprozessoren ist es heute "buchstäblich unmöglich geworden, in allen Einzelheiten zu wissen, wie ihre Mikroprozessoren funktionieren. Der moderne Computer liegt jenseits des menschlichen Verständnisses, ganz zu schweigen vom Internet, das tausend Millionen solcher Geräte miteinander verbindet."

Der Mensch darf also nicht einfach unbesehen Impulsen folgen, die außermenschlich, seelenlos sind. Er muß sie unbedingt zuvor der Kontrolle seines Denkens und der Instanz seiner moralischen Verantwortung unterziehen.

Harari schildert die gesellschaftlichen Auswirkungen seines Szenarios folgendermaßen:

"... daß erstens Menschen ihren Wert vollständig verlieren werden und daß zweitens Menschen zwar als Kollektiv weiterhin von Wert sind, sie aber ihre individuelle Macht verlieren und statt dessen von externen Algorithmen gelenkt werden. Das System wird Sie immer noch brauchen, um Symphonien zu komponieren, Geschichte zu unterrichten oder Computerprogramme zu schreiben, aber das System wird Sie besser kennen als Sie sich selbst und deshalb die meisten wichtigen Entscheidungen für Sie treffen - und Sie werden damit vollkommen zufrieden sein. Das wird nicht zwangsläufig eine schlechte Welt sein; aber es wird eine postliberale Welt sein. ..."

Der Wert des Menschen kommt nach dem Grundgesetz, das in der abendländisch-christlichen Geistesentwicklung wurzelt, in seiner unantastbaren Würde zum Ausdruck, die darin besteht, daß er als geistig-sittliches Wesen von Natur darauf angelegt ist, in Selbstbewußtsein und Freiheit aus eigener Erkenntnis sein Handeln selbst zu bestimmen und darin seine Persönlichkeit zu entfalten. -

Diese Würde, diesen Wert als sich selbst bestimmende Individualität soll der Mensch vollständig verlieren, da er nach Harari ja kein geistig-sittliches Wesen sei, sondern ein Tier, das nur als Kollektiv, als Herde einen Wert habe, in dem er nur noch für dem System zuarbeitende Funktionen zu gebrauchen sei. Es habe nur die Entscheidungen des Systems, das durch Überwachung ihn besser kennt, als er selbst, zu befolgen. Wer ist das System?

"... einige Menschen (werden) sowohl unentbehrlich als auch unentschlüsselbar bleiben, aber sie werden eine kleine und privilegierte Elite optimierter Menschen bilden. Diese Übermenschen werden über unerhörte Fähigkeiten und beispiellose Kreativität verfügen, was sie in die Lage versetzen wird, viele der wichtigsten Entscheidungen auf der Welt zu treffen. Sie werden zentrale Dienste für das System leisten, während das System sie nicht verstehen und lenken kann.

Die meisten Menschen jedoch werden eine solche 'Aufwertung' nicht erleben und folglich zu einer niederen Kaste werden, die von den Computeralgorithmen ebenso beherrscht wird wie von den neuen Übermenschen. Eine Aufspaltung der Menschheit in biologische Kasten wird die Grundpfeiler der liberalen Ideologie zerstören."

Eine durch maschinelle Algorithmen "optimierte" kleine Elite von "Übermenschen" mit unerhörten Fähigkeiten werde das System beherrschen und von den Anderen nicht zu verstehen, zu entschlüsseln sein. Die große Mehrheit dagegen werde niedere "biologische" Kasten bilden, die von Maschinen und maschinell optimierte Übermenschen beherrscht werden. -

Doch wenn diese ihre unerhörten Fähigkeiten den maschinellen Algorithmen verdanken, die sie auch nicht voll durchschauen, sind sie dann nicht ebenfalls fremdgesteuert? Wer steuert letztlich auch sie?

### **Ausblick**

Harari entwirft ein Zukunftsbild von Ich-losen Tier-Menschen, die maschinell gesteuert im Grunde völlig automatisch handeln und in ihrer Gesamtheit die Gesellschaft einer großen Ma-

schine bilden, deren Gesamtsteuerung im Dunkeln bleibt.

Es gibt keinen radikaleren, so offen ausgesprochenen Angriff auf die Menschheit. Er übertrifft in der brutalen antimenschlichen Systematik im Prinzip noch die bisherigen kollektivistischen Zwangssysteme des Nationalsozialismus, Faschismus und Kommunismus.

Der größte Förderer des Menschen als ein geistiges Ich-Wesen, das sich allmählich aus den Entwicklungs-bedingten Bestimmungen der Blutsbande und sonstiger Kollektive herauslösen und in Freiheit selbst bestimmen soll, ist der Christus, den der Evangelist Johannes als den Schöpfer alles dessen bezeichnet, was entstanden ist, also auch des Menschen. Weil je ein lebendiges Abbild des göttlichen Ich-Wesens des Christus in jeden Menschen übergegangen ist, erinnert Christus die Juden daran:

"Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz (Psalm 82, 6): "Ich habe gesagt: Ihr seid Götter"? (Johannes 10) Ja, er stellt die Menschen prinzipiell mit sich auf eine Stufe:

"Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kundgetan." (Johannes 15)

Christus eröffnet den Menschen die Möglichkeit, zu eigenen Erkenntnissen und damit zur vollen inneren Unabhängigkeit zu kommen:

"Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen." (Johannes 8)

Demgegenüber schildert Johannes in seiner prophetischen "Apokalypse" die satanische, anti-christliche Wesenheit des "Tieres", das aus dem Abgrund aufsteigt (Apokalypse 13). Johannes nennt sie "Tier", weil sie das göttliche Geschöpf des Menschen zum Tier machen und dadurch die von dem Schöpfer vorgesehene Entwicklung in seine Gewalt bringen will.

Sein Werk gelingt natürlich in dem Maße am besten, wie er die Menschen in materialistischer Scheinlogik suggestiv inspirierend glauben machen kann, daß sie in Wahrheit nur Tiere seien. Was Yuval Harari als anzustrebenden "Übermenschen" oder "Homo Deus" bezeichnet, ist kein "Gott-Mensch", sondern in Wahrheit der tierische Untermensch, der perfekte Tier-Mensch - das satanische Gegenbild dessen, was Christus mit dem Menschen intendiert hat.

Während das "Tier aus dem Abgrund" den Menschen als Tier in eine kalte, seelenlose Gesellschaftsmaschine zwingt, in der er als ein Rädchen zu funktionieren hat, will Christus den seiner selbst bewußten Geist-Menschen zum Ergreifen seiner Selbstbestimmung und Freiheit führen, die aber erst durch die Liebe, die alle Schöpfung durchdringt, ihre im sozialen Zusammenleben heilsame Wirksamkeit entfaltet.

Die Menschen werden immer mehr vor die ernste, schicksalhafte Entscheidung gestellt, welche Entwicklung sie selber anstreben und wem sie folgen wollen.<<

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 13. Oktober 2022 (x1.239/...): >>**Die Schlacht ums Essen**

Großkonzerne wollen uns Insekten und synthetische Lebensmittel schmackhaft machen - Ziel ist die Kontrolle über die Welternährung.

Von *Simone Hörrlein*

Nichts soll mehr so sein, wie es mal war. Der Great Reset ist nichts anderes als ein Krieg gegen unsere bisherige Art zu leben, und er macht leider auch vor unserem Teller nicht halt:

Insekten, Laborfleisch, Unkraut und Abwasser sind noch die appetitlicheren Leckereien, die uns demnächst serviert werden sollen. Unter dem Vorwand eines menschengemachten Klimawandels, der schon bald sämtliche Spezies von diesem Planeten fegen soll, werden auch die Angriffe auf die konventionelle Landwirtschaft und auf natürliche Lebensmittel immer rabiat.

Wenn es nach internationalen Investoren, Großkonzernen und supranationalen Organisationen geht, ist die Abschaffung von Lebensmitteln, wie wir sie kennen, bereits beschlossene Sache. Alternative Proteine heißt das Zauberwort. Gemeint sind unter anderem Eiweiße aus dem Bio-



reaktor und der Verzehr von Insekten. Und im Rahmen der auf uns zurollenden Kreislaufwirtschaft könnte es sogar noch schlimmer kommen. Denn Wissenschaftler wie Magnus Söderlund und Richard Dawkins fordern, zur Reduzierung der Kohlendioxidemissionen vielleicht auch das Tabu des Kannibalismus zu überdenken.

### **Denken am Rande des Undenkbaren**

Sie denken, letzteres seien nur krude Ideen einiger Spinner und Wichtigmacher? Mitnichten, wie ein 2022 in der New York Times veröffentlichter Essay mit dem Titel "A Taste for Cannibalism?" beweist. Die Autorin spricht davon, daß Kannibalismus "seine Zeit und seinen Ort" habe, und daß die kürzlich veröffentlichten Bücher und Medien darauf hindeuten würden, daß jetzt diese Zeit gekommen sei. Den Boden für diese abstruse wie Ekel erregende Idee bereitete der oben erwähnte Magnus Söderlund, der, wie die EpochTimes berichtete, schon 2019 vorschlug, man könnte, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern, auch das Fleisch frisch Verstorbener zu Nahrung verarbeiten.

Und auch der zweite im Bunde, der Evolutionsbiologe Richard Dawkins, forderte öffentlich diesen Tabubruch. In einem twitter-Post fragt Dawkins:

"Was wäre, wenn wir menschliches Fleisch kultivieren würden? Könnten wir unser Tabu gegen Kannibalismus überwinden?"

Verbindet man die wachsende Klimahysterie, die immer vehementer die Vernichtung der konventionellen Landwirtschaft vorantreibt, mit der totalen Kreislaufwirtschaft des Great Resets, die das Recycling von allem und jedem vorsieht, wäre das Recycling Verstorbener nur eine logische Konsequenz. Denn aus Sicht der Kreislaufwirtschaft wäre die Beerdigung von Verstorbenen eine Verschwendung von hochwertigem Protein und die Kremation einer Leiche eine gigantische Energieverschwendung.

### **Zelluläre Landwirtschaft, Experiment mit ungewissem Ausgang**

Was Experimente mit nicht-artgerechten Lebensmitteln anrichten, können wir gegenwärtig in zahlreichen Ländern live und in Farbe bestaunen: Übergewicht, Adipositas, Typ-2-Diabetes bereits im Kindesalter, metabolisches Syndrom, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Gelenksbeschwerden sind nur einige der verheerenden Auswirkungen des Experiments Fast Food, durch und durch künstlicher Ferticlebensmittel und einer Zuckerflut in fast allem, was heute in Supermarktregalen zu finden ist.

Und obwohl die fatalen Auswirkungen dieses Experiments unübersehbar sind, steht der nächste Feldversuch schon in den Startlöchern: Billigst produzierter Abklatsch natürlicher Lebensmittel, synthetisiert von Mikroorganismen in Bioreaktoren, Ungeziefere, das man uns als nahrhaft und klimafreundlich verkauft, und Gemüse aus dem Vertical Farming, das in künstlicher Nährlösung wächst und in seinem ganzen Leben keinen einzigen Sonnenstrahl zu Gesicht bekommt. Das sind, mit Verlaub, keine Lebensmittel, das ist Mangelernährung und eine Gefahr für die Gesundheit.

Um im Detail zu verstehen, was uns die Food Designer künftig als Lebensmittel verkaufen wollen, müssen wir uns etwas näher mit den Herstellungsprozessen solcher Produkte befassen. Der Fachbegriff für die Herstellung tierischer Produkte abseits der Natur heißt "zelluläre Landwirtschaft".

Dabei lassen sich die Produkte der zellulären Landwirtschaft in zwei Kategorien einteilen: zelluläre und azelluläre Produkte. Während zelluläre Produkte - wie der Name bereits impliziert - aus Zellen von Lebewesen gewonnen werden, entstehen die azellulären Produkte wie Milch, Käse oder Honig dadurch, daß ihre Hauptinhaltsstoffe mittels der sogenannten Präzisionsfermentation in Mikroorganismen erzeugt werden.

Bei dem "neuen" Fleisch werden die durch Biopsie vom jeweiligen Lebewesen gewonnenen Stammzellen aus Muskelgewebe in einem spezialisierten Zellkulturmedium im Bioreaktor zu Muskelzellen differenziert, vermehrt und anschließend, beispielsweise im 3D-Druck, zu etwas

Fleischähnlichem verarbeitet. Die auf diese Weise entstehenden Produkte, so versprechen uns die Werbeslogans, sollen identisch mit dem vom Tier stammenden Fleisch sein.

### **Laborfleisch ist nicht gleich Fleisch**

Wer solchen Slogans glaubt, ist entweder ignorant oder verdreht absichtlich die Tatsachen. Denn Fleisch besteht nicht nur aus Muskelzellen, es besitzt eine komplexe Struktur aus Muskelfasern, Binde- und Fettgewebe, enthält die lebenswichtigen Vitamine B1, B6 und B12 sowie zahlreiche wichtige Mineralstoffe wie Eisen, Zink und Selen.

Wer fleischlos isst, und ich weiß, wovon ich spreche, denn ich bin schon seit langer Zeit Vegetarierin, muß seine Nahrung sehr bewußt auswählen, um keinen Nährstoffmangel, besonders an Vitamin B12, zu erleiden.

Soll kultiviertes Fleisch den Nährwert von echtem Fleisch erreichen, müssen sämtliche Nährstoffe, die in Fleisch vorkommen und nicht von Muskelzellen synthetisiert werden, mit dem Kulturmedium zugeführt werden. Eine Antwort, wie diese Stoffe erzeugt werden, wie energieintensiv ihre Herstellung und Isolierung ist und in welcher Menge sie tatsächlich in kultiviertem Fleisch gefunden werden, bleiben uns die Food Designer leider schuldig. Eine Anfrage meinerseits bei mehreren Unternehmen, blieb leider bis heute unbeantwortet.

Ein typisches Medium für Muskelzellen besteht aus einer Energiequelle wie Glukose, synthetischen Aminosäuren, Antibiotika, fetalem Rinderserum, Pferdeserum und Hühnerembryoextrakt - welche Stoffe final verwendet werden, ist Betriebsgeheimnis der jeweiligen Firma.

Auch zur Zusammensetzung der Kulturmedien bekam ich von keiner der angeschriebenen Firmen eine Auskunft, ja nicht einmal eine Antwort auf meine E-Mail. Doch wie die obigen Bestandteile eines solchen Mediums zeigen, geht es auch nicht um das immer wieder beschworene Tierwohl, denn irgendwie müssen das fetale Rinderserum, das Pferdeserum und der Hühnerembryonenextrakt ja gewonnen werden. Der Prozeß zur Gewinnung von fötalem Rinderserum beispielsweise ist grausam, weshalb ich Ihnen diesen hier erspare.

Außer dem Nährwert von kultiviertem Fleisch und dem Tierwohl muß auch das Argument der Nachhaltigkeit hinterfragt werden. Denn sowohl die Reinigung des Kulturmediums und sämtlicher Zusätze vor deren Nutzung sowie die Entsorgung des verbrauchten Mediums nach der Nutzung, sind energieintensiv und teuer. Bevor also kultiviertes Fleisch als die Lösung für sämtliche Probleme propagiert wird, sollte die exakte Nährwertzusammensetzung solcher Produkte untersucht, die Herkunft der Medienbestandteile sowie der gesamte Energieverbrauch der Herstellung ermittelt werden.

Zudem bleibt die Frage offen, woher die immensen Energiemengen für den Betrieb großer Fleischzuchtfabriken kommen sollen. Denn um tatsächlich mit Nachhaltigkeit zu werben, müßten diese Fabriken mit erneuerbaren Energien betrieben werden, welche aktuell nicht einmal für den täglichen Bedarf ausreichen und derartige Energiemengen wohl niemals liefern können. Auch wie unser seit Jahrtausenden an natürliche Lebensmittel adaptierter Stoffwechsel langfristig auf diese künstlichen und sterilen Produkte reagieren wird, hat bisher niemand wirklich untersucht.

### **Billiger Abklatsch aus Mikroorganismen**

Aber nicht nur das sogenannte "Clean Meat" ist weit entfernt von der Natur, auch die azellulären Produkte, zu denen Milch, Käse und Honig zählen, sind nur ein billiger Abklatsch der natürlichen Originale. Um azelluläre Produkte im Bioreaktor herzustellen, werden nämlich lediglich die Gene ihrer Hauptinhaltsstoffe in Mikroorganismen wie Bakterien, Hefen oder Pilzen eingebaut und diese massenhaft vermehrt.

Die von den Mikroorganismen vermehrten Inhaltsstoffe werden anschließend isoliert, gereinigt und mit ein paar anderen Stoffen angereichert. Und genau hier liegt der Knackpunkt, denn natürliche Lebensmittel versorgen den Körper nicht nur mit ein paar Makronährstoffen, viel wichtiger für die zahlreichen Stoffwechselforgänge im Organismus sind die in natürli-

chen Lebensmitteln vorkommenden Mikronährstoffe und diese fehlen in solchen Produkten weitgehend.

### **Großinvestoren forcieren die Abschaffung der Landwirtschaft**

Obwohl diese künstlichen Produkte weder ernährungsphysiologisch von Vorteil, noch nachweislich umweltfreundlicher sind und auch der Verweis auf das Tierwohl nicht mehr als eine plumpe Irreführung darstellt, fließen seit Jahren hohe Investitionssummen in Startups wie Upside Foods, Perfect Day, Remilk, Impossible Foods, Beyond Meat, Change Foods und MeiliBio.

Und weil Risikokapitalgeber keine Wohlfahrtsvereine sind, sondern Rendite sehen wollen, müssen sich die jahrelangen Investitionen irgendwann einmal auszahlen. Dies dürfte mit ein Grund sein, weshalb man diese Produkte nun, unter dem Vorwand von Klimaschutz, Tierwohl und der Abschaffung des Welthungers, so schnell wie möglich in den Markt drücken will.

So flossen beispielsweise in Upside Foods, einem Hersteller von kultiviertem Fleisch, bis 2020 über 700 Millionen US-Dollar an Risikokapital. Bis 2015 sammelte das Unternehmen rund 180 Millionen US-Dollar ein. Im Januar 2020 kamen laut CNN weitere 161 Millionen US-Dollar hinzu. Und nur drei Monate später, im April 2020, erhielt die Firma in einer Serie C Finanzierungsrunde erneut stattliche 400 Millionen US-Dollar.

Investoren waren die japanische SoftBank Group, die in Kalifornien ansässige Investmentfirma Nordwest, die singhalesische Investmentfirma Temasek, die größten Agrarunternehmen Tyson Foods und Cargill, der Abu Dhabi Growth Fund (ADG), die Milliardäre Bill Gates und Richard Branson, John Doerr sowie Kimbal und Christiana Musk.

Auch in Firmen, die sogenanntes Fake Meat aus pflanzlichen Proteinen herstellen, fließen schon seit Jahren große Geldsummen.

Zu den Profiteuren dieser Investitionen zählen unter anderem die US-Firmen Impossible Foods und Beyond Meat, die für ihre pflanzlichen Burger bekannt sind und in die auch Bill Gates investiert hat. Der Fleischersatz sieht, aufgrund von lebensmitteltechnologischen Tricks, zwar ähnlich aus wie Fleisch, schmeckt aber nicht im Ansatz danach, was ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann. Dabei ist der künstliche Geschmack nicht einmal das Schlimmste, viel schlimmer ist die technologische Bearbeitung, welche nötig ist, um Pflanzeneiweiß eine fleischähnliche Textur zu verleihen.

Durch welche Röhren das Eiweiß gepreßt werden muß und welche Temperaturen nötig sind, um Pflanzenprotein eine fleischähnliche Konsistenz zu verpassen, ist selbstverständlich Betriebsgeheimnis, wie mir auf Anfrage mitgeteilt wurde. Hinzu kommen die zahlreichen Zusätze, die nötig sind, um dem Fleischklops zumindest ansatzweise einen fleischähnlichen Geschmack zu verleihen.

Diese durch hochkomplizierte Prozesse erzeugte künstliche Ernährung soll schon bald auf unseren Tellern landen, ohne daß wir uns dagegen wehren können. Denn die Big Player aus Großindustrie und Finanzwirtschaft ziehen wie immer an einem Strang und ihre Handlanger in Politik, Wissenschaft und Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) sorgen gerade dafür, daß Landwirtschaft, der einzige Garant für natürliche Lebensmittel, mit fadenscheinigen Argumenten für immer zerstört wird.

Tyler Clifford, Geschäftsführer von Impossible Foods, sagte 2020 in einem Artikel bei CNBC, die Fleischindustrie werde bereits in 15 Jahren obsolet sein. Eine Prognose, die, angesichts der aktuellen Entwicklungen, immer realistischer zu werden scheint.

### **Milch ohne Kuh und Honig ohne Bienen**

Doch bei künstlichem Fleisch und Fleischersatz soll es selbstverständlich nicht bleiben, auch Milch, Käse und Honig sollen ganz aus unserer Ernährung verbannt werden und in naher Zukunft ausschließlich aus dem Bioreaktor kommen.

Die US-Firma Perfect Day vermarktet bereits aktuell zahlreiche Produkte aus ihren in Mikro-

organismen hergestellten Milchproteinen. Das Unternehmen wurde 2016 von den Bioingenieuren Ryan Pandya und Perumal Gandhi zusammen mit ihrem größten Unterstützer, der Investmentfirma Horizon Ventures, gegründet.

Um die für ihre Produkte notwendigen Milchproteine zu gewinnen, werden die Gene bestimmter Proteine in gentechnisch modifizierte Hefen eingebaut, diese in einer speziellen Nährlösung kultiviert und die von den Mikroorganismen synthetisierten Eiweiße anschließend isoliert. Die Milchproteine werden mit Wasser, Mineralstoffen, Zucker und modifizierten Pflanzenfetten versetzt. Das milchtypische Aroma soll durch ein Gemisch spezieller Fettsäuren zustande kommen.

Ein paar Milchproteine und einige Zusätze machen aber noch lange keine Milch und schon gar keinen Käse. Denn Milch enthält neben wichtigen Mineralstoffen wie Calcium, Kalium und Phosphor zudem die Vitamine B2 und B12. Hinzu kommen die besonderen Eigenschaften des komplexen Milchfettes, das mit zahlreichen spezifischen Fettsäuren und einem Reservoir an flüchtigen milchtypischen Geruchs- und Geschmacksstoffen aufwarten kann. Und bei Käse entstehen die eigentlichen Geruchs- und Geschmacksstoffe, die die jeweilige Sorte so einzigartig machen, erst während der oftmals langen Reifephase.

Und auch bei den azellulären Produkten muß die Frage nach der Nachhaltigkeit gestellt werden. Woher kommen beispielsweise alle notwendigen Zusätze? Woher stammen die zugesetzten Mineralstoffe, woher der Zucker und wie werden die "modifizierten" Pflanzenfette und Aromen hergestellt und isoliert? Welche Energiebilanz haben diese Produkte insgesamt?

Die in San Francisco ansässigen Firma MeliBio, die im Oktober 2021 ankündigte, bald den ersten bienenfreien Honig auf Fermentationsbasis auf den Markt zu bringen, erhielt im März 2021 850.000 US-Dollar Pre-Seed Funding. Investoren waren Big Idea Ventures, Joyance Partners, 18.ventures, Sparklabs Cultiv8, Sustainable Food Ventures, Capital V, angel investor Courtney Reum und zwei von dieser Mission begeisterte Family Offices von GlassWall Syndicate.

Wer MeliBios Versprechen glaubt, daß sein Honigersatz aus Präzisionsfermentation identisch mit echtem Honig sei, der hat sich noch nie mit der Zusammensetzung von Honig befaßt. Zwar besteht Honig zu einem großen Teil aus Kohlenhydraten, genauer gesagt einer Zusammensetzung verschiedener Zuckerarten, welche die Mikroorganismen im Bioreaktor herstellen, doch die wertvollen Inhaltsstoffe stammen nicht aus dem Nektar, sondern von den Bienen.

Honig ist weit mehr als ein Zuckeraufstrich, er enthält Enzyme wie Phosphatase, Diastase und Amylase, welche antibakteriell und verdauungsfördernd wirken. Die Inhibine im Honig besitzen entzündungshemmende Wirkung und lindern Erkältungskrankheiten. Hinzu kommen Antioxidantien, die im Körper als Radikalfänger fungieren.

Darüber hinaus finden sich lebensnotwendige Vitamine wie Vitamin C, Vitamin B1, Vitamin B2-Komplex, Vitamin B6, Biotin, Pantothenensäure und Folsäure sowie wichtige Mineralstoffe wie Magnesium, Calcium, Natrium, Kalium und Phosphor im Honig. Nicht zu vergessen, die unzähligen Duft- und Aromastoffe. Daß Mikroorganismen im Fermenter ein mit dem Naturprodukt Honig identisches Produkt herstellen können, ist leider nichts anderes als eine schöne Illusion.

### **Insekten, alternative Proteinquelle oder Gesundheitsgefahr?**

Und wer sich mit Kunstfleisch und pflanzlichem Fleischersatz nicht so recht anfreunden mag, für den gibt es noch eine Alternative zum "gesundheitsschädlichen" Fleisch: Insekten. Daß Insekten, trotz möglicher Gesundheitsgefahren, bereits als Lebensmittel vermarktet werden dürfen, haben wir einem Positionspapier der Lobby-Vereinigung IPIFF (International Platform of Insects for Food and Feed) zu verdanken. Dank dieses Papiers gelten Insekten seit dem 1. Januar 2018 als Lebensmittel im Sinne der Novel Food-Verordnung.

Und seitdem läuft auch die Insektenpropaganda auf Hochtouren, wobei die möglichen Gefahren für die menschliche Gesundheit völlig außer Acht gelassen werden.

Obwohl bereits zahlreiche Wissenschaftler in Aufsätzen auf mögliche Gefahren hinweisen, wollen auch supranationale Organisationen wie die Food and Agriculture Organization (FAO) und die Vereinten Nationen (UNO) den Verzehr von Insekten, unter Bezugnahme auf ihre günstigere CO<sub>2</sub>-Bilanz, in westlichen Nationen salonfähig machen.

Doch ist die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Insekten tatsächlich so viel günstiger als die konventioneller Fleischerzeugnisse? Richtig ist, Insekten benötigen aufgrund der Tatsache, daß sie wechselwarme Tiere sind, weniger Energie als klassische Nutztiere und besitzen eine höhere Futterverwertungseffizienz.

Dennoch hinkt das Nachhaltigkeitsargument, wie die detaillierten Ausführungen der IPIFF zur industriellen Produktion von Insekten zeigen: So müssen für die industrielle Produktion große Mengen an Wasser, unter Druck und in der passenden Temperatur, vorgehalten werden. Während der Aufzucht müssen zudem, je nach Insekt, Temperatur und Luftfeuchte kontrolliert werden und die Tötung erfolgt ebenfalls durch energieintensive Verfahren wie einfrieren, heißes Wasser oder kochenden Dampf.

Hinzu kommen außerdem die energieintensiven Großgeräte für den Verarbeitungsprozeß. Um dem Insektenverzehr tatsächlich mehr Nachhaltigkeit zu attestieren, müßten also erst einmal sämtliche Wasser- und Energieverbräuche bei der Massenproduktion von Insekten mit der von Nutztieren verglichen werden.

Besonders kritisch sehe ich das Argument, Insekten seien ernährungsphysiologisch wertvoll und besser für die Gesundheit als Fleisch. Dabei wird leider unterschlagen, daß der Fett- und Cholesteringehalt von Insekten relativ hoch ist. Der Fettgehalt liegt in Abhängigkeit vom Insekt zwischen 13 und 33 Prozent.

So enthalten beispielsweise 100 g Grillen etwa 24 Prozent Fett und 228 mg Cholesterin, unser Tagesbedarf beträgt maximal 300 mg. Das Muskelfleisch von Rind, Kalb und Schwein schneidet beim Fett- und auch beim Cholesteringehalt deutlich günstiger ab: 100 g Rind enthalten circa 2 Prozent Fett und etwa 60 mg Cholesterin; 100 g Schwein circa 3,0 Prozent Fett und etwa 65 mg Cholesterin; 100 g Kalb circa 0,8 Prozent Fett und etwa 70 mg Cholesterin. Insekten sind also, selbst wenn sie gesundheitlich unbedenklich wären, für unsere von Übergewicht und Fettleibigkeit geplagten Gesellschaft eher kontraproduktiv.

### **Gesundheitsgefahr durch Insekten?**

Daß sie allerdings nicht unbedenklich sind, weiß sogar das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) Bayern, das auf seiner Website vor den möglichen Gefahren des Insektenverzehrns warnt. Laut LGL zeigen bis heute noch keine verlässlichen Daten auf, daß die derzeit zum Verzehr angebotenen Insekten keine giftigen Substanzen enthalten, die bei einem erhöhten Konsum oder bei längerfristiger Aufnahme die Gesundheit schädigen können. Bestimmte Insektenarten enthalten zudem von Natur aus toxische Substanzen wie zum Beispiel metabolische Steroide, die ein Risiko darstellen können.

Außerdem ist der hohe Chitingehalt vieler Insekten ein nicht zu vernachlässigendes Gesundheitsrisiko. Gemäß der Studie "Go fly a chitin: the mystery of chitin and chitinases in vertebrate tissues" sammelt sich das hochbeständige und unlösliche Polysaccharid in vielen Geweben an, kann aber vor allem für Neuronen besonders toxisch sein. Die Ansammlung von Chitin soll laut den Autoren auch beim kognitiven Verfall bei der Alzheimer-Krankheit eine Rolle spielen.

Unser natürlicher Ekel vor Insekten ist also nicht unbegründet. Doch das sind nicht die einzigen Gefahren des Insektenverzehrns: Insekten können auch Bakterien, Viren oder Parasiten übertragen und ähnlich wie Schalen- und Krustentieren heftige Allergien auslösen.

Eine Studie aus 2019 bestätigt, daß Insekten mit zahlreichen, auch humanpathogenen, Parasi-

ten belastet sein können und deshalb eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit darstellen. Im Abstract dieser Studie heißt es:

"Eßbare Insekten sind ein unterschätztes Reservoir für menschliche und tierische Parasiten. Unsere Forschung zeigt die wichtige Rolle dieser Insekten in der Epidemiologie von Parasiten, die für Wirbeltiere pathogen sind."

Hinzu kommt, daß bei einer industriellen Massenproduktion von Insekten auch Medikamente und Schädlingsbekämpfungsmittel zum Einsatz kommen müßten, deren Reste dann ebenfalls im Produkt landen könnten. Massenproduktion bleibt eben Massenproduktion, egal ob es sich dabei um Insekten oder um konventionelle Nutztiere handelt.

Das sieht auch eine schwedische Studie der Autoren um Berggren so, die eindringlich vor der Massenzucht von Insekten für die menschliche Ernährung warnt. Eine solche könnte enorme ökologische Folgen nach sich ziehen, da es gegenwärtig einen gewaltigen Mangel an Wissen bezüglich der passenden Spezies, ihrer Haltung und ihres korrekten Futterbedarfs gebe.

Hinzu kämen die Entsorgung der von den Insekten verursachten Ausscheidungsprodukte und die verheerenden Auswirkungen auf das Ökosystem, sollten Insekten, vor allem nicht heimische, den Fabriken entkommen. Auch die Schweden prangern den Energiebedarf und das Risiko der Übertragung von Krankheiten auf den Menschen an und schlußfolgern, es bestünde die Gefahr, daß wir ein Umweltproblem durch ein anderes ersetzen.

### **Insektenfabriken weltweit auf dem Vormarsch**

Trotz dieser Warnungen werden gerade mehr und mehr Fabriken gebaut, in denen "eßbare" Insekten gezüchtet werden sollen. Die Lebensmittelunternehmen Archer Daniels Midland (ADM) und InnoVaFeed wollen in einer Anlage in Illinois Black Flies züchten und deren Larven in Protein umwandeln. In Frankreich will die Firma Ynsect laut einem Artikel in EuroNews die weltgrößte Insektenfarm bauen und in Ontario, Kanada, wird eine gigantische Fabrik zur Züchtung von eßbaren Grillen hochgezogen.

Weshalb werden derartige Fabriken gebaut, wenn doch die Akzeptanz für Insekten in der Bevölkerung, zumindest in Deutschland, nicht besonders hoch ist, wie eine Studie des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) zeigt?

Auch die Studie von Lukas Kornher und weiteren Autoren kommt bezüglich der Akzeptanz für Insekten zu einem ähnlichen Ergebnis. Allerdings klingt die Schlußfolgerung der Autoren eher nach einer Werbebroschüre als nach einer wissenschaftlichen Studie: Man solle sich bei der Werbung eher auf die negativen Konsequenzen des Fleischverzehr wie beispielsweise das Klima fokussieren, um die Akzeptanz für Insektenprodukte zu erhöhen.

Selbstverständlich genießt die Insekten-Agenda auch beim Weltwirtschaftsforum (WEF) höchste Priorität. Der Psychologe und Unterstützer des WEF Nathan S. Consedine will uns deshalb schnellstmöglich unseren natürlichen Ekel abgewöhnen. Wie er das machen will, erklärt uns der Professor of Health Psychology der University of Auckland auf der Website des WEF folgendermaßen:

Weil uns der Ekel daran hindern würde, einen nachhaltigeren Lebensstil anzunehmen - vom Essen alternativer Proteinquellen - wie Insekten - bis zum Trinken von recyceltem Abwasser, plädiert er, übrigens ganz ähnlich wie die Autoren obiger Studie, für wiederholte Exposition mittels intelligenter Werbung.

### **Nachhaltigkeit oder ein lukratives Geschäftsmodell?**

Daß die Zerstörung der Landwirtschaft viele Gründe hat, nur nicht die, die man uns tagtäglich vorsetzt, zeigen auch die Aussagen einiger Verfechter dieser Zerstörungsagenda, die sich allesamt Vorteile von dieser Transformation erhoffen. Bill Gates, der sein Geld in viele dieser Innovationen gesteckt hat, forderte schon 2021 im MIT Technology Review, die reicheren Nationen sollten vollständig auf synthetisches Rindfleisch umsteigen - selbstverständlich nur um die Welt zu retten.

Und der ehemalige israelische Premierminister Benjamin Netanjahu sprach schon 2020 davon, Israel zum "Powerhouse" für alternative Proteine machen zu wollen. Das 2016 gegründete The Good Food Institute (GFI) <https://gfi.org/>, eine NGO mit über 100 Mitarbeitern und Büros in den USA, Indien, Israel, Brasilien, Asien und Europa, welches von wichtigen Investoren und anderen die Mission unterstützenden Akteuren finanziert wird, forderte die EU, China, die USA und andere Regierungen dazu auf, sich Israel anzuschließen, denn nichts sei wichtiger für das Klima als ein Wandel in der Proteinproduktion.

Die USA reagierten erst kürzlich auf diese Forderung des GFI. Präsident Joe Biden unterschrieb am 12. September 2022 eine "Biotech Executive Order", die auch eine wichtige Rolle beim Ersatz landwirtschaftlicher Produkte durch genetisch-modifizierte Lebensmittel und Präzisionsfermentation spielen wird.

Daß es sich bei der Transformation der Landwirtschaft vor allem um ein lukratives neues Geschäftsmodell handeln dürfte, zeigen die Prognosen des Marktforschungsinstituts Meticulous Research. Bis 2023 geht das Institut von einem globalen Marktvolumen für eßbare Insekten von 1,2 Milliarden US-Dollar aus. Neuere Daten, so die Investmentbank Barclays, unter Berufung auf Meticulous Research, sprechen von einem weltweiten Umsatzvolumen bis 2030 von 6,7 Milliarden Euro.

Die prognostizierten Wachstumsraten im Geschäft mit alternativen Proteinen insgesamt sind ebenfalls nicht zu verachten: Laut GFI-Analyse der PitchBook-Daten sind in den letzten Jahren die privaten Investitionen in alternative Proteine bis 2021 um eine durchschnittliche Fünfjahreswachstumsrate von 91 Prozent gestiegen. Es wird geschätzt, daß der Umsatz bis 2040 um bis zu 1,1 Billionen US-Dollar steigen wird.

### **Die Drahtzieher hinter der Umgestaltung**

Es verwundert also nicht, daß ein wichtiger Drahtzieher hinter diesem Food Reset eine Investmentfirma ist. Coller Capital, die sich selbst als führenden Investor im Sekundärmarkt von Privatvermögen bezeichnet, gründete 2016 die FAIRR-Initiative, deren Mitgliederliste sich wie das Who is Who der Investmentbranche liest. Das Netzwerk besteht fast ausschließlich aus Private Equity Gesellschaften, Banken, riesigen Pensionsfonds und vielen bekannten Großkonzernen.

Die bekanntesten dort aufgelisteten Fonds sind die von BlackRock, Edmond de Rothschild und Rockefeller. Auch das Unternehmensuniversum ist ansehnlich: 114 Firmen, darunter Fleischproduzenten, Lebensmittelhersteller und Einzelhändler, sind bereits an der Umgestaltung des globalen Ernährungssystems beteiligt.

Im Juni 2022 haben die billionenschweren "Menschenfreunde" der Initiative, die sich rühmen 68 Billionen US-Dollar zu verwalten, einen Investorenbrief an die FAO verfaßt, im englischen Original hier zu lesen. In diesem Brief fordern sie Qu Dongyu, Generaldirektor der FAO, unter anderem dazu auf, einen "Globalen Fahrplan" zu erstellen, um das 1,5 Grad Klimaziel sowie die Natur- und Nahrungssicherheitsziele zu erreichen.

Im Brief heißt es:

"Auf der COP26 (26. UN Climate Change Conference, abgehalten in Glasgow vom 31. Oktober bis 13. November 2021) forderten Investoren mit einem kollektiven Vermögen von mehr als 12 Billionen US-Dollar die G20-Staaten auf, die Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft innerhalb oder neben ihren National Determined Contributions (NDCs sind die Bemühungen jedes Landes im Rahmen des Pariser Klimaabkommens, die nationalen Emissionen zu reduzieren) offenzulegen.

Dabei zeigte sich, daß die Menge der von der globalen landwirtschaftlichen Lieferkette emittierten Treibhausgase dringend reduziert werden müsse. Außerdem wurde offensichtlich, daß es keinen klaren globalen Fahrplan zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels im Agrar- und Landnutzungssektor gibt, was die Festlegung nationaler und subnationaler Ziele erschwert."

Könnte dieser Brief möglicherweise ein Grund dafür sein, daß immer mehr landwirtschaftliche Flächen, unter dem Vorwand von Nitrateinträgen, stillgelegt werden sollen, mit verheerenden Auswirkungen für die Landwirte und die Lebensmittelversorgung. Daß es FAIRR um irgendwelche Klimaziele und die Rettung des Planeten geht, wird durch die eigentlichen Ziele der Initiative ad absurdum geführt. Laut Website arbeitet FAIRR in enger Zusammenarbeit mit Investoren daran, Daten zu den weltweit größten Proteinproduzenten zu erstellen und zu analysieren.

Ziele: Risiken zu minimieren, Gewinne zu maximieren sowie die Zukunft des Finanzwesens und des globalen Ernährungssystems zu gestalten.

Im September 2022 haben die FAIRR-Initiative und die GFI sogar ihre eigenen Rahmenbedingungen für die Herstellung von alternativen Proteinen erstellt. Sämtliche Hersteller von alternativen Fleisch-, Meeresfrüchten-, Ei- und Molkereiprodukten werden dazu angehalten, sich an das primär von Investoren erstellte Rahmenwerk zu halten, um die Auswirkungen ihrer Unternehmen auf Klima, Biodiversität, Ernährung, Umwelt, Soziales und Governance (ESG) aufzudecken.

Damit bestätigt sich mein Anfangsverdacht, daß die Auswirkungen dieser landwirtschaftlichen Transformation bisher weitgehend im Dunkeln liegen und, wie im Falle von Gen-Food oder der als Impfungen getarnten Gentherapien, erst durch das Sammeln von Daten im globalen Feldversuch evaluiert werden sollen.

### **Wer die Nahrung kontrolliert, kontrolliert die Menschen**

Schon Henry Kissinger wußte: Wer die Nahrungsmittelversorgung kontrolliert, kontrolliert die Menschen. Hat diese Transformation, weg von privater Landwirtschaft und hin zu zentralisierter Industrienahrung, also noch einen ganz anderen, weit weniger offensichtlichen Grund?

Will ein Netzwerk aus Finanzoligarchen und Großkonzernen die Kontrolle über die globalen Ernährungssysteme, um die Weltbevölkerung zu kontrollieren, wie dies der Club of Rome schon seit Jahrzehnten propagiert? Schließlich wäre es ohne private Landwirtschaft ein Leichtes, sich, bei Bedarf, die Idee des Schwab-Jüngers Yuval Noah Harari zu eigen machen:

"Im Falle einer Krise - etwa einer Klimakatastrophe - wäre es ziemlich verführerisch und nicht besonders schwer, die überflüssigen Menschen einfach über Bord zu werfen."

*Simone Hörrlein ist Lebensmittelchemikerin und Wissenschaftsjournalistin. Nach ihrem Studium an der TU München war sie mehrere Jahre in der medizinischen Forschung tätig und arbeitete zuletzt in der Wissenschaftskommunikation des Kompetenzzentrums für Ernährung. Neben den Naturwissenschaften interessiert sie sich für Finanz- und Geopolitik. Aktuell lebt sie in Kanada.<<*

[Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/23946"](https://www.klagemauer.tv/23946) berichtete am 23. Oktober 2022 ([x1.178/...](#)): >>**Stoppt den "Great Reset" wegen dramatischen Konsequenzen für die Menschheit**

Diese etwas anspruchsvolle Sendung soll zum Prüfen, Mitdenken, Diskutieren und Handeln anregen. Denn sie malt vor Augen, wie extrem folgens schwer die geplanten Ausgestaltungen des "Great Reset" sein werden, der aktuell von der eugenisch motivierten Finanzoligarchie vorgesehenen ist.

Vom World Economic Forum (WEF) und anderen von Finanzoligarchen ins Leben gerufenen Organisationen wird seit Jahren die Notwendigkeit eines "Great Reset" proklamiert. Dieser soll die Gesellschaftsstruktur aller Völker, sowie die Welt- und die Finanzwirtschaft auf eine "neue Normalität" zurücksetzen. Angeblich sei dies angesichts der vielen Krisen, in denen sich die Welt heutzutage befindet, unumgänglich. Doch was werden die Konsequenzen, was wird der Preis dafür sein?

Archäologen und Historiker zeigen auf, daß unsere offizielle Geschichtsschreibung voller



Lücken und Unplausibilitäten ist. Sie weisen auf historische Resets hin, die jeweils mit dramatischen Verlusten für die Menschheit einhergingen. Andere Forscher zeigen ungeklärte Phänomene auf und weisen auf geniale, aber in Vergessenheit geratene Technologien hin. Und daß die aktuelle Menschheit nur noch 10 % ihrer eigentlichen Hirnleistung nutzen kann, sehen Hirnforscher als erwiesen an.

Was ist, wenn wir bereits Opfer von Resets wurden, wenn wir lediglich genetisch reduzierte Menschen und der Ersatz für die "Original-Menschen" sind? Diese etwas anspruchsvolle Sendung soll zum Prüfen, Mitdenken, Diskutieren und Handeln anregen. Denn sie malt vor Augen, wie extrem folgenschwer die geplanten Ausgestaltungen des "Great Reset" sein werden, der aktuell von der eugenisch motivierten Finanzoligarchie vorgesehen ist.

### **Indizien für eine frühere hoch entwickelte Zivilisation**

Auf allen Kontinenten findet man Gebäude (Kirchen und Dome, Moscheen, kunstvolle Bibliotheken, Regierungsgebäude) mit auffallend ähnlichem Baustil. Diese Gebäude passen aufgrund ihrer technischen und künstlerischen Perfektion und enormen Stabilität überhaupt nicht zu der ihnen zugeordneten Zeitepoche, die nur Pferdewagen und keine entwickelten technischen Hilfsmittel besaß. Sind das Indizien für eine frühere fortgeschrittene Zivilisation, die sich offenbar über weite Teile Europas, Nordamerikas und auch Asiens erstreckt hat?

Hat ein kataklystisches Ereignis, dessen Spuren heute noch erkennbar sind, diese hochentwickelte Zivilisation weitgehend ausgelöscht? In den offiziellen Geschichtsbüchern finden wir nichts über diese Thematik. Wird die Menschheit im Hinblick auf ihre Vorgeschichte bewußt auf eine falsche Fährte geführt?

### **Die Schlammflut - vergrabene Vergangenheit**

Weltweit finden sich in fast allen Großstädten wie Berlin, Chicago, Moskau alte Häuser, die wie im Boden versunken sind. Kellergeschosse mit Fenstern entpuppen sich bei Ausgrabungen als früheres Erdgeschoß. Vergleiche von Fotos, Karten und Zeitzeugenaussagen, deuten darauf, daß im frühen 19. Jahrhundert ein unerklärliches, weltweites Ereignis, genannt Schlammflut, ganze Zivilisationen begrub. Außerdem veränderte sich in dieser Zeit die Topographie verschiedener Länder, besonders von Amerika und Asien erheblich.

Danach waren laut verbliebener Zeitdokumentationen viele Städte ungefähr 30 Jahre größtenteils unbewohnt. Auffallend ist, daß danach das industrielle Zeitalter anfang. Waisenkinder wurden zu Hunderttausenden in alle Welt verschickt, die man dann als Arbeiter in Fabriken einsetzte. Obwohl dieser unfassbar große Kataklysmus\* erst ca. 200 - 250 Jahre her ist, wurde er aus unserer Geschichte gestrichen.

\*Alles zerstörende Katastrophe

### **Aus dem Bewußtsein gelöscht: Großreich Tartarien**

Noch im 18. Jahrhundert war Tartarien mit 3.050.000 Quadratmeilen das größte Reich der Erde. Es erstreckte sich über weite Teile des heutigen Rußlands, Asiens, Europas und Nordamerikas und besaß eine hochstehende, uralte Kultur. In der Encyclopedia Britannica von 1771 wurde das Großreich noch ausführlich beschrieben und auf der Karte gezeigt. In der nächsten Ausgabe war Tartarien bereits restlos aus dem Lexikon entfernt.

Auch die weltweite Schlammflut-Katastrophe, die vor rund 300 Jahren das Großreich enorm verwüstete, wurde nirgendwo mehr erwähnt. Wie konnte das geschehen? Europäische Herrschaftshäuser vollstreckten einen Great Reset. Sie eroberten blutig alle Länder der Erde und zerstörten gründlich alte Kulturen. So erschufen sie ihre neue Weltordnung. Sie fälschten auch die Geschichtsschreibung, um diese Verbrechen zu vertuschen.

### **Verschollene Inseln, verwandelte Landmassen und Städte**

Auf alten Karten des 16. und 17. Jahrhunderts sieht man in der Nordpol-Region noch vier Kontinente und Inseln, wie z.B. "Friesland", die heute auf keiner Karte mehr verzeichnet sind. Island, Grönland und die Polregion sind eisfrei dargestellt und mit Flüssen durchzogen. Neue-

ste Ausgrabungen in Mitteleuropa legen nahe, daß beispielsweise das alte Berlin von einer 2,5 m hohen "Torfschicht" bedeckt wurde. Hier zeigen historische Gebäude, die älter als 200 Jahre sind, die typischen Anzeichen einer Bodenniveau-Erhöhung.

Weltweit existieren Ruinen ehemals bedeutender Städte und zeugen von einst mächtigen Zivilisationen. Zehn der bekanntesten versunkenen oder verlassenen Städte waren Runghold, Yonaguni, Machu Picchu, Kuelap, Kappadokien, Teotihuacán, Troja, Angkor, Mohenjo-Daro und das sagenumwobene Atlantis. All diese Orte tragen die deutlichen Merkmale einer gravierenden Umwandlung und werfen die Frage auf: War für die Entvölkerung gar ein großes Unglück die Ursache - und warum wissen wir so wenig darüber?

### **Süd- und Nordpol - eisfrei und besiedelt**

Die berühmte Weltkarte des türkischen Admirals Piri Reis von 1513 zeigt - kartographisch erstaunlich genau - die Küste der Antarktis eisfrei, wobei er freilich einräumt, sich hierfür auf nun leider verschollene Karten der Phönizier gestützt zu haben. Dennoch: was war passiert, daß - erstens - das Leben dort durch den heutigen Eispanzer ausgelöscht wurde und zweitens auch die offensichtlich höchst präzise Vermessungstechnik der Phönizier verloren gegangen, wenn nicht gar sozusagen "eingestampft" bzw. "konfisziert" worden war?

Der Nordpol wiederum wird auf vielen alten, bis in die Neuzeit reichenden Karten (z.B. die Weltkarte des namhaften Kartographen Mercator von 1569) als ein eisfreier, von vier Flüssen unterteilter Minikontinent gezeigt. Und in der Tat: Echolotanalysen konnten dort eindeutige Spuren einer bereits ausgeprägten Infrastruktur nachweisen. Und wieder die Frage: was oder wer hat deren Untergang herbeigeführt?

### **Nordafrika - einst blühend, jetzt verwüstet**

Über 300 Jahre alte Karten von Nord-Afrika zeigen nicht etwa Wüste, sondern statt dessen dutzende große Städte und üppige Vegetation. Anscheinend ist die Sahara erst vor wenigen Jahrhunderten in ihrer heutigen Form entstanden. Wo sind diese Städte und Siedlungen hin? Möglicherweise sind sie durch ein gewaltiges Ereignis zerstört worden, welches wir nicht in unseren Geschichtsbüchern finden. Dafür findet man auf dem Gebiet der Sahara immer wieder Felsformationen, die so aussehen wie Ruinen nach großen Bränden oder Bombenangriffen.

Im westlichen Teil der Sahara befindet sich außerdem das sogenannte "Auge Afrikas", eine rund 42 Kilometer durchmessende Formation aus mehreren konzentrischen Felsringen. Offiziell wird ein Meteoriteneinschlag oder vulkanische Aktivität für diese Gesteinsformation verantwortlich gemacht. Allerdings kennt man ähnliche Strukturen in kleinerem Maßstab von Experimenten der Plasmaphysik als Folge von Plasmaentladungen. Könnte es sein, daß diese Wüstenformationen nicht durch Wind und Wetter entstanden sind, sondern durch gewaltige elektrische Entladungen? Waren diese ein natürliches Phänomen oder kam es in vorgeschichtlicher Zeit zum massiven Einsatz von Energiewaffen?

### **Geschmolzene Städte?**

An verschiedenen Orten der Welt gibt es Felsenstädte, deren Räume, Fenster und Durchgänge angeblich von Menschen in den Stein gehauen wurden. Beim Anblick dieser Felsformationen kommt einem aber unwillkürlich der Gedanke an Steinbauten, die aus irgendeinem Grunde erweicht, verformt und dann wieder erstarrt sind. Beispiele hierfür sind die sogenannten Feenkamine in Kappadokien/Türkei, wo man neben den Räumen, Türen und Fenstern sogar noch die spitzen Dächer der ehemaligen Häuser erkennt.

In Uplistsikhe/Georgien erkennt man noch ein Eingangsportal im römisch-griechischen Stil mit einem Gewölbe und Kassettendecke, aber offenbar angeschmolzen und darum deformiert. Ebenso die Felsenstadt Petra in Jordanien sowie die Guyaju Höhlen und die Yungang Grotten in China. Kein antiker Steinmetz hätte ein Gewölbe derart schlampig ausgeführt. Welche Kraft war in der Lage, Steinbauten zu schmelzen? War es ein Naturereignis oder der Einsatz

fortschrittlicher Waffentechnik?

### **Historische Wolkenkratzer**

Überall auf der Welt findet man rätselhafte bis zu 90m hohe Türme, deren Bauzeit und Zweck bis heute völlig unbekannt sind. In Bologna gab es bis zu 180 (!) dieser Türme, doch man findet sie auch im Himalaya, China, Kaukasus. ... Ihre Bestimmung und Nutzung ist unklar. Denn zum Wohnen oder als Lager sind sie zu eng; zur Verteidigung unbrauchbar. Die verbliebenen 20 Türme in Bologna stehen an den Ecken auf einem Kristall-Fundament aus Selenit, die Originalfassade wurde offensichtlich demontiert. Das läßt jeden alternativen Forscher sofort hellhörig werden: Dienten die Türme der Energiegewinnung aus der Atmosphäre? Grund genug, sich diese seltsamen Bauwerke einmal näher anzuschauen.

### **Sternstädte - architektonische Schönheiten ohne Sinn?**

Luftaufnahmen aus der ganzen Welt zeigen historische, perfekt geformte, sternförmig aufgebaute Städte. Laut historischen Karten waren fast alle deutschen Städte ursprünglich Sternstädte. Der Altstadtkern ist es zum Teil heute immer noch. Gleiches findet sich in aller Welt, wie z.B. Mailand (Italien), Straßburg (Frankreich) u.a.m. Interessanterweise stehen diese Städte in einem Verbund, d.h. sie sind aufeinander ausgerichtet. Der Grad an Präzision läßt aufhorchen, denn mit den uns überlieferten Hilfsmitteln können die Städte unmöglich gebaut worden sein.

Selbst in der heutigen Zeit stünde man vor großen Herausforderungen, das so hinzubekommen, wie es uns die wunderschönen Luftaufnahmen vor Augen malen. Doch wie dann, und durch wen? Wieso Sternform? Eine runde Stadt-Form hätte doch erheblich weniger Material verbraucht! Welche Funktion hatten die Sternstädte? Spätestens mit der Erfindung des Schießpulvers machen sternförmige Festungen keinen Sinn. Offensichtlich wird uns ein wichtiger Teil unserer Geschichte und Bildung vorenthalten.

### **Fazit**

Der Gedanke, daß sich die Menschheit historisch gesehen nicht, wie uns allseits trügerisch vor Augen gemalt, in einer steten Aufwärts- und Höherentwicklung, sondern in einer sich wiederholenden Abwärtsspirale befindet, kann auf den ersten Blick sehr entmutigen. Angesichts des angekündigten "Great Reset" kann er dann aber auch stark motivieren, um diesem nicht nur entschlossen die Stirn zu bieten, sondern gemeinsam den Spieß umzudrehen. Erinnern wir uns doch an unsere Veranlagungen: Wir sind dazu geschaffen, alles zum Guten zu verändern. Z.B. daß die Menschheit global wieder in seine ursprünglich vorgesehene Aufwärtsspirale hinein findet und die Verwüster in ihre eigene Grube fallen müssen. Wenn nicht jetzt, wann dann?  
...<<

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 28. Oktober 2022 (x1.237/...): >>>**Der totalitäre Stoßtrupp**

Genderismus, Rassismus und Selbstauslöschung der Menschheit stehen in einem engen Zusammenhang. Teil 2/2.

Von *Susanne Kappeler, Daniel Sandmann*

Weshalb konnte sich der Genderismus derart in Szene setzen? Wie sehr hängt er mit globalen Machtinstanzen und ihren transhumanen Projekten zusammen? In welchem Maße wird er von diesen eingesetzt, und wie weit agiert er in Eigenregie? Wie sind seine Bezüge zur Rassenideologie? Bei all diesen Fragen beleuchten Susanne Kappeler und Daniel Sandmann immer wieder die intrinsische, maskuline Motivation des Genderismus. ...

Daniel Sandmann: Nichts kann verheerender sein, so hat unser erstes Gespräch wohl deutlich gemacht, als den Genderismus als Grotteske zu verharmlosen. Ja, er ist "schräg", "bar jeder Logik" und jeder "Biologik", gewissermaßen ein Mythos, aber vielleicht nicht einmal das, weil an ideeller Substanz nichts vorhanden ist, doch handelt es sich nicht einfach um eine schräge, hirnrisige Idee von ein paar Soziopathen, es ist vielmehr ein bewußt installiertes

Vernichtungsprogramm.

Und dieses hat sich, ausgehend von universitären Institutionen, angefüllt mit Leuten, denen bereits auf gymnasialer Stufe jeder Geist abtrainiert wurde, verblüffend leicht über die Staatsapparatur, über Konzerne und Betriebe und mittels smarterer Geräte bis ins Bewußtsein hineinlegen können, überwiegend im Zeichen der Antidiskriminierung, bestimmt aber des technologischen Fortschritts.

Ich würde von einer Fortsetzung und Weiterentwicklung des Rassenprojekts, beispielsweise desjenigen der Hitlerära, sprechen, nur daß das ausgegrenzte Segment, dem die Tilgung gilt, im besprochenen Zusammenhang zunächst konkret Feministinnen sind. Im Grunde aber gilt die Tilgung der Geschlechtlichkeit schlechthin und damit der Biologie per se und nicht mehr einem ideologisch bestimmten Ausschnitt daraus. Und weil diese Biologie der Mensch ist oder auch ist, insofern Biologie das Menschsein mit-bedingt, gilt sie dem Menschen.

Der Genderismus ist also das Bestattungsunternehmen für den Homo sapiens. Laß uns die These als Ausgang unseres zweiten Gesprächs setzen, wobei wir vielleicht nochmals präzise beim Verhältnis Genderismus - Feminismus ansetzen sollten.

### **Mondlandung, Herztransplantation, Geschlechtsumwandlung**

Susanne Kappeler: Bevor wir zur rassistischen Prägung des Genderismus überleiten, möchte ich mich auf einige Gründe beziehen, die unter anderen für die Verschiebung oder besser die Ausweitung des Ziels der Transgenderaggression von "Feministinnen" hin zu "Frauen als Geschlecht" geführt haben und damit nochmals die Parallele zum Coronasetting herausstellen.

Einer der Gründe ist historisch und gleichzeitig bedeutend: Die Tatsache, daß Transsexualismus zeitlich primär war und vom medizinisch-industriellen Komplex - spezifisch von der Chirurgie und, aus der Abteilung der Pharmaka, ebenso von den Hormonmedikamenten - der Öffentlichkeit angeboten und von den Medien stark beworben wurde und inzwischen so gut wie alle Branchen der Medizin, inklusive Pädiatrie und Psychiatrie mit einschließt.

Wie die erste Herztransplantation ein Öffentlichkeitsevent war, das der ersten Mondlandung kaum nachstand, so war die erste chirurgische Transformation eines Mannes zu einer "Transfrau" nicht nur Ereignis - medial und wortpassend ausgeschlachtet -, sondern die Sensation im Mainstream-Klatsch, welche jedes Kind mitbekam und notgedrungen verinnerlichte. Das Ausmaß der Prägung, die dieses Ereignis nicht nur für Kinder, sondern für Menschen jeden Alters bedeutete und noch bedeutet, ist unermesslich und kann nicht überschätzt werden.

Es öffnete Fragen und Gedankenketten, die es vorher gar nicht gab, und Selbstbefragungen, denen nicht auszuweichen war, sei es nur, um das Phänomen zu erfassen, einzuordnen oder zu klären, wie das Selbst es bewertet: mit Schrecken und Abscheu oder mit ambivalenter Neugierde? Ein Wissenwollen, wie das wäre, ernsthaft oder nur zum Spaß?

Fragen, die weitere Fragen aufwarfen: Auf welcher Ebene findet die Selbstbefragung eigentlich statt? Würde ich das, was ich denke und frage, auch laut sagen? Was war meine spontane Reaktion, als ich davon zum ersten Mal hörte, und ist sie noch die gleiche nach all den Fragen? Waren meine Antworten auf meine Fragen ehrlich oder den schon gefestigten Werten zu verdanken? Wie würde ich reagieren, wenn mein Partner oder meine Partnerin oder eines meiner Kinder eine solche Umwandlung begehren würde? Bräuchte es mehr Offenheit und Verständnis oder wäre es für mich unerträglich?

Fragen, die immer wieder zurückkamen, und mit der Zeit tatsächlich von Partnerinnen oder Partnern, Söhnen oder Töchtern, Freunden oder Freundinnen als ernsthafte Absicht vorgetragen und heute mit absoluter Selbstverständlichkeit angekündigt werden und Einverständnis erwarten.

### **Und wieder die Parallele zum Coronasetting**

Würde ich das Projekt aus Liebe und Solidarität unterstützen oder nicht doch vielmehr zurückweisen, gerade weil ich liebe und eine Umwandlung nicht nur nicht ertragen kann, son-

dern mit allem, was ich habe und kann, verhindern muß? Ist nicht dies die Verantwortung echter Liebe? Eine Absicht und ein Projekt, das ohne Schaden nicht irreversibel ist, von dem wir nicht wissen, was die Nebenwirkungen und möglichen Schäden sind und was die Langzeitfolgen erst sein werden?

Erst recht heute, wo wir es wissen, wo wir Erfahrung haben, daß nicht jede Operation wie bei einer Maschine gelingt und nicht jedes Medikament bei jedem Menschen die gleiche Wirkung hat? Daß die Quote von iatrogenen, also durch ärztlich-medizinische Behandlung verursachten Todesfällen und irreversiblen Behinderungen erschreckend hoch ist?

Das sind auch Coronafragen! "Impfe" ich mein Kind, um es zu schützen, oder rette ich es davor, unbekanntem Risiken zu erliegen? Oder unterstütze ich das Ansinnen trotz besseren Wissens, damit es keinen Streit, keine Spaltung in der Familie gibt, die Person mit dem Ansinnen nicht enttäuscht ist von meiner Reaktion und sie als mangelnde Solidarität interpretiert, mich gar verläßt, sich von mir abwendet, mich nicht mehr liebt?

Zwar eine Frage, die meinem Selbstinteresse entspringt und dieses über das Interesse der betroffenen Person stellt, die vielleicht dank meiner und mit meiner Unterstützung in den Hammer läuft, aber sie soll sehen, daß ich sie liebe. Sie wird es als Liebe empfinden ...

"Corona" spaltet ganze Gesellschaften, treibt sie in Richtung Bürgerkrieg, entfesselt selbstgerechten Haß, "legitime" Rache, fördert Hetze, Verleumdung, gesellschaftlichen Ausschluß und Ächtung, staatlich geduldete beziehungsweise erwünschte Zensur, Diskriminierung bis zur absoluten Verrohung des "zivilisierten" Verhaltens in Rekordzeit - gone with the wind.

Meinungsfreiheit und Bürgerrechte sind ausgehebelt, die Verfassung ist ein Schatten ihrer selbst, irrelevant im "Neuen Normal", von Menschenrechten gar nicht zu reden, die sind schon lange aus dem Verkehr gezogen worden. Gendermethoden und Effekte: dem Coronaregime so ähnlich, als wären sie Zwillinge.

### **Politische Strategie**

Ein zweiter Grund, warum sich die Aggression des Genderismus von den Feministinnen auf das Geschlecht der Frauen ausweitet, ist strategisch.

Will man erfolgreich für die neuartige Sache politisieren, braucht es ein Publikum, eine Unterstützung in der Öffentlichkeit, je größer, desto besser. Sonst kann sich Opposition entwickeln aus jeder Ecke, und wer weiß, welche Frauen noch zu Feministinnen mutieren könnten, das Potential dazu wäre ja vorhanden.

Die intensive, gezielte Aggression auf die - demografisch kleine - Gruppe der Feministinnen öffnet Chancen für die weibliche Mehrheit, mehr Erbarmen und größeres Verständnis für die kleine Transminderheit aufzubringen und sich so von den renitenten Feministinnen zu distanzieren, um sich auf die (kritiklose) "Solidarität" zu spezialisieren, die auch in Coronazeiten und im Krieg Hochkonjunktur hat. Hier können - so mag es scheinen - Frauen zu Menschen werden, die keine Frauenrechte fordern, sondern "Menschlichkeit" praktizieren.

Und somit ihr Geschlecht - Stein des Anstoßes seit Menschengedenken - unbewußt gleich selbst hinter sich lassen. Vielmehr kann auch Frau genderistisch interessant werden und sich brav als Frau\* oder Cisfrau bezeichnen und damit die Sache fördern.

Um nach heutiger Façon eine Mehrheit von Unterstützern und Followern zu erschaffen, wird die Sache zum exotischen Mysterium gemacht, das neue Anreize gibt, eine "Gendertheorie", die magisch unverständlich bleibt, sozusagen ein Zen-Buddhismus-Lehrstück - spirituell, doch mit harten Widersprüchen, in die man eingeklemmt wird, die aber irgendwie transzendiert werden müssen und so weiter.

Es gilt also, die Fakten, Motivationen, Interessen und Widerstände - nicht nur der "kollektiv Betroffenen innerhalb der kleinen Community", sondern auch in der Gesellschaft zu untersuchen, um zu verstehen, was für Minderheiten und was für Mehrheiten es gibt und welche Mehrheiten für die eigene Politik gewonnen werden könnten.

Die Strategien des Transgenderismus sind in diesem Sinne subtiler geworden: Sie lernen von den Ungereimtheiten und Widersprüchlichkeiten der sogenannten Transtheorie und der Mogelpackung der LGBTQIA, die sich als eine Community, eine Einheit verstehen soll, jedoch wenig gemeinsam hat und viele verschiedene Interessen verfolgt - Lesben, Schwule, Bi- und Pansexuelle beispielsweise suchen im Allgemeinen keine Geschlechtsumwandlung.

Für die "Theorie" und vor allem für das Lobbying soll die charakteristische Wirrnis der Sprache etwas gedämpft und der lokalen Umgangssprache etwas angepaßt werden. Dafür sind Konzepte, wie Frauenhaß oder der Feind ist das weibliche Geschlecht oder Haß auf das Geschlecht der Frauen, klärend und vereinfachend. Das "Geschlecht" hat also auch in der "Diversity" des "Queeren" seinen Nutzen und damit auch das elementare Gerüst eines Rassismus oder Sexismus.

Genderismusaktivisten haben ja Zeit gehabt zu bemerken, was für enorme Schäden, was für großes Leid, was für irreversible Langzeitfolgen bei einer chirurgischen Umwandlung entstehen können und haben je an sich selbst ein Beispiel, daß selbst ein "queersüchtiger Mann" eine gewisse Hemmung hat, sich der chirurgischen Vernichtung seines männlichen Körpers zu unterziehen, um eine "Transfrau" zu werden.

Daher können sie, im Stadium der politischen Strategieverbesserung, auch erkennen, daß sich Männer allgemein nicht unbedingt für Transsexualismus und den Transgenderismus begeistern würden, was sich in der weitverbreiteten Homophobie von Männern schon seit jeher bestätigt sowie in dem starken konservativen und religiösen Widerstand gegen den Genderismus ebenfalls zeigt.

Doch die politische Strategie braucht wohlwollende Mehrheiten und das männliche Geschlecht wird kaum diese Mehrheit stellen. Wenn Männer schon bei der Erwähnung der Kastration eines Katers erbleichen und sich abwenden, wie sollen sie sich dem sich nähernden Gedanken der chirurgischen Anpassung eines Männerkörpers an den Frauenkörper stellen können? Geschweige denn sich damit identifizieren? Und warum sollten sie überhaupt, was hat es mit ihnen zu tun?

### **Abzug der Kritik von den Zentren der Macht**

Du hast von der Prägung durch das Ereignis der ersten Geschlechtsumwandlung - auf die Mondlandung verweisend - sowie von der Selbstbefragung gesprochen, welche durch das Ereignis ausgelöst wird. Beides ist hochgradig geeignet, kritisches Denken auszulöschen. Im ersten Fall werden "limbische Systeme", also emotionale Netzwerke im Gehirn hochgefahren zu Lasten der Vernunft.

Allein der technische "Fortschritt" fasziniert - guck mal, was mein ferngesteuertes Auto alles kann; schau mal, wie die einen Penis "anoperieren" können; schau mal, was der Roboter alles kann ... - und ertränkt jeden kritischen Gedanken bezüglich der Sache selbst und erst recht der Macht, welche die Sache setzt, zumal das Ereignis, solange Reste menschlicher Empathie noch nicht gänzlich in Algorithmen aufgegangen und verschwunden sind, narrativ als identitätsstiftendes und dadurch als kaum hintergehbare Gemeinschaftserlebnis zelebriert wird.

Die Selbstbefragung wiederum wendet sich nach innen. Dabei sind die Fragen, die du sehr konkret vorgeführt hast, in einem geradezu grotesken Ausmaß differenziert, wohingegen das, was mit diesem Fortschritt angepeilt wird, auf die vollständige emotionale und am Ende auch kognitive Verkümmern des Menschen insgesamt und eben auf seine Überführung in einen Apparat hinausläuft.

Genau diese psychologische Differenziertheit, mit der man die Auswirkungen im persönlichen Umfeld bedenkt, zieht wiederum Kritik an der Sache selbst und an den Mächten ab, die sie antreiben - indem man eben damit beschäftigt ist, im Privaten die Folgen zu bedenken. Der Mensch ist ja doch noch ein empathisches, soziales Wesen bis zuletzt, bevor er dann in dem verschwindet, was er zu sehr auf sich bezogen hat, dabei die Option, daß ihm ein Vernich-

tungsinstrument untergejubelt wird, naturgemäß nicht erkennend.

Der Genderismus, gerade als substanzlose "Modeerscheinung", erfährt dergestalt sowohl über Prägung als auch über Selbstbefragung eine unkritische Setzung in der Gesellschaft. Das Einzige, was einem solchermaßen implementierten Programm passieren kann, ist, daß es hie und da eben als schräg oder unsinnig bezeichnet wird. Das stört jedoch nicht, weil damit die wirkliche Funktion nicht erfaßt ist - und die Macht, welche das Ganze anstößt, noch weniger. Und es stört nicht, weil eine solche Zuschreibung nichts daran ändert, daß der Genderismus sich weder rechtfertigen noch irgendwie wissenschaftlich ausweisen muß.

Das ist schon das Zeichen der Macht. Und der Mechanismus erweist sich als optimal für jene, die das Vernichtungsprogramm - über Staatsorgane, Institutionen und Medien - implementieren. Dem Inhalt nach als leeren Fortschritt, da und dort und folgenlos als schräg beurteilt, der Wirkung nach als Vernichtung letzter Gewißheiten und Bezüge des Homo sapiens.

Daß der Genderismus mit Feminismus nicht nur nichts zu tun hat, sondern geradezu konträr zu diesem steht, hast du in unserem ersten Gespräch bereits aufgezeigt. Und daß er, durch seinen heimtückisch-mörderischen Bezug auf Feminismus, sich dessen emanzipativen Charakter - in gewissem Sinne operativ - einverleibt, um sein feudal-kapitalistisches und also faschistisches Gesicht zu verbergen, ebenso.

### **Quadrat zum Kreis**

Ich würde sagen, daß wir hier in gewisser Weise die zweite oder die Wiederunterwerfung der Frauen unter die Dominanz der Männer live erleben. Dies läßt sich schon daran ablesen, daß die Aggression des Genderismus, die ursprünglich ganz auf die Feministinnen fokussiert war, sich inzwischen auf die Frauen schlechthin, also das Geschlecht der Frauen ausgeweitet hat, und daß dieser genderistische Haß auf Frauen einer der größten Widersprüche in sich selbst ist und damit auch eine der Quellen der Verwirrung und Inkohärenz der sogenannten Gendertheorie. Denn warum würde ein Mann zu einer Frau werden wollen, wenn Frau das größte Haßobjekt ist?

Doch der transgenderistische Drang zum Wandel zur Frau gilt nicht der Frau, sondern der Besetzung ihres gesellschaftlichen Status als Frau und Feministin in der öffentlichen Wahrnehmung. Denn, wie viel auch weggeschaut wird, der Feminismus (der zweiten Welle) hat sich trotz allen Gegenwinds über Dekaden bis hin in unsere Zeit als eine weltweite Bewegung erhalten können und Sexismus ist eine nicht zu leugnende Tatsache selbst im Mainstream. Sexuelle Gewalt ist kein Geheimnis mehr, sondern füllt auch die Medien (Me too).

Die Gemeindepolitik macht sich Gedanken, wie sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum angegangen werden könnte, und die Staatspolitik darüber, wie die Ermordung von Frauen im Privaten durch Ehemänner und Partner in der Statistik aussieht.

Jedes Kind weiß schon in jüngsten Jahren, daß Frauen und Mädchen strukturell rundum benachteiligt sind. Dieser sogenannte Opferstatus scheint - vor allem Männer - zu nerven, obgleich sich auch Frauen immer mal wieder vom Feminismus distanzieren mit dem Spruch "Ich will kein Opfer sein", als wäre es eine Wahl. Statt daß der Täterstatus untersucht wird, wird den Frauen der "Opferstatus" vorgeworfen oder wird - in seltenen Fällen - sogar zum Objekt des Neids.

Gleichzeitig sind diese Widersprüchlichkeiten offenbar auch im Genderismus - wie in der heterosexuellen Gesellschaft - ein probates Mittel zur Förderung des "Männer-Bonding" und einer der Gründe, warum der Genderismus rhetorisch über den Transsexualismus gesiegt und damit den Diskurs so dehnbar gemacht hat, daß er das Quadrat zum Kreis umbiegt.

Damit ist der Verlust der (traditionellen) Logik, auf den du in deinen Artikeln schon mehrfach als eines der schrecklichsten Zeichen der gegenwärtigen ideologischen Verfaßtheit hingewiesen hast, auch wieder erwiesen - im schleichenden Sieg solcher verbalen und ideologischen Unlogik.

Ganz sicher aber gilt der Kampf den Frauen an sich, ob sie nun feministisch, unpolitisch oder trans, also zu Männern gewandelte Frauen sind. Womit ein passiver Schulteranschluß zwischen Genderisten und Männern allgemein doch wieder möglich wird – auf Seiten der (traditionellen) Männer scheinbar ein passiver, aber dennoch ein Schulteranschluß.

Zu erkennen ist also einerseits der gewöhnliche Frauenhaß, den wir Sexismus (oder Misogynie) nennen, der sich beim Genderismus jedoch durch den siedendheißen narzißtischen Neid auf die Frau, die das ist, was der transgeneigte Mann sein möchte und nicht kann, intensiviert. Sein will er es, so scheint es, weil nicht sein darf, daß Frauen etwas "können" beziehungsweise sein "können", das er nicht kann.

Er will sie ihrer Substanz entleeren und sich die bloße Hülse überstülpen, um dann zu beweisen, daß er eine bessere Frau wäre als jede biologische Frau. Er muß sie besiegen wie ein richtiger Mann. Logik fehlt auch hier. Aber die Intensität dieses Wahns, der das ganze Leben eines solchen zur Frau selbstdeklarierten Frauenmanns zu bedeuten scheint, zeigt, daß das Problem nicht die Frauen sind und nicht bei ihnen liegt.

Darauf, daß sich der Genderismus trotz "Ablehnung des Geschlechts" und selbstdeklariertem "Frauseins" letztendlich ohne Weiteres in das allgemeine "Männertum" integriert, haben wir im Teil 1 schon hingewiesen. Es wird nicht nur gesellschaftlich gespalten, sondern auch mittels abenteuerlicher Bündnisse und neuer Bündelungen Machtpotential zusammengesetzt.

Wer die Entwicklung des Genderismus beobachtet und seine Werte und Wandlungen genauer untersucht hat, kann feststellen, daß sich dieser - wenn auch nur oberflächlich und in verzerrter Weise - den Feminismus zum Modell genommen hat, um die eigene Bewegung aufzubauen, und ihn damit auch als seinen wichtigsten Konkurrenten versteht. Wichtigstes Element ist dabei der "Opferstatus", auch wenn Feministinnen nie einen Opferstatus eingefordert haben, sondern im Gegenteil, konsequent nicht von Opfern, sondern sich wehrenden Überlebenden der Unterdrückung oder der Gewalt sprechen.

Das Ziel der Genderismusbewegung ist es demnach, Transmenschen weltweit zur am meisten diskriminierten und gefährdeten Gruppe zu machen, deren Mitglieder mit jedem falschen Wort in ihrer Existenz bedroht sind. Ihr angeblich alles übertreffender Opferstatus verhindert jegliche Diskussion und soll mit einer spezifisch (sich dauernd ändernden) genderistischen Sprache seitens der Welt im Umgang mit ihnen bekämpft und gepflegt werden, die auf Erbarmen beruht.

Derweil sich ein beträchtlicher Teil der "Aktivisten" in Haßreden bis hin zu Morddrohungen gegenüber Frauen übt und gegenseitig übertrifft. Da greift keine einzige selbst ernannte Zensurinstanz ein, deren ethische Werte möglicherweise nicht berücksichtigt wurden.

Die sogenannten karitativen Organisationen wiederum, die die Genderbewegung tätig unterstützen, wie etwa Stonewall, The Scottish Trans Alliance und Gendered Intelligence in Großbritannien, lobbyieren seit fünf Jahren bei den Politikern dafür, daß Frauen aus dem Equality-Act - der Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Gender, sexueller Ausrichtung et cetera untersagt und Gleichberechtigung für alle vorschreibt - ausgeschlossen und damit der ungehemmten Diskriminierung preisgegeben werden sollen.

An dieser Stelle ist es mir allerdings wichtig zu betonen, daß nicht alle als Frauen lebenden (ursprünglichen) Männer gleich sind und viele sanft und fröhlich ihr Leben als "Frauen" leben, jedoch begriffen haben, daß sie keine Frauen geworden sind. Raymond nennt sie die kritischen Transsexuellen.

Was ich dagegen beschreibe, ist die kondensierte, obsessive, wahnartige Qualität, die beim "Kampf eines Mannes", der eine Frau werden will, tobt - ein Mann, der nicht weiß, wer er ist und nicht zu sich findet, und die Gewalttätigkeit, die angeblichen "Aktivisten" der Bewegung beflügelt. Auch ist endlich darauf hinzuweisen, daß der Genderismus und die Transmotivierten ausschließlich und wie verbissen nach ihrem "Sein" suchen, ihrem "Tun" aber keine Auf-



merksamkeit widmen, es nicht reflektieren (können). Doch was den Menschen ausmacht, ist nicht, was er "ist", sondern was er tut und läßt.

### **Vernichtungsthematik**

Um nun die Verbindung mit dem Rassismus herauszustellen, möchte ich Folgendes anführen: Rassismus ist im westlichen Denken und Handeln tief verankert, erst recht bei den Eliten mit ihren Stammbäumen kolossaler Erbschaften, die sich auf Basis der sogenannten Kolonien, der Sklaverei und des Genozids der Native People zum Zweck der Aneignung der Ländereien, auf denen diese ursprünglich gelebt hatten, dazu gewonnen wurden und sich über Jahrhunderte stetig anhäuferten, da das Geschäft so glänzend blühte.

Selbst nach der juristisch sogenannten Abschaffung der Sklaverei vermehrte sich dieser Reichtum über Generationen weiter, da inzwischen Banken gegründet wurden und sich ausländische Financiers einstellten, die sich liebevoll und mit großem Know-how um diese Erbschaften kümmerten und sie ins Gigantische steigerten.

Begleitend entstand in derselben Zeit auch die schon genannte "Rassentheorie", inkohärent seit Geburt, die jedoch unterstützend behandelt wurde von mannigfaltigen Theologen, europäischen Missionaren mit Bibelwissen, Philosophen, Intellektuellen, früh entwickelten Pseudo-Anthropologen und -Ethnologen sowie von anderen Wissenschaftlern und Gletscherforschern, wie zum Beispiel dem Schweizer Professor Louis Agassi von internationalem Ruhm und ebensolcher Notorietät, denen es gelang mit Gottes Gnaden, die Sklaverei mit der Zoologie des Aristoteles, auch dessen Naturtheorie und Politik sowie seinem kreativen Sinn für Gerechtigkeit, mit der christlichen Lehre der Nächstenliebe und des Samaritertums zu vereinen und zur moralischen Grundlage der westlichen, weißen Zivilisation zu zementieren, um so die "Rechtschaffenheit" dieser Gesellschaftsordnung für alle Zeiten der Zukunft abzusichern.

In dieser Hinsicht besteht wohl eine Verwandtschaft zwischen der argumentatorischen Methode des Genderismus und der der sogenannten Rassentheorie, die seit ihren Anfängen rhetorisch weiter gepflegt und von begabten Sprachexperten optimiert, poliert und den entsprechenden Bedürfnissen der sich wandelnden Moderne angepaßt wird, bis hin in unsere Zeit. Und sie verdient die Auszeichnung einer "Theorie" so wenig wie die inkohärente Gendertheorie. Zudem ist zu bedenken, daß der Rassismus in der Unterwerfung der Frauen verwurzelt ist, die die ersten Sklaven generierte.

Nun ist aber die Erkenntnis, daß es dem sogenannten Transhumanismus der sogenannten Eliten um "die Vernichtung der Menschheit und der Biologie" geht, bereits aufgrund viel umfassenderer Evidenz gewonnen und muß nicht erst aus dem Genderismus gefolgert werden. Insofern sehe ich den Genderismus nur als einen unter mehreren, mitunter deutlicheren Verweisen auf dieses Ziel der Überwindung der natürlichen Menschheit, angestrengt durch die sogenannten Eliten.

Doch wäre aus meiner Sicht abermals zu präzisieren: Den Vertretern des Transhumanismus kann es nicht um die Vernichtung "DER Menschheit" gehen, denn sie gehören de facto selbst zu dieser Menschheit, auch wenn sie sich vielleicht eher den Göttern zugehörig fühlen. Vielmehr streben sie zum einen die Vernichtung des Menschen als "Mensch" an, wie wir auch schon gesagt haben. Das ist eine qualitative Aussage: Wird der Mensch immer mehr zu einem technologischen Produkt, verliert er seine menschlichen Qualitäten, die wir zusammenfassend "Menschlichkeit" nennen.

Die "Vernichtung der Menschheit" allein impliziert die Vernichtung der Spezies Homo sapiens - wie etwa im Fall eines atomaren Kriegs oder dem eventuellen, nicht verhinderten Kollaps des Planeten. Es ist eine quantitative Aussage. Die Vertreter des sogenannten Transhumanismus streben jedoch zuerst einmal für sich selbst den technologisch optimierten Transhumanismus an, der ihre einzelnen Leben je in Richtung Ewigkeit ausdehnen soll - es geht auch hier um die "eigene Existenz". Und sie möchten insofern auch die Menschheit radikal

dezimieren, als dies die schwindenden Ressourcen für die überlebenden transhuman ausgerüsteten Menschen sichert, um sie doch noch physisch am Leben zu halten.

Ein absoluter Genozid wäre voreilig. Es ist eine aus guten Gründen gebremste, stufenweise Vernichtung von Menschen, die erst noch ökonomisch interessanter ist - es sei an die noch nie gesehene massive Multiplikation der Milliarden in der bisherigen Etappe der Coronajahre erinnert, die von den Milliarden gekauften "Impfstoffdosen" und den in die Höhe schießenden Dividenden der Aktien der "Impfstoffproduzenten" profitierten, nebst generösen finanziellen Leistungen seitens unserer Regierenden.

Denn die Technologie des Transhumanismus ist erst am bescheidenen Anfang seiner Entwicklung, während die ewigen Leben noch für lange Zeit am (zeitlichen) Leben erhalten werden müssen, bevor sie die Ewigkeit erlangen.

Die radikale Dezimierung der Menschheit ist die progressive Reduktion der konkurrierenden Ressourcenverzehrer, die schon seit beträchtlicher Zeit in mehrfacher Weise angelegt ist, sei es mit Kriegen oder anderen giftigen Produktionen und Unternehmen, die die Natur und die Menschen langsam, aber unbemerkt schwächen und schädigen und die eine gigantische Anzahl von Menschen laufend vernichtet, ohne daß dies der überlebenden Menschheit groß aufzufallen scheint. Überflüssig, darin die Bemühungen des Faschismus und der Eugenik wiederzuerkennen.

### **Macht als Vorliebe**

Außerdem sind gerade die Eliten gewohnt, über "Haus-und-Pflege-Personal" zu verfügen und würden das ungern missen. Darum widmet sich ein großer Teil der transhumanistischen Forschung relativ erfolgreich der Entwicklung von Robotern, die schon viele ehemals menschliche Arbeiten ersetzen können und Start-ups generiert. Robys mähen den Rasen, antworten unseren telefonischen Anrufen und sitzen schwatzend in unseren Autos, vor allem aber reduzieren sie die Kosten der Arbeitgeber und vergrößern den Teil der ehemaligen Arbeitenden, die der Armut erliegen.

Doch hat unsere tief sitzende zivilisatorische Verankerung in der Sklaverei auch zu einer gewissen Vorliebe für das Verfügen über andere Menschen geführt - nicht nur bei den Eliten, sondern auch den ganz gewöhnlichen westlichen Menschen der laufenden "Moderne", eine Vorliebe, die ein Roboter nicht gleichermaßen befriedigen kann. Darum soll auch eine tragbare Quote von Menschen zur Verfügung bleiben, die dieser spezifischen Vorliebe Genugtuung verschaffen. Ansonsten wird es einsam in der Ewigkeit. Diese Vorliebe heißt Macht.

Wovor sich die Macht jedoch am meisten fürchtet, ist die unkontrollierbare Freiheit des Handelns und Seins dieser notwendigen, tragbaren Quote von Menschen sowie deren Anzahl im Vergleich zu den einzelnen Mitgliedern der Eliten, weshalb sie "steuerbar" gemacht werden müssen.

Das verhindert, daß sie etwa eine Rebellion, wenn nicht gar eine Revolution veranstalten. So dient auch ein großer Teil der "Transhumanismusforschung", wie zum Beispiel das Corona-Phänomen zeigt, der Antwort auf die Frage, wie "normale" Menschen zu steuerbaren robotisierten Menschen verändert werden können.

### **Ödnis eines technobübschen Weltentwurfs und perverse Hoffnung**

Ich spreche, wie du richtig sagst, von einem Homosuzid bezogen auf ein Verständnis von Mensch, das ihn von einem Apparat unterscheidet und bei dem er nicht auf Funktionen und Zwecke reduzierbar ist. Homosuzid deshalb, weil einem quantifizierbaren "Sein", einem "Sein" faßbar in Daten, die Bestimmung eines "erfüllten" Lebens, eines Er-Lebens fehlt beziehungsweise ausgetrieben wird.

Das ist ja das erste Entsetzen, was einen bei Yuval Harari und Klaus Schwab und anderen Predigern des Great Reset befällt: die Armseligkeit, die Ödnis dieser technobübschen Konzeption von Leben, die sie propagieren, diese verheerende emotionale Wüste, die schon jetzt

deutlich bei einem Großteil der Smartphoneträger zum Vorschein tritt.

Allerdings möchte ich auch auf einen mich selbst überraschenden Nebenaspekt verweisen, ausgehend von der Macht, auf die du am Ende deiner vorangehenden Denklinie zu sprechen kommst. Die Macht, von der du sprichst, genauer: Die Abhängigkeit von ihr, also die Lust daran - ich wähle das Wort so bewußt - sie auszuüben, führt, wie du sagst, immerhin dazu, einige Menschen zu erhalten und sie - statt Apparate, Roboter, Cyborgs - als Sklaven einzusetzen.

Damit bliebe - gewissermaßen paradoxerweise - ein psychologischer Rahmen, genauer: ein sadistischer, aufrechterhalten in einer ansonsten vollends entseelten technologischen Welt. Das könnte als zusätzlich dystopisches Element begriffen werden, allerdings auch als eine Rettung, insofern durch diesen zunächst destruktiven Trieb und der mit ihr verbundenen "Emotion" einmal grundsätzlich die vollständige Technologisierung des Menschen mißlingen und die dahinter stehende destruktive Emotion vielleicht auch gewendet werden könnte. Hypothetisch ich weiß, aber immerhin einer Erwähnung wert, denn - so denke ich - sollte auch Schlimmstes in den kommenden Jahren und Monaten geschehen, so bliebe da eine Öffnung.

### **Fortschritt als Logikkollaps**

Andererseits - und nicht von ungefähr - schließt bei der von dir hergeleiteten Macht auch die Feststellung an, daß Macht, nicht nur weil sie unangreifbar, sondern auch aus Gründen einer Diskrepanz verdeckt sein will. Das Credo vom unermesslichen Fortschritt und die archaischen Beweggründe für die Sklavenhaltung klaffen radikal auseinander.

Dieses "Niedrige", "Primitive" inmitten einer propagierten Hightech-Welt mit Hightech-Ökologie - wofür übrigens will jemand das Klima und also die Welt retten, der mit sich nichts anzufangen weiß? - muß uns in letzter Zeit schon oft aufgefallen sein, nicht zuletzt in einer geradezu desaströsen "Logik", die etwa an Bundespressekonferenzen und anderweitigen Verlautbarungsveranstaltungen von regierenden Instanzen und deren Sprecher virulent wird.

Uns beide und wohl viele Leserinnen und Leser kann das nicht erstaunen, denn wir sind ja niemals vom Credo eines irgendwie gearteten geistigen Weiterkommens ausgegangen, wenn wir die Technologie der Macht beziehungsweise die Macht der Technologie analysiert haben. Uns war stets bewußt, daß die ganze Digitalisierung, die ganze IT-Industrie zuletzt auf ganz primitiven Freund-Feind-Geheimdienstkonzepten beruht. Binär.

Der Genderismus, um nun auf ihn zurückzublenden, ist insofern hierbei nur eine Ausgestaltung eines Grundmusters, konkret: eines verheerend banalen Fortschritts bar jeder Logik und am Ende gegen jede Biologik gerichtet. Das Wabern zwischen Psychologie und desaströser Zwecklogik ist seine Gewalt. Diese erfolgt aus einer Unzufriedenheit mit sich selbst, du hast es am Paradigma des (westlichen) Mannes vorgeführt, der mit sich nichts anzufangen weiß und als ein letztes Scheinmanöver aus seiner Ödnis und den damit verhängten Ängsten - es könnte jeder Schritt der letzte sein:

Das versetzt deshalb in Panik, weil man mit dem Leben nichts anzufangen weiß, außer es in Technologie zu bannen - die Einverleibung der Frau vollzieht. Dafür soll das Projekt Menschheit an die Wand gefahren werden.

Was die These betrifft, Genderismus sei eine letzte Figur des Rassismus, eine letzte Erscheinungsform, möchte ich noch anfügen: Zu Ende gedacht verliert jede Rassentheorie ihren logischen Widersinn erst und allein im Augenblick, da sie das herbeiführt, was sie anpeilt: die Vernichtung des Menschen überhaupt. Die Vernichtung einzelner Gruppen, die damit einherbeziehungsweise vorausgehen, also etwa der Genozid an den Juden durch Hitlerdeutschland, ist bereits Teil dieses "Homosuidis" und bezieht seinen erweiterten verheerenden "Sinn" von der angepeilten Tilgung der Menschheit als Ganzes.

Wenn noch mit in Perspektive genommen wird, daß IBM und andere Technologiekonzerne bereits in Hitlers Jahren aktiv an der Vernichtungslogistik beteiligt waren und Technologiebe-

triebe und Institutionen - es sei an das Projekt ID2020 erinnert, überhaupt an die Digitalisierung des Lebens, aber auch an das Tavistock-Institut im Zusammenhang mit Geschlechtsumwandlungen und anderen Manipulationen und Steuerungen - den Takt angeben, dann müßte deutlich werden, worum es bei den Gender- und allen anderen Gesichtern dieser Ideologie der Machbarkeit wirklich geht.

### **Ideologie der Gleichheit**

Gleichzeitig tritt auch die Verbindung zwischen der vordigitalen, "primitiven" Rassentheorie und dem Genderismus deutlicher heraus, da auch der Rassismus darauf baut, daß er angeblich homogene Gruppen von "weißen Menschen" und von "People of Color" als gegeben und vorhanden setzt, denen je eine Art "Gender" oder "Rasse" - zum Beispiel intelligent und zivilisiert versus primitiv, dumm und wild zugeschrieben wird - während der Genderismus, trotz aller Versuche, auf das Gender auszuweichen, sich auf die Gruppe des Geschlechts beziehungsweise das Geschlecht als Gruppe bezieht - wie oben schon ausgeführt im Zusammenhang mit dem weiblichen Geschlecht.

Genderisten lassen zwar öfters verlauten, daß sie das ihnen bei Geburt zugewiesene Geschlecht ablehnen und ihr eigenes Gender finden oder konstruieren möchten. Doch auch das Gender, - französisch und ins Deutsch aufgenommen: das Genre - ist intrinsisch ein Kollektivbegriff: Ein einzelnes, individuelles Gender gibt es nicht.

So sortiert die Literaturwissenschaft literarische Genres, also eine Gruppierung verschiedener Textformen, wie zum Beispiel Romane, Kurzgeschichten, Krimis, die auf je definierten Standards basieren: Romane erzählen eine lange, sich durch das ganze Werk ziehende Geschichte im Gegensatz zu Kurzgeschichten, während der Krimi eine "kriminelle" Geschichte, also die Geschichte eines Verbrechens enthalten muß et cetera.

Das Genre definiert also die notwendigen Charakteristiken, die alle Mitglieder eines Genres gleich macht und sie zur Gruppe stanzt.

Das ist auch der Grund, warum der Feminismus zwischen "Geschlecht" und "Gender" unterscheidet: Geschlecht ist biologisch, sagt aber ansonsten nichts aus über Frauen, während Gender von allen Kulturen durch alle Zeiten hindurch gesellschaftspolitisch - also patriarchal und kolonialistisch - als Kodex zusammengestellt wird: Vorschriften, Verbote, unveränderliche Charakteristiken bezüglich "Weiblichkeit" und entsprechend "Männlichkeit".

Der Genderismus hat sich bis heute kaum mit diesen Begriffen befaßt, und benutzt sie - wie wir schon mehrfach gesehen haben - austauschbar, was nicht nur aus feministischer Sicht zu Unsinn führt. Eine immerhin rudimentäre Differenzierung zwischen Geschlecht und Gender müßte die Lektion Nummer 1 sein für alle, die sich mit Geschlecht und Gender ernsthaft auseinandersetzen und andere belehren wollen.

So gesehen geht es den Transgenderbewegten in erster Linie um die eigenen individuellen Interessen und das sind am Ende männliche Interessen. Es geht darum, das Jagdgebiet zu vergrößern. Die Vergewaltigungen durch Transmänner sind hierbei Sinnbild und konkreter Machtvollzug zugleich. Daß diese Gewalt einen systemischen Raum bedingt, welche diese Gewalt legitimiert, versteht sich.

Es sind Kräfte vorhanden, die miteinander "operieren". Gleichwohl können sich Täter bei einer solchen Machtkonstellation einbilden, auch aus eigener Instanz zu handeln und nicht direkt von der obersten Etage der Menschheitsvernichter operativ "benutzt" oder "angestoßen" zu werden.

### **Paßgenau auf der Linie hin zur "Überwindung" des Menschen**

Du hast vom Transsexualismus und dem Genderismus als dem Kinde der Pharmaindustrie gesprochen. Diesem Bild kann ich folgen. Das System Mussolini (oder auch Hitler) war so konstruiert, daß es bei der Rekrutierung von Schlägertruppen, die ja ebenso wenig "eigeninstanzlich" handelten, soziologisch und in gewisser Weise deshalb auch biologisch - ich mag

mich täuschen - auf ein breites Reservoir stützen konnte.

Beim Genderismus scheint mir das zumindest in der Ausgangslage so nicht gegeben - das Rekrutierungspotential ist grundsätzlich klein oder zumindest viel kleiner, gar auch jetzt noch, obgleich beispielsweise in Schulen kampagnenmäßig indoktrinatorisch gearbeitet wird. Noch immer ist der Anteil derer, die sich im weitesten Sinne (soziologisch, biologisch, sexuell) mit einem Transkonzept identifizieren, gering. Weshalb also, so wäre zu fragen, mit einem so kleinen Segment die große Sache (Great Reset) anpacken?

Beim Versuch, das zu beantworten, würde ich bei der Unsicherheit ansetzen, von der du ganz zu Beginn gesprochen hast: Unsicherheit bezüglich sexueller Ausrichtung und bezüglich Sexualität überhaupt, eine Unsicherheit, die sich wohl weniger aus der Biologie, denn aus dem Konstrukt der Gesellschaft selber ergibt.

Diese herbeigeführte Unsicherheit aber liegt ziemlich paßgenau auf der Linie, wohin die Macht mit der Menschheit will: nämlich aus dem Menschlichen fort. Zumindest operational fügt sich das gut zusammen, indem die erzeugte Unsicherheit als Vehikel benutzt wird, das Menschlich-Biologische schlechthin zu überwinden beziehungsweise den Wunsch nach dieser Überwindung zu bewirtschaften und gegen diese Unsicherheit den Geräte- beziehungsweise Apparatemensch zu setzen.

Vor allem verlorene Menschen, Einsame, Unbeholfene - und was wurde nicht alles unternommen, die Menschen insgesamt zu analog-haptisch Unbeholfenen, kommunikativ Gestörten, Isolierten und Atomisierten zu machen - muß diese "Problemlösung", also das Hinter-sich-Lassen des Menschen, auf daß die Technologie durchgreifen und alles Mühsame beseitigen kann, als attraktive Lösung erscheinen. Diesem Apparatemenschen sind dann eben die Unsicherheiten entnommen und er ist - das genuine Ziel - absolut kontrollier- und steuerbar, in Anzahl und Funktionsweise.

Das scheint mir ein wesentlicher Grund für die Bedeutung des Genderismus hin auf dem Weg zum transhumanen Apparat zu sein, ein Grund auf der "Sachebene", und dieser Grund macht es ziemlich unwahrscheinlich, daß die Genderbewegung ein autonom agierender Machtfaktor sein soll.

Läge die Bewegung in ihrer genuinen Ausrichtung nicht mit der taktisch-strategischen Ausrichtung des transhumanen Feudalkapitalismus auf einer Linie - beziehungsweise wäre die Genderbewegung, angestoßen über ihre ausgeprägte Affinität zur technologischen Zersetzung des Menschen, nicht paßgenau auf diese Linie gebracht worden -, so wäre der Genderismus hinfällig und kein Thema. Es wären ... ein paar "Nerds" am Rande, von denen niemand Notiz nähme.

Daß es keine verlorene "Nerds" sind, sondern Trendsetter, wie die Mussolini-Schwarzhemden die Trendsetter waren damals, hat also damit zu tun, daß das Kapital sie diese Rolle spielen läßt, an der langen Leine. Hunde, an langen Leinen gehalten, haben das Gefühl, sie seien autonom unterwegs.

Von daher erkenne ich ein operativ integriertes und eingesetztes Instrument, das zuschlägt und in aller Regel nicht weiß, daß es gesteuert ist. Die Aktivisten schlagen im Augenblick des Schlagens, so glauben sie, aus eigenem Antrieb.

Gleichwohl eröffnen mir deine Erklärungen zu den Verschiebungen von Männern zu Transmännern et cetera ein neues Verständnis für Prozesse, die ich bislang nicht begreifen konnte, und zwar insofern diese Gendertruppen nicht nur operativ eingesetzt werden, sondern daß sie, was ihren intrinsischen Antrieb betrifft, auch gleichen Machtmustern eingeschrieben sind wie die feudalkapitalistischen beziehungsweise philanthropisch-faschistischen Kreise à la George Soros, von denen sie - so meine These - als Zerschlagungsinstrument ähnlich wie Lockdowns eingesetzt werden.

### **Keinerlei sozialpolitische Ziele**

Ich glaube, wir sind uns einig, daß die Genderismusbewegung keine autonome Instanz ist, die sich ganz aus eigener Kraft erschafft und entwickelt hat. Ich verweise nur darauf, daß "von oben operativ eingesetzt sein" und "von unten autonom agieren" sich nicht gegenseitig ausschließt. Mit diesem Einsatz werden auch individuelle, eigene Interessen bedient und verfolgt und es kann durchaus das Gefühl oder gar der Eindruck einer Eigenentscheidung entstehen, wie du ja auch sagst, daß dies bei den Mussolinirekruten der Fall war.

Ich finde es auch unnötig, entscheiden zu wollen, welcher Einsatz von oben und welche autonom gestartete Geste von unten denn nun der wirkliche "Ursprung" und die wahrscheinliche Treibkraft sei, da sich ja beides zusammen schmiegt, in gegenseitiger Unterstützung und Synergie, und gemeinsam sich entwickelt im sich bildenden Ökosystem der wachsenden, zusammenschmelzenden Macht.

Die von unten gestartete Aktion paßt, wie du sagst, genau auf die von oben gelegte Linie, und auffällig ist ja gerade die exzessive Betonung der Genderisten ihrer eigenen Existenz, die bedroht sei und geschützt werden müsse, wie auch ihr Bedürfnis, unbedingt in Frauenräume und -toiletten einzudringen, das erfüllt werden muß.

Anders gesagt: Auffällig ist, daß diese "Bewegung" keinerlei sozial-politische Ziele der Befreiung von Unterdrückten verfolgt, sondern solche vielmehr noch in hoher Anzahl generiert und gleichzeitig der beschränkten Agenda ihrer eigenen, speziellen Interessen folgt. Sie machen das gut, man kann sie von oben auch weitgehend machen lassen.

Und wie eben aufgezeigt, sind auch das Führertum selbst und die Manipulation von Menschen ohne Rücksicht auf die möglichen Schädigungen dieser Menschen etwas, das zum eigenen Interesse und der eigenen Befriedigung wird. Ich glaube, es läßt sich diese Sache nicht in einen rein binären strikten Rahmen pressen: oben die Macht, unten die einsamen, gesteuerten Nerds als Instrument in der Hand.

In Bezug zu deinem ersten Gedanken, bezüglich des im Vergleich zu Mussolinis oder Hitlers "Truppen" relativ kleinen Rekrutierungspotentials bezüglich Kandidaten und Kandidatinnen für eine Geschlechtsumwandlung, welcher Art auch immer, würde ich Folgendes anfügen:

Nimmst du das jubelnde Publikum des Transsexualismus und -genderismus und die den Genderismus fördernden und eifrig bewerbenden Instanzen mit dazu, dann ist das Rekrutierungspotential für Schlägertrupps, Sprachpolizei, Zensur nicht-genderismus-compatibler Meinungen und Aussagen sowie der sich so äußernden Personen gigantisch.

Ein guter Teil der Bevölkerung schlägt selig mit, überwacht, interveniert, diffamiert und spürt auf, auch ohne Kandidat für Geschlechtswandel zu sein. Die Menschen schwelgen in der ekstatischen (kritiklosen) Solidarität mit den (angeblichen) Opfern der Feministinnen und anderen Kritikern des Genderismus und weisen sich aus als die, die die "Transtheorie" voll und ganz verstanden haben und darum jede "Falschaussage" umgehend korrigieren und anprangern können.

Sie haben eine gebildete Affinität zu den Strategen des Genderismus. Sie gehen in ihrer Mission auf wie die Strategen selbst: Verblüfft und glücklich zu sehen, wie wenig es braucht, um der Bewegung und ihrer "Theorie" zum Wachstum zu verhelfen, wenn man gemeinsam eine Hetze durchführt.

Auch in Hitlers und Mussolinis Fall gab es nicht nur rekrutierte Schlägertrupps, sondern zunehmende Massen von bewundernden und applaudierenden Zuschauern aus der Bevölkerung, die, wenn auch nicht selbst Trendsetter, so doch "Followers" des gesetzten Trends waren.

*Susanne Kappeler ist eine feministische Literatur- und Kulturkritikerin, die als Anglistik-Professorin in England, Marokko und auch in der BRD gearbeitet hat. Sie setzte sich unter anderem aus feministischer Sicht intensiv mit dem Konflikt in Ex-Jugoslawien auseinander und ist Autorin zahlreicher Artikel auf Englisch und Deutsch. Von ihr erschienen "Pornogra-*

*phie - Die Macht der Darstellung", "Der Wille zur Gewalt. Politik des Persönlichen Verhaltens" und "Vergewaltigung, Krieg, Nationalismus".*

*Daniel Sandmann ist promovierter Linguist, Philosoph und Historiker. Im November 2019 hat er den Essay "Peter Handke. Zum Beispiel" veröffentlicht. Der Text wurde für Vercernje Novosti ins Serbische übersetzt. Seit 2020 beschäftigt er sich fokussiert mit dem erkenntnistheoretischen Zerfall der Zivilisation.<<*

Der Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com" berichtete am 18. November 2022 (x1.207/...): >>**Die lebenden Toten - Yuval Hararis Vision physischer Unsterblichkeit**

Prof. Yuval Harari, der scheinwissenschaftliche Prophet einer totalen technologischen Zukunft des "Tieres Mensch", das zum göttlichen Übermenschen aufsteigen soll, sieht in seinem Buch "Homo Deus" diesen auch ernsthaft die Unsterblichkeit anstreben.

Denn der Tod sei kein "metaphysisches Mysterium", sondern ein rein technisches Problem. Gentechnik, regenerative Medizin und Nanotechnologie würden das Lebensende immer weiter hinausschieben und allmählich den Tod ganz besiegen können. - Der Traum vom Erhalt der "Maschine des materiellen Körpers" mag ein Stück weit gelingen, die Konsequenzen für das geistige Wesen des Menschen können nur fatal sein.

### **"Die letzten Tage des Todes"**

Unter dieser Unterüberschrift im langen Einleitungskapitel "Die neue menschliche Agenda" des Buches "Homo Deus" sieht Yuval Harari voraus, im 21. Jahrhundert würden "die Menschen vermutlich ernsthaft nach der Unsterblichkeit greifen". Denn der Wert des menschlichen Lebens sei der höchste Ausdruck der gegenwärtigen Kultur. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UNO stelle kategorisch fest, "grundlegendster Wert der Menschheit sei das 'Recht auf Leben'. Da der Tod eindeutig gegen dieses Recht verstößt, ist er ein Verbrechen gegen die Menschheit, und deshalb sollten wir den totalen Krieg gegen ihn führen."

Da müssen wir kurz innehalten. Rechte sind Vereinbarungen zwischen Menschen, und folglich können nur Menschen gegen sie verstoßen. Der Tod ist kein Mensch und kann daher keine Verletzung des allgemeinen "Rechts auf Leben" begehen. Und der Tod kann auch kein "Verbrechen gegen die Menschheit", also kein rechtlicher Tatbestand sein.

Kein Mensch hat den Tod über die Menschheit verhängt, sondern damit wird unausgesprochen etwas Außermenschliches vorausgesetzt: Gott, den es für Harari aber nicht gibt, "die Natur" oder "die Evolution", die aber nur andere Wörter für eine über dem Menschen stehende Macht sind. Einen rechtlichen Anspruch des Menschen auf Leben gegen die Natur zu konstruieren, ist absoluter gedanklicher Unfug.

Entweder ist die Intelligenz Hararis so oberflächlich, daß er diesen fundamentalen Unterschied nicht erkennen kann, oder er benutzt bewußt die absurde Metapher vom Tod als Verbrechen gegen das Leben, um die flüchtigen Leser suggestiv in seine materialistischen Gedankengänge hineinzuziehen und ihnen eine das Gefühl ergreifende Bedeutung zu geben. Denn alle nachfolgenden Ausführungen werden darauf gegründet.

Dann setzt er fort, die "moderne Wissenschaft" - wobei er natürlich immer die materialistischen Wissenschafts-Richtungen meint, mit denen er sich gläubig verbunden fühlt -, und die "moderne Kultur" hielten den Tod nicht für ein "metaphysisches Mysterium" und betrachteten ihn nicht als Quelle für den Sinn des Lebens. Für "moderne Menschen" sei der Tod vielmehr ein technisches Problem, das wir lösen könnten und lösen sollten. In Wirklichkeit stürben die Menschen nicht, weil Gott es so verfüge oder weil die Sterblichkeit wichtiger Teil irgendeines großen kosmischen Planes sei.

"Menschen sterben immer wegen irgendeiner technischen Störung. Das Herz hört auf, Blut durch den Körper zu pumpen. Die Hauptschlagader ist durch Fettablagerungen verstopft. Krebszellen breiten sich in der Leber aus. Keime vermehren sich in der Lunge. Und was ist für all diese technischen Probleme verantwortlich? Andere technische Probleme.

Das Herz hört auf zu schlagen, weil der Herzmuskel nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt wird. Krebszellen wuchern, weil eine zufällige Genmutation ihren Code verändert hat. Keime lagerten sich in meiner Lunge ab, weil jemand in der U-Bahn nieste. An all dem ist nicht Metaphysisches. Alles nur technische Probleme. Und für jedes technische Problem gibt es eine technische Lösung."

Nun kommt wieder ein Beispiel für die unsaubere Methode Hararis, der sich als Philosoph bezeichnet, aber von sauberem philosophischem Denken weit entfernt ist. Er greift polemisch in eine ganz andere, spirituelle Ebene, um sie auf materialistische Weise lächerlich zu machen:

"Wir müssen nicht auf das Jüngste Gericht warten, um den Tod zu überwinden. Dazu reichen ein paar Freaks in einem Labor. War der Tod traditionell ein Fall für Priester und Theologen, so übernehmen nun die Ingenieure."

Harari sieht die Überwindung des Todes im ewigen Fortleben des materiellen Leibes, der nach seiner Ansicht - ohne einen geistigen Wesenskern - den ganzen Menschen ausmacht. Vor dem Jüngsten Gericht dagegen stehen einerseits seelisch-geistige Wesen ohne physischen Leib, die alles Physische überwunden, vergeistigt haben und das ewige geistige Leben erlangen, und andererseits diejenigen, die der Materie verhaftet geblieben sind.

Mit dem Jüngsten Gericht benennt Harari also in Wahrheit nicht die schlechtere Alternative des längeren Wartens auf einen ewigen physischen Leib, sondern das totale Gegenbild davon: die Unsterblichkeit des menschlichen Geistes. -

Dann spekuliert er weiter:

"Wir können die Krebszellen mittels Chemotherapie und Nano-Robotern abtöten. Wir können die Keime in der Lunge mit Antibiotika bekämpfen. Wenn das Herz zu schlagen aufhört, können wir es mit Medikamenten und Elektroschocks wieder in Gang setzen - und wenn das nicht funktioniert, dann pflanzen wir eben ein neues Herz ein.

Zugegeben, gegenwärtig haben wir noch nicht für alle technischen Probleme eine Lösung. Aber genau deshalb investieren wir so viel Zeit und Geld in die Erforschung von Krebs, Keimen, Genen und Nanotechnologie. ...

Selbst wenn Menschen bei einem Hurrikan, bei einem Autounfall oder im Krieg sterben, betrachten wir das gerne als technisches Versagen, das man hätte verhindern können und müssen. ..."

Eine wachsende Zahl von Wissenschaftlern und Denkern spreche heute offen davon, daß es das Vorzeigunterfangen der "modernen Wissenschaft" sei, den Tod zu besiegen und dem Menschen ewige Jugend zu verschaffen. Namhafte Beispiele seien der Gerontologe Aubrey de Grey und der "Universalgelehrte" und Erfinder Ray Kurzweil. Dieser sei 2012 zum Leiter der technischen Entwicklung bei Google ernannt worden, und ein Jahr später habe Google ein Subunternehmen namens Calico gegründet, dessen erklärtes Ziel darin bestehe, den Tod zu beseitigen.

Google habe mit Bill Maris einen weiteren Unsterblichkeitsgläubigen zum CEO (Abkürzung der US-Bezeichnung für Geschäftsführer) des Investmentfonds Google Ventures gemacht, der 36 Prozent seiner zwei Milliarden Dollar in Start-up-Unternehmen aus dem Bereich Biowissenschaften / Life Sciences investiere, darunter einige Projekte zur Lebensverlängerung. Maris habe den Kampf gegen den Tod mit Hilfe einer Analogie aus dem Sport erklärt: "Wir versuchen nicht, ein paar Meter gutzumachen. Wir versuchen, das Spiel zu gewinnen."

Doch Yuval Harari teilt nicht ganz den Optimismus Kurzweils und de Greys, die "behaupten, jeder, der 2050 über einen gesunden Körper und ein gut gefülltes Bankkonto verfügte, habe eine ernsthafte Chance auf Unsterblichkeit und könne dem Tod ein Jahrzehnt nach dem anderen abluchsen.

Glaubt man Kurzweil und de Grey, dann werden wir alle zehn Jahre oder so in eine Klinik



marschieren und eine Art Generalüberholung vornehmen lassen, die nicht nur Krankheiten heilt, sondern auch nachlassendes Gewebe regeneriert und Hände, Augen und Gehirn wieder in Form bringt. Bevor die nächste Behandlung fällig ist, werden Ärzte eine ganze Palette neuer Medikamente, Maßnahmen und Geräte erfunden haben."

Harari dagegen meint zum einen, die Menschen würden eher amortal als unsterblich sein. Denn "anders als Gott könnten Übermenschen noch immer im Krieg oder bei einem Unfall sterben, und nichts kann sie aus dem Jenseits zurückbringen." Anders als bei den normalen Sterblichen habe das Leben der "Übermenschen" allerdings "kein Verfallsdatum. Solange keine Bombe sie in Stücke reißt und kein LKW sie über den Haufen fährt, können sie unbegrenzt weiterleben."

- Wieder zieht er hier, das sei methodisch eingeschoben, ironisch mit "Gott" und "Jenseits" Vorstellungen vieler Leser heran, die es in seinem materialistischen Weltbild gar nicht gibt, um sie ins Lächerliche zu ziehen. Denn wer sollte in ein "Jenseits", ein Nicht-Materielles, gegangen sein, wenn der Mensch nur aus dem materiellen Körper besteht? -

Zum anderen hält Harari es alles andere als sicher, ob sich die Prophezeiungen Kurzweils und de Greys bis 2050 oder 2100 bewahrheiten. Die Hoffnungen auf ewige Jugend im 21. Jahrhundert seien verfrüht. Entgegen dem Anschein habe die moderne Medizin unsere natürliche Lebensspanne bislang nicht um ein einziges Jahr verlängert, sondern uns lediglich vor dem vorzeitigen Tod bewahrt. Zur Erlangung der Unsterblichkeit werde die Medizin die grundlegenden Strukturen des menschlichen Körpers umbauen und herausfinden müssen, wie sich Gewebe und Organe erneuern können. Das sei wohl bis 2100 nicht zu schaffen.

Gleichwohl werde uns jeder gescheiterte Versuch, den Tod zu überwinden, dem Ziel ein Stückchen näher bringen. Zwar werde Googles Calico den Tod nicht zeitig genug aus der Welt schaffen, damit auch die Google-Begründer Sergey Brin und Larry Page noch unsterblich werden, aber das Unternehmen werde höchstwahrscheinlich wichtige Entdeckungen in Sachen Zellbiologie, Genmedizin und menschlicher Gesundheit machen. Die nächste Google-Generation könne deshalb ihren Angriff auf den Tod aus einer neuen und besseren Position heraus starten. -

Und dann untermauert er seine Gewißheit, daß das Ziel erreicht werde, mit der Selbstsuggestion: "Die Wissenschaftler, die 'Unsterblichkeit' rufen, sind wie der Hirtenjunge, der ständig 'Wolf' brüllte: Früher oder später kommt der Wolf tatsächlich."

- Dies ist ein weiteres Beispiel für die vielfache unsaubere Argumentation Hararis, mit der er den Leser einfangen will. Er bringt in diesem Vergleich zwei Dinge zusammen, die nicht vergleichbar sind. Der Wolf ist eine Realität, und die Wahrscheinlichkeit, daß bei einer Schafherde früher oder später einer auftaucht, ist sehr groß bis sicher. Die Unsterblichkeit dagegen ist noch keine Realität, sondern ein Wunsch, der verwirklicht werden soll. Seine Realisierung hängt von der grundsätzlichen Möglichkeit und den Fähigkeiten der Wissenschaftler ab, (die beide eine materialistisch-ideologische Illusion sind). Der Wolf kommt, ohne daß man ihn ruft; bei der Unsterblichkeit nützt auch kein Rufen. -

### **Der Unsinn vom Tod als "technischem Problem"**

Die Vorstellung, der Tod trete durch rein technische Probleme ein, für die es auch technische Lösungen gebe, setzt voraus, daß der physische Körper eine biologische Maschine sei. In einer Maschine wirken wahrnehmbar tote materielle Teile auf andere und erzielen in ihrer Wechselwirkung eine genau geplante Abfolge von Vorgängen, die nach berechenbaren Gesetzen der anorganischen Natur verlaufen.

Das Charakteristikum anorganischer Gesetzmäßigkeiten besteht darin, daß ihre sinnlich wahrnehmbaren Vorgänge durch andere bewirkt werden, die ebenfalls der sinnlich wahrnehmbaren Welt angehören. Räumlich-zeitliche Verhältnisse, Masse, Gewicht, Geschwindigkeit oder sinnlich wahrnehmbare Kräfte wie Licht oder Wärme rufen Erscheinungen hervor, die wieder

in dieselbe sinnlich wahrnehmbare Reihe gehören.

Dies ist bei einem menschlichen Organismus, einem Organismus überhaupt, nicht der Fall. Hier erscheinen die für die Sinne wahrnehmbaren Verhältnisse, z.B. Form, Größe, Farbe, Wärmeverhältnisse, nicht bedingt durch Verhältnisse der gleichen Art. Rudolf Steiner bringt dies in seinen Einleitungen zu Goethes naturwissenschaftlichen Schriften auf den Punkt:

"Man kann z.B. von der Pflanze nicht sagen, daß Größe, Form, Lage usw. der Wurzel die sinnlich-wahrnehmbaren Verhältnisse am Blatte oder an der Blüte bedingen. ... Man muß vielmehr zugestehen, daß alle sinnlichen Verhältnisse an einem lebenden Wesen nicht als Folge von anderen sinnlich-wahrnehmbaren Verhältnissen erscheinen, wie dies bei der unorganischen Natur der Fall ist.

Alle sinnlichen Qualitäten erscheinen hier vielmehr als Folge eines solchen, welches nicht mehr sinnlich wahrnehmbar ist. Sie erscheinen als Folge einer über den sinnlichen Vorgängen schwebenden höheren Einheit. Nicht die Gestalt der Wurzel bedingt jene des Stammes und wiederum die Gestalt von diesem jene des Blattes usw., sondern alle diese Formen sind bedingt durch ein über ihnen Stehendes, welches selbst nicht wieder sinnlich-anschaulicher Form ist; sie sind wohl für einander da, nicht aber durch einander.

Sie bedingen sich nicht untereinander, sondern sind alle bedingt von einem anderen. Wir können hier das, was wir sinnlich wahrnehmen, nicht wieder aus sinnlich wahrnehmbaren Verhältnissen ableiten, wir müssen in den Begriff der Vorgänge Elemente aufnehmen, welche nicht der Welt der Sinne angehören, wir müssen über die Sinnenwelt hinausgehen. ...

Dadurch aber tritt eine Entfernung von Anschauung und Begriff ein; sie scheinen sich nicht mehr zu decken; der Begriff schwebt über der Anschauung. Es wird schwer, den Zusammenhang beider einzusehen. Während in der unorganischen Natur Begriff und Wirklichkeit eins waren, scheinen sie hier auseinanderzugehen und eigentlich zwei verschiedenen Welten anzugehören."

Ein Organismus erscheint also bei genauer Beobachtung nicht von Gesetzen der Sinneswelt, sondern von höheren, sinnlich direkt nicht wahrnehmbaren Kräften beherrscht, die jedoch in ihren Wirkungen für die Sinne wahrnehmbar sind. Aus der Beobachtung ergibt sich also logisch zwingend, daß diese übersinnlichen Kräfte real vorhanden sein müssen.

Die Pflanze z.B. erscheint in einer physischen Gestalt, die zwar aus leblosen, der Schwerkraft unterliegenden materiellen Stoffen besteht, welche sie aus der umgebenden Natur aufnimmt. Diese könnten aber von sich aus niemals eine solche Gestalt annehmen, die gerade der Schwerkraft entgegen nach oben wächst. Es muß hier eine höhere Kraft wirken, die sie entgegen ihrer eigenen Natur in diese Form zwingt und in einem unaufhörlichen Strom Stoffwechsel, Stoffanwachsung, sprich Wachstum, Fortpflanzung und Absterben bewirkt, also das hervorruft, was wir allgemein als Leben bezeichnen.

Bei Tieren tritt zur Lebenskraft eine noch höhere seelische Bewegungskraft hinzu, die bewirkt, äußere Bewegungsorgane herauszutreiben und einen Innenraum seelischen Erlebens zu bilden, der durch Sinnesorgane mit der Außenwelt in Beziehung tritt und auf die äußeren Eindrücke reagiert. Eine innere seelische Bewegungskraft formt mit Hilfe der gestaltenden Lebenskräfte physische Bewegungsorgane, um sich den seelischen Intentionen gemäß in der Außenwelt fortbewegen und ausleben zu können. Niemals kann dies aus den anorganischen Stoffen selbst hervorgehen.

Der Mensch nun unterscheidet sich vom Tier durch eine noch höhere Kraft, die zu den physischen, vegetativen und seelischen Kräften der unteren Naturreiche hinzukommt. Sie formt diese so um, daß sie den Körper aus der Horizontalen in die Aufrechte erhebt, dadurch die irdischen Schwerekräften nur an den Fußsohlen ansetzen läßt, das Haupt mit seinem Denkorgan sozusagen frei schwebend dem Himmelsgewölbe entgegenhält und die frei gewordenen Hände zu Gedanken-geführten kulturellen Handlungen bestimmt.

Es ist der Geist des Menschen, der sich in dem konzentriert, was wir unser Ich nennen, und der ebenso im Inneren die Seelenkräfte ergreifen kann, um sie immer mehr zu zähmen, zu lenken und zu beherrschen.

In allen Gestaltungsstufen des Leibes von Pflanze, Tier und Mensch sehen wir, wie die Ursachen nicht in den Tiefen der Materie zu finden sind, sondern in übersinnlichen Kräften, die sinnlich nicht direkt wahrnehmbar sind, aber indirekt in ihrer physischen Wirksamkeit erfaßt werden können.

Es sind reale Kräfte, die eine je eigene Form bilden, in die sie die Materie sozusagen wie in ein übersinnliches Netz mit aller organischen Differenziertheit hineinbauen.

Harari und die materialistischen Naturwissenschaftler, auf die er sich gläubig stützt, gehen in ideologischer Verblendung über diese Tatsachen hinweg, wenden die Gesetze der anorganischen Natur unbesehen auch auf die organische Natur an und kommen so zur schwachsinnigen Vorstellung des Menschen als einer biologischen Maschine - einem Gedanken, der durch keine in die Wirklichkeit eindringende Wahrnehmung gedeckt ist.

Eine vorurteilsvolle, oberflächliche Beobachtung führt zu einem schweren wissenschaftstheoretischen Fehler und so zu Ergebnissen, die nichts mit Wissenschaft, sondern mit Aberglauben zu tun haben. Dies ist hier bereits mehrmals behandelt worden.

### **Der geistige Wesenskern des Menschen**

Was Harari ebenfalls ignoriert, und was inzwischen ein breites Feld wissenschaftlicher Forschung bildet, sind zum einen Nahtod-Erfahrungen vieler Menschen, in denen sie sich jeweils bei vollem Bewußtsein als geistige Wesen völlig unabhängig von ihrem physischen Körper erlebten, und zum anderen Erinnerungen einer wachsenden Zahl von Menschen an ein vorangegangenes Erdenleben in einem ganz anderen Körper und Lebenszusammenhang.

Es gibt zahlreiche Menschen, die nach einem Unfall oder einer schweren Krankheit medizinisch für tot erklärt wurden, aber nach einer kürzeren Zeit überraschend doch wieder Lebenszeichen zeigten und erwachten. Sie berichteten mit großer Übereinstimmung, daß sie sich außerhalb ihres Leibes befanden, ohne das Bewußtsein verloren zu haben, z.B. die über ihren Körper gebeugten Ärzte von oben beobachten und genau hören konnten, was sie oder auch draußen erregt wartende Verwandte sagten - Schilderungen, die sich hinterher als zutreffend herausstellten.

Der Soldat George Ritchie z.B., erlebte sich zu seiner Überraschung durch geschlossene Türen des Lazarettes gehend, auf dem Weg nach Hause mit großer Geschwindigkeit über die Erde gleiten und in einem Ort, in dem er noch nie gewesen, ein Lokal betreten, das er später, zurück in seinem Leib, wieder erkannte.

Auch begegnete den allermeisten außerhalb ihres Leibes eine ungeheuer liebevolle Lichtgestalt, die ihnen ihr bisheriges Lebenspanorama zeigte, aber ihnen bedeutete, daß der Zeitpunkt ihres Lebensendes noch nicht gekommen sei und sie zurück müßten.

Vor allem bei immer mehr Kindern treten weltweit Erinnerungen an ein vorangegangenes Leben auf, das zumeist nur wenige Jahrzehnte zurückliegt und aus dem sie durch einen gewaltsamen Tod herausgerissen wurden. Es tauchen bei ihnen Bilder der früheren Lebensverhältnisse an oder in einem ganz bestimmten Ort, des Hauses, der Verwandten auf, worüber sie mehr oder weniger genaue Beschreibungen machen können, die von Wissenschaftlern überprüft und bestätigt werden konnten.

Besonders eindrucksvoll ist der Fall Udo Wiczoreks, der sich im frühen Kindesalter immer wieder als junger österreichischer Soldat im 1. Weltkrieg erlebt, auch in einem Schützengraben, in dem er tödlich verwundet wird, und wo er hinter einer Natursteinmauer einen Brief in einer Büchse versteckt, den er mit einem befreundeten Journalisten später, in seinem jetzigen Leben, dort wieder findet.

All diese Erfahrungen beginnen den Schleier zu zerreißen, der die Zeiten vor der Geburt und

nach dem Tode verbirgt, und die aufzeigen, daß der Mensch nicht nur aus einem materiellen Leib besteht, sondern primär ein seelisch-geistiges Wesen ist, das sich des physischen Körpers als einer temporären Hülle, eines Instrumentes, bedient, um auf Erden eine Entwicklung durchzumachen, zu der ein Erdenleben nicht ausreicht.

Jedes einzelne Leben ist nur Fragment. Daß sich junge Menschen nach einem gewaltsamen Tod bereits nach wenigen Jahrzehnten wieder verkörpern, sind sicher Ausnahmen von einer viel längeren Zwischenzeit, da sie das vorzeitig abgebrochene Leben nachholen müssen. Man kann sich vorstellen, daß der Mensch nach dem Tode eine lange Zeit braucht, um in einer geistig-göttlichen Welt seine Erfahrungen mit der Hilfe höherer, weiserer Wesen zu verarbeiten, daraus Konsequenzen zu ziehen und ein neues Erdenleben mit neuen Lebenszielen vorzubereiten.

### **Der Wahnsinn physischer Unsterblichkeit**

Vor diesem Hintergrund erscheint das Streben der materialistischen Ideologen nach Unsterblichkeit des physischen Körpers als heller Wahnsinn. Man würde das geistige Wesen des Menschen an seinen materiellen Leib ketten und verhindern, daß er diesen nach dessen natürlichem Abbau und schicksalsmäßigem Ende verlassen kann, um sein Leben in der geistigen Welt zu verarbeiten und seine Entwicklung fortzusetzen. Der Mensch würde seine geistige Unsterblichkeit verlieren, um gleichsam als lebender Toter wie ein Zombie ohne geistige Ziele auf der Erde dahinzuvegetieren.

Selbst wenn es durch intelligente technische Implantate und Ersatzteile gelingen könnte, das physische Leben auf 200 Jahre zu verlängern, wäre der menschliche Geist tatsächlich an eine intelligente Körper-Maschine gebunden, die er seelisch nicht mehr durchdringen und mit seiner Intelligenz nicht mehr durchschauen und steuern könnte. Der Mensch würde zur biologischen Maschine, in der er "neuen Formen der Intelligenz" folgt, "die nicht durch ein Bewußtsein beeinflusst sind", wie Harari selber phantasiert.

Es ist auch die Frage, ob sich manches menschliche Wesen darin überhaupt noch aufhalten würde, ob nicht ein dämonisches Wesen von dem unmenschlichen Leib Besitz ergreift und so ein Heer von Dämonen mit Menschenantlitz die Erde bevölkert, die von satanischer Intelligenz automatenhaft gesteuert werden.<<

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 24. November 2022 (x1.228/...):

### **>>Der angestupste Mensch**

Den Harry-Potter-Romanen können wir entnehmen, welche fatalen Auswirkungen ein Sozialkreditsystem auf unsere Menschlichkeit hat.

Von *Nicolas Riedl*

"Fünf, zehn oder fünfzig Punkte Abzug für Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw oder Slytherin." Dieser Satz ist leidenschaftlichen Lesern der Harry-Potter-Romane von Joanne K. Rowling bestens bekannt. Zentraler Handlungsort ist die Hogwarts-Schule für Hexerei und Zaubererei in den schottischen Highlands.

In der zwischen 1997 und 2007 erschienenen Heptalogie praktiziert dieses Magier-Internat bereits das, was heute - leider immer noch zu wenigen Menschen - als Sozialkreditpunkte-System chinesischer Art bekannt ist. Es ist ein behavioristisches Disziplinierungsinstrument, das mit Belohnung und Bestrafung in Form von Punktevergabe und -abzug den Individuen ein Verhalten im Sinne der Vorgaben der Herrschenden nahelegt.

Die Macht Chinas ist die Kommunistische Partei, im Fall von Hogwarts ist es die Lehrerschaft. Im zunehmend unfreier werdenden Westen liebäugeln Politik und Digitalkonzerne mit einer Adaption dieses Sozialkreditsystems, während gleichzeitig an der Einführung des digitalen Euros gearbeitet wird. Dieser doppelte Mechanismus könnte eine bedenkliche Form der Unfreiheit besiegeln. Wie sich ein Sozialkreditsystem auf das menschliche Miteinander auswirkt, wie es uns unsere Mündigkeit raubt, können wir den Harry-Potter-Romanen entneh-

men, die uns in diesen Tagen mehr denn je eine Warnung sein sollten.

Das Gabler Wirtschaftslexikon definiert das Sozialkreditsystem wie folgt:

"Das Sozialkreditsystem (englisch = 'social credit system') ist ein elektronisches Überwachungs-, Erfassungs- und Bewertungssystem zur Harmonisierung des Verhaltens der Bürger, Behörden und Firmen von China mit den moralischen, sozialen, rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Ansprüchen der dortigen Kommunistischen Partei (KP).

Es findet ein permanentes Rating und Scoring ('citizen score' beziehungsweise 'social scoring') mit Blick auf die Lebenssituation, das Sozialverhalten oder Verwaltungs- und Wirtschaftsaktivitäten statt. Dabei werden vernetzte Datenbanken sowie Bild- und Tonsysteme in Verbindung mit Big-Data-Analysen und Methoden der Künstlichen Intelligenz eingesetzt."

Welche Auswirkungen dieses System auf die Menschen Chinas bereits hat, beziffert ein Beitrag der China Daily aus dem Jahr 2017. Menschen, die in diesem Sozialkreditsystem aus dem Raster fallen, landen auf einer Art Blacklist. Dies hatte im Zeitraum von 2013 bis 2017 zur Folge, daß den digital angeprangerten Menschen 2,22 Millionen Mal die Fahrt mit einem Schnellzug und 6,15 Millionen Mal der Flug verwehrt wurde. 71.000 Menschen konnten nicht in Führungspositionen aufsteigen, weil sie auf der Blacklist standen.

Infolge der digitalen Brandmarkung wurden Menschen durch chinesische Banken Kredite im Wert von einer Milliarde US-Dollar - in etwa das BIP der Seychellen - verwehrt. Insgesamt befanden sich 6,7 Millionen Menschen - in etwa die Einwohnerzahl Bulgariens - auf dieser Liste. Neben materiellen Einschränkungen hat diese Brandmarkung auch unmittelbare soziale Folgen für Betroffenen. Andere Menschen halten sich fern von ihnen, denn der Kontakt mit den Niedrigbepunkteten kann sich negativ auf den eigenen Score auswirken.

Seit diesem Bericht sind weitere fünf Jahre vergangen und man kann sich nur ausmalen, welche Früchte diese Form der Totalerfassung mittlerweile trägt. Es stellt sich die Frage, was die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) mit dieser Form der Verhaltenssteuerung anstrebt.

In ihrem Buch "Die Chinesen. Psychogramm einer Weltmacht" deuten die China-Experten Guangyan Yin-Baron und Stefan Baron den Zweck des Sozialkreditsystems folgendermaßen:

"Was hat das Regime in Peking mit diesem modernen System von Zuckerbrot und Peitsche, das nicht nur für die Bürger, sondern auch für Unternehmen und Staatsbedienstete gelten soll, am Ende vor?"

Will es die Bürger damit vollständig kontrollieren und politisch gefügt machen? Oder ist es das Ziel, damit mehr Verantwortungsbewußtsein und Gemeinsinn zu erreichen - und damit mehr gesellschaftliches Vertrauen? Könnte so aus dem 'Haufen Sand', wie Sun Yatsen China einmal nannte, vielleicht sogar endlich ein echtes Gemeinwesen entstehen, Konfuzius' Sittlichkeit der Familie sich auch auf die Gesellschaft ausdehnen, die Korruption nachhaltig eingedämmt werden?

Vieles spricht dagegen, daß Xi Jinping ein totalitäres Regime wie ein Mao Zedong anstrebt. Er ist nur ein traditioneller, autoritärer, chinesischer Herrscher, der glaubt, dies sei die beste Methode, um die Schmach der Vergangenheit zu tilgen und China wieder zu alter Größe zu führen. Und der sich demselben Dilemma gegenüber sieht wie alle Führer des Riesenlandes vor ihm: Läßt er die Zügel locker, droht das Chaos, zieht er sie zu fest an, Stagnation".

Man sollte sich nun nicht der Illusion hingeben, dieses System bliebe allein auf China beschränkt. Zwar ist es richtig, daß sich das chinesische System im Hinblick auf Menschenbild und Rechtsverständnis grundlegend vom Westen unterscheidet. So steht in China nicht das Individuum im Vordergrund, sondern das Kollektiv, welches darüber hinaus materielle Grundrechte, wie ein Dach über dem Kopf, Essen, Trinken et cetera, über immaterielle Grundrechte, wie beispielsweise LGBTQI+ und Genderismus, stellt. Doch seit Beginn der 2020er zeichnet sich unübersehbar ein Trend dahingehend ab, daß Elemente des chinesischen Kulturmodells in den Rest der Welt exportiert werden.

In ihrem vielbeachteten Beitrag "China und der Great Reset" skizzierte Aya Velázquez die zunehmende Kulturdominanz Chinas, die sich in der global nahezu synchron verlaufenden Adaption des Lockdown-Modells zum ersten Mal in einer unübersehbaren Art und Weise zeigte:

"China propagiert weltweit Lockdowns, um seine Gegner wirtschaftlich zu schwächen und sein eigenes Kulturmodell zu exportieren. Die Transhumanisten und Globalisten rund um das WEF planen den kompletten Umbau der Weltwirtschaft vom neoliberalen, ressourcenintensiven Turbokapitalismus hin zu einem planwirtschaftlich-digitalen Überwachungsstaat zu ihrem Vorteil unter dem Framing "Great Reset".

Als unauffälliges Übergangsinstrument dient ihnen dabei die WHO mit dem China-Lobbyisten Tedros Adhanom Ghebreyesus, der Chinas Lockdown-Propaganda als wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse verkauft. Diese zuvor nicht da gewesene Interessenkonvergenz führt zur absurden Stabilität eines "Neuen Normal", welches bereits in seinen anfänglichen Erscheinungen unübersehbar totalitär-faschistische Züge trägt. In diesem Prozeß scheinen alle Länder China immer ähnlicher zu werden".

Anhand des geleakten Panikpapiers des Bundesinnenministeriums vom Frühjahr 2020, das aus den Federn der chinaaffinen Autoren Otto Kölbl und Maximilian Mayer stammt, zeigte sich exemplarisch, wie mittlerweile eine Form des Regierens und Nudgings im Westen möglich ist, welches man zuvor nur der KPCh zugetraut hätte. Das Sozialkreditsystem bildet hierbei keine Ausnahme.

### **Verhaltenskontrolle in Europa - Made in China, verhüllt im Deckmäntelchen der Nachhaltigkeit**

Das Sozialkreditsystem ist in Europa auf dem Vormarsch. In einem Beitrag faßt Norbert Häring zusammen, wo in Europa die ersten Pilotprojekte gestartet werden: in Rom, in Wien und auch in Bayern.

Auf den ersten Blick mutet das alles noch sehr harmlos an. Das Ganze läuft projektübergreifend unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit. Die Stadt Rom beschreibt ihre Belohnungsplattform Citizen Wallet (deutsch: Bürger-Brieftasche) wie folgt:

"Das Citizen Wallet ist eine lohnende Plattform, die tugendhafte Verhaltensweisen von Stadtnutzern fördert, die darauf abzielen, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit der Stadt zu verbessern, im Einklang mit den Zielen der Agenda 2030. ... Die Nutzung von tap & go für den Kauf und die bargeldlose Bezahlung von U-Bahn-Tickets als nachhaltiges Verhalten zu fördern, entspricht mehr denn je der Idee einer intelligenten, effizienten und innovativen Stadt, die eine hohe Lebensqualität garantieren kann."

Belohnt wird, wer etwa den - bargeldlos bezahlten - öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad dem Auto vorzieht. Selbsterklärend muß die dafür verwendete App den Nutzer permanent tracken, um zu errechnen, wie viel CO<sub>2</sub> der "tugendhafte" Bürger durch die alternative Fortbewegung auf Strecke X eingespart hat. So schreibt die Stadt Wien:

"Mittels Motion-Tracking mißt die App aktiv zurückgelegte Wege und erkennt automatisch, ob man zu Fuß geht, mit dem Rad fährt oder öffentliche Verkehrsmittel nutzt. Daraufhin berechnet die App anhand von Daten des Umweltministeriums die individuelle CO<sub>2</sub>-Einsparung im Vergleich zu einer herkömmlichen Autofahrt.

Ein Token soll der Vermeidung von etwa 20 kg CO<sub>2</sub> entsprechen. Um so viel CO<sub>2</sub> einzusparen, müssen die App-NutzerInnen zirka zwei Wochen lang den täglichen Arbeitsweg zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen. Löst man einen Kultur-Token für eine bestimmte Veranstaltung ein, erhält man automatisch einen QR-Code auf das Smartphone, der dann beim Eintritt vorzuweisen ist."

Jeder, der Thomas Eisingers Klimadiktatur-Dystopie "Hinter der Zukunft" gelesen hat, dürfte hier unmittelbar ein Déjà-vu erleben. In diesem nahen Zukunftsszenario erhält jeder Bürger

ein Konto mit sogenannten Coins. Bei dieser Wortschöpfung aus Coins und CO2 handelt es sich gewissermaßen auch um einen Ökotoken.

Den Menschen in diesem totalitären klima-sozialistischen System werden ebenfalls für tugendhaftes Verhalten Punkte auf ihr Konto gutgeschrieben, aber - und hier liegt die Krux - eben auch Punkte für "klimafeindliches" Verhalten abgezogen. Bei einem leeren Coins-Konto erwartet die Menschen dann nicht die "Klimainsolvenz", sondern der Abtransport in ein Lager, in dem sie ihrem Lebensabend in karger Ödnis entgegenblicken.

In solchen Zuständen befinden wir uns glücklicherweise nicht. Wohin die Bewertung eines "klimafreundlichen" Verhaltens führen kann, zeigt Eisinger in seinem Roman in sehr bedrückender Art und Weise. Daher gilt es, den Anfängen zu wehren.

Aktuell wird die Freiwilligkeit dieser Projekte stets betont. Jedem halbwegs aufgeweckten Menschen muß klar sein, daß es sich hierbei um eine Lockstrategie handelt. Die Rabatte und Boni, die für "tugendhaftes" Handeln gewährt werden, sind das Käsestück in der Mausefalle, die ein solches System für die Freiheit darstellt.

In ihrem Werk "Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus" beschreibt die Harvard-Ökonomin Shoshana Zuboff die Eroberungsstrategie, mittels Zusammenführen personenbezogener Daten seitens der Konzerne in Gestalt von Big Data der Informationen über sämtliches menschliches Verhalten habhaft zu werden. Diese Enteignung menschlicher Verhaltensdaten zum Wohle der Unternehmen erfolge in einem "Enteignungszyklus" mit vier verschiedenen Phasen: Übergriff, Gewöhnung, Anpassung und Neuausrichtung. Zuboff dekliniert diese Phasen am Beispiel von Google Maps durch, die sich allerdings auch auf unser Thema ableiten lassen.

In der Phase des Übergriffs wird den Menschen diese "tolle", neue Möglichkeit des Boni-Sammelns durch "klimafreundliches" Verhalten angepriesen. Es sind Krisenzeiten, das Geld ist knapp und gutes Gewissen rar. Mit diesem neuen System läßt sich Ersteres sparen und Letzteres steigern. Die Hemmschwellen zu diesem Punktesammeln sind entsprechend niedrig. Dann beginnt die zweite Phase der Gewöhnung.

Wie schnell sich Menschen an neue Gegebenheiten im digitalen Zeitalter gewöhnen, sehen wir an dem vielfach beobachtbaren, routinierten Griff zur Maske oder zum QR-Code aufzeigenden Handy, wenn bestimmte Örtlichkeiten betreten werden. Die Phase der Gewöhnung zieht weitere Teilnehmer an, bis die "Verweigerer" (Ökotoken-Muffel) schon sehr bald allein auf weiter Flur stehen.

In der Phase der Anpassung kann dann dieses System so ausgeweitet werden, daß es für Nichtteilnehmer mit erheblichen Nachteilen verbunden ist und sie kaum noch umhinkommen, sich diesem System anzuschließen. Mit der letzten Phase der Neuausrichtung schnappt dann die Falle zu und zum Vorschein kommen die gesamten, bisher im Verborgenen gebliebenen Unterdrückungswerkzeuge, denen sich die Menschen in Ermangelung von Ausweichmöglichkeiten nicht mehr entziehen können.

Der Ökotoken oder die ökologischen Kreditpunkte sind dann wie das iPhone - "hast du kein iPhone, dann hast du kein iPhone". Ergo: "Hast du keinen Ökotoken, dann hast du keinen Ökotoken." In letzter Konsequenz bedeutet dies, daß diese wie auch immer gearteten Punkte alles sind und wer über sie nicht oder nur unzureichend verfügt, in seinem Möglichkeitsrahmen erheblich eingeschränkt ist.

Wir erinnern uns an die Einführung der Maske, der Tests und der Genspritzen. Zunächst waren diese ebenfalls nur freiwillig, bis sie nach und nach - teilweise - verpflichtend wurden.

Ist ein solches Element des Social-Engineering erst einmal verpflichtend zementiert, kann es in seiner Ausformung modifiziert werden. Aus "Alltagsmasken" wurden irgendwann FFP2-Staubschutzmasken und aus dem "einen Piks" der Quartalsbooster.

Und so kann auch ein solches Sozialkreditsystem - ob es nun Ökotoken oder Citizen Wallet

genannt wird -, nachdem es verpflichtend wurde, modifiziert werden, so daß nicht nur eine Punktegutschrift möglich ist, sondern folglich auch der Abzug selbiger und eine damit einhergehende Sanktionierung.

Zu dieser Form der Gewöhnung an technokratische Implementierung bemerkte Gunnar Kaiser im Rubikon-Bestseller "Der Kult" sehr treffend:

"Wenn ihr mal daran denkt, wie uns einmal die Vorstellung, in der Öffentlichkeit eine Maske zu tragen, total befremdlich vorkam - und inzwischen gehört es zum völlig normalen Straßenbild und die meisten haben es akzeptiert. So schnell geht das. ... Ein saches Abwärtsgleiten. Daran gewöhnen wir uns gerade. Und die Maskenpflichten sind da nur ein sehr sichtbares Zeichen. ... Wir gewöhnen uns an eine Expertokratie, in der Sachzwänge vorgeschoben werden, um das Regierungshandeln zu begründen.

Die Technokratie, der technische Staat ... ist die perfekte Ausrede für die Entmündigung der Bürger und die Entsubstantialisierung der Demokratie. Nicht mehr der Wille des Volks zählt, sondern das, was die Technologie an Möglichkeiten bereitstellt. Wenn es Stofflappen sind, werden die eben aufgezwungen, wenn es Impfstoffe sind, sind es eben die. Die Technik verändert nicht nur die Politik, sondern auch die gesamte Gesellschaft. ... Die elaborierten Techniken stehen schon bereit und warten darauf, eingesetzt zu werden".

Die Stadt Rom läßt an anderer Stelle zumindest eine Pfote der Katze aus dem Sack, wenn sie andeutet, daß es um weit mehr geht als nur um ein eine ökologische Payback-Karte.

"Aber was ist eine Smart City? Digitale Innovation ist kein ausschließlich technologisches Thema, denn sie betrifft nicht nur das Management von Informationssystemen oder Infrastrukturen, die Menschen, Sensoren oder Maschinen verbinden. Es geht darum, eine neue Vorstellung von Gesellschaft zu schaffen, bei der die Digitalisierung zusammen mit nachhaltiger Entwicklung und sozialer und geschlechtsspezifischer Inklusion eine der Grundsäulen ist.

Die programmatischen Linien der Verwaltung definieren die Smart City als ein 'soziales Innovationsprojekt, das die Nutzer der Stadt in aktive Akteure bei der Identifizierung von Problemen und der Verwaltung neuer Betriebsmittel verwandelt'. Genau das ist eines der Vorrechte der 'intelligenten' Stadt."

Hier schimmert durch die Blume durch, worum es im Kern geht: "Eine neue Vorstellung von Gesellschaft zu schaffen, bei der die Digitalisierung zusammen mit nachhaltiger Entwicklung und sozialer und geschlechtsspezifischer Inklusion eine der Grundsäulen ist". Es geht um eine alle Gesellschaftsebenen durchdringende Transformation, um das Aus-den-Angeln-Heben der gesellschaftlichen Grundfeste. Das Etablieren eines Sozialkreditsystems ist hierbei einer der wesentlichen Katalysatoren dieser Transformation und dient letztlich der Manifestation dieses neuen Gesellschaftsgefüges.

Nachdem wir uns in den ersten beiden Abschnitten dem aktuellen Stand der Sozialkreditsysteme in der realen Welt zugewandt haben, wollen wir nun zum Kern dieses Beitrages kommen und uns in der fiktionalen Welt des Harry-Potter-Universums ansehen, wie sich ein solches Punktesystem auf das soziale Miteinander der Menschen und auf die Individuen selbst auswirkt. Im Anschluß werden wir die Erkenntnisse aus der realen und fiktiven Welt übereinanderlegen und daraus Schlüsse für unsere Zukunft ziehen.

### **Zaubererschule Hogwarts als Smart City - Überwachen und Strafen mit Magie**

Die Romanwelt des Zauberlehrlings Harry Potter spiegelt unsere Realität in sehr anschaulicher, da metaphorisch gut verpackter Art und Weise wider und kann den Leser auf dieser abstrakten Ebene zu Lösungsansätzen hinführen. Das Lesen der insgesamt sieben Romane kann aufgrund der Ähnlichkeit zur realen Welt dem Leser dazu verhelfen, sich selbst und die ihn umgebende Gesellschaft mit ihren Normen und Wertesystemen kritisch zu reflektieren. Die magischen Elemente der Erzählung sind für diese Reflexion insofern hilfreich, insoweit sie bestimmte Probleme und Konflikte unserer Realität in ein Bildnis überführen.



Erst dieses läßt dieselbigen sichtbar werden, da sie in der Lebensrealität des Lesers aufgrund ihrer Selbstverständlichkeit als solche teilweise nicht erkennbar sind. Beispielsweise könnte man eine lange Liste mit Problemen der Digitalisierung unserer Welt aufführen, die wir nicht bewußt als solche wahrnehmen und welche erst in der magischen Metapher eines Harry-Potter-Romans erkennbar werden. Ein solches Problem ist die soziale Verwerfung, Entmündigung und Entmenschlichung, die mit einem Sozialkreditsystem einhergeht und welche wir uns nun ansehen möchten.

Relativ zu Beginn des ersten Teils erläutert die Lehrkraft Professor Minerva McGonagall die Regeln der Zauberer-Internatsschule Hogwarts betreffend des Sozialkreditsystems, welches selbstverständlich nicht als solches bezeichnet wird:

"Die vier Häuser heißen Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw und Slytherin. ... Während eurer Zeit in Hogwarts holt ihr mit euren großen Leistungen Punkte für das Haus, doch wenn ihr die Regeln verletzt, werden eurem Haus Punkte abgezogen. Am Ende des Jahres erhält das Haus mit den meisten Punkten den Hauspokal, eine große Auszeichnung".

Wir sehen in der Zaubererschule Hogwarts einen immerwährenden Konkurrenzkampf zwischen vier verschiedenen Häusern, bei dem es letzten Endes um eine an sich nutzlose Trophäe geht. Diese Trophäe in Gestalt des sogenannten Hauspokals wird - von den Schülern oder von den Lehrern? - mit einer Bedeutung und Wertigkeit aufgeladen. Die Schüler ordnen sich folglich diesem Regelsystem unter. Ein Verhalten, das die Lehrerschaft als vorbildlich und tugendhaft definiert, wird angestrebt.

Neben dem Konkurrenzkampf nach außen entsteht eine Blockwartmentalität im Inneren, denn wer gegen die Regeln verstößt, gerät innerhalb des eigenen Hauses schnell unter Druck. Die Punkte können durch den verbalen Lehrer-Ausruf "X Punkte (Abzug) für Haus Y" in Sekundenbruchteilen gutgeschrieben oder abgezogen werden.

Vier große Stundengläser im Schuleingangsbereich, gefüllt mit Perlen in den jeweiligen Hausfarben, zeigen allen Schülern transparent, welches Haus gerade in der Führung ist und welches den hintersten Platz belegt.

In "Überwachen und Strafen" schrieb Michel Foucault über diese Form der Schuljustiz:

"In der Disziplin ist die Bestrafung nur ein Element innerhalb eines Systems von Vergütung und Sanktion, von Dressur und Besserung. ... Dieser Zweitaktmechanismus ermöglicht eine Reihe von Operationen, die für die Disziplinarjustiz charakteristisch sind. Zunächst die Qualifizierungen der Verhaltensweisen und Leistungen auf einer Skala zwischen Gut und Schlecht. Während in der Strafjustiz das Verbot als einfache Scheidelinie fungiert, handelt es sich hier um eine Verteilung zwischen einem positiven und einem negativen Pol.

Das gesamte Verhalten fällt unter gute oder schlechte Noten, unter Gutpunkte oder Schlechtpunkte. Und das läßt sich sogar quantifizieren und zu einer Zahlenökonomie ausbauen. Eine ständig auf den neuen Stand gebrachte Buchführung legt die Strafbilanz eines jeden jederzeit offen. Die Schuljustiz hat dieses System ... sehr weit getrieben. ... Die Anordnung nach Rängen oder Stufen hat eine zweifache Aufgabe:

Sie soll die Abstände markieren, die Qualitäten, Kompetenzen und Fähigkeiten hierarchisieren; sie soll aber auch bestrafen und belohnen. Die Reihung wirkt sanktionierend, die Sanktionen wirken ordnend. Die Disziplin belohnt durch Beförderung, durch die Verleihung von Rängen und Plätzen; sie bestraft durch Zurücksetzung. Der Rang selber gilt als Belohnung oder Bestrafung".

Die Lehrerschaft hat mit diesem System ein ideales Herrschaftsinstrument, um die Schüler auf Linie zu halten. Neben den kleinen Sanktionen in Form von Punkteabzügen kann ab einer gewissen Abzugssumme auch eine - teils drakonische - Strafarbeit verhängt werden.

Mit diesem rigiden System machen Harry und seine Freunde bereits im ersten Teil bittere Erfahrungen, als sie lernen müssen, wie schnell man vom Meistgeliebten zum Meistgehaßten

eines Hauses werden kann.

Hatte Harry eben noch durch einen glorreichen Sieg beim Magier-Sport Quidditch eine enorme Punktezahl für sein Haus einfahren können, trägt er kurze Zeit später Mitschuld daran, daß eine ebenso große Menge an Punkten wieder abgezogen wird: Als er und seine Freunde sich aus gutem Grund auf eine nächtliche Mission begeben - in Hogwarts gilt immer eine nächtliche Ausgangssperre -, werden sie von Professor McGonagall ertappt ...

"Einhundertfünfzig Punkte verloren. Damit lag Gryffindor auf dem letzten Platz. In einer Nacht hatten sie alle Chancen auf den Hauspokal zunichte gemacht. Harry hatte das Gefühl, als hätte sich ein riesiges Loch in seinem Magen aufgetan. Wie konnten sie das jemals wieder gutmachen? ... Was würde geschehen, wenn die anderen aus ihrem Haus erfuhren, was sie getan hatten? Als die Gryffindors am nächsten Morgen an den riesigen Stundengläsern vorbeigingen, welche die Hauspunkte anzeigten, dachten sie zunächst, es müsse ein Irrtum passiert sein. Wie konnten sie plötzlich hundertfünfzig Punkte weniger haben als gestern?

Und dann verbreitete sich allmählich die Geschichte: Harry Potter, der berühmte Harry Potter, ihr Held aus zwei Quidditch-Spielen, hatte ihnen das eingebrockt, er und ein paar andere dumme Erstklässler. Harry, bisher einer der beliebtesten und angesehensten Schüler, war nun der meistgehaßte. Selbst Ravenclaws und Hufflepuffs wandten sich gegen ihn, denn alle hatten sich darauf gefreut, daß Slytherin den Hauspokal diesmal nicht erringen würde. Überall, wo Harry auftauchte, deuteten die Schüler auf ihn und machten sich nicht einmal die Mühe, ihre Stimmen zu senken, wenn sie ihn beleidigten".

Rufen wir uns in Erinnerung, daß die oben beschriebene Aversion der Mitschüler schlicht darauf zurückzuführen ist, daß das jeweilige Haus einen Pokal nicht erhalten wird. Menschen "mögen", "lieben" und verachten einander in Abhängigkeit davon, ob das Verhalten einem Pokalsieg zuträglich ist oder nicht.

Hier haben wir es mit einer etwas anderen Form eines Sozialkredit-Systems zu tun. Punktegutschriften und -abzüge erfolgen durch individuelle Taten, die Belohnung und Bestrafung wird jedoch kollektiviert. In China verbleibt es ein rein individuelles Problem, wenn es um den eigenen Punktestand nicht gut bestellt ist.

In Hogwarts hingegen zieht ein geringer Punkteabzug im ersten Moment keine individuellen Probleme nach sich; wenn jedoch die Häufigkeit dieser Abzüge auf dem persönlichen Mist gewachsen sind und sich dies herumspricht, gerät der jeweilige Schüler unter den Druck, der von den Mitschülern seines Hauses ausgeübt wird.

Die Lehrerschaft selbst ist lediglich die exekutive Instanz, die die Belohnung und die Bestrafung vollzieht. Dem geht aber die Kontrollinstanz der Schüler untereinander voraus, die sich präventiv gegenseitig daran hindern, daß einer oder mehrere aus dem Regelwerk ausbüchsen und dem Haus einen beträchtlichen Punkteabzug bescheren.

Es herrscht ein Foucault'scher Panoptismus in der Schülerschaft. Foucault schrieb, daß "(d)erjenige, welcher der Sichtbarkeit unterworfen ist und dies weiß, ... die Zwangsmittel der Macht (übernimmt) ... und sie gegen sich selbst aus(spielt); er internalisiert das Machtverhältnis, in welchem er gleichzeitig beide Rollen spielt; er wird zum Prinzip seiner eigenen Unterwerfung".

Gegen Ende des ersten Bandes hat dieser Panoptismus zur Folge, daß sich Harrys Mitschüler und Hauskamerad Neville Longbottom ihm und seinen Freunden in den Weg stellt, als diese in einer wichtigen und abermals nächtlichen Mission erneut gegen die Schulregeln verstoßen müssen. Harrys Klassenkameradin Hermine sieht sich infolge dessen gezwungen, den an sich gutherzigen Neville mittels eines Zaubers gewaltsam außer Gefecht zu setzen.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, darauf hinzuweisen, daß Harrys regelwidrige, aber notwendige Mission zum Ziel hatte, ein größeres Übel abzuwenden, respektive ein Gut zu schützen, welches über diesem relativ wertlosen Hauspokal steht. Hätten sich Harry und seine

Freunde fromm an die Regeln gehalten, wären untätig geblieben, hätte dies zur Folge gehabt, daß der Antagonist Lord Voldemort in den Besitz eines wirkmächtigen Gegenstandes gelangt wäre, durch den er seine Macht wiedererlangt hätte.

Dieses Regelwerk hat somit auch zur Folge, daß notwendige Courage erstickt oder durch regeltreue Blockwarte wie Neville sabotiert wird.

Am Ende des ersten Bandes werden Harry, seine Freunde - und paradoxerweise auch Neville - für ihre Taten rühmlich mit Punkten durch Schulleiter Professor Albus Dumbledore belohnt, was sie bei den Mitschülern rehabilitiert, weil sie damit die notwendigen Punkte für ihr Haus Gryffindor einheimsen. Das an sich asoziale Punktesystem der Hogwarts-Schule wird dabei nicht in Frage gestellt und das, obwohl es dazu geeignet ist, eine solche Courage wie die von Harry und seinen Freunden im Keim zu ersticken.

In den weiteren Teilen der Potter-Buchreihe, als in der Welt der Hexerei und Zauberei der politische Wind sich in Richtung Faschismus dreht, zeigt sich dann auch sehr anschaulich, wie dieses zunächst harmlos anmutende Punktesystem zu einem Werkzeug des Unterdrückungsinstrumentariums der Magier-Faschisten wird. Insbesondere der fünfte Band der Reihe weist eine erschreckende Ähnlichkeit mit unserer heutigen Zeit auf, da das Verlautbaren falscher, gewissermaßen als "Fake News" deklarerter Meinungen mit eben solchen Punkteabzügen sanktioniert wird.

### **China und Hogwarts als Blaupause**

Das Beispiel Hogwarts zeigt uns, welche Variante eines Sozialkreditsystems neben den bislang realen Systemen möglich wäre. Kombinieren wir die drei Systeme, das chinesische, die Pilotprojekte in Europa und die fiktive Variante der Harry-Potter-Romane, so können wir erkennen, welcher Mechanismus für ein zukünftiges Sozialkreditsystem in Europa denkbar wäre.

Der entscheidende Bestandteil ist die Funktion, daß Belohnungen und Bestrafungen kollektiviert werden. Kombinieren wir das mit dem zentralen Deckmantel der Nachhaltigkeit, in den eingehüllt das Sozialkreditsystem in die westliche Kultur eingeschleust wird. Stellen wir uns etwa vor, daß Bezirke und Kommunen, ähnlich den Häusern in Hogwarts, in ein Konkurrenzverhältnis in Sachen "Klimafreundlichkeit" und "Nachhaltigkeit" gesetzt werden.

In den jeweiligen Verwaltungseinheiten - Landkreise, Stadtviertel et cetera - müßten die einzelnen Menschen zusammen an einem Strang ziehen, um ausreichend Punkte zu sammeln. Für eine bestimmte Menge an Punkten gibt es dann zwar keinen Pokal, sondern - ganz essentiell - Steuermittel, Förderungen und Ähnliches. Handelt eine Kommune nicht klimafreundlich genug, werden ihr Steuermittel gestrichen, ihre Handlungsfähigkeit eingeschränkt und entsprechend die sozialen Leistungen gekürzt.

In einem solchen Szenario hätten wir wieder den Panoptismus. Es bedürfte keiner Klimapolizei, die die Einhaltung der CO<sub>2</sub>-Werte, Heiztemperaturen und Ähnliches überwacht. Das würden überwiegend die Menschen selbst tun. Die Lust zum Denunzieren und die Blockwartmentalität wurden in der Coronazeit den Deutschen bereits eingegroovt und müßten im Grunde genommen nur noch auf das Themenfeld "Klimaschutz" übertragen werden. Bei dem tiefen Bedürfnis nach gutem Gewissen ein Leichtes.

Wehe dem, der es in diesem Szenario noch wagt, sich "klimafeindlich" zu ernähren, zu viel Energie zu verbrauchen oder - Gott bewahre - einen SUV zu fahren. Dieser "Sünder" würde ganz schnell vom Kollektiv wieder in die "richtige" Spur gebracht werden - teils aus einem Gefühl der moralischen Überlegenheit heraus, oder aus der drohenden, materiellen Not, die die Menschen infolge eines zu geringen Kollektiv-Scores zu erwarten hätten.

### **Punkte statt Menschlichkeit, Gewißheit statt Vertrauen**

Vertrauen. Fällt irgendwo in der Debatte um Ökotoken, Citizen Wallets und Punktesysteme das Wort "Vertrauen"? Nein, dieses Wort ist sämtlichen Konstrukteuren dieser Systeme

fremd. Hier geht es nicht um Vertrauen. Ginge es auch nur am Rande darum, wären sämtliche Punkte obsolet. Es geht um Kontrolle.

In dem weiter oben bereits erwähnten Werk "Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus" geht Shoshana Zuboff ausführlich auf den Behaviorismus und die Verhaltensforschung ein, im Besonderen auf die radikale Strömung des Behaviorismus, die durch den Psychologen Burrhus Frederic Skinner maßgeblich vorangetrieben wurde.

Den - radikalen - Behavioristen liegt ein äußerst misanthropisches Weltbild zugrunde. Ein freier Wille existiert in deren Anschauung nicht. Das, was wir unter einem freien Willen verstehen würden, sei lediglich der im Dunklen verborgene Bereich, der von der Verhaltensforschung noch nicht erfaßt wurde. Dieser Dunkelbereich stelle die durch Gewißheit und Wissen zu ersetzende Ungewißheit dar.

Als prägender Verhaltensforscher des 20. Jahrhunderts hätte Skinner sich das Instrumentarium der digitalen Welt in seinen kühnsten Träumen nicht ausmalen können, wie Zuboff weiter ausführt. Mit der Künstlichen Intelligenz (KI), den Plattform-Monopolen, der omnipräsenten Datenerhebung und allen weiteren Werkzeugen des Digitalismus stehen nun die Instrumentarien zur Verfügung, von denen die - radikalen - Behavioristen des 20. Jahrhunderts sehnlichst träumten. Mit diesen Instrumenten läßt sich das Verhalten der Menschen immer lückenloser erfassen, überwachen, rendern (übertragen), quantifizieren, vorhersagen und manipulieren.

Ein Sozialkreditsystem ist folglich einer der größten Hämmer in diesem Werkzeugkasten. Er bedeutet das Ende jeder Mündigkeit. Wenn wir uns zurückerinnern, wie die Stadt Rom die Rolle des Menschen in dieser angedachten Smart City definiert, ist dies schon sehr entlarvend: "Die programmatischen Linien der Verwaltung definieren die Smart City als ein soziales Innovationsprojekt, das die Nutzer der Stadt in aktive Akteure bei der Identifizierung von Problemen und der Verwaltung neuer Betriebsmittel verwandelt". Die Bezeichnung "aktive Akteure" - gibt es auch "nichtaktive Akteure"? - dient zur Verschleierung der eigentlich zuge-dachten Rolle; die Rolle des Nutzers.

### **Vom Bürger zum Nutzer / vom Benutzten zum Schüler**

#### **Bürger**

In einer Smart City ist die Rolle des Bürgers im Verschwinden begriffen. Das ist höchst bedenklich, ob der Bedeutung, mit der der Begriff des "Bürgers" - insbesondere durch den Einfluß Jean-Jacques Rousseaus (1712 bis 1778) - im Laufe der europäischen Geschichte seit der Antike aufgeladen wurde. Aristoteles setzte den Bürgerstatus mit politischer Teilhabe und Gestaltung der politischen Gemeinschaft gleich. Wohlbemerkt kam nach Aristoteles nur ein kleiner Bruchteil der Bevölkerung in den Genuß dieses Status.

Ebenso war im europäischen Mittelalter nur den Kaufleuten und Handwerkern der bürgerliche Status vorbehalten, während Leibeigene rechtlos waren. Erst im 18. Jahrhundert entwickelte sich die Kategorie "Bürger" dahingehend, daß Rechtsunterschiede zwischen den Ständen allmählich aufgehoben wurden und sich eine bürgerliche Gesellschaft entwickelte, in welcher jeder einzelne zum Träger unveräußerlicher Rechte wurde, die es ihm ermöglichten, gestalterisch auf das politische Geschehen Einfluß zu nehmen.

Die Bewohner einer Smart City sind nicht länger gleichberechtigte Träger von Rechten und Pflichten, sondern "Nutzer", die den "Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB)" der Stadt-Plattform ausgeliefert sind. Solche Smart Citys sind das Habitat, welches die "Great-Reset-Visionäre" des Davoser Weltwirtschaftsforums (WEF) und die Planer der Agenda 2030 für uns "nutzlose Menschen" (Yuval Noah Harari) ersonnen haben.

In diesem Plan ist die historische Regression des Bürgerstatus fest eingeplant. Wir erinnern uns an das Mantra des Great Reset: "Willkommen im Jahr 2030: Du wirst nichts besitzen, keine Privatsphäre haben und glücklicher als je zuvor sein." Das bedeutet im Grunde genommen nichts anderes als eine Re-Feudalisierung im digitalen Gewand. Angedacht ist, daß wir,

die Nutzer, sämtliche Gegenstände nicht länger besitzen, sondern sie lediglich ausleihen, sprich sie nur nutzen dürfen.

Selbsterklärend ist in einem solchen (Nicht-)Besitzverhältnis jeder auf Gedeih und Verderb von jenen verbliebenen Besitzern abhängig, die die Güter verleihen. Bedingt durch den durch Eigentumsverlust verursachten Mangel an Handlungsmöglichkeiten nähert sich dann der Bürgerstatus rückläufig den Verhältnissen des Mittelalters an - Kaufleute (Verleiher) und Handwerker (Programmierer) verfügen über diesen Status noch in Ansätzen, während die Masse als Leibeigene mit Smartphones an den Futtertrögen der Reichen und Mächtigen sitzt.

Und was die Privatsphäre angeht: In einer solchen Smart City ist der Bürger nicht mehr - wie bei Aristoteles - dadurch gekennzeichnet, daß er an der Gestaltung der politischen Gemeinschaft - etwa in Form geheimer Wahlen - teilhat. Denn wie ist es denn um eben diese Teilhabe bestellt?

Wir lesen exemplarisch auf Seite 43 der deutschen Smart City Charta über die "Post-Voting-Society", daß "es weniger Bedarf an Wahlen, Mehrheitsfindungen oder Abstimmungen (gibt)", weil man durch Algorithmen bereits genau wisse, "was Leute tun und möchten". "Verhaltensbezogene Daten können Demokratie als das gesellschaftliche Feedbacksystem ersetzen."

Hier zeigt sich überdeutlich die Unterscheidung zwischen Bürger und Nutzer. Die Post-Voting-Society ist eine ahistorische Menschenansammlung an ahistorischen Orten - die Smart Citys -, in der die Nutzer sich einfach digital ausziehen müssen, das heißt, alle ihre persönlichen Daten preisgeben, damit - unter anderem - ein Algorithmus deren "politischen Willen" errechnet.

Den gläsernen "Bürger" könnte man als eine erweiterte Fassung dessen betrachten, was Giorgio Agamben als das "nackte Leben" bezeichnete. Es ist der Status eines Menschen, in welchem dieser - insbesondere im Ausnahmezustand - durch den Staat seiner bürgerlichen Rechte beraubt und der Staatsgewalt vollends ausgeliefert ist.

Mit der Digitalisierung eröffnet sich die Möglichkeit eines "nackten Lebens 2.0", denn die Überwachung kann bis in die tiefsten Winkel der menschlichen Seele vordringen, mit der Folge, daß Algorithmen und die sie auslesenden Menschen den Überwachten besser kennen als er sich selbst. Insofern ist der Überwachte ein mit Leichtigkeit zu steuerndes, manipulierendes und im Bedarfsfall ausschaltbares Subjekt.

Durch seine in der Menschheitsgeschichte unvergleichbare Wesensart, wird der Überwachungskapitalismus - in all seinen Ausprägungen - in seiner beispiellosen Machtfülle von der Gesellschaft seltenst vollumfänglich erfaßt, mit der Folge, daß das Recht überhaupt nicht über die entsprechenden Regelwerke verfügt, um diese Macht demokratisch einzuhegen. Selbsterklärend sind sämtliche an der Rechtssetzung und -sprechung beteiligten Menschen diesen Überwachungsmechanismen ebenfalls unterworfen. Will heißen, daß jedwede Rechtssicherheit bietenden Säulen - inklusive der elementarsten Bürgerrechte - von der Macht der Datenströme früher oder später fortgerissen werden.

Formell mögen bestimmte Bürgerrechte zunächst noch Bestand haben, doch werden sie durch die Macht des Digital-Pharmazeutischen-Industriekomplexes unterminiert, insofern als deren Ziele und Interessen normativen wie rechtlichen Einfluß auf das Leben der Bürger, beziehungsweise Nutzer haben. Exemplarisch hierfür waren die Zugangsbeschränkungen zu bestimmten Bereichen des öffentlichen Lebens in Abhängigkeit von der Injektion pharmazeutischer Produkte, die wiederum mit dem Vorzeigen eines QR-Codes bewiesen werden mußte. Formell hatten die Grundrechte noch Bestand, sie wurden aber den Interessen der genannten Big-Tech-Pharma-Firmen hinten angestellt.

Dieses bislang bekannte Beispiel ist freilich lediglich eine Variable, die mit beliebigen Bedingungen gefüllt werden kann, will heißen, der Bürger hat zwar formell das Recht X, muß aber

Bedingung Y erfüllen, um von diesem - beschnittenen und zum Privileg degradierten - Recht Gebrauch machen zu können. Lag es beispielsweise überwiegend im Ermessensspielraum eines jeden Bürgers, ob er für eine bestimmte Strecke den Wagen oder den emissionsarmen ÖPNV oder das Fahrrad nahm, wird er nun auf dieser Stadt-Plattform zunächst für Letzteres belohnt und - wenn es so weiter geht - für Ersteres irgendwann sanktioniert.

Der Historiker Manfred Hettling schrieb über die mit echter Bürgerlichkeit symbiotisch verbundene Selbstbestimmung:

"Bürgerlichkeit als kulturelles System ist weder institutionell strukturiert noch hierarchisch gegliedert wie Religionen oder Ideologien, sie bietet kein stringent aufeinander bezogenes Gebäude von Ideen und Werten an, auch fehlt eine zentrale Institution, die die Reinheit der Lehre überwacht und Abweichungen sanktioniert.

Dennoch aber besteht auch Bürgerlichkeit aus einem Set an Werten und Leitideen, die indes fragmentierter, vielfältiger und widersprüchlicher sind als ein hierarchisch geordnetes Lehr- und Ordnungssystem. Bürgerlichkeit als Regelsystem von Werten und Kulturmustern leitete den Einzelnen für die Gestaltung seiner Lebensführung nicht durch eindeutige Handlungsvorgaben an. Idealtypisch setzt sich Bürgerlichkeit aus mehreren heterogenen Wertorientierungen zusammen, die aber Handeln und Sinnhaftigkeit nicht eindeutig präformieren. ...

Nicht eine Konformität an Werten und Handlungsformen konstituierte Bürgertum als soziale Formation, sondern der gemeinsame Bezug auf eine symbolische Ordnung, die in sich vielfältig differenziert ist und durchaus unterschiedliche Realisierungschancen für die Lebensführung und die Bewältigung gesellschaftlicher Wirklichkeit ermöglicht. Diese bietet ideelle Bezugspunkte für unterschiedliche Möglichkeiten zur Lebensführung dar - sie gibt diese nicht strikt vor".

Mit dem Coronakult - und den weiteren Kulturen, die noch folgen werden: Klimakult, Genderkult, Kriegskult - wird die bürgerliche Gesellschaft ausgehöhlt durch das, dessen Abwesenheit das Bürgerliche erst ermöglicht - "Ideologie", "Konformität an Werten und Handlungsformen".

C. J. Hopkins beschrieb in seiner Abhandlung über den covidianischen Kult, daß sich das Verhältnis von einem in der Anzahl der Mitglieder eingegrenzten Kult innerhalb einer dominanten Kultur umgedreht hat. Der Kult ist nicht mehr eine Insel in der dominanten Kultur, sondern der Kult wurde zur dominanten Kultur, während jene, die sich dem Kult verweigern, eine eingegrenzte Insel inmitten des Kults bilden. Die "symbolische Ordnung" als "Bezugspunkt für unterschiedlichste Möglichkeiten zur Lebensführung" wird aufgelöst.

Je nachdem, welcher Kult gerade am Zug ist, werden Zielvorgaben definiert, die von den vormaligen Bürgern und jetzigen Nutzern anzustreben sind - sich "impfen" lassen, CO2 sparen, weniger Heizen, geschlechterneutral sprechen oder für den Krieg zu sein. Ein Sozialkreditsystem ist hierbei das zentrale Gängelband, um für Zielvorgabe X die Menschen auf Linie zu bringen.

### **Nutzer / Benutzter**

Nun also vom Bürger zum Nutzer degradiert, ist die Stadt für ihn nichts weiter als eine haptisch greifbare Nutzerplattform mit unzähligen vernetzten Objekten des Internets der Dinge, in denen das "hackbare Tier" (Yuval Noah Harari), also der transhumanistisch modifizierte, digital verkoppelte Mensch, nur noch als "First-Class-Objekt" gesehen wird.

Und wie wir es von den "klassischen" Plattformen von Social Media, Video- oder Bezahlplattformen kennen, kann man sehr schnell als Nutzer - der im digitalen Kontext überwiegend ein Benutzter ist - entweder gestrikt, gebannt oder am Ende sogar gelöscht werden. Nur mit dem Unterschied, daß es in einer Smart City kein Entrinnen gibt, wie es Norbert Häring eindrücklich skizzierte:

"Das (die Smart Citys) sind mit Sensoren, Mikrofonen und Kameras vollgestopfte städtische

Räume, die massenhaft Daten liefern, welche von Computeralgorithmen ausgewertet und für eine effiziente Steuerung aller wichtigen Abläufe in der Stadt genutzt werden. ... Wenn jemand auf einen Knopf drücken kann, ... habe ich kein Fahrzeug und keine Wohnung mehr, bin ich hochgradig abhängig vom Wohlwollen derer, die an diesem Knopf sitzen. Städte werden zu Marktplätzen für Technologieanwendungen, die alles über unsere Bewegung und unsere Vorlieben wissen, am besten früher und besser als wir selbst ..."

Dieses Konstrukt einer Stadt wird zu einem Labyrinth, einem unentrinnbaren Netz der Bevormundung. Einer Bevormundung und Reglementierung, wie wir sie aus der Schule kennen und wie sie oben am Beispiel von Hogwarts skizziert wurde.

Die Smart City vollendet das, was Foucault über das sich auf die gesamte Gesellschaft ausweitende Kerkersystem schrieb:

"Die Kreise des Kerkersystems erweitern sich und entfernen sich immer mehr von der eigentlichen Strafjustiz, bis von der Gefängnisform nichts mehr übrig bleibt: die Anstalten für verlassene und bedürftige Kinder, ... die Waisenhäuser, ... die Heime für Lehrlinge ... dann die Kloster-Fabriken, ... wo die Arbeiterinnen ... Jahre hindurch eingeschlossen leben und nur unter Aufsicht rausgehen ...

Darüber hinaus gab es noch eine Reihe von Einrichtungen, die nicht auf das 'kompakte' Gefängnis zurückgreifen, sondern andere Kerkermechanismen einsetzen:

Wohltätigkeitsgesellschaften, ... Überwachungsinstitutionen, Arbeitersiedlungen und -wohnungen, deren ursprüngliche Kargheit noch sehr deutlich die Spuren des Straf- und Besserungssystems an sich trägt.

Und alle in der Gesellschaft angelegten Disziplinareinrichtungen bilden zusammen das große Kerkersystem. ... Das Kerkersystem der Gesellschaft stellt sicher, daß der Körper wirklich in Verwahrung genommen wird und daß er ständig unter Beobachtung gestellt wird. Aufgrund seiner inneren Eigenschaft ist es der Strafapparat, welcher der neuen Ökonomie der Macht am angemessensten ist, sowie das Instrument zur Formierung des Wissens, dessen diese Ökonomie bedarf. Sein panoptischer Aufbau ermöglicht es ihm, diese Doppelrolle zu spielen.

Dank seiner Festsetzungs-, Verteilungs- und Registrierungsverfahren war es lange Zeit die einfachste, materiellste, aber auch unverzichtbarste Bedingung für die Entwicklung jener unermesslichen Überprüfungstätigkeit, die das menschliche Verhalten vergegenständlicht hat. Wenn wir nach dem Zeitalter der Untersuchungsjustiz in das der Überprüfungsjustiz eingetreten sind, wenn das Prüfungsverfahren ganz allgemein die gesamte Gesellschaft so weitgehend erfaßt hat und den Wissenschaften vom Menschen zum Durchbruch verholfen hat, so war Voraussetzung dafür die Vielfältigkeit und das straffe Zusammenspiel der verschiedenen Einkerkerungsmechanismen".

Wir brauchen in dieser zitierten Passage von Foucault lediglich folgende Worte tauschen; "Gefängnis" durch "Schule" - die strukturelle Ähnlichkeit zwischen beiden ist bereits gegeben - sowie "Strafjustiz" durch "Schuljustiz". Mit einem Sozialkreditsystem werden wir als Gesellschaft zurück auf die Schulbänke gedrückt, die nicht mehr räumlich als ein Gebäude existiert, sondern die sich strukturell auf alle Bereiche der Gesellschaft ausdehnt und sich letztlich in unsere Köpfe internalisiert.

### **Schüler**

Schon seit Jahrhunderten fungierte die Institution Schule - so beschreibt es der Kindheitsforscher Michael Hüter - als zentrales Instrument zur Formung des Menschen, variabel dessen, was die jeweilige Macht an Untertanen benötigte. In voraufklärerischen Zeiten "produzierte" die Schule einen Priesternachwuchs, ab dem 18./19. Jahrhundert diente die Schule als Vorstufe zum Militärdienst und ab Mitte des 20. Jahrhunderts sollten nach bestandener Schullaufbahn anständige Staatsbürger die Schule verlassen.

Im Gegensatz zur klassisch-räumlichen Schule ist die autoritäre Lehrerschaft eine körperlose

Macht, die unser Verhalten auf Schritt und Tritt überwacht, belohnt oder sanktioniert. Zuboff spricht hierbei vom Instrumentarismus, symbolisiert durch das sogenannte "Big Other" - statt "Big Brother":

"(D)er Puppenspieler, der uns durch das Medium des allgegenwärtigen digitalen Apparats seinen Willen aufzwingt. Ich bezeichne diesen Apparat als Big Other - das Große Andere. Ich verstehe darunter die wahrnehmungsfähige, rechnergestützte und vernetzte Marionette, die das menschliche Verhalten rendert, überwacht, berechnet und modifiziert".

Mit diesem Big Other werden wir ehemalige Bürger zu Schülern degradiert, die einer körperlosen Lehrerschaft gehorchen und ihren - größtenteils sinnfreien - Regeln folgen müssen. Wir erinnern uns vielleicht noch an die Regeln aus unserer Schulzeit, die uns unlogisch erschienen, die aber auch bei objektivem Licht besehen schlicht und ergreifend unlogisch und teils wider unserer natürlichen Bedürfnisse waren. Vergleichbare Regeln haben wir am Beispiel Hogwarts gesehen. Die Schüler dürfen beispielsweise nachts ihre Gemeinschaftsräume nicht verlassen oder auf den Gängen nicht zaubern.

Nun stellen wir uns vor, daß wir in eben diesen Schülerstatus zurückversetzt werden, nur mit dem Unterschied, daß wir keine Schule mehr besuchen, keine grimmig dreinblickenden Lehrkräfte mehr vor uns haben, sondern eine gestaltlose, pädagogische Kraft unser Verhalten auf Schritt und Tritt überwacht, bewertet belohnt und bestraft.

Der Weg in eine solche Dystopie wird nicht nur auf der rein technischen Ebene gepflastert, sondern auch auf der Ebene der massenmedialen Tiefenindoktrination. Der "Journalismus" der Leitmedien verfolgt immer unverkennbar einen Umerziehungsauftrag, der selbstredend mit einem rein Informationen vermittelnden Journalismus als solchen nichts mehr zu tun hat, sondern darauf abzielt, das Denken und Handeln der Rezipienten in eine gewünschte Zielrichtung hin zu verändern.

Der Umerziehung der Menschen dient als Dünger eine sprachliche Infantilisierung, wie "Von O bis O und AHA-Regel", "Schulzzug", oder "Doppelwumms" , die sich zunehmend auf das Sprechen und Handeln auswirkt.

### **Einen Punkt machen!**

Die Harry-Potter-Romane, anhand derer wir hier die Auswirkungen eines Sozialkreditsystems skizziert haben, sind zugleich eine Emanzipationsgeschichte, eine Geschichte über das Erwachsenwerden. Im letzten der sieben Teile besuchen Harry und seine Freunde nicht länger die - mittlerweile faschistisch gewordene - Zaubererschule Hogwarts, sondern gehen in die Welt hinaus, um den Kampf gegen den Schwarzmagier Voldemort und seine Schergen aufzunehmen. Sie müssen über sich hinauswachsen, selbst ausloten, was falsch und richtig ist, ohne, daß eine Lehrkraft oder gar Regeln ihnen das vorgeben.

Wird es uns als Gesellschaft, oder zumindest als ein bewußter, mündiger Anteil von ihr, gelingen, uns von der immer aufdringlicher werdenden Bevormundung zu emanzipieren? Wer würde nicht von sich behaupten, heilfroh gewesen zu sein, endlich aus der Schule draußen zu sein? Welche Zukunft haben wir uns bei der Zeugnisübergabe erträumt?

Was für ein Leben angestrebt? Etwa ein Leben, in welchem wir nicht mehr selbst das Lenkrad in Händen halten, sondern nur noch durch Anweisungen, durch personalisierte Werbung, durch künstlich geschaffene Kaufanreize und Algorithmen durch unser Leben gestupst werden, bar jeder Möglichkeit, unsere Zukunft selbst zu gestalten? Ist eine solche Zukunft wirklich erstrebenswert, in der uns sämtliche Entscheidungen abgenommen werden? Oder erfahren wir Glück, Zufriedenheit und Würde nicht vielmehr durch erlebte Selbstwirksamkeit?

Jene, die sich eine solche vorbestimmte Zukunft für sich selbst nicht ausgemalt haben, haben die Pflicht sich selbst gegenüber, das eigene Erwachsensein - beziehungsweise die Vollendung dessen - gegenüber den paternalistischen Kräften der Agenda 2030 zu behaupten und durchzusetzen. Wir sind keine Kinder mehr! Verweigern wir also diese monetären wie sym-



bolischen Süßigkeiten, mit denen man uns locken möchte, das lachhafte Quidproquo in Gestalt von Rabatten, Gutscheinen und Gute-Gewissen-Schecks, mit welchen man uns dazu bringen möchte, uns diesem Bewertungsschema zu unterwerfen.

Auch sollten wir uns nicht einschüchtern lassen, wenn sich diese Sozialkreditsysteme immer penetranter aufdrängen. Wie gesagt: Wir sind jetzt erwachsen! In der Kindheit waren die Lehrkräfte noch übermächtig und größer als wir, doch schon bei den nur wenige Jahre später stattfindenden Klassentreffen hatten die Lehrkräfte teils schon enorm an Autorität eingebüßt. Und so sollten wir auch die globalistische Elitenkaste betrachten.

Sie mögen uns zwar als übermächtig erscheinen, doch in Wahrheit sind sie lediglich innerlich schwache Persönlichkeiten, die ihre innere Ohnmacht mit nach außen gerichteten Machtgelüsten kompensieren müssen. Ihre Angst vor der Endlichkeit treibt ihnen nicht nur Schweißperlen auf die Stirn, sondern sie auch dazu an, Gott spielen zu wollen und ihre eigene Existenz entweder zu verlängern oder sogar auf "ewig" in einer Cloud hochzuladen. Es sind lediglich die Finanzmittel und die digitalen Instrumentarien, die ihnen diese Macht verleihen. Ohne diese Machtmittel würden sie einfach in sich zusammenfallen.

Dieses Sozialkreditsystem ist einer der letzten Hufenschwünge des letzten Aufbäumens einer globalistischen, transhumanistisch vernarrten Elite im Kampf gegen das Leben. Aber das Leben läßt sich nicht in enge Bewertungsschemen eingrenzen, bemessen, beziffern und bewerten. Punkt.

*Nicolas Riedl, Jahrgang 1993, ist Student der Politik-, Theater- und Medienwissenschaften in Erlangen. Er lernte fast jede Schulform des deutschen Bildungssystems von innen kennen und während einer kaufmännischen Ausbildung ebenso die zwischenmenschliche Kälte der Arbeitswelt. Die Medien- und Ukrainekrise 2014 war eine Zäsur für seine Weltanschauung und -wahrnehmung. ... Er ist Mitglied der Rubikon-Jugendredaktion und schreibt für die Kolumne "Junge Federn".<<*

Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtete am 3. Dezember 2022 (x1.222/...): >>**Das Brandzeichen des Totalitarismus**

Scheinbar harmlose Formen technischer Normierung, etwa der QR-Code, sind Bausteine, mit deren Hilfe die technokratische Dystopie errichtet wird.

Von *Tom-Oliver Regenauer*

Der QR-Code: Spätestens seit der Coronakrise ist er jedem bekannt. Auch den Senioren. Viele assoziieren das omnipräsente schwarz-weiße Quadrat auf Dokumenten, Objekten und Displays mit einem unguuten Gefühl. Mit Kontrolle und Überwachung, mit "Track & Trace". Denn als im Zuge der vermeintlichen Pandemie in vielen Ländern 2G- und 3G-Zugangsreglements galten, entschied besagter Code über Teilnahme oder Nichtteilnahme am sozialen Leben. Restaurant, Fitneß-Studio, Einzelhandel, Flugzeug, Hotel - Zugang nur noch nach Vorlage beziehungsweise nach Einscannen des QR-Codes.

In der No-COVID-Hochburg China bestimmt die zweifarbige Digitalfußfessel seither den Alltag eines ganzen Volkes. Nicht einmal Nahrungsmittel erhält man im technokratischen "Reich der Mitte" ohne das grafisch an ein Labyrinth erinnernde Mal der Unterdrückung. Mittlerweile scheint aber auch die chinesische Bevölkerung die Gängelei der allmächtigen Partei leid zu sein. Seit einigen Tagen eskalieren im ganzen Land Proteste. Die Regierung stampft unterdessen unbeirrt ein riesiges COVID-Isolationcamp nach dem anderen aus dem Boden.

Die Chinesen rebellieren gegen ein System und dessen Herrschaftsinstrument. Gegen das digitale Brandzeichen, das die Herde verwaltbar macht. Rinder tragen es zumeist auf dem Allerwertesten, der Homo sapiens auf dem Smartphone. Schon in dem 1949 von den US-Erfindern Norman Woodland und Bernard Silver entwickelten Vorgänger - dem Barcode (Strichcode) - sahen nicht wenige Menschen das "Malzeichen des Tieres", ein Symbol jener dunklen, endzeitlichen Macht, die gen Ende der Zeit allen Erdbewohnern ihren von bösen Mächten getrie-

benen Willen aufzuzwingen sucht.

Mystisch aufgeladene Verschwörungstheorien ranken sich seit jeher um das Thema. Auch wenn relativ einfach nachvollziehbar ist, daß die im Okkultismus bedeutsame Zahlenfolge "666" nicht wie häufig postuliert Teil eines jeden Strichcode-Etiketts sein kann. Das Gerücht hält sich dennoch hartnäckig. Selbst die Nachrichtenagentur Reuters berichtete noch im Jahr 2007 darüber, wie Hunderte gottesfürchtige Menschen in Rußland neue Ausweise ablehnten, weil diese mutmaßlich die satanischen Ziffern enthielten.

Doch auch ohne in Mystik, Numerologie und okkulte Sphären vorzudringen, zeigt ein genauere Blick auf die optoelektronische Registrationsmaschinerie unserer Zeit, daß die damit einhergehende Effizienzsteigerung, daß der Zugewinn an Bequemlichkeit durchaus seinen Preis hat. Auch wenn vermeintliche Innovationen wie die QR-Rechnung, die in der Schweizer Finanzindustrie bereits Standard ist, zunächst Simplifizierung verheißen.

Entwickelt wurde der QR-Code im Jahr 1994 von der japanischen Firma Denso, einem seit 1949 eigenständig operierenden Spin-off des Toyota-Konzerns. Der maximale Informationsgehalt eines solchen Quick-Response-Codes beträgt 23.648 Bit. Das entspricht 7.089 Dezimalziffern, 4.296 alphanumerischen Zeichen oder 1.817 chinesischen Schriftzeichen. Daneben weisen die kryptisch wirkenden Codes eine hohe Fehlertoleranz auf.

Das bedeutet, daß Scanner sie noch lesen können, auch wenn bis zu 30 Prozent der Information nicht mehr vorhanden ist. Das macht den QR-Code zur perfekten Basis für digitale Identifikationssysteme (eID) und Geldbörsen (Wallets). Nicht umsonst basieren Projekte wie ID2020 von GAVI, Microsoft, Bill Gates und der Rockefeller Foundation oder das 2019 vom Weltwirtschaftsforum (WEF) mit Geld der Rockefeller-Stiftung gegründete The Commons Project auf dieser Entwicklung.

Die Verwendung des QR-Codes ist lizenz- und kostenfrei. Die Spezifikationen wurden von Denso offengelegt und werden seither von der 1946 in London gegründeten und seit 1949 in Genf/Schweiz ansässigen "Internationalen Organisation für Normung" (ISO) verwaltet. Die ISO ist eine Nachfolgeorganisation der bereits im Jahre 1926 gegründeten ISA (International Federation of the National Standardizing Associations), die bis 1942 bestand und sich um die internationale Standardisierung von nichtelektronischen Technologien kümmerte.

Noch früher, nämlich bereits im Jahr 1904, wurde in St. Louis/USA der Grundstein für die "International Electrotechnical Commission" (IEC) gelegt, die seit 1948 aber ebenfalls in Genf residiert und an globalen Synergien von Elektronik und Elektrotechnik arbeitet. Lanciert, organisiert und finanziert wurden die internationalen Normierungsbemühungen seit Anbeginn des 20. Jahrhunderts vor allem von der Großindustrie. Namen wie Siemens, Standard Oil (Rockefeller), J. P. Morgan oder Harvard University begegnet man in den entsprechenden Dokumenten immer wieder.

Ein Arbeitspapier der "MIT Sloan School of Management" vom Januar 2007, das sich mit der Gründung der ISO beschäftigt, führt diesbezüglich an:

"Wenn auch unauffällig, gehört das Setzen von Standards zum A und O der Globalisierung des Industriekapitalismus seit seinen Anfängen und sorgt dafür, daß alles zusammenpaßt, was zusammenpassen muß. Von Produkt zu Produkt, von Branche zu Branche und von Land zu Land. ...

In den letzten beiden Jahrzehnten wurden freiwillige Standardisierungsprozesse, erfunden um die Jahrhundertwende von Ingenieuren, die in nationalen und internationalen technischen Gremien arbeiten, zunehmend auf Felder angewendet, die nur noch wenig mit der Montage eines mechanischen Teils zu tun haben, zum Beispiel auf Arbeitsprozesse (ISO 9000), Umweltverschmutzung (ISO 14.000) und Menschenrechte (SA 8000, ISO 26000). Dieser schnell wachsende Anwendungsbereich, plus die hohe Sichtbarkeit von Standards in vernetzten Bereichen wie der Telekommunikation, hat zu neuem Interesse an Standardisierungspraktiken

geführt."

Es geht um die "Vermessung der Welt", zeitigt aber weniger pläsierte Momente als die Lektüre des gleichnamigen Romans von Daniel Kehlmann. Denn wie der Vielreisende im Alltag leicht festzustellen vermag, hat ein Jahrhundert der Standardisierung, Normierung und Harmonisierung nicht dazu geführt, daß man zum Beispiel weltweit gleiche Steckdosen vorfindet - das wäre ja praktisch, keine Frage. Zusammengewachsen sind vor allem internationale Konzernstrukturen, Zahlungssysteme, Interbankenprozesse, Transportwege, Geheimdienste, Militär und Datensammelstellen.

So unscheinbar und bürokratisch die Aufgaben von Nichtregierungsorganisationen wie ISA, ISO oder IEC erscheinen, so fundamental sind deren Bemühungen und Ergebnisse für eine supranational operierende Technokratie.

Festzuhalten ist darüber hinaus, daß auch die Standardisierung der Welt - wie so viele Globalisierungsprozesse - ihren Ursprung im Vereinten Königreich des ausgehenden 19. und angehenden 20. Jahrhunderts nahm. In Kreisen der angelsächsischen Hochfinanz um Cecil Rhodes, Alfred Milner, Montagu Norman, der Bank of England, der Fabian Society oder dem englischen Königshaus, die allesamt eine Weltregierung unter britischer Ägide beschworen, eine Wiederauferstehung des "Empire", wie unzählige Originaldokumente aus diesem Zeitraum belegen.

Heute hat die Globalisierung der Banken- und Konzernoligarchie ein Level erreicht, das den Nationalstaat de facto obsolet macht. Das Netzwerk der "Global Governance" dirigiert über internationale Abkommen, verwobene Partnerschaften und transatlantische Regelwerke, die sich jeglichem demokratischen Einfluß entziehen. Die nächste Etappe auf dem Weg zum orwellischen Überwachungsstaat dürfte die Einführung digitaler Zentralbankwährungen darstellen.

Und auch dafür sind - neben Disruption, die den Wandel erpresserisch alternativlos erscheinen läßt - Normierungsprozesse erforderlich. Vor allem für die Konversion von Nationalwährungen im internationalen Zahlungsverkehr und Interbankengeschäft.

Das zeigen die Pilotprojekte der 1930 etablierten Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), der Zentralbank der Zentralbanken mit Sitz in Basel, die nach dem Ersten Weltkrieg zunächst als Reparationsbank fungierte und deutsche Annuitäten an die verschiedenen Gläubiger verteilte. Heute ist die BIZ ein Privatunternehmen auf exterritorialem Gebiet, dessen Mitarbeiter diplomatische Immunität genießen.

Mitgegründet wurde die BIZ von Hjalmar Schacht, ehemals NSDAP-Mitglied, Präsident der Reichsbank und Reichswirtschaftsminister unter Hitler. Schacht kam bei den Nürnberger Prozessen trotz exponierter Stellung im Dritten Reich erstaunlich glimpflich davon und gründete bereits 1953 die Deutsche Außenhandelsbank Schacht und Co. Anschließend arbeitete er international erfolgreich als Finanzberater und veröffentlichte Bücher.

In den 1960ern wurde er Mitglied der rechtsextremen Gesellschaft für freie Publizistik. Und noch 1967 hielt Schacht ein wirtschaftspolitisches Referat auf dem Parteitag der nationalistischen Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (AUD), einem wilden Sammelbecken für Nationalisten, die sich zum Teil vom Naziregime distanzieren, und Ex-Nazis wie den ehemaligen Reichsleiter der Hitlerjugend Wolf Schenke.

Schacht starb im Jahr 1970 in München. Seine Tochter, Cordula Schacht, ist bis heute die offizielle Nachläßverwalterin von Joseph Goebbels. Und die AUD ging später in den Grünen auf - was zum Hintergrund des 2003 verstorbenen Grünen-Gründers Baldur Springmann paßt, einem NSDAP-, SA-, SS-Mitglied und "strammen Nazi", wie ihn das Hamburger Abendblatt in einem Artikel vom April 2020 bezeichnete.

Extremistische Ideologien sind augenscheinlich schon immer Kernelement der machtgrünen "DNA" - egal welchem politischen Spektrum sie entspringen. Vielleicht haben die Parteifunk-

tionäre der Postmoderne aus diesem Grund keine Gewissensbisse bei der Implementierung eines neuen totalitären Herrschaftsmodells und der Neuaufgabe von Kulturrevolution. Das würde erklären, warum die rot-grüne Bundesregierung als willfähriger Vasall des digital-finanziellen Komplexes, von NATO-Hegemonie und Globalisten-Philanthropie agiert und "das beste Deutschland aller Zeiten" zum europäischen Abbild Chinas verkommt.

"Es ist möglich, einzelne Gesellschaften über einen gewissen Zeitraum zu kontrollieren und disziplinieren, aber nicht die ganze Welt die ganze Zeit" (Report: Scenarios for the Future of Technology and International Development, Rockefeller Foundation 2010, Lock Step, Seite 20).

9/11 bot die Rechtfertigung für den Ausbau des Überwachungsstaates. Die Finanzkrise 2008 lieferte die nun noch hoffnungsloser überschuldeten Nationalstaaten endgültig dem supranationalen Bankenkartell aus. Die mutwillig amplifizierte (erweiterte) Pandemie lieferte Gründe, um den Antiterrorkampf zur Biosicherheitsdoktrin auszubauen und die Autonomie des Individuums endgültig zu untergraben.

Und entweder Krieg, Finanzcrash oder die vom Weltwirtschaftsforum (WEF) in Aussicht gestellte Cyber-Pandemie werden als Argument für die Einführung der neuen Digitalwährung herhalten müssen. Das Abhängigkeit herstellende Bürgergeld - als Vorbote des paternalistischen Kollektiv-Staates - wird ja bereits vorbereitet.

Und auch in den USA arbeitet man fieberhaft am finalen Werkzeug administrativer Unterdrückung, dem digitalen Dollar. Am 15. November 2022 gab das Innovation Center der New Yorker Federal Reserve Bank bekannt, einen zwölf Wochen andauernden Testlauf für digitales Zentralbankgeld zu starten - zusammen mit den wichtigsten Großbanken und Finanzinstitutionen im Lande: Citi, HSBC, SWIFT, Mastercard, Wells Fargo et cetera. Edward Snowden, der NSA/CIA-Whistleblower, kommentierte die Meldung bei Twitter kurz und bündig mit den Worten: "Es beginnt."

Wahrscheinlich ist es Zufall, daß die spektakuläre Pleite der Krypto-Plattform FTX, ein als DeFi- (Decentralized Finance) und Investment-Unternehmen getarntes Ponzi-Schema, die das Vertrauen in den unregulierten Krypto-Markt nachhaltig erodieren wird, genau in diesem Zeitraum fällt - und das mit Sicherheitsversprechen hausieren gehende, staatliche Digitalgeld-Projekt dadurch in einem besseren Licht erscheinen läßt.

Denn in Anbetracht des erstaunlich pünktlich mit Joe Bidens Präsidentschaft beginnenden FTX-Betrugs schwellen die Rufe nach mehr Regulierung des Krypto-Marktes im US-Kongreß natürlich sofort merklich an. So gewinnt der digitale Dollar an Sympathien in der Bevölkerung, obwohl er für den Normalbürger nur Nachteile mit sich bringt. Problem - Reaktion - Lösung. Hegelsche Dialektik. Simpel wie effektiv in puncto Social Engineering.

Leider verhält es sich mit Zentralbankwährungen wie mit Bitcoin: Kaum jemand hat sich mit den Details beschäftigt. Die meisten regierungskritischen Geister assoziieren CBDCs (Central Bank Digital Currencies, digitale Zentralbankwährungen) mit etwas Negativem, denn sie werden von den Zentralbanken ausgegeben und verwaltet - Bitcoin und andere Kryptowährungen dagegen gelten als dezentral, hip und zentrales Werkzeug des Libertarismus. Weit gefehlt.

Denn erstens sind Bitcoin und Co weder anonym noch sicher oder Inbegriff des Dezentralen, eher eine PSYOP (psychologische Operation); zweitens existieren Dutzende verschiedener Formen von Zentralbankwährungen. Und nicht alle führen direkt in die am Ende aber tatsächlich zu erwartende Finanzknechtschaft.

Zum Beispiel kooperiert das US-Unternehmen Ripple, das die beliebte Kryptowährung XRP entwickelt und auf den Markt gebracht hat, mit der Europäischen Zentralbank, um den digitalen Euro voranzutreiben. Gleichzeitig entwickelt es eine plattformübergreifende "PayID". Technokratie mit coolem Blockchain-Start-up-Image also.

Auf der anderen Seite existieren durchaus CBDC-Konzepte, die praktikable Ansätze verfol-

gen und anonyme Peer-to-Peer-Zahlungen ermöglichen, also den direkten Wertetransfer zwischen zwei nichtkommerziellen Marktteilnehmern. Darüber hinaus herrscht im Bankensektor keinesfalls Einigkeit darüber, ob man nun digitale Zentralbankwährungen einführen sollte oder nicht - denn die Geschäfts- und Privatbanken sehen sich durch den monetären Paradigmenwechsel im Kerngeschäft bedroht und befürchten, in der Bedeutungslosigkeit zu verschwinden.

Man muß sich also eingehender mit der Materie beschäftigen, um die Situation korrekt einschätzen zu können, muß den Unterschied zwischen "Wholesale-CBDC" und "Retail-CBDC" verstehen. Präzision ist elementar für den öffentlichen Diskurs zum Themenkomplex. Denn wenn kritische Kreise lediglich undifferenziert vor der einen "bösen Zentralbankwährung, die uns alle versklaven wird" sprechen, gereicht ihnen das langfristig nicht zum Vorteil.

Sollte nämlich im ersten Schritt eine weniger totalitäre Digitalwährung eingeführt werden als prognostiziert, straft das die wohlmeinenden Mahner unnötig Lügen. Auch wenn sie am Ende recht behalten werden: Denn setzt sich die Menschheit nicht friedlich zur Wehr, führt der aktuelle Kurs in einen digitalen Gulag.

In Australien bekamen Coronamaßnahmenkritiker bereits im Oktober 2021 Besuch von der örtlichen Polizei, wenn sie regierungskritische Demonstrationen bei Facebook bewarben - womit das schlichte "Teilen" der Facebook-Events gemeint ist, nicht wilder Aktionismus. Die Beamten standen kurz nach dem verhängnisvollen Klick mit einem Papierausdruck des betreffenden Beitrags vor der Haustür und nahmen manch einen Delinquenten zum Verhör mit auf die Wache.

In Kanada forr die Regierung im Februar 2022 Tausenden Demonstranten, namentlich Fernfahrern, die sich friedlich gegen COVID-Maßnahmen positionierten, die Bankkonten ein oder konfiszierte deren Trucks. Diese tiefrote Linie staatlicher Übergriffigkeit überschritt nun auch die neue Regierung Brasiliens, wo man Menschen, die die Rechtmäßigkeit der Abwahl des vorherigen Präsidenten Jair Bolsonaro öffentlich anzweifelten, kurzerhand den Zugriff auf ihr Bankkonto sperrte.

Bisher sperrt man "nur" Nonkonformisten den Twitter-, Facebook- oder YouTube-Account, das PayPal- oder Bankkonto. Irgendwann werden diese Prozesse aber jeden Bürger betreffen. Auch jene Gutgläubigen, die sich passend zur Windrichtung eifrig um die Fahne sammeln. Spätestens dann, wenn es nicht mehr nur um Corona geht, sondern den individuellen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, werden sie merken, daß Freiheit nie gewährt wird, sondern immer erstritten werden muß.

Im Lichte der hier beleuchteten Umstände ist es mehr als bedenklich, daß die Staats- und Regierungschefs der G20 unlängst verkündeten, digitale Gesundheitspässe künftig zur Voraussetzung für internationales Reisen machen zu wollen. Zum einheitlichen, globalen Standard.

In der Bali-Erklärung der G20-Konferenz vom 15. und 16. November 2022 wird dieser Eingriff in fundamentale Grundrechte der Bevölkerung euphemistisch unter dem hehren Ziel von "sicherer weltweiter Mobilität" vermarktet. Der Gesundheitsminister Indonesiens, Budi Gunadi Sadikin, erklärt, was unter den Wohlfühlfloskeln genau zu verstehen ist:

"Lassen Sie uns ein digitales Gesundheitszertifikat einführen, anerkannt von der WHO. Wenn sie vollständig geimpft oder getestet worden sind, können sie reisen. ... Wir werden das bei der nächsten Weltgesundheitsversammlung in Genf als Reform der internationalen Gesundheitsvorschriften vorschlagen."

Es braucht nicht allzu viel Imaginationsvermögen, um sich vorzustellen, wie rasch aus einem global standardisierten Gesundheitspaß eine bequeme Smartphone-App wird, die auch den elektronischen Ausweis enthält und mit den Social-Media-Accounts sowie dem eigenen CBDC-Zentralbankkonto verknüpft ist. Noch weniger Fantasie ist vonnöten, um sich auszumalen, welchen Grad von direktem Einfluß die Kontrolleure dieser integrierten Anwendungen

damit über das Leben des Einzelnen erhalten - und wie skrupellos sie diese Kontrolle zum eigenen Machterhalt ausüben werden.

So avanciert der unscheinbare QR-Code unmerklich zum Fahrschein in Richtung Totalitarismus. Zur Eintrittskarte für das algorithmische Getto der schönen neuen Weltordnung von morgen.

Wie grotesk diese allenthalben ist, zeigt ein Vorgang vom 16. November 2022, der einer gewissen Ironie nicht entbehrt. Am besagten Tag machte ein Video des diesjährigen World Government Summit im Internet die Runde. Besser gesagt: die Reaktion der Video-Plattform YouTube auf den entsprechenden Ausschnitt.

Denn während der seit 2013 regelmäßig in Dubai stattfindende Weltregierungsgipfel ein reales Event ist und eine offizielle Webseite nebst ausführlichem Wikipedia-Eintrag vorzuweisen hat, kennzeichnete YouTube einen offiziellen, unverfälschten, auf dem eigenen YouTube-Kanal des Gipfels publizierten Mitschnitt der Paneldiskussion zum Thema "Sind wir bereit für eine neue Weltordnung?" mit dem automatischen wie zensorischen Hinweis:

"Die Neue Weltordnung ist eine Verschwörungstheorie, die von einer heimlich entstehenden, totalitären Weltregierung ausgeht."

*Tom-Oliver Regenauer, Jahrgang 1978, war nach betriebswirtschaftlicher Ausbildung in verschiedenen Branchen und Rollen tätig, unter anderem als Betriebsleiter, Unternehmens- und Management-Berater sowie internationaler Projektmanager mit Einsätzen in über 20 Ländern. Seit Mitte der 90er-Jahre ist er zudem als Musikproduzent und Texter aktiv und betreibt ein unabhängiges Plattenlabel. Der in Deutschland geborene Autor lebt seit 2009 in der Schweiz. Zuletzt erschien von ihm "Der Elefant im Raum: Das zweite Jahr 'New Normal' unabhängig kommentiert". Weitere Informationen unter [regenauer.press](http://regenauer.press).*

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 30. Dezember 2022:

### >>Das letzte Gefecht

Von Jürgen Elsässer

Globale Eliten haben der Spezies Menschen den Krieg erklärt. Projekte zu seiner Ablösung laufen auf Hochtouren. aber auch der Widerstand ist erwacht. ...

Immer wieder sah sich die Menschheit mit Verheerungen biblischen Ausmaßes konfrontiert: Im Dreißigjährigen Krieg wurde ein Drittel der Bevölkerung im Heiligen Römischen Reich ausgelöscht. Der Genozid an den Indianern - zuerst in Südamerika durch die spanischen Conquistadoren, dann im Norden durch die Yankees - war nahezu absolut.

Im 20. Jahrhundert wurde Eurasien durch den Rassenmord der Nazis und den Klassenmord der Stalinisten verwüstet. Mit den Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki stand der atomare Weltenbrand als Schrift an der Wand.

Was also macht die gegenwärtige Zeitenwende schlimmer als die früheren Zäsuren? Warum ist das, was man Great Reset nennt, singulär in der Geschichte der Menschheit? Weil diejenigen, die diesen Begriff - auf Deutsch: der große Neustart - aus der Computersprache übernommen haben, ihn wortwörtlich auf das Geschlecht von Adam und Eva anwenden wollen.

Es geht Klaus Schwab und dem Politbüro der Superreichen namens Weltwirtschaftsforum nicht nur um eine bloße Radikalreform. Sie beabsichtigen vielmehr einen Abbruch des eingespielten Betriebssystems Homo sapiens und dessen vollständige Neuprogrammierung. Dies betrifft nicht nur die Deindustrialisierung des Planeten, die durch den Stopp der bisherigen Produktionsweise auf der Grundlage fossiler Brennstoffe erreicht werden soll, was allein schon Abermillionen Hungertote bedeuten würde.

Wahrhaft apokalyptisch sind darüber hinaus die von Schwab geforderten Eingriffe in die biologischen und genetischen Grundlagen unserer Gattung. Er will, daß die "heutigen externen Geräte - von tragbaren Computern bis hin zu Virtual-Reality-Headsets - ... in unseren Körper und unser Gehirn implantiert werden". Auch Elon Musk schwelgt schon lange in transhuma-

nen Träumen.

Er hat einem Schwein, Gertrude genannt, einen Chip ins Gehirn verpflanzt und will das auch bei uns tun: Alle Menschen sollen "über Gehirnimplantate verlinkt werden und gemeinsam mit einer Künstlichen Intelligenz eine Art Pool unendlichen Wissens bilden". (Wiener Zeitung) "Acht Millimeter dick und 23 Millimeter groß ist das gute Stück, das mit Hilfe eines minimalinvasiven Eingriffs am Schädelknochen angebracht wird. Von dort aus sendet der Chip über mehr als 1.000 Elektroden feine elektrische Signale an das Gehirn."

Schwab will außerdem "unsere eigenen Gene und die unserer Kinder ... manipulieren". Musk will das durch neue Vakzine erreichen. "Interessant sind besonders mRNA-Impfstoffe ... Man kann im Grunde alles mit mRNA behandeln. Es ist wie ein Computerprogramm, sozusagen ein synthetisches Virus. Und man kann es so programmieren, daß es alles tut, was man möchte. Man könnte sich sogar in einen Schmetterling verwandeln."

Vor diesem Hintergrund wird verständlich, warum ein derart gewaltiger Druck auf uns Menschen ausgeübt wird, diese mRNA-Einspritzungen hinzunehmen. Sie verhindern keine Ansteckung, aber bereiten uns auf die Schöne Neue Welt der genetischen Umzüchtung vor. Die Corona-Drohkulisse wurde aufgebaut, um den Frankenstein-Technologien des Great Reset den Weg zu bahnen.

Alle bisherigen Verbrechen in der Geschichte waren Verbrechen des Homo sapiens. Jetzt aber wollen Raubtierkapitalisten, die sich für Götter halten, den Homo sapiens ersetzen - das ist das fundamental Neue, fundamental Böse. Wie können wir die Transhumanisten stoppen? Die Kräfte der Vernunft werden dafür nicht ausreichen, denn sie verbünden sich leicht mit blankem Utilitarismus - Mephisto überredete Faust zum Pakt, indem er ihm allerhand Vorteile ausmalte.

Notwendig ist vielmehr ein spirituelles Bewußtsein: daß wir Gottes Schöpfung sind und diese nur um den Preis ewiger Verdammnis antasten können. Wissen wir überhaupt noch, was das heißt?

*Lesen Sie über diesen spirituellen Widerstand im COMPACT-Spezial "Das Große Erwachen - Der spirituelle Kampf gegen den Great Reset" auf 84 prall gefüllten, hochinformativen Seiten. ... <<*

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/24653" berichtete am 2. Januar 2023 (x1.251/...): >>**Hexa-X: 6G-Projekt der EU und deren geheime Ziele**

Zur Entwicklung von 6G hat die EU das Projekt Hexa-X ins Leben gerufen. Das 6G-Netz soll etwa ab 2030 in Betrieb gehen. Doch wozu ist die extrem hohe 6G-Datenübertragung überhaupt notwendig? Erfahren Sie in dieser Sendung, welche erschreckenden Ziele mit diesem Projekt verfolgt werden. ...

Während die Verfügbarkeit des neuen Mobilfunkstandards 5G in Deutschland noch nahezu verschwindend gering ist, wird bereits an 6G, der sechsten Generation des Mobilfunks, gearbeitet. Das 6G-Netz soll etwa ab 2030 in Betrieb gehen und eine extrem hohe Datenübertragung ermöglichen. Dazu hat die europäische Union das Projekt Hexa-X zur Forschung und Entwicklung von 6G ins Leben gerufen. In diesem arbeiten 22 Unternehmen unter der Leitung von Nokia mit dem Ziel, 6G zu einem unverzichtbaren Bestandteil unserer Gesellschaft zu machen.

Auf der Homepage von Hexa-X werden u.a. die Ziele von 6G erläutert. Hierzu heißt es: "Klimawandel, Pandemien, ... sowie Mißtrauen und Bedrohungen der Demokratie sind einige der beispiellosen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Drahtlose Netzwerke als zentraler Bestandteil einer digitalisierten Gesellschaft müssen solche komplexen Bedürfnisse ... widerspiegeln und proaktiv nachhaltige digitale Lösungen bereitstellen ..."

Dem aufmerksamen Leser stellt sich hier die Frage: Wie soll mittels einer neuen Technologie wie 6G in der Bevölkerung das Mißtrauen in unsere Demokratie eliminiert werden? Mißtrau-

en ist ja keine technische Sache. Mißtrauen ist ein Gefühl, ein kritisches in Frage stellen aufgrund offensichtlicher Mißstände. Eine mögliche Antwort findet man in dem Vortrag des Nokia Geschäftsführers Pekka Lundmark auf dem diesjährigen Weltwirtschaftsforum: Lundmark geht davon aus, daß wir in ca. acht Jahren die Telekommunikationsgeräte wie Smartphones direkt in unseren Körper bauen lassen.

Dabei sollen eingebaute Sensoren unseren Körper auch überwachen und die Werte direkt weiterleiten. Der chinesische Konzern Huawei definiert 6G daher als ein neuronales Netzwerk. Neuronale Netzwerke stimulieren am Computer Strukturen, die dem Gehirn ähneln, um den Menschen mit der Computerwelt zu verbinden und eine Ära einzuläuten, in der alles erfaßt und verbunden ist.

Der Mensch soll demnach mit dem Computer verschmolzen werden, wodurch er auch zwangsläufig gesteuert werden kann. Jedes Mißtrauen oder Hinterfragen der vorgegebenen politischen Meinung kann auf diese Weise mit 6G kontrolliert und manipuliert werden.

Doch wie ist diese manipulative ununterbrochene 6G- Kontrolle technisch realisierbar?

Der zukünftige Mobilfunkstandard 6G wird mit hoher Wahrscheinlichkeit Frequenzen jenseits von 100 Gigahertz haben. In diesem Bereich verhalten sich die Wellen schon mehr wie Licht. Der Nachteil: Diese Wellen können voraussichtlich Bäume, Hauswände oder Ähnliches kaum bis gar nicht durchdringen. Um eine lückenlose Bestrahlung und Kontrolle der Menschen zu gewährleisten, müssen 6G-Antennen daher zukünftig in unmittelbarer Nähe und überall, wo sich Menschen aufhalten, installiert werden. Was wäre idealer, als LED-Lampen als "Funkantennen" zu nutzen, da sich LEDs überall befinden, wo Menschen leben?

Wie in der Sendung "Optogenetik - der geplante Weg zur lückenlosen Kontrolle unserer Gehirne?" ([www.kla.tv/22886](http://www.kla.tv/22886)) dargestellt, ist es das Ziel, in jede LED-Lampe einen Sensor einzubauen, um mittels VLC-Technik LED-Licht zur digitalen Datenübertragung zu nutzen. Das heißt, daß überall, wo sich LEDs befinden, in Zukunft ein Datenaustausch stattfinden soll. Die Datenübertragung ist dabei selbst bei ausgeschalteten LEDs möglich, wodurch diese als 6G-Antennen genutzt werden können.

Offensichtlich streben die EU-Spitze und höchste wirtschaftliche Akteure danach, mit Hilfe der VLC-Technik und des neuen Mobilfunkstandards 6G unser Denken zu beherrschen, was der Traum eines jeden Diktators sein dürfte. Da die Menschen größtenteils völlig abhängig von ihren Smartphones sind und sich ein Leben ohne ihr Handy nicht mehr vorstellen können, besteht die große Gefahr, daß sich die Träume der EU-Führung, mit Hilfe von Pekka Lundmark und seinen Mitstreitern, erfüllen: Die Menschen werden von ihrem problematischen Mißtrauen befreit und können infolgedessen fügsam und willenlos jede neue Technik oder Regierungsmaßnahme annehmen.

Für all diejenigen aber, die diese Träume nicht teilen und sich eine andere Zukunft vorstellen, empfiehlt es sich, diesen neuen Technologien vehement zu wehren und ihre Mitmenschen auf diese Gefahren aufmerksam zu machen.<<



## Hinweise für den Leser

**Einstellungstermin:** 01.06.2023

Die PDF-Datei wird **kostenlos** zur Verfügung gestellt.

**Rechtschreibregeln:** Diese Chronik wurde nach den "alten Rechtschreibregeln" erstellt.

**Zitate:** Die zitierten Zeitzeugenberichte, Berichte von Historikern, Publikationen und sonstige Quellentexte werden stets mit offenen Klammern >> ... << gekennzeichnet.

Bei Auslassungen ... wurde sorgfältig darauf geachtet, daß der ursprüngliche Sinnzusammenhang der Zitate nicht unzulässig gekürzt oder verfälscht wurde.

**Anregungen und Kritik:** Für Anregungen bin ich stets dankbar. Sollten mir in dieser Chronik Fehler unterlaufen sein, bitte ich um Nachsicht und Benachrichtigung.

**Urheberrechte:** Alle Rechte vorbehalten. Diese Chronik ist ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt.

## Quellen- und Literaturnachweis

Die Quellenangaben kennzeichnen nur die Fundstellen. **Nach dem x wird der Buchtitel und nach dem Schrägstrich die Seite angegeben.**

Beispiel: (x363/79) = Geheime Mächte. Great Reset und Neue Weltordnung, Seite 79.

x363	Elsässer, Jürgen (Hg.): <u>Geheime Mächte</u> . Great Reset und Neue Weltordnung. COM-PACT-Spezial Nr. 30. Werder (Havel) 2021.
------	---

## Internet

x1.138	<a href="https://www.kla.tv">https://www.kla.tv</a> - April 2022
x1.165	<a href="https://www.kla.tv">https://www.kla.tv</a> - September 2022
x1.174	<a href="https://www.rubikon.news/artikel/das-verblodungssystem">https://www.rubikon.news/artikel/das-verblodungssystem</a> - September 2022
x1.176	<a href="https://www.rubikon.news/artikel/die-abschaffung-des-menschen">https://www.rubikon.news/artikel/die-abschaffung-des-menschen</a> - September 2022
x1.178	<a href="https://www.kla.tv">https://www.kla.tv</a> - November 2022
x1.207	<a href="https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/11/18/die-lebenden-toten-yuval-hararis-vision-physischer-unsterblichkeit/#more-10545">https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/11/18/die-lebenden-toten-yuval-hararis-vision-physischer-unsterblichkeit/#more-10545</a> – Dezember 2022
x1.212	<a href="https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/10/07/fdp-rustungs-lobbyistin-die-lauteste-kriegstrommel-in-berlin/#more-10288">https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/10/07/fdp-rustungs-lobbyistin-die-lauteste-kriegstrommel-in-berlin/#more-10288</a> – Dezember 2022
x1.213	<a href="https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/09/18/wef-berater-die-meisten-menschen-bald-nutzlos-und-nicht-mehr-zu-brauchen/#more-10170">https://fassadenkratzer.wordpress.com/2022/09/18/wef-berater-die-meisten-menschen-bald-nutzlos-und-nicht-mehr-zu-brauchen/#more-10170</a> – Dezember 2022
x1.222	<a href="https://www.rubikon.news/artikel/das-brandzeichen-des-totalitarismus">https://www.rubikon.news/artikel/das-brandzeichen-des-totalitarismus</a> – Dezember 2022
x1.228	<a href="https://www.rubikon.news/artikel/der-angestupste-mensch">https://www.rubikon.news/artikel/der-angestupste-mensch</a> – Dezember 2022
x1.236	<a href="https://www.rubikon.news/artikel/der-totalitare-stosstrupp">https://www.rubikon.news/artikel/der-totalitare-stosstrupp</a> – Dezember 2022
x1.237	<a href="https://www.rubikon.news/artikel/der-totalitare-stosstrupp-2">https://www.rubikon.news/artikel/der-totalitare-stosstrupp-2</a> – Dezember 2022
x1.239	<a href="https://www.rubikon.news/artikel/die-schlacht-ums-essen">https://www.rubikon.news/artikel/die-schlacht-ums-essen</a> – Dezember 2022
x1.251	<a href="https://www.kla.tv">https://www.kla.tv</a> – Januar 2023